UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

A C M

1751.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

320.

AL

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ho 196

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

91

Anno 1732 bis



Martin Luther ward gebohren zu Eißleben Anno. 1483. den 10. Nov. Nimmt den Augustiner-Orden zu Erfurt an A. 1507. Wird Doctor der H. Schrifft zu Wittenberg 1512. Schreibt allda wieder den Ablaß A. 1517. Legt den Mönchs Orden ab 1524. Nimmt Catharina von Boren zur Ehe 1525. Stirbt selig zu Eißleben 1546. den 18. Febr.



**

Neu-vermehrtes
vollständiges
Marburger
Gesang-Buch/
Hn. D. Mart. Luthers und
anderer Gottsel. Lehrer/

MARBURG/
Bey J. G. Ebersbachs nachgelas. Wittwe/ gebohr.
Stockin. 1750

Standort: P 06
Signatur: IPF 1099
Akz.-Nr.: 76/19822
Id.-Nr.: W1385495

GESAMTHOCHSCHULBIBLIOTHEK
3
PADERBORN

Vollständiges

Marburger Gesangbuch,

Worinnen

615. Geist- und Trostreiche

Gesänge,

D. Martin Luthers

und anderer bewährter Lehrer,

Zur Ubung

der Gottseligkeit,

und Beförderung des offentl. Kirchen- und Privat-Hauß Gottesdienstes

enthalten,

Nebst schönen

Morgen- und Abend,

auch Buß- und Communion-Gebätern, mit dieser leserlichen Schrifft herausgegeben.

Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. allergnädigst-ertheilter Freyheit.

MARBURG,

Zu finden bey Joh. Henrich Stocks, Fürstl. Hess. Cantzley- Buchdr. nachgel. ältesten Tochter, Ebersbachischen Wittib.

Im Jahr 1750.

Verzeichniß derer Psalmen und Gesänge, welche bey denen Sonn- und Festtags. Evangelien und Episteln durchs gantze Jahr können gesungen werden.

Am 1. Sonntag des Advents.

NUn komm der heyden Heyland, 8
Nun freut euch, lieben Christen 242
Warum wilt du draussen stehen? 11
Nun jauchzet all ihr frommen, 13

Bey der Epistel.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Wie soll ich dich empfangen? 10
Werde munter mein gemüthe, 466
Christe, der du bist tag und licht, 470

Am 2. Sonntag des Advents.

GOtt hat das Evangelium 555
Wacht auf ihr Christen alle, 565
Ach GOtt, wie manches hertzenleyd 319
Nun komm der heyden Heyland, 8

Bey der Epistel.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 226
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
Nun lob mein seel den HErren, 207

Am 3. Sonntag des Advents.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, 557

Es ist das heyl uns kummen her, 239
Kommst du? kommst du? licht 9

Bey der Epistel.

Es ist gewißlich an der zeit, 559
Mag ich unglück nicht widerstahn, 322
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Am 4. Sonntag des Advents.

Christ unser HErr zum Jordan kam, 133
Nun komm der heyden Heyland, 8

Bey der Epistel.

Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
Nun lob mein seel den HErren, 207

Am H. Christ-Fest.

Such die Weynachts-Gesänge. 16
Allein GOtt in der höh sey ehr, 427
HErr GOtt dich loben wir, HErr 425

Am Sonntag nach dem Christ-Tag.

O HErre GOtt, Dein göttlich woet, 259
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Nun lob mein seel den HErren, 207

Bey der Epistel.

Vatter unser im himmelreich, 129
Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Es ist das heyl uns kommen her, 239

Am Neuen Jahrs-Tag.

Such die Neu-Jahrs-Gesänge. 36
Vom himmel hoch da komm ich her, 18
JEsu, meine freude, 333
JEsu, meines hertzens freud, 335

Bey der Epistel.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Diß sind die heilgen zehn gebott, 123

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Wer in dem schutz des höchsten ist, 205
Ein veste burg ist unser GOtt, 193

Bey der Epistel.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, 17
Wann nun erlösen wird der HErr, 222

Am Fest Epiphaniä.

Such hiervon die Gesänge. 47
Wie schön leuchtet der morgenstern, 262
Vom himmel kam der engel schaar, 20

Bey der Epistel.

Ein kind gebohren zu Bethlehem, 22

Am 1. Sonntag nach Epiphaniä.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Wohl dem, der in Gottesfurcht 224
Hast du dann, JEsu, dein angesicht 304

Bey der Epistel.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
O HErre GOtt begnade mich, 196

Am 2. Sonntag nach Epiphaniä.

Wie schön leuchtet der morgenstern, 264
Wo GOtt zum hauß nicht gibt sein 223
Wer nur den lieben GOtt läst walten, 314

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Am

Am 3. Sonntag nach Epiphaniä.

Ich erhebe, HErr, zu dir Meiner 381
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
O HErr, wer wird sein wohnung han, 177

Am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

Ach GOtt mein HErr, Wo kommts 371
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 317
Wann mein hertz sich GOtt ergiebet, 289

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278

Am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, 174
O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Es ist gewißlich an der zeit, 559

Bey der Epistel.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, 272
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Am 6. Sonntag nach Epiphaniä.

Wie schön leuchtet der morgenstern, 262
Nun freut euch, lieben Christen 242
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Bey der Epistel.

Es woll uns GOtt genädig seyn, 200

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278

Am Sonntag Septuagesimä.

Es ist das heyl uns kommen her, 239
Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Ach GOtt vom himmel sieh darein, 174
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278

Am Sonntag Sexagesimä.

Es spricht der unweisen mund wohl, 176
O reicher GOtt im throne, 254
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259

Bey der Epistel.

Mag ich unglück nicht widerstahn, 322
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, 316
Zu GOtt allein hab ichs gestellt, 267

Am Sonntag Esto mihi.

Nun freut euch, lieben Christen 242
Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Hertzliebster JEsu, was hast du 68

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebot', 123
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Am Sontag Invocavit.

Wer in dem schutz des höchsten ist, 205
Vatter unser im himmelreich, 129
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

HErr

HErr GOtt dich loben alle wir, 118

Bey der Epistel.

Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
Wohl dem, der den HErren scheuet, 210

Am Sonntag Reminiscere.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, 354
Wie der hirsch in grossem dürsten 191
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Ein veste burg ist unser GOtt, 193
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 317
Frisch auf, mein seel, verzage nicht, 331

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebot, 123
Vatter unser im himmelreich, 129

Am Sonntag Oculi.

Durch Adams fall ist gantz verderbt 237
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 224
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Am Sonntag Lätare.

Warum betrübst du dich, mein hertz, 334
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
Nun laßt uns GOtt dem HErren 436
Der HErr ist mein getreuer hirt. 179

Bey der Epistel.

Es ist das heyl uns kommen her, 239
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am Sonntag Judica.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 219
Hilff GOtt, wie geht es immer zu 168
Es spricht der unweisen mund wohl, 176
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Bey der Epistel.

Nun freut euch, lieben Christen 242

Am Sonntag Palmarum.

Wie schön leuchtet der morgenstern, 262
Wohl dem menschen, der wandelt nicht 167
Warum wilt du draussen stehen, 11

Bey der Epistel.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am grünen Donnerstag.

Hilff GOtt, daß mirs gelinge, 59
Als JEsus Christus unser HErr, 155

Am Char-Freytag.

Christus, der uns selig macht, 61
Da JEsus an dem kreutze stund, 63
O traurigkeit! O hertzenleyd! 64
Nun gibt mein JEsus gute nacht, 71

Am H. Oster-Fest.

Such die Oster-Gesänge. 78
HErr GOtt dich loben wir, HErr 425
Da Israel aus Egypten zog, 212
Nicht uns, nicht uns, o ewiger HErr, 213
Also hat GOtt die welt gelibt, 245

Am Sonntag Quasimodogeniti.

Christ lag in todes banden, 78

Ich

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
Wer GOtt vertraut, Hat wohl 356

Bey der Epistel.

Allein GOtt in der höh sey ehr, 427
All ehr und lob soll Gottes seyn, 428

Am Sonntag Misericordias Domini.

Der HErr ist mein getreuer hirt, 179
Von GOtt will ich nicht lassen, 280
Solt es gleich bisweilen scheinen, 284

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
HErr JEsu Christ, du GOtt der ruh, 473

Am Sonntag Jubilate.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, 174
Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Frisch auf, mein seel, verzage nicht, 331
Mag ich unglück nicht widerstahn, 322
Zion klagt mit angst und schmertzen, 345

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Von GOtt Will ich nicht lassen, 280

Am Sonntag Cantate.

Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
Nun lob mein seel den HErren, 207
Alle welt, was kreucht und webet, 207

Bey der Epistel.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Am Sonntag Rogate.

Vatter unser im himmelreich, 129
Wer nur den lieben GOtt läst walten, 314
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 317

Bey der Epistel.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Es spricht der unweisen mund wohl, 176

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Such die Himmelfahrts-Gesänge. 91
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
Allein GOtt in der höh sey ehr, 427

Am Sonntag Exaudi.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 219
Ein veste burg ist unser GOtt, 193
Mag ich unglück nicht widerstahn, 322
Von allen menschen abgewand, 180
O HErre GOtt begnade mich, 259
Treuer wächter Israel, 398

Bey der Epistel.

Vatter unser im himmelreich, 129
Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am H. Pfingst-Fest.

Such die Pfingst-Gesänge. 98
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
HErr GOtt, dich loben wir, HErr 425
Also hat GOtt die welt geliebt, 245
Der HErr ist mein getreuer hirt, 179

Am Fest Trinitatis.

Such von der H. Dreyeinigkeit. 112

Komm

Komm GOtt schöpffer heiliger Geist, 99
Allein GOtt in der höh sey ehr, 427

Bey der Epistel.

Wie schön leuchtet der morgenstern, 262
All ehr und lob soll Gottes seyn, 428

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

HErr GOtt, der du erforschest mich, 228
Nicht so traurig, nicht so sehr, 382
In dem leben hier auf erden 295
Auf meinen lieben GOtt, 509
Von GOtt will ich nicht, 280
Selig, ja selig wer willig erträget 390
Erschröcklich ist es, daß man nicht 583
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Sag, was hilfft alle welt 546

Bey der Epistel.

HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Ach GOtt vom himmel sieh darein, 174
Es spricht der unweisen mund wohl, 176
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
O GOtt, du frommer GOtt, 287

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

HErr, nicht schicke deine rache, 172
Wo soll ich fliehen hin, 142

Ach was soll ich sünder machen, 346
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
JEsu, der du meine seele, 139
HErr, ich bekenn von hertzengrund, 245
Nun lob mein seel den HErren, 207

Bey der Epistel.

Ein veste burg ist unser GOtt, 193
Was mein GOtt will, das gscheh allzeit, 299

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
O HErr, wer wird sein wohnung 177
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
Wohl dem, der den HErren scheuet, 210

Bey der Epistel.

Es ist gewißlich an der zeit, 559
GOtt hat das Evangelium 555

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Warum betrübst du dich, mein hertz, 324
Wann mein hertz sich GOtt ergiebet, 289
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
Wo GOtt zum haus nicht gibt sein 223

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Wohl dem, der den HErren scheuet, 210
O GOtt, du frommer GOtt, 287

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Es ist das heyl uns kommen her, 239
Wohl dem menschen, der wandelt nicht 167

Bey der Epistel.

HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244
Christ unser HErr zum Jordan 133

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Verzage nicht, o frommer Christ, 326
GOtt ist mein heyl, mein hülff, 301
Warum betrübst du dich, mein hertz, 324
Wer nur den lieben GOtt läst walten, 314
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 436
Singen wir aus hertzengrund, 489
Nun lob mein seel den HErren, 207

Bey der Epistel.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Es spricht der unweisen mund wohl, 176

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 219
Ach GOtt vom himmel sieh darein, 174
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Bey der Epistel.

HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244
Vatter unser im himmelreich, 129
Ist GOtt vor mich, so trette 285

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz verderbt 237
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Es ist gewißlich an der zeit, 559
O HErr, wer wird sein wohnung han, 177
Es spricht der unweisen mund wohl, 176

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn Gebott, 123
JEsu, meine freude, 333

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt hat das Evangelium 555
An wasserflüssen Babylon, 226
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 224

Bey der Epistel.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, 150
Vatter unser im himmelreich, 129
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Ach GOtt und HErr, Wie groß und 138
HErr, ich habe mißgehandelt, 151
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Wann dein hertzliebster sohn, o GOtt, 247

Bey der Epistel.

HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244
O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
JEsus, meine zuversicht, 88

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 224
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, 316
Nun lob mein seel den HErren, 207

Bey der Epistel.

Es ist das heyl uns kommen her, 239
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278

Am

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Es ist das heyl uns kommen her, 239
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
Mensch, wilt du hinfort selig seyn, 283
Wohl dem menschen, der wandelt nicht 167
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, 510

Bey der Epistel.

Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Wann mir in höchsten nöthen seyn, 317
Treuer GOtt, ich muß dir klagen, 147
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Ach was soll ich sünder machen? 346

Bey der Epistel.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir, 154

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Verzage nicht, o frommer Christ, 326
Warum betrübst du dich, mein hertz, 324
Nicht so traurig, nicht so sehr, 382
Vatter unser im himmelreich, 129
Der HErr ist mein getreuer hirt, 179
Zweyerley bitt ich von dir, 487

Bey der Epistel.

HErr GOtt, der du erforschest mich, 228
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278

Am 16 Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und 496
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, 497
Wann mein stündlein vorhanden ist, 494
Was mein GOtt will, das gscheh allzeit, 299
Ach! was ist doch unser leben? 545

Bey der Epistel.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am 17 Sonntag nach Trinitatis.

Ich will, o vatter, allezeit 433
Was wilt du dich betrüben, 323
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Es spricht der unweisen mund wohl, 176
Auf meinen lieben GOtt, 509

Bey der Epistel.

O GOtt, du frommer GOtt, 287
Wohl dem menschen, der wandelt nicht 167
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Am 18 Sonntag nach Trinitatis.

Es ist das heyl uns kommen her, 239
Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
HErr Christ, der einig Gottes soh, 244
Der HErr sprach in seim höchsten thron, 209
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, 510

Bey der Epistel.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

HErr, nicht schicke deine rache, 172
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194

Allein

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Wann dich unglück thut greiffen an, 358
Nun lob mein seel den HErren, 207

Bey der Epistel.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
O HErr! wer wird sein wohnung han, 177
Vatter unser im himmelreich, 129
Diß sind die heilgen zehll gebott, 123

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll 262
Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Es spricht der unweisen mund wohl, 176

Bey der Epistel.

Nun lob mein seel den Herren, 207
Allein GOtt in der höh sey ehr, 427

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Treuer GOtt ich muß dir klagen 147
Solt es gleich bisweilen scheinen 284
Ich hab in Gottes hertz und sinn, 291
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 317
Ich ruff zu dir, HErr, JEsu Christ, 278

Bey der Epistel.

Ein veste burg ist unser GOtt, 193
Was mein GOtt will, das gscheh 299
Meine, seele laß es gehen, 386

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vatter unser im himmelreich, 129
HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Du 150
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
JEsu, der du meine seele Hast 139
Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret 142
Ach GOtt und HErr, Wie groß und schwer 138

Bey

Bey der Epistel.

Nun lob mein seel den HErren, 207
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns halt, 219
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Hilff GOtt, aus deinem gnaden-thron, 197

Bey der Epistel.

Es ist gewißlich an der zeit, 559

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz verderbt 237
Noch dannoch must du drum nicht gantz 349
Wann wir in höchsten nöthen seyn, 317
HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und 496
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Bey der Epistel.

Vatter unser im himmelreich, 129

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt hat das Evangelium, 555
O ewigkeit, du donner wort, 577
Es ist gewißlich an der zeit, 559

Bey der Epistel.

Wann mein stündlein vorhanden ist, 494
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244
Ich weiß, daß mein erlöser lebt, 518

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, 557
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
Es spricht der unweisen mund wohl, 176

Bey der Epistel.

Wacht auf, rufft uns die stimme, 564
Es ist gewißlich an der zeit, 559

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

HErr Christ, thu mir verleihen, 566

Ach GOtt, wann kommt die liebe z it, 580

Bey der Epistel.

Wacht auf, ihr Christen alle, 565
Ihr lieben Christen, freut euch nun, 557

Folgen die unbewegliche Festtage.

Auf St. Andreä.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276

Auf St. Thomä.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, 150
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 224
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Nun lob mein seel den HErren, 207

Auf Pauli Bekehrung.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Ein veste burg ist unser GOtt, 193

Auf Mariä Reinigung.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, 17
Mit fried und freud ich fahr dahin, 507
Mein seel erhebt den HErren mein, 5

Auf St. Matthiä.

Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Nun lob mein seel den HErren, 207
Lobet GOtt unsern HErren, 236

Auf Mariä Verkündigung.

Such hiervon die Gesänge. 4
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
Nun lob mein seel den HErren, 207

Auf St. Philippi und Jacobi.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Auf St. Johannis des Täuffers.

Gebenedeyt sey GOtt der HErr, 116
Nun lob mein seel den HErren, 207
Christ unser HErr zum Jordan kam, 113

Auf St. Petri und Pauli.

Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
HErr Christ, der einig Gottes sohn, 244

Auf Mariä Heimsuchung.

Meine seel erhebt den HErren, 117
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 242
Mein seel erhebt den HErren mein, 5

Auf St. Jacobi.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Auf St. Bartholomäi.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
Durch Adams fall ist gantz verderbt, 237

Auf St. Matthäi.

Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, 276
Erbarm dich mein, O HErre GOtt, 194
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137

Auf St. Michaelis.

Such hiervon die Gesänge. 118
Nun lob mein seel den HErren, 207
All ehr und lob soll Gottes seyn, 428
Wer in dem schutz des höchsten ist, 205

Auf St. Simonis und Judä.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
JEsu, meine freude, Meines hertzens 333

Ein-

Eingangs-Gesänge,

Zum Anfang und Schluß des Gottesdienstes.

I. 1.

Der durch D. M. Luther verdeutschte hymnus Ruperti.
Um die Beywohnung des H. Geistes.

KOmm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du, durch mannigfaltigkeit Der zungen, Die völcker der gantzen welt versamlet hast, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

II. 2.

Verdeutschtes Kyrie summum.
Zur H. DreyEinigkeit.

KYrie, Gott vatter in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

CHriste, aller welt trost, Uns sünder allein hast du erlöst, O JEsu, GOttes Sohn, Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzens begier, Eleison.

KYrie, Gott heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

III. 3.

L. Tob. Clausnizer.
Um Segen zum göttlichen Wort.

HErr JESU, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier Zu den süssen

himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

IV. 4.

Wilhelm, Hertz. zu Sachsen.

Gedeyen zum Lehren und Hören.

HERR JESU Christ, dich zu uns wend, Dein heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr ständ den verstand, Daß uns dein nam werd wol bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer, Heilig heilig ist GOTT der HERR, Und schauen dich von angesicht, Ja ewger freud und selgen licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

V. 5.

Um fruchtbare Betrachtung des Wortes GOttes.

HERR GOTT, du unser vatter bist, Durch JESUM Christ, Gib deinen geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite :,: Erhör uns auch zu dieser stund

Oeffn

Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite. Darzu, O HErr, genädiglich öffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treuelich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Danck-Lied.

M. Hartm. Schenck.

Zum Beschluß des Gottesdienstes.

Im Th. Liebster JEsu, wir.

THun GOTT lob! Es ist vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen :,: So gehn wir in fried nach hauß, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzen-grunde :,: Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil/
welcher die
Fest- und Danck-Lieder,
ob denen göttlichen Gnaden-Wohlthaten enthält.

1. Aufs Fest der Empfängniß Christi, Oder Verkündigung Mariä.

VI. 6.

D. Erasm Alberus.

Verkündete Empfängniß JEsu.

EIn Engel schon, Aus GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel Heist Gabriel, Das ist verdollmetscht GOttes krafft, Er bracht ein frölich bottschafft, Wie GOtt gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ewgem tod, Durch sein sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey satana dem bösen.

2. Der engel fein, Tratt zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, über all weibr auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, Was soll ich dir Von GOttes wegen sagen :,:

Jn

In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen. Derselb dein sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes sohn Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vatters Davids stuhle, Demselben reich, War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen?:,: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich Der heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches krafft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der sohn, Den du solt han, GOtts sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck, Ein göttlich werck, Daran solt du dich halten:,: Dir ist bekannt, Darzu verwand Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mañ empfangen Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dann alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gscheh nach deinen worten.

VII. 7.

Symphor. Pollio.

Der Lob-Gesang Mariä. Luc 1.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspring-

springen :,: Indem der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte maid, Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht, Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergetzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit forcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt Vonander spalt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom stul thut ers bewegen.

3. Was demuth, gdult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein gwalt bewetsen. Die reichen schon Läst leer hingon, Thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergetzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht dat schlecht, Daß er ihn angenommen: Wie er dann vor Den vättern zwar Vor langem hat zugesätt, Auch Abraham, Und was je kam Vom saamen sein in ewigkeit.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln, Und stets handeln Zu ehr göttlichem namen, Wer das begehrt, Der wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII.

VIII. 8.

Barth. Gesius.

Preiß der Wahrheit GOttes.

EIn seel, O HErr, muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich: : Daß du nicht fragst nach weltlichm pracht, Und hast mich arme nicht verachtet, Und angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jederman, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr :,: Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig ins gemein, Der dich von hertzen förcht allein, Du hilffst dem armen immerdar, Wann er muß leidn noth und gefahr.

3. Des menschen hoffart muß vergahn, Vor deinem arm kan nichts bestahn :,: Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht des menschen rath, Das sind, o HErr, dein wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich. So thust du auch zu dieser zeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Israel wilt du hülffe thun Durch deinen eingebohrnen sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß

du uns bist genädiglich :,: Zu unsern vättern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn. Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

2. Advents-Gesänge.

Von der Zukunfft Christi ins Fleisch.

IX. 9.

Der durch D. M. Luther verdeutschte hymnus Ambrosii.

Preiß des kommenden JEsu

NUn komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkañt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist GOtts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOTT von art und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom vatter her, Und kehrt wieder zum vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes gwalt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar, Die nacht

gibt

gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nit kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.
8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOTT seim eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

E. C. Homburg.

Die geistliche Zukunfft JEsu ins Hertz.

KOmmstu? komstu? Liecht der heyden, Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost im leiden, JEsu meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.
2. Ja, du bist bereit zugegen, Du welt-heyland, jungfrau-sohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder-seelen krafft, Deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehē hin, Schaffe daß mein geist und sinn Dich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein liecht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JESU, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

Paul. Gerhard

Würdige Aufnahm JEsu.

In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich ꝛc.

WJe soll ich dich umfangen? Und wie begegn ich dir? :,: O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweigen hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sin, Mein hertze soll dir grünen In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele sassen In threm grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, komen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du komst und machst mich los :,: Ich stund in spott un schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehre Und schenckst mir grosses guht, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt :: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In threm tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hoch-betrübtes heer :,: Bey denen gram und schmer-

tze

he Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe für der thür, Der euer hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehē Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld :,: Mein JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück :,: Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er komt zum weltgerichte, Zum fluch dem der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Paul Gerhard.

Einladung des HErrn JEsu.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter mein.

WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du mein JESU, meine freud, Helffer in der

rech-

rechten zeit, Hilff, O heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrist Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraffilos wär :,: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht,

bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Itzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft :,: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinen frommen, Was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

M. Mich. Schirmer.

Die arme doch frohe Zukunfft des HErrn.

In eigenem Thon.

Oder: Was will du dich ꝛc.

JAuchtzet all, ihr frommen, In dieser gnaden-zeit :,: Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselin :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut,

Er

Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vatters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen König an :,: Wann ihr euch wollet rahten, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zoren rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leyd, Seyd dannoch wohlgemuht, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud, Er ists, der helffen kan, Haltt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Georg. Weissel.

Das mit JEsu gekommene Heyl.

In eigenem Thon.

Oder: Nun freut euch lieben.

EUch, wer da will ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht soll seyn Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heilger mund Hat krafft

krafft und grund, All feind zu überwinden.

2. Suck, wer da will, Nohthelffer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heyl begehret :,: Er ist der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzens grund, Sucht ihn allein, Dann wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens kron, Mein freuden-sonn, Solt du, HErr JEsu, bleiben :,: Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß: Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu glauben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im kreutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir, Mein höchste zier, Hilff mir mein leiden tragen. Hilff mir zur freud Nach diesem leid, Hilff daß ich mag Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

6. GOtt Vater, dir sey preiß und danck, weil du das heyl gegeben; GOtt Sohn, ich will mein lebenlang, mit loben dich erheben: GOtt heilger Geist, bleib du in mir, auf daß ich Christum für und für, in meinem Hertzen habe.

XV. 15.

Valent. Thilo.

Auf- und Annehmung des kommenden JEsus.

Im Th. Aus meines hertz.

ES ist ernst, O menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunderstarcke held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht :,: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist Und folget GOttes lehren, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr :,: GOtt straffet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Andere:

Ach, mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

3. Weyhnachts-Lieder.

Von der freudenreichen Geburt JEsu Christi.

XVI.

XVI. 16.

Der durch D. M. Luther verdeutschte hymus Sedulii.
Geschichte der Geburth Christi.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht alles verdürb.

3. Dein göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gotts wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd Mit vatter und dem heilgen geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

D. Mart. Luther.
Die wundervolle Geburth Christi.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren

bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Alleluja.

2. Des ewgen vatters einig kind Jetzt man in der krippe find, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller weltkreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schoos, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der sohn des vatters, GOtt von art, Ein gast in der welte ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in seinem saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

XVIII. 18.

D. Mart. Luther.

Englisches Evangelium von der Geburth JEsu.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es

3. Es ist der HERR Christ, unser Gott, Der will euch führn aus aller noth, Er will eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn was uns GOtt hat beschert, Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelgstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du, könig, gros und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die warheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut

Für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertz liebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Darvon ich allzeit frölich sey Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solchs neues jahr.

XIX. 19.

D. Mart. Luther.

Umstände und Frucht der Geburth Christi.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Deß solt ihr billich frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn ein fleisch und blut, Ein bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zörnen teuffel, und die höll, Gotts sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nichts lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun

nun worden Gotts geschlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

XX. 20.

Uebersetzung des alten hymni Benonis.

Die freudenreiche Geburt Christi.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature :,: Dann Gottes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle. *

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht verseh-ret das, So mercket allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen scharn, Wie Christus gbohren wäre, Ein könig übr alle könig gros, Herodes die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine botten. Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider

JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

Wird Petro Dresdensi, jedoch mit Ungewißheit zugeschrieben.
Erfreulicher Reichthum der armseligen Geburth JEsu.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ! Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hast du uns erworben, Cœlorum gaudia. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel singen Nova cantica, Und die schellen klingen In regis curia. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

Der vorige hymnus verdeutscht. J. G. M.

JEtzt freuden-schall also, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in der krippen bloß, Und leuchtet als die sonne, In seiner mutter schoos. Du bist das A und O. Du bist das A und O.

2. O aufgang aus der höh'! Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O kind der seeligkeit, Durch alle deine güte; O fürst der herrlichkeit! Zeuch mich hin nach dir; Zeuch mich hin nach dir.

3. Schaut hier des Vaters huld, Und seines Sohns gedult! Wir wären all verdorben,

Durch

Durch unsrer sünden-wust, So hast du uns erworben, Die sel'ge himmels-lust Eja! wärn wir da! Eja! wärn wir da.

4. Wo sind die freuden nah? Nirgend mehr denn da, Da die Engel singen, Ein lied mit frohem schall, Und die schellen klingen, In unsers königs-saal. Eja! wärn wir da. Eja! wärn wir da.

XXII. 22.

Petrus Dresdensis soll Autor seyn. Ersprießliche Absichten der Geburth JEsu.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Alleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkandten GOTT den HErren sein, Alleluja.

4. Die könig von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften kund, vergifften kund, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, Und wieder brächt zu Gottes reich, Alleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOTT gelobt in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

Lob der hohen Weyhnachts-Schätze.

SIngt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist Der heyland Christ, Zu Bethlehem. Eja, Eja, Uns ein kind gebohren ist, Uns ein sohn gegeben ist Zur seligkeit. Singt dem HErren hosianna, Himlisch manna, komm herab, Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradiß Hat mit einem apfel-biß Sünd und tod auf uns gebracht Durchs teuffels macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teuffels macht Zerstöret hat. Das bist du, Marien sohn, Meins hertzens-kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzen grund lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marien schoos, Der ist selbst ein kindlein klein In windelein, Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein und schwesterlein. Ach! du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreyßig jahr Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heilgen engelein Werden wir GOTT ewig sehn in seinem reich.

reich. Frisch und frölich, jubiliret, triumphiret allzugleich, Wir sind GOttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Wohlbegründete Christ-Freude.

UNs ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen sich die engelein, Solt'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen habn wir nun, Des ewgen vatters wahren sohn, Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöst vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey GOtt, Und heilt den gifftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im paradieß. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein windelein Uns lachet an im krippelein. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Beweg-Ursach der Menschwerdung Christi.

ACh was hat dich doch bewogen Von des hohen himmels saal :,: Was hat dich herab gezogen In diß tieffe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

2. Deine grosse wunderliebe, Welche unaussprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich trie-

be, Daß du zu uns kommen bist :,: JEsu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

3. Zum heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschenkind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unser sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wieder bracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt :,: JEsu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

5. Hilff daß wir solchs recht bedencken Mit hertzlicher innigkeit :: Dir dafür danckopffer schencken Unser gantze lebens-zeit: Jesu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

6. Bis wir dermahleins dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

Nicol. Hermann.

Die Herrlichkeit der Menschwerdung JEsu.

1. LObt GOtt, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleust auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen sohn, Und schenckt uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines vatters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gwalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt,

stalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dañ er ist Davids reiß, Dañ er ist Davids reiß.

5. Das aus seim stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins vatters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein, das hertze JEsulein?

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr darfür. GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß.

XXVII. 27.

M. Casp. Fugger.

Die erfreuliche Geburt JEsu.

WIr Christen-leut Habn jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes sohn mensch worden. Hat uns erlöst, Wer sich des tröst, Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren. Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von GOTT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt

welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzens grunde, Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen solln zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

M. Lud. Helmbold.

Freudiger Trotz ob der Geburth JEsu.

NUn ist es zeit zu singen hell Gebohren ist Emanuel Von Maria, der reinen magd, Wie Esaias vorgesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel, Wir sind nicht mehr, wie vor allein, Der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOtt ist mit uns, im fleisch uns gleich, Doch ohne sünd im gnaden-reich.

4. Nicht schaden muß der alte fehl, Gebohren ist Emanuel, Er ist gebohren uns zu gut, Der uns in nöthen hülffe thut.

5. Trotz sey dem teuffel und der höll, Gebohren ist Emanuel, Trotz sey der sünden und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOtt.

6. Es zörn' der Pabst und sein gesell, Gebohren ist Emanuel, Es rüste sich gleich erd und meer, Hier ist der HErr, der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel,

viel, Gebohren ist Emanuel, Was uns bedrängt das geht ihn an, Er schlägt zu boden roß und mann.

8. Warlich! wir habn gewonnen spiel, Gebohren ist Emanuel, Wer an ihn glaubt, dem ist bereit, die himmels-lust und seeligkeit.

9. Die welt vergeh nun wann sie woll, Gebohren ist Emanuel, Wir sollen bey GOtt ewig seyn, Eja, ihm sey der preiß allein.

XXIX. 29.

D. Erasm. Alberi verdeutschte Prosa Gregorii.

DAnck sagen wir alle GOTT unserm HErren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute von des teuffels gewalt: Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singend: preiß sey GOtt in der höhe.

XXX 30.

Mich. Weiß.

Heylsame Würckung der Menschwerdung Christi.

ALs Christus gebohren war, Freuten sich der engel schaar, Und sungen mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz Von der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel

gel

gel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern geschaffen all. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

5. Aus der mutter brüste rein Nähret sich das kindelein, Welches durch sein göttlich krafft Allem vieh sein futter schafft. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

6. Solch grosse barmhertzigkeit Laßt uns preisen allezeit, Jn Gotts forcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins vatters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

XXXI. 31.

Frohes Vergnügen an JEsu.

Jm Thon:

Wie schön leuchtet der x
Fürsten-kind aus
Davids stamm,
O meiner seelen bräutgam, Mein trost, mein heyl, mein leben :,: Wie soll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kömst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Jch selbsten bin der freuden voll, Jch weiß nicht was ich schencken soll Dem auserwählten kinde :,: Ach hertzens-

kind,

kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du himmelsthau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinē.

XXXII. 32.

Joh. Rist.

Bewillkommung des neugebohrnen Heylandes.

ERmuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind, das vatter heist, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser bräutigam, Du könig aller ehren :,: Willkom, o JEsu, Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dan neid und hassen? Wie kuntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreutz in todes-banden: Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darffst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es müglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mañ, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :,: Mein bruder den ich lieber hab, Al alle schätz auf erden Komm, schönster, i mein hertz hinein, Kom eylend, laß die krip seyn, Komm, komm, i will bey zeiten, Dein la ger dir bereiten.

8. Sag an mein hertzens bräutigam, Mein hoff nung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, Herr JEsu Christ, Sey dir

dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Georg. Werner.

Ermunterung zur H. Christ-Freude.

IHr Christen auserkohren, Freut euch von hertzen sehr :,: Der heyland ist gebohren, Recht gute neue mähr, Deß freuen sich dort oben Der heilgen engel schaar, Und GOtt den vatter loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen insgemein :,: Freut euch von hertzen alle Ob diesem kindelein, Euch, euch ist es gegeben Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt solt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet süsse liebe, Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel wills den schencken, Die an ihn glauben vest, Daran solt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinde schaar :,: Dann Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teuffel, sünd und hölle, Sind gantz und gar geschwächt, Bey GOTT hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Paul. Gerhard.

Süsse Früchte der Geburth Christi.

FRölich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört,

hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt über alle massen? Gott gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes sohn nicht lieben? Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär e nicht mensch worden Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey so wür Unsre bürd Er nich auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden Wir g than, Gibt sich an, U ser laün zu werden, U ser laun, das für u stirbet, Und bey GO Für den tod, Gnad u fried erwirbet.

7. Nun er liegt in sein krippen, Rufft zu s Mich und dich, Spric mit süssen lippen: L set fahrn, o lieben br der, Was euch quäl Was euch fehlt, J bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und l uns lauffen, Stellt eu ein, Groß und klei Eilt mit grossem hau fen. Liebt den, der fü liebe brennet, Scha den stern, Der eu

ger

gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen: Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eyl Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dan du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck Mich darinn zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen, O mein ruhm! Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

XXXV. 35.

D. Bernh. Derschau.

Preiswürdige Geburth JEsu.

Im Thon:
In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge fürst des lebens. O göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse armuth dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten: Du machst uns satt Mit seelen-brod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O menschen-kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stim̃ erschallen: Die ehr Gott werd, Fried sey auf erd, Un uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Er wärm die kalten hertzen Des glaubens lich Verlösche nicht, Zün an die liebes-kertzen.

4. Neu-Jahrs-Lieder

Von der Benennung JEsu, und dem frohen Antritt des Jahrs.

XXXVI. 36.

M. Cyriac. Schneegaß.

Heilige Neu-Jahrs-Freude.

DAs neugebohrn kindelein, Das hertzliebe JEsulein, Bring abermal ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, papst und höllen-pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wendt alles leyd.

XXXVII. 37.

D. Johann Zvvick.

Erbetener Neu-Jahrs-Segen. Im Th. Gelobet seyst du ꝛc.

NUn wolle GOtt, daß unser gsang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Allel.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum ghülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr gwalt Von Gott annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem sohn HErrn Jesu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der

haus und hof und alles
geit, Alleluja.
7. Euch dienſten g'hor-
ſam, treu und ſtill, Auch
friedlich ſeyn, wie GOtt
es will, Es iſt auch
Chriſtus euer knecht,
Wer das glaubet, der
dienet recht, Alleluja.
8. Ehleut die leben frie-
denreich Und tragen
lieb und leyde gleich,
Es ſey ein fleiſch, ein
hertz, ein geiſt, Die
gnad, HErr GOtt, an
ihnen leiſt, Alleluja.
9. Auch daß wir jungen
förchten GOTT, Und
halten ſein heilig gebott,
Und wachſen auf in
zucht und lehr, Dem
gmeinen nutz und Gott
zur ehr, Alleluja.
10. Wem das von her-
tzen g'legen an, Und der
mit uns mag arbeit
han, Daß wir von GOtt
erzogen wohl, Denſel-
ben GOtt belohnen ſoll,
Alleluja.
11. Die jungen g'ſelle
allgemein, Die töchte
auch behalt GOtt rein
Und geb ihn'n keuſche
ſinn und muth, Z
überwinden fleiſch un
blut, Alleluja.
12. Ihr krancken hab
ſchmertzen viel, Auc
tag und nacht gar la
ge weil, So mach eu
Gott im hertzen g'ſun
Gerüſt mit gdult zu a
ler ſtund, Alleluja.
13. Anfechtung, g'fäng
niß, trübſal, gſchrey
Verfolgung groß un
mancherley, Erleide
viel auf dieſer erd, Got
helff ihn tragen ſolch be
ſchwerd, Alleluja.
14. Es geb euch armen
GOtt der HErr Da
täglich brod, und wa
euch mehr An leib un
ſeel gar viel gebricht
Voraus gedult, durch
JEſum Chriſt, Allel.
15. Die täglich an der
arbeit

arbeit sind, Mit frömmigkeit zu nährn weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl ersprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Hie theilet aus, und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem gemeinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preis, Alleluja.

18. Ihr sünder, sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er bkehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort und werck, Den gebe GOtt sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilig stadt, Die seh auf GOtt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

Johann Hermann Sen.

Christlicher Neu-Jahrs-Wunsch.

JEsu, nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr: :: Für dein güt uns beweiset In aller noth und gefahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ewger seligkeit. Daß wir

in guter stille Das alt jahr habn erfüllt. Wir wolln uns dir ergeben, Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein :,: Daß wir demselbgen singen In der Christlichen gmein. Wollst uns das leben fristen Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen, Und unser vatterland, Dein segen zu uns wende, Gib fried an allen enden. Gib unverfälscht im lande Dein seligmachends wort, Dein feinde mach zu schanden, Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im kreutz uns lehre, Regier all unser thun: Bis wir getrost abscheiden, Ins ewig himmelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln Gottes gleich: Indeß mach mit uns allen Nach deinem wohlgefallen Solchs wünscht hertzlich ohne scherzen Die Christglaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seligs neus jahr.

XXXIX. 39.

Johann Steuerlein.

Danck beym Beschluß des Jahrs. Im Th. Vom himel hoch.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in grosser gfahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn Des vatters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren fernerallezeit.

Jacob. Tappius.

3. Entzeuch uns nicht dein

dein heylsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wiedr aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

D. Paul. Eberus.

Gottseliger Schluß und Antritt des Jahrs.

Im Th. Von GOtt will ꝛc.

1. Helfft mir Gotts güte preisen Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verscho-

net Aus vätterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt' belohnet All unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmels thron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum, deinen sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Johann Arndts verdeutscht Jubilus Bernhardi.

JEsus unser Freud und Wo Im Th. Erschienen ist der

JEsu süß, wer de gedenckt, Deß he mit freud wird übe schwenckt, Noch süs aber alles ist, Wo du, JEsu, selber bist, All

2. JEsu, des hertzen freud und wonn, Des bens brunn, du wah sonn, Dir gleichet nich auf dieser erd, An dir was man je begehr Alleluja.

3. JEsu, dein lieb mehr dann süß, Nich ist darinn, das ein ver drieß: Viel tausendma ists, wie ich sag, Edle als mans aussprechen mag, Alleluja.

4. JEsu, du quell der gü tigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ei süsser fluß und gnaden brunn, Des hertzen

wahr

wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu, du hohe güttigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Alleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. JEsu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt innigklich, Allel.

10. Ja, wo ich bin um was revier, So wolt ich, Jesus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn fünd, Selig, wann ich ihn halten könt, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Allel.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je längr je mehr, Alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfrau-sohn, Du lieb und unser gnadenthron, Dir sey lob, ehr,

wie

wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HERR, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du heyland aller welt, Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib, Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt, Alleluja.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sin, So lang ich hier auf erden bin, Allel.

18. Und wann ich end meinen lauf, So hol mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. JEsu, erhöre mein bitt, JEsu, verschmä mein seufftzen nicht JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu JEsu, hilff du mir, Al

XLII. 42.

Paul Gerhard.

Andächtiges Neu Jahrs-Geb
Im Th. Wach auf, mein

NUn laßt uns gehn und tretten Mi singen und mit bäten Zum HErrn, der un serm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen,

Durch

Durch krieg und grossen schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Also auch, und nichts minder, Läßt GOTT ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vatter, und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen Die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich

sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der Christen schaare Zum selgen neuen jahre.

XLIII. 43.

Johann Rist.

Erbettenes Neu-Jahrs-Geschenck.

Im Th. Zion klagt mit ꝛc.

HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan! Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, zu dir, dann du mein leben, Kanst die sünd mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, GOTT! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey :,: Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch

auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Aufs Fest der Erscheinung Christi.

XLIV. 44.

D. Mart. Lutheri verdeutschter hymnus Sedulii.

JEsus ein geistlicher König. Im Th. Christum wir soll.

WAs förchtst du, Feind Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HERR? Er sucht kein sterblich köngreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugten mit den gaben drey, Diß kind GOTT, mensch und köng sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rohter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit vatter und dem heilgen geist, Von

Von nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Besungene Offenbahrung JEsu. Im Th. Vom himmel hoch.

DEn weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu König sey daheim?

2. Herodes wird drüber bestürtzt, Fürchtet, sein reich werd ihm verkürtzt, Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Sie sollten alle frölich seyn.

3. Dann wir finden im Micha stehn, Daß der Hertzog zu Bethlehem Sein ausgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Jüden irrt, Die Heyden aus Micha gelehrt, Glauben der schrifft, den'n leucht der stern, Bringt sie zu neu-gebohrnen HErr

5. Für dem kindlein niederknien, Opffer ihm gold, weyhrau und myrrhn, Bez gen, daß er König s Ein mittler auch tode frey.

6. HERR Christ, schein uns auch al Gib dein wort und d geist darzu, Daß opffern gold, we rauch, myrrhn, D mit dem vatter geistl ehrn.

5. Paßions-Gesänge.

Vom bittern Leyde und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46.

Sebald Heyden.

Paßions-Historie aus den v Evangelisten.

O Mensch, bewei dein sünde groß Darum Christus sein Vatters schoos Aeusse un

und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an dem kreutze lange.

2. Dann als das fest der Jüden kam, JEsus sein jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des menschen sohn verrahten wird, Ans kreutz geschlagen und ermördt, Darauf die Juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrahten lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu b'dencken bis ans end, Und wusch den jüngern die füsse, Er bildt ihn für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg tratt, In forcht und zittern er da bat: Ach bätet und thut wachen :,: Ein steinwurff bald er fürhin gieng, Zu seinem vatter

auch anfieng: O vatter thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es geschech dein wille. Solchs er zum dritten male bat, So offt er zu sein jüngern tratt, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen sohn wird geben :,: In die händ der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verrähter gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald ihn'n entgegen gien Und sprach zu ihn mit güte :,: Wen su ihr hie mit solch gwalt? JEsum, sprach sie, und sielen bald z rück in ihrem wüt Judas gab ihm d kuß behend, Der gra sam hauff auf JEs rennt, Und fiengen mit grimme. Pet sein schwerdt aus cket recht, Hieb ab ohr des bischoffs knech JEsus bald antwo ihme:

7. Ficht nicht, steck das schwerdt dein Soll ich den kelch nic trincken mein? D knecht macht er gesu de :,: Der hauff JEsu zu Hannas führt, Un auch zu Caiphas r rührt, Gefangen un gebunden. Petrus folgt in den hof hinein

Durch

Durch den bekandten jünger sein, Verläugnet dreymal den HErren. Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeugn und räht, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? :,: Ich bschwör dich bey dem GOtte mein, Sag, bist du Christ, der sohne sein? JEsus antwort ohn zagen: Ich bins, und sag: zu dieser zeit Werd ihr des menschen sohne weit In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein Der bischoff riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß Er gelästert GOTT so sehr, Er sprach: merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben, Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich gschlagen? Am morgen fruh der hauffe gar Fragten JEsum mit mancher gfahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, Als Judas sah, wonaus es lend, Ward ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab; Erkannte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey; Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde,

Eins haffners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Käyser hat er widerthon, Und nennet sich ein GOttes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rüfft die Judn, und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Un achtet ihn für bieder Ein gwohnheit ihr all wegen habt, Darin ihr ein gefangen lah JEsum will ich los g ben. Sie schryen a mit lauter stimm: J sum uns an das kreu nimm, Barrabam l uns leben.

13. Pilatus JEsu geisseln ließ, Unter schaar uns richthau stieß, JEsus ein pu pur truge :,: Aus do nen flochten sie ein kro Die muste durch se haupte gohn, Mit ein' rohr sie ihn schlugen Und grüßten ihn e kön'g mit spott, Spey ten auch in sein an g'sicht koht, Sein heilge haupt auch schlugen Pilatus sprach: seht a den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge. 14. Si

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Kreutzige, kreutzge, den hinnimm, Sonst bist nicht käysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu kreutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das kreutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihms kreutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Sion, beweine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werd noch sprechen: selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hatt, Die man ans kreutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn, vatter, diese that, Keiner weiß was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein könig der Jüden fein; Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gekreutzget war, Sein kleider sie bald nah-

nien zwar, Und spielten drüber bhende :,: Als JESUS da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn; zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht; Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber sohn, Steig jetzt vom kreutz, hilff dir davon? Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld erkennt da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem Paradei-

se. Ein finstre wart zur sechsten stund, Un neune JEsus schre von grund Mit laute stimm und weise:

19. Mein GOtt, mei Gott, wie läßst du mich In spott brachten bald eßig, Und gabe ihm zu trincken :,: A JEsus den versuch hätt, Sprach er: vol bracht ist, das ich thä Sein haupt ließ er sincken. O vatter, die hände dein Befe ich dir den geiste mein Schrey er mit laute stimme, Gab auf sei geist; der vorhang bhend Im tempel ri entzwey zu end, Di felsen wichen thme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die grä ber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Spra chen: fürwahr, der from

fromme was, Und GOttes sohn, diß zeuget das, Schlugen ihr hertz gschwinde. Als sie den schächern brachn die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Einr stach ihm auf sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben :: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab; am dritten tag JEsus stund auf mit gwalte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt Aus der sündlichen gstalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod Und auch den teuffel gbunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben; Die lieb erzeigen jederman,

Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Summarische Vorstellung der Paßion.

Im Th. Freu dich sehr, o ꝛc.

WOhl mit fleiß das bitter leiden, Und den tod, o mensch, betracht :,: So für uns und alle Heyden JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theur vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr Herren, Sprach Judas der zwölffen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht. Solchs die Juden fr lich macht, Dreyßi silberling thun gaben Geld und gut der ge will haben.

3. Zu Jerusalem i garten Christus b tet in der nacht :,: S ner feinde thät er wa ten, Rief den vatt an mit macht: Abb lieber vatter mein, L mich überhaben sey Diesen kelch zu trin cken stille, Doch gesch allein dein wille.

4. Dreymal JEsu also bätet, Angst un noth ergreiffet ihn :, Ach! nun wachet doc und bätet, Bät't m mir, ihr jünger mei Meine seel zu dies frist In den tod betrü bet ist, Ach wie bin ic nun verlassen! HErr mich züchtige mit maß sen.

5. All

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem heyland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecken ihn. Alle sünd der gantzen welt Fühlet greifflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grosse lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich kriegesknecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spieß-gesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset, meister mein! Kommst du, Judas, drum herein, Mich mit küssen zu verrahten? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine Jünger von ihm lieffen, Er allein mußt auf die fahrt. In des hohenpriesters hauß Gab man ihm den ersten stoß Mit lügen und backenstreichen, Mit schmäh wort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt: Aber Judas hencket sich, Als erwachet GOtts gericht, Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halsgericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solchs Pilatus mercket bald, Der vom käyser hat gewalt Uber menschen blut und le-

ben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg und kreutzige nur ihn, Weg und kreutzige nur ihn, Schreyen sie mit grossem hauffen, Diß mal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf g.geisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden kriegesrott, Daß die striemen schwitzten blut, Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Ha[illegible] man JEsu Christ ge[illegible] than An das kreutz ge[illegible] schlagen ist Unser hey[illegible] land JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu scha[illegible] den.

13. Schwartze finste[illegible] nüß bedecket Berg und thal und alles land; Die natur die sonn e[illegible] schrecket Vor der Jü[illegible] den sünd und schand. Vatter, in die händ[illegible] dein Ich befehl die se[illegible] le mein, Rieff JEsu[illegible] mit lauter stimme, Da[illegible] mit schiede er von hin[illegible] nen.

14. Lob und preis von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes sohn :,: Vor den tod und all[illegible] schmertzen, Vor di[illegible] schwere paßion, Da[illegible] mit meine sünden-la[illegible] Du von mir genom[illegible] me

namen hast, Und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

Henr. Müller.

Kurtze Beschreibung des Leidens JEsu.

HIlff GOTT, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein :,: Die sylben reimen zwinge, Zu lob dem namen dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein widerruff.

3. JEsus, das wort des vatters, Ist kommen in die welt :,: Mit grossen wunderthaten, Verkaufft um schnödes geld Durch Judam, seiner jünger ein, Ward er in tod gegeben, JEsus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das osterlamm :,: Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, Sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eur sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth :,: Sein tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse Wohl zu derselben

selben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Als er gebätet hat :,: Der Jüden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein kreutz gehangen Der hochgebohrne fürst :,: Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst. Vernimm, nach unser seligkeit, Drum er ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: A uns Johannes zeige Er ward genomm ab Vom kreutz, i grab ward er geleg Am dritten tag erst den, Wie er vor hat sagt.

10. Und in denselb tagen JEsus sein jü ger lehrt :,: Allein s wort zu tragen, Pr gen in aller welt: W glauben thut, u wird getaufft, D hat das ewig leb Durch Christum th erkaufft.

11. Lucas thut g schön schreiben V seiner himmelfahrt: Doch allweg bey u bleiben, Wie er v sprochen hat. V nimm, durch sein göt liches wort, Wid das kan nicht sieg Kein gwalt der höllen pfort.

12. E

12. Ein tröster thät er senden, Das war der heilge geist :,: Von GOtt, der thät sie lenden Jn wahrheit allermeist. Denselben wollu wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten allen, GOTT für die obrigkeit :,: Daß sie nach sein'm gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit, Jn kirchen und in schulen, Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in seim throne, Und Christo, seinem sohn :,: Dem heilgen geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unser seligkeit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

Michael Weiss.

Stunden des Leydens Christi.

CHristus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrifft saget.

2. Jn der ersten tagesstund Ward er unbescheiden, Als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Jhn derhalben von sich sandt Zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen.

rissen. Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das kreutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schry zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit M ein'm speer gestochen Daraus blut und wa ser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie J hannes zeiget an, N um unsert willen.

7. Da der tag sein e de nahm, Der aben war kommen, Wa JEsus vons kreutz stamm Durch Josef genommen, Herrli nach jüdischer art J ein grab geleget, All mit hütern verwahr Wie Matthäus ze get.

8. O hilff, Christe, Go tes sohn, Durch dei bitter leyden, Daß wi dir stets unterthan, A untugend meiden, D nen tod und sein ursac Fruchtbarlich bede cken, Dafür, wiewoh arm und schwach, D danck-opffer schencken

L. 50.

Georg Winckler.

Verdeutschung des Heptalogi Christi.

DA JESUS an dem kreutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich Zu seinem vatter im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn, vatter, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOTT am schächer bewisen hat, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines vatters reiche.

4. Zum dritten gdenck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben, Johannes, nimm deine mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schry GOtt mit lauter stimme. Das menschlich heyl thät er begehrn, Der nagl ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck der angst darbey, Mein GOtt, mein GOtt, am kreutz er schrey, Wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß übr die massen.

7. Das sechste war ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leyden groß,

groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O vatter, in dein händ befehl, An meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

Das Agnus Dei &c. aus Joh. 1, 29.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des kreutzes geschlachtet :,: Allzeit gefundn geduldig, Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu.

2. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu.

3. O Lamm GOtt unschuldig, ꝛc. Gi uns dein'n frieden, JEsu.

LII. 52.

Eine andere Weise.

CHriste, du Lam GOttes, Der trägst die sünde welt, Erbarm unser.

2. Christe, du Lam GOttes, Der du trä die sünde der welt, barm dich unser.

3. Christe, du Lam GOttes, Der du trä die sünde der welt, G uns deinen frieden Amen.

LIII. 53.

Johann Rist.

Betrauerter Tod JEsus.

O Traurigkeit! herzeleyd! Ist da nicht zu beklagen! Go

tes vatters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist todt, Am kreutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund, O glaubens-grund, Wie bist du doch zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu du, Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

M. Hermann Bonnus.

Trost des Leydens und Todes Christi.

Wir armen sünder, unser missethat, Darinnen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns allen solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewgen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet, die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöset, so konts nicht anders seyn, Dann Gottes Sohn must leiden des todes bitter pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde gestorben willigklich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und vätterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter ummesonst, In Christo seinem sohne, der sich gegeben hat

In den tod des kre
tzes zu unser seligke
Kyrie eleison, Chri
eleison, Kyrie eleiso

5. Deß sollen wir u
trösten gegen sünd u
tod, Und auch nicht v
zagen für der höll
glut, Dann wir s
errettet aus aller fä
lichkeit Durch Ch
stum unsern HErr
gelobt in ewigkeit, K
rie eleison, Christe e
son, Kyrie eleison.

6. Darum wolln
loben, und dancken
lezeit Dem Vatt
und dem Sohne, u
auch dem heilgen ge
Und bitten, daß
wollen bhüten uns f
gefahr, Und daß w
stetig bleiben bey s
nem heilgen wort, K
rie eleison, Christe el
son, Kyrie eleison.

LV. 55.

Christi Leyden, ein Spiegel des Lebens.

Im Th. HErr Christ, der ꝛc.

O Mensch, wollest bedencken Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder schencken Das leben für den tod. Bey mir solt du verbleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch silber noch durch gold :,: Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stoltz? Auf erd'n schätz zu erwerben, An deiner seeln verderben, Gab ich dir auch die lehr.

3. Wer zeitlich guth begehret Für meine gütigkeit :,: Den soll der rost verzehren, Und werdu ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne Da findst du also schone Den schatz der seligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn :,: Bezahlen nicht mit gelde Die schönheit, die sie han. Salomon in seim gwade War nicht gleich einem blate Derselben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüfften Sich freuen ihrer nest :,: Die füchse in den klüfften Haben von mir die vest. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konte, Was gbrechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde, Und alls, was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn list, Wohl aus Egypten lande, In starckheit

meiner hande, In das gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für speiß und kleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr, das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genügen Am selben, was ihr han :,: Ich will euch wohl zufügen Eur nothdurfft sonder wahn. Ihr sollt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngsten tage Vorm sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preiß und ehre Gesagt in ewigkeit :,: Auch Christo unserm HErren, Der uns hat zugesait Mit sein'm göttlichen munde, Zu helffen jeder stunde Zur ewgen seligkeit.

LVI. 56.

Johann Hermann.

ursach des Leydens Christi.

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urthel hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyet, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharff gekrönet, Mit eßig, als man dich ans kreutz gehencket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte lei-

det

det für die schaafe: Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, was dir angenehme: Wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, Dem kreutze die begierden anzuhefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten,

ten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen, Kein kreutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JESU, wird für deinem throne Auf meinem haupte stehn ein ehren-krone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

LVII. 57.

Johann Hermann.

Sicherheit in JEsus Wunden.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter mein.

JEsu, deine tieffe Jwunden, Dein quaal und bitter tod: Geben mir zu alle stunden Trost in leibs und seelen-noth, Fall mir etwas arges ei Denck ich bald deine pein, Die erla bet meinem hertz Mit der sünde nicht scherhen.

2. Will sich dann wollust weyden Me verderbtes fleisch u blut :,: So gedenck i an dein leiden, Ba wird alles wieder gu Kommt der satan, u setzt mir Hefftig z halt ich ihm für Dei gnad und gnaden-z chen, Bald muß er v dannen weichen.

3. Will die welt me

hertze führen Auf die breite wollust-bahn :,: Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast. So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden krafft :,: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen: Du bist meine zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Johann Rist.

Erweckender Abschied JEsu.

Im Th. Nun laßt uns den.

NUn giebt mein JESUS gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Gelieffert in des vatters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey,

bey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOTT am kreutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich gefahr Josephus, ein rathsherr wa Der Christum lieb und wolte nicht, D man ihn brächte fü gericht.

8. Getrost ist ihm s hertz und sinn, Dru geht er zu Pilato h Begehrt den leichna JEsu Christ, Der th auch nicht verwegert

9. Bald kommt Nicodemus auch, salben ihn nach alt brauch, Er bringt besten specerey, Sa saubern tüchern ma cherley.

10. Da JEsus nun balsamirt, Und fe auf todten-art gezier Da sencket man th sanfft hinab, Und leg ihn in des Joseph grab.

11. Nu

11. Nun GOttes sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt: O mensch, merck auch zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koth; Dann heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzenmann.

15. Nun er thät deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden schlamm, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilfft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch loben soll, So heißt es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht

bin in die dunckle kluft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum, Dann Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

LIX. 59.

Ernst Christoph Homburg.

Endzweck des Leydens Christi.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod :,: Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noth, In das äusserste verderben,

Nur, daß ich nic[illegible] möchte sterben. Tau[illegible] send-tausendmal sey di[illegible] Liebster JEsu, dan[illegible] dafür.

2. Du, ach! du hast au[illegible] gestanden Läster-rede[illegible] spott und hohn :,: Sp[illegible] chel, schläge, strick u[illegible] banden, Du gerecht[illegible] GOttes sohn, N[illegible] mich armen zu err[illegible] ten Von des teuff[illegible] sünden-ketten. Ta[illegible] send-tausendmal se[illegible] dir, Liebster JESU[illegible] danck dafür.

3. Du hast lassen wun[illegible] den schlagen, Dich e[illegible] bärmlich richten zu :[illegible] Um zu heilen mein[illegible] plagen, Um zu setze[illegible] mich in ruh. Ach! d[illegible] hast zu meinem sege[illegible] Lassen dich mit fluch be[illegible] legen. Tausend-tau[illegible] sendmal sey dir, Lieb[illegible] ster JEsu, danck da[illegible] für.

4. Man

nich. Man hat dich sehr
Tabart verhöhnet, Dich
sey dmit grossem schimpff
dabelegt :,: Gar mit dor-
nen angekrönet: Was
st auhat dich darzu bewegt?
redeDaß du möchtest mich
Spergetzen, Mir die ehren-
ck unkron auffsetzen. Tau-
echtsend-tausendmal sey
Nudir, Liebster JESU,
errdanck dafür.

5. Du hast wollen seyn
uffgeschlagen, Zu befreyen
Tameine pein :,: Fälsch-
slich lassen dich ankla-
SUgen, Daß ich könte sicher
wumseyn: Daß ich möch-
ch te trostreich prangen,
zu Hast du sonder trost
neingehangen. Tausend-
setztausendmal sey dir,
! dLiebster JEsu, danck
segadafür.

6. Du hast dich in noth
h bgestecket, Hast gelitten
tautmit gedult :,: Gar den
Liebherben tod geschme-
dacket, Um zu büssen
Nanmeine schuld: Daß ich
wurde los gezehlet,
Hast du wollen seyn
gequälet. Tausend-
tausendmal sey dir,
Liebster JEsu, danck
dafür.

7. Deine demuth hat
gebüsset Meinen stoltz
und übermuth :,: Dein
tod meinen tod versüs-
set, Es kommt alles mir
zu gut: Dein verspot-
ten, Dein verspeyen,
Muß zu ehren mir ge-
deyen. Tausend-tau-
sendmal sey dir, Liebster
JESU, danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir
von hertzen, JEsu, für
gesamte noth :,: Für
die wunden, für die
schmertzen, Für den
herben bittern tod:
Für dein zittern, für
dein zagen, Für dein
tausendfaches plagen.
Für dein ach und tieffe
pein Will ich ewig
danckbar seyn.

LX. 60.

M. Christoph Fischer.

Krafft und Nutzen des Leydens Christi.

In eigene a Thon.

Oder: HErr JEsu Christ ꝛc.

WIr dancken dir, HERR JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und Gott, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im kreutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpffen die zuversicht, Daß du uns wollst verlassen nicht; Sondern gantz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreutz ins leben gehn.

LXI. 61.

Martin Bœhm.

JEsus Tod, der rechte Lebens-Trost.

O JESU Christ, meins lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir die schwere reiß Zu dir in himmlisch paradeis, Das ist mein rechtes vatterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seel schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch

durch das leiden dein
In meiner letzten to-
des-pein, Dein blut-
schweiß mich tröst und
erquick, Mach mich
frey durch dein band
und strick.

5. Dein backenstreich
und ruhten frisch Die
sünden-striemen mir
abwisch, Dein hohn
und spott, dein dornen-
kron Laß seyn mein eh-
re, freud und wonn.

6. Dein durst und gal-
len-tranck mich lab,
Wann ich sonst keine
stärckung hab, Dein
angst-geschrey kom̃ mir
zu gut, Bewahr mich
für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf
wunden dein Laß mir
rechte felslöcher seyn,
Darein ich flieh als eine
taub, Daß mich der höl-
lisch weih nicht raub.

8. Wann mein mund
nicht kan reden frey,
Dein geist in meinem
hertzen schrey: Hilff,
daß mein seel den him-
mel findt, Wann meine
augen werden blind.

9. Dein letztes wort
laß seyn mein licht,
Wann mir der tod das
hertz zerbricht: Behü-
te mich für ungeberd,
Wann ich mein haupt
nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß
seyn mein wanderstab,
Mein ruh und rast
dein heilges grab, Und
die reine grab-tücher
dein Laß meine sterbe-
kleider seyn.

11. Laß mich durch dei-
ne nägel-mahl Erbli-
cken die genaden-wahl,
Durch deine aufge-
spaltne seit Mein arme
seele heim geleit.

12. Auf deinen ab-
schied, HErr, ich trau,
Darauf mein letzte
heimfahrt bau, Thu mir
die himmels-thür weit

auf,

auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht wie ein sonnenglantz, Und ähnlich sey dem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

6. Oster-Lieder.

Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi.

LXII. 62.

Ein uraltes Lied, von der H. Oster-Freude.

CHrist ist erstan
D Von der man
alle, Deß solln wir
froh seyn, Christ
will unser trost seyn,
rieleison.

2. Wär er nicht erst
den, So wär die
vergangen, Seit
er erstanden ist, So
ben wir den HE
JEsum Christ, Al

3. Erstanden ist
heilge Christ, Der
ler welt erlöser ist,
leluja, Allel. Allel. Al

LXIII. 63.

D. Mart. Luther.

Glaubens-voller Oster-Trium

CHrist lag in tod
D banden, Für u
ser sünd gegeben :,: E
ist wieder erstande
Und hat uns brac
das leben, Deß wir s
len frölich seyn, GO
loben, und ihm dank
bar seyn, Und singe
Alleluja, Alleluja.

2. De

2. Den tod niemand bezwingen kund Bey allen menschen-kindern :,: Das machet alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Christus, wahr'r GOttes-sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündget das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlam, Davon GOtt hat gebotten :,: Das ist hoch an des kreutzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzensfreud und wonne :,: Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unser hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey

bey dem wort der gnaden, Christus will die koste seyn, Und uns speisen die seel allein: Der glaub will keins andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

D. Mart. Luther.

Kräfftiger Oster-Trost.

JEsus Christus, unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrieleison.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrieleison.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, Alls in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrieleison.

LXV. 65.

Die Auferstehungs-Geschichte, aus Marc. XVI.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja. Der aller we erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär er nic erstanden, Allel. wär die welt verga gen, Alleluja.

3. Und seit daß er stand ist, Allel. Lob wir den Herren JEsu Christ, Alleluja.

4. Es giengen dr heilge frauen, Al Des morgens früh thauen, Alleluja.

5. Sie sucht'n den HE ren JEsum Chri Allel. Der von dem t erstanden ist, Allel.

6. Sie funden da zwe engel schon, Allelu Die tröst'n die frau lobesan, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht u seyd all froh, Alleluj Dann den ihr sucht, d ist nicht da, Alleluja.

Maria.

8. Ach engel lieber e

gel fein, Alleluja Wo find ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Allel. Heut an dem heiligen ostertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu und seht die statt, Allel. Da man ihn hin geleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht do, Alleluja. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Allel. Zeig uns den HErren JESUM Christ, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Allel. Da findt ihr ihn, sagt er, zu hand, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, Allel. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesan, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja.

Gemein.

19. Deß sölln wir alle frölich seyn, Allel. Und

Christ will unser tröster seyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Froher Oster-Trost.

CHrist ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein könig in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Warhafftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt straffen.

4. Bis wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst au überwinden, GOT hält ob seinen kinden Starck gnug ist er d feinden.

5. HErr JEsu Chr erweck uns all, D unser keins von dir fall, Daß wir uns ni versäumen, So du gricht wirst komm Und sammlen de frommen.

6. Gib uns, daß wi mittler zeit Keiner anderm hasse nicht, seynd all unnütz kn te, Und von eiu'm ar gschlechte, Wo uns n hilfft dein g'rechte.

LXVII. 67.

Nicolaus Hermann.

Vorbilder der Auferste Christi.

ERschienen ist herrlich ta Dran sich niema gnug freuen ma Christ unser HER heut triumphirt, A

sein

seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, All.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom dem tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweißtüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger forcht und hertzenleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, forcht und zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward Er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein gwalt er legt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seinem rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein raub der tod mußt fahren lan, Das leben siegt, und gwann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht,

Christ hat das leben wieder bracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht osterlämmelein Wir essen heut im brod und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebott, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagend eng'l fürüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd all creatur, Alls, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das alleluja fein Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist Alleluja.

LXVIII. 68.

Nicol. Hermann.

Englischer Auferstehungs-Beweis

In vorigem Thon.

AM sabbath früh Marien drey Kramen zum grab mit spezerey, Als jetzt der hell tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer wältzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der liegt dafür? Als bald sie aber kamen dar, Der stein davon gewältzet war, Alleluja.

3. Da giengen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein Im grab sitzen zur rechten hand

hand In einem langen weissen gwand, Alleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht, Der engel antwort: förcht euch nicht, Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Alleluja.

5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagts von stund Sein'n jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6 In Galilaam sie heist gahn, Da will der HErr sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein forcht und grauß, Alleluja.

7. Wir dancken dir, HERR JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstört gewalt und macht, Und uns das leben wieder bracht, Alleluja.

LXIX. 69.

Basilius Fœrtsr.

Danckbarer Gebrauch der Auferstehung JEsu.

HEut triumphiret GOttes sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, alleluja. Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danckn wir ihm in ewigkeit, Alleluja, alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstört, verheert in grosser krafft, Allel. alleluja. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Allel. allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Allel. alleluja.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Allel. allel. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein schnöden tod, Allel. alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Allel. allel. Er liegt im koth, der arge feind, Dargegn wir GOttes kinder seynd, Allel. alleluja.

6. Darfür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. allel. Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Allel. alleluja.

7. GOTT dem vatter im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen sohn, Allel. alleluja. Dem heilgen geist zu gleicher weiß, In ewigkeit sey lob und preis, Allel. alleluja.

LXX. 70.

M. Michael Schirmers verdeutschter hymnus Ven Fortunati.

Ein frohes Oster-Lob.

ALso heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit loben erfüllen mag. Dann der einig GOttes sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teufel darinn band, Dann erlöst der HERR die Christenheit, Das thät Christ selber, Kyrieleison.

LXXI. 71.

D. Phil. Jac. Spener.

Oesterliches Sieges-Lied.

Im Th. JEsu, meine freude.

NUn ist auferstanden, Aus des todes banden, GOtt und menschen sohn :,: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat

er

er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben Heyl und seligkeit :,: Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Warhafftig lich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey :,: Weil der wieder kommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Will der teuffel dräuen, Dörfen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht: Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar :,: Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen Den, der bürge war, So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod :,: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gifft, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht

grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab ein :,: Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Tod, o eitelkeit :,: Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit ihm führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus :,: Müssen auch die glieder Sonder zweiffel wieder Aus dem todten hauß, Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun die kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja dagegen, Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, Der himmels-wonne.

LXXII. 72.

D. Casp. Ziegler al. Hans Assig.

Lebendiger Auferstehungs-Trost aus Job XIX. und 1 Cor. XV.

JEsus meine zuversicht Und mein heyland ist im leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen: Seyn, wo mein erlöser schwebt, Wann

um solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube :,: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn meinen heyland, kennen :,: Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen :,: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder :,: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die

auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die lufft Eurem heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden, Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu syn.

LXXIII. 73.

Joh. Agricola.

Belobte Oster-Schätze, aus Psalm CXVII.

1. Röllich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitziger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat All unser sünde, In ihm haben wir Reiche schätze gefunden.

2. Alles was lebt auf erden, soll GOTT loben :,: Reichlich ist seine gnad über uns erhoben. Freud, leben, stärck und krafft, Hab'n wir erlanget, Höll, tod, des teufels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOTT sagt gnade zu allen, die ihm vertrauen :,: Trost und hülff, schickt er zu den, so auf ihn bauen, Wer steht und treulich hält Ohn list und trügen, Wie sein wort uns meldt, Dann er kan nicht lügen.

4. GOTT sey lob gesagt und seinem eingesohne :,: Heilgen geist GOtt von art, gleich in ein'm throne, Von anbegin er war, Bleibt auch bis ans ende, Aller welt steht ihn klar

HErr

O Err, von uns nicht
vende.

7. Himmelfahrts-Lieder.

Von der Auffahrt JEsu gen Himmel.

LXXIV. 74.

Christoph Solius.

Preiß und Danck der Auffahrt JEsu.

CHrist fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Seinen wahren heilgen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrieleison.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So habn wir den geist durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, Der aller welt ein heyland ist, Alleluja, allel. allel. alleluja.

LXXV. 75.

D. Johann Zvvick.

Der durch Christum eröffnete Weg zum Himmel.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel gfahren :/: Und dancken GOtt aus höchster bgier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher gfährd Ohn hoffnung han kein troste, Allel. alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist gmacht, Uns steht der himmel offen :/: Christus schleust auf mit grossem pracht, Vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freuden voll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Allel. alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem

ist

ist nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch gwiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel gerichtet, Allel. alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den vatter finden:,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der vatter h'rab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Allel. alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen:,: Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten guth, GOtt woll, d wirs erleben, Allel. all

6. Ehr sey dem HEr JEsu Christ, Der uns ist gestorben:,: U wieder auferstanden Des vatters huld worben. Daß wir nicht in Adams s Umkommen und a sterben all, Sonder leben erben, Allel. all

LXXVI. 76.

D. Erasmus Alberus.

Frucht und Nutz der Auffa JEsu.

TUn freut euch Go tes kinder all, D HERR fährt auf m grossem schall, Lobs get ihm, lobsinget th Lobsinget ihm mit h ler stimm.

2. Die engl und all him mels-heer Erzeige Christo göttlich ehr Und jauchtzen mit frö lichem schall, Das thu die lieben engel all.

3. Daß unser heyland JEsu

JEsus Christ, Wahr'r GOttes sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir solln bleiben in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOTT dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger tod, Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und uns tröst durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teuffels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilig geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und wacht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heilig geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der vatter hat den sohn gesandt, Der sohn wird anders nicht erkannt, Dann durch den heilgen geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heilig geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des Herren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOTT vatter in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15 HErr JEsu Christe, GOttes sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danckt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sa dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Nicolaus Hermann.

Christi vollzogene Himmelf aus Act. I.

Im Th. Erschienen ist d

1. Es vierzig tag n ostern warn, l Christus wolt gen h mel fahrn, B'scht sein jünger auf e berg, Vollendt ha sein amt und werck, ieluja.

2. Er sprach: all d erfüllet sind, Die m von mir geschrie findt In Propha und Mosis lahr, schrifft er ihn ausl klar, Alleluja.

3. Also, sprach er, h müssen seyn, Daß Ch stus litt des todes pe Und must wieder vo tod aufstehn, Du kreutz und tod in s reich gehn, Allel.

4. Im himmel ist m

all gewalt Gegebn, auf erden gleicher gstalt, Deß solt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein geist euch lehren fein, Alleluja.

5. Geht hin und predigt in mein'm nam'n Vergebung der sünd jederman. Taufft und lehrt alle völcker gleich, Und sammlet mir ein ewges reich, Alleluja.

6. Wer glaubet und sich tauffen läst, Derselb die seligkeit empfäht, Wer aber nicht glaubt, wird verdamt, Macht solchs in aller welt bekannt, Alleluja.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet bis ich mein geist euch send, Alleluja.

8. Darnach hub auf der HERR sein händ, Gesegnet sie, und schied behend Von thn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Alleluja.

9. In weissen kleidern stunden do Zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä, Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vatters rechten er nun sitzt, Alleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, Alls muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Alleluja.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oeffnet er uns die hünels-thür, Die gfängniß mit sich gfan-

gfangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, All luja.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wi d kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird Von böcken, der getreue hirt, Alleluja.

14. Auf dein zukunfft mit hertzens bgier Und seufftzen, HErr Christ, hoffen wir. Komm lieber HErr, erlös uns schier, Hol uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXXVIII. 78.

Melchior Franck.

Freudiges Jauchzen ob des HErren Himmelfahrt.

GEn himmel aufgefahren ist, Alleluja, Der könig der ehren, JEsus Christ, Alleluja.

2. Er sitzt zur rechten GOttes hand, Allel. Herrscht über himm'l und alle land, Allel

3. Nun ist erfüllt was gschrieben ist, Alleluja, In psalmen von d HErren Christ, Al

4. Nun sitzt beym H ren Davids HER Alleluja, Wie zu i gsprochen hat der H Alleluja.

5. Nun danckt d HErren JEsu Chr Alleluja, Der heut himmel gfahren Alleluja.

6. Lob sey der heil dreyfaltigkeit, Al Von nun an bis ewigkeit, Alleluja.

LXXIX. 79.

Petrus Hagius.

Andächtige Betrachtung Auffahrt JEsu.

In eigenem Thon. Oder: Von GOtt will ich

FReut euch, ihr Ch sten alle, Der sieg fürst JEsus Christ Gen himmel fährt m schalle, Weil er erstan den ist: Erlöset uns vo pein, Den teuffel übe windet, Mit GOT

un

uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich seyn?

2. Die jünger Christi stehen Recht gottsfürchtiger art :,: Mit grossem wundr ansehen Des HErren himmelfahrt; Die reinen geistlein Dem höchsten GOtt lobsingen, Mit hüpffen und mit springen Gleiten Christum hinein.

3. GOtt vatter, hoch im throne, In seiner herrlichkeit :,: Den sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehrn bekleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt :,: Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt: Den weg der wahrheit weist, Daß sie zu GOttes ehren An allen orten lehren, Schenkt ihn'n den heilgen geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn :,: Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein: Hilff uns zu jeder frist, Daß wir in kurtzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JEsu Christ.

LXXX. 80.

Die auf Christi Himmelfahrt sich gründende Nachfahrt der Christen.

Im Th. Allein GOtt in ꝛc.

Allein auf Christi himmelfahrt, Mein nachfahrt ich thu gründen :,: Allein auf seine hülff ich wart, Und bitt, er woll mir senden Sein himmlische guad oben herab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irrdische verlassen :,: Mein hertz auch nirgend ruhe findt, Es will nun diese strassen Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist, sein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach laß, HErr Christe, mich die gnad Von deinr auffahrt empfangen :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit seel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lobsingen.

8. Pfingst-Lieder.

Von GOtt dem H. Geist, und der Trostreichen Send- und Schenckung desselben.

LXXXI. 81.

D. Mart. Luther.

Pfingst Gebät, um die Ertheilung des H. Geistes.

NUn bitten wir
Heiligen Geist
den rechten glauben
lermeist, Daß er uns
hüte an unserm en
Wann wir heimf
ren aus diesem elen
Kyrieleison

2. Du werthes li
gib uns deinen sch
Lehr uns JEsum C
stum erkennen all
Daß wir an ihm
ben, dem treuen
land, Der uns br
hat zu dem rechten
terland, Kyrieleison.

3. Du süsse lieb, sch
uns deine gunst,
uns empfinden der
be brunst, Daß
uns von hertzen ein
der lieben, Und im f
de auf einem sinne b
ben, Kyrieleison.

4. Du höchster trö
in aller noth, Hilf
daß wir nicht förcht
schand noch tod, D

in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieleis.

LXXXII. 82.

D. M. Lutheri verdeutschter hymnus Ambrosii.

Einladung des H. Geistes ins Hertz.

1. KOmm, GOtt schöpfer, Heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß sie dein geschöpff vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gieb uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt vest durch dein krafft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der fing'r an Gottes rechter hand, Des vatters wort giebst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns, dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den vatter kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstohn.

7. GOtt vatter sey lob und dem sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

Die durch D. M. Luther gebesserte Antiphona Ruperti.

Brünstiges Seufftzen nach der Leitung des H. Geistes.

KOmm, heiliger Geist, HErre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOTT recht erkennen, Von hertzen vatter ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauē, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost, J deinem dienst beständ bleiben, Die trübsal u nicht abtreiben. HErr, durch dein kra uns bereit, Und stär des fleisches blödigkei Daß wir hie ritterli ringen, Durch tod u leben zu dir dring Halleluja, Halleluj

LXXXIV. 84.

Gepriesene Ausgiessung des Geistes am Pfingst-Tage.

AUchz erd, und hi Imel dich ergell, D wunder GOtts m freudn erzehl, Die heut hat begangen An seim trost-los häufflein klein, Das s mit still friedsam in ei Mit g'bät hat groß v langen, Daß es getauf würd mit dem geis Der kam einsmahl mit feuers-gneist, M g'thös und starcken winde, Das haus e füllt er überall, D

zunge

zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein, Man meynt, sie wären voller wein, All welt thät sich verwundern :,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten Gotts grosse that'n mit schall, Der geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum fiengen an, Wie er der HErr war worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein namen sich tauffen lahn, Das wär der Christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubel-jahr! In dem uns letzt wird offenbar Die lösung GOtts auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch keim zeitlichen werthe Erlöset hat vons teufels ruth, Sondern mit seins sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein'n geist schickt er vons vatters hand, Ders siegel seyn soll und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HErr, unn gib, daß uns auch find Im fried und g'bät der seelen wind, Weh hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth, und füll das hauß Dein'r heilgen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh rechter glaube: Und unser zung gantz feurig werd, Red nichts, dann dein lob hie auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein neue

braut, Irrt nicht, obm fleisch drob grauet.

5. Wir habn gehört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens, der dich ehret :,: Dein feld ist gpflantzt und gwässert wohl, Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch guth werd gemehret: Und du dein segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich, Und gebst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch dein geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der vatter woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

Johann Franck.

Trostbringende Beynahmen des H. Geistes.

VRunnquell aller güther, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzünd, Leb meine schwache säite Deine krafft und l ausbreiten.

2. Starcker GOtt finger, Fremder sp chen bringer, Sü hertzens-safft :,: Trö der betrübten, Flam der verliebten, Al athems krafft, Gib deine brunst und g ben, Dich von hert lieb zu haben.

3. Bräutigam der s len, Laß mich in d hölen Deiner lieblic keit :,: Ruh und z flucht finden, Laß mi von den winden Trüb noth befreyt. Kom herfür, o gnaden-sonn Küsse mich mit tro und wonne.

4. Theure Gottes gab Komm, o komm, mi labe, Sieh, ich bin ve schmacht :,: Komm, mein verlangen, Kom

mei

mein lieb gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann er wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tieff zu seufftzen, und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschenschöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit :,: Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im kreutz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen Dir, o vatter, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf :,: Nimm, nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja, geben.

LXXXVI. 86.

Sehnliches Verlangen nach dem Amt des H. Geistes.

Im Th. JEsu, meine freude.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Straffe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen,

daß dein lieben Ich hieraus mag üben.
2, Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.
3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein :,: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen Was mir bringet pein: Wann die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel streuet, mich stärcke, Daß ich trost vermercke
4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir an die seite, Hilff, daß ich so streite,

Daß ich ins gericht
nicht komm, O ma
fromm Mich, daß ich
diesem leben Blos n
hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Bewunderte Würckungen de
Geistes.

Im Th. Durch Adams
FEut ist das re
Jubel-fest Der
chen angegangen
Daran ein glantz sich
hen läst Des geistes,
empfangen Der jün
schaar, Welch offenb
Von diesem himme
regen Benetzet ist, D
o mein Christ, Kan h
und muth bewegen.
2. Auf, meine seel, a
und vernimm, Wie do
in allen gassen :,: Geh
ret wird die freude
stimm: Euch ist die sü
rlassen, Nun seyd i
frey, Es sind entzw
Der höllen starcke k
ten, Ein sünder kan F

jede

jederman Jetzt auf den schauplatz tretten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen geistes weit herinn Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet, Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läst ein reicher gnaden-hold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben, Hier finden sich Vor dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse himmels-heer, Herolden ausgesendet :,: Schaut seine tapffre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden. Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnaden-zeichen :,: Hier darf kein Christ sich förchten nicht, Hier muß der satan weichen, Des höchsten mund Macht

einen bund Mit jüden und mit heyden, Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag, Deßgleichen nie gesehen :,: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Jm himmelreich, Als auch zugleich Hierunten auf der erden, GOtt fähret auf, Des geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen :,: Jhr haupt-haar brennet wunderlich, Das volck will schier erstaunen, Es bricht heraus Jn ihrem hauß Ein wort von grossen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Jst auf diß volck gerathen.

10. Es lassen sich luff feur und wind V wunders sehn und h ren :,: Welch, ob sie n nicht einig sind, H niemand doch vers re.., Des windes kra Hat nur geschaff Daß sich die schw chen stärcken, Wer i nur hat, Kan trost u rath Jn allem trüb mercken.

11. O süsser tag! n wird der geist Vo himmel ausgegossen: Der geist, der uns d welt entreist, Und un als reichs-genossen Der sterblichkeit g gar befreyt, Zu JE lässet kommen, A würd ich bald Au dergestalt An dies ort genommen.

12. O guter geist, r giere doch Mein hert daß ich dich liebe :, Daß meine seel im sü

den-joch Hinfort sich nimmer übe. HErr, laß mich bald Des feuers gwalt, Das himmlisch heist, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Paul Gerhard.

Erbettene Früchte des H Geistes. Im Th. Was wilt du dich.

1. Euch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast :,: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist, Des vatters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine krafft :,: Die krafft, die uns von sünden Hülff und erretung schafft. Entsünde meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluhte, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öhle, Dadurch gesalbet ist :: Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könige, den in nöthen GOtt schützt vom himmel her.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht bäten soll :: Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel

himmel an: Es steigt und läst nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allein helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hält'st du nicht :,: Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen, Die gantze weite welt :,: Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum friedsamen liebes-banden, Die knüpff in allen landen Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleid auf der erd :,: Bring wieder und ernewre Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirche so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers Fürsten thron :,: Daß er und wir gedeyen Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend Mit gottesforcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüth

ter Mit reiner glaubens-zier :,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unserm hertzen reist.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens hauß.

LXXXIX. 89.

Paul Gerhard.

Der H. Geist die beste Gabe. Im Th. Freu dich sehr, &c.

O Du allersüßte freude! O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan :,: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergieb dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom vatter und dem sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, Gottes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und

voll

voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gieb weißheit, und für allem, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles gut Ach verleih und g mir auch Diesen ed sinn und brauch, D ich freund und fei liebe, Keinen, den liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich wohl zufrieden, W du mich nur nicht stöst :,: Bleib ich dir ungeschieden, so bin ich gnug getr Laß mich seyn dein genthun, Ich sprech hinwiederum Hier und dort all vermögen Dir zu ehr anzulegen.

8. Ich entsage alle me, Was dir dein ruhm benimmt :,: I will, daß mein hertz nehme Nur allein w von dir kömmt. W der satan will u sucht, Will ich halt als verflucht: Ich w seinen schnöden weg

M

Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest Und mir treulich stehest bey :,: Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab. Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst dein auserwählte weyden.

XC. 90.

Belobte Schenckung des H. Geistes.

Es heilgen geistes reiche gnad Die hertzen der apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesendt, Und heissen gehn an der welt end, Zu predgen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heilgen geist jetzt offenbahr, Erlaßt die sünd den glaubigen, Behalts den unbußferetigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müßt stehn mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch darum nicht sehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Der Geist wird geben

ben euch zur stund Verstand, und öffnen euch den mund, Daß euch kein list noch gwalt so groß Von meines worts bekänntniß stoß.

6. Drum preiset des trösters wohlthat, Der alle ding erschaffen hat, Der sünd und irrthum von uns wend, Die flamm der lieb ins hertze send.

9. Aufs Fest Trinitat. und folgende Feyertäge.

Von der H. Drey-Einigkeit.

XCI. 91.

D. Mart. Lutheri übersetztes altes Dreyeinigkeits-Lied.
Verehrung des höchsten Geheimnisses.

HEr du bist drey in einigkeit: Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: D abends auch wir dank dir, Unser armes l rühmet dich, Jetzu immer und ewiglich.

3. GOtt vatter, d sey ewig ehr :,: G sohn, der ist der ei HErr, Und dem t ster heiligen geist, V nun an bis in ewigk

XCII. 92.

D. Mart. Luther.
Lob, Anruffung und Bekänn der H. Dreyeinigkeit.

GOTT der Vat wohn uns b Und laß uns nicht v derben :,: Mach u aller sünden frey, U hilff uns selig sterb Vor dem teuffel u bewahr, Halt uns b vestem glauben, U auf dich laß uns baue Aus hertzen-grund v trauen :,: Dir u lassen gantz und g Mit allen rechten Chr sten, Entfliehn des teuf

fel

fels listen, Mit waffer Gotts uns rüste. Amen amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JESU Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen :,: Der du bist des vatters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom vatter uns gegeben : : Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der Christen, Der fried, der weg, die warheit. Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heilger Geist, die dritt person, Der gottheit gleicher ehren :,: Mit dem vatter und dem sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym vatter hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen :,: Hilff, daß sich zu Christ dem HERRN Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren. Alleluja singen wir, Hilff uns, heiliger geist zu dir.

XCIII. 93.

D. Mart. Luther.

Das teutsche Sanctus aus Esa 6.

JEsaia dem propheten das Geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz Seines kleides samt den chor füllet gantz Es stun den zween Seraph bey ihm daran, Sechs flügel sah er einen jeden

han, Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihr füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Gegen ander rufften sie mit grossem gschrey: Heilig ist Gott der Herre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem gschrey zittert schwell und balcken gar, Das hauß auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

Joh. Franck.

Unerforschliches Geheimniß der Dreyeinigkeit.

DReyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel :,: O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreiß streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, bald die soñ erwachet Und wann sie jetzt spaten abend mag Was lebt und we auf dieser erden wu Ist alles, HErr, zu nem dienst bereit.

3. O reicher sch o unumschrencktes sen :,: Wer hat wol die heimlichkeit gr sen? O tieffer brun o unerforschter prac Wie groß, ach GO wie groß ist dei macht?

4. Wer kan doch hi HERR, deine weg finden? :,: Wie solt mensch wohl dein richt ergründen? N weg, vernunfft, u weg, nur weg, u dir, Dein witz der gar viel zu schlecht hier.

5 Nur immer hi nur hin mit deine

dich

dichten :,: Du kanst dich nicht in GOttes weißheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch GOTT Vatter, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen heist.

7. Gieb, daß von dir diß wort bey uns stets klinge :,: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne :,: Dein will uns zwing, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

XCV. 95.

D. Mart. Luther.

Um göttlichen Segen, zur H. Dreyeinigkeit, aus Psalm 67.

GOTT sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOTT, und geb uns seinen frieden.

4. Lob und preiß sey GOTT dem Vatter, und dem Sohne, Und dem heilgen Geiste.

5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

XCVI. 96.

Johann Englisch.

Zachariä Lobgesang aus Luc. 1.

Im Th. Nun welche hie ihr ꝛc.

GEbenedeyt sey Gott der HErr, Des Israels der höchste :,: Dann er hat bsucht und geschickt her, Daß er sein volck erlöste. Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids hauß das horen Der seligkeit, Den sündern bereit, Die darzu sind erkohren.

2. Vor langer zeit hats zugesait Durch den mund der propheten :,: Zu retten sie ist er bereit, Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie allesamt, Wie er dann hat verheissen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit Den völckern ist geleistet.

3. Er hat gedacht [illegible] seinen bund, Dem [illegible] braham geschworen [illegible] Dardurch dann a[illegible] ein jeder kund, [illegible] GOTT aus forcht [illegible] kohren, Von fein[illegible] krafft, An GO[illegible] behafft, Mit hei[illegible] forchte streben, [illegible] g'rechtem sinn, G[illegible] frey dahin, Diewe[illegible] hat das leben.

4. Und du, viel se[illegible] kindelein, Wirst G[illegible] prophet genennet [illegible] Dann sein vorgän[illegible] solt du seyn, Auf d[illegible] er werd erkennet. [illegible] seligkeit Auch werd [illegible] reit Seim volck da[illegible] die strasse, Wann [illegible] legt ab Ihr missetha[illegible] Macht sie so quitt u[illegible] lose.

5. Durch sein bar[illegible] hertzigkeit das g'schic[illegible] Die oben rab sich l[illegible] tet :,: Darinn gar ba[illegible]

den trost er sicht, Der jämmerlich lag gbreitet Im finsterniß Und todes-biß, Darinn so gar ohn muthe, Drum unser fuß Nicht schlipfen muß Auf friedensstrassen gute.

Am Tag Mariä Heimsuchung.

XCVII. 97.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1.

1. MEine seel erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heylandes.
2. Dann er hat seine elende magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und deß name heilig ist.
4. Und sein barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.
6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungerigen füllet er mit güther, Und lässet die reichen leer.
8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.
9. Wie er geredt hat unsern vättern, Abraham und seinem saamen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.
11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

XCVIII. 98.

D. P. Eb. Uberſ. des Carm. Ph. Mel. Gaben, Amt, u. Geſchäffte der Engel.

HERR GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpff der engel ſchon, Die um dich ſchwebn in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und ſehn dich gantz offenbahr, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, Ihr fleiß iſt auch dahin gericht, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauff, Wie von ihm wird getrennt dein hauff.

5. Und wie er vor [illegible] bracht in noht [illegible] welt, führt er ſie [illegible] in tod: Kirch, wort, [illegible] ſetz, all erbarkeit Zu[illegible] gen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein [illegible] noch ruh er hat, Brü[illegible] wie ein löw, ſucht ſ[illegible] und ſpat, Legt g[illegible] und ſtrick, braucht [illegible] ſche liſt, Daß er [illegible] derb was Chriſtlich [illegible]

7. Indeß wachet [illegible] engel ſchaar, Die Ch[illegible] ſto folgen immerda[illegible] Und ſchützen deine [illegible] ſtenheit, Wehren [illegible] teuffels liſtigkeit.

8. An Daniel wir [illegible] nen das, Da er um[illegible] den löwen ſaß, D[illegible] gleichen auch dem fro[illegible] men Loth Der en[illegible] halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch [illegible] feuers glut Verſchon[illegible]

und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel, thn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey tag Für m übel und für mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

XCIX. 99.

I. C. Homburg.

Versicherter Engel-Schutz.

GRoß-fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen :,: Zehnmahl hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend-tausendmahl noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschenfreund, wer kan ersinden :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befiehlest deinen thronen Deiner engel, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten: Daß sie, wie Elias, brod Bringen uns in hungers-noth.

4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth, aus Sodom

bringen :,: Wie den Petrum aus den ketten, Uns wie Daniel erretten, Als er ringst umschlossen war Von der grimm'gen löwenschaar.

5. Für so grosse wunder-güte Soll mein hertz und mein gemüthe :: Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen Dir soll, o gedrittes Ein Ewig danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HErr, zu allen zeiten :,: Deine starcke himmelshelden, Frohen trost im kreutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülff und schutz gebricht.

7. Hilff, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein so grosses lob erklingen, Heilig! heilig, heilig! singen, Un dann ewig für u für Bleiben, gros GOtt, bey dir.

C. 100.

M. Lud. Helmbold.

Bezeigter Engel-Dienst.

ES stehn für GO tes throne, D unser diener sind: D in sein'm lieben soh Liebt aller mensch kind, Daß er auch ni der eines Veracht w han, so klein es Auch mahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein ang sichte, Und habn guter acht :,: Was ihn auszurichten B fiehlet tag und nach Da sind die lieben e gel Geschwind, reg ihr flügel, Zu fahr hin und her.

3. Wo Christen-lein wohnen In häuser groß und klein :,: D

sie selber nicht können
Für feinden sicher seyn,
Wo nicht ein englisch
lager Umher wird auf-
geschlagen, Mit steter
hut und wach.

4. Solches hat Loth er-
fahren, Auch Abram
mit sein'm knecht :,: Isaac bey viertzig jah-
ren So nahm Rebec-
cam recht, Jacob sah
auf der leitern Die bot-
ten Gottes klettern Auf
und ab allzumal.

5. Elias war entschlaf-
fen, Ein engel weckt
ihn auf :,: Elisa kriegt
zu schaffen: Viel engel
warten drauf, Erschie-
nen auch den hirten,
Und, grosse freude lehr-
ten, Daß Christ geboh-
ren wär.

6. Bey dieses kindes
wiegen Der Joseph
schlaffen lag :,: Ein
feind wolt ihn bekrie-
gen, Ein engel es ihm
sagt: Zog mit in ferne
lande, Das soll in sei-
nem stande Glauben
ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des ar-
men, Wann gleich der
tod ihn nimmt :,: Will
sich der HERR erbar-
men, Die engel ihm be-
stimmt, Die ihn gen
himmel bringen, Dem
laßt uns alle singen
Ewiges lob und preiß.

Ander Theil/
In welchem verfasset
Die Catechismus-Ge-sänge.

CI. 101.
Conr. Hubert.
Um Gnade zur Betrachtung des Wor-tes GOttes.

HErr GOtt, du höchster gnaden-hort, Ver-leih, daß uns dein gött-lich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff

an JEsu Christo hafft. Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn. 3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen geist je mehr In dein'r erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

D. Joh. Zwick.

Erbetenes Aufmercken beym Anfang der Kinder-Lehr.

Im Th O Mensch bewein dein ꝛc.

HErr GOtt, dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein heilgen geist, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verstand, gmüth, sinn und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOtt, dein gnade uns beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen. Wa hindern mag, dasselb wend, Was förd mag, das gib behend, wandeln deine stra 2. Und zeuch uns wo HErr, bey der zeit, wissen nicht was geit, Auch nicht, viel der tagen :,: glauben, forcht, lieb und treu, Lehr dein geist, der uns neu, Das woll er versagen. Er bhüt zeit für falscher Der bösen welt treulich wehr, Da sie uns nicht HErr, theil aus barmhertzigkeit, uns dadurch die keit, Und hilff mit g zum ende. 3. Dem HErren G vom himmelreich, G Vatter und dem S deßgleich, Lob, ehr preiß wir sagen :,: D

Du auch dem Heiligen Geist, Der uns sein trost und gnaden leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt, Und von eim land zum andern jagt, Weil sie ehrn deinen namen, So hilff, HErr GOtt in dem elend, Daß sie bleibn bständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103.

D. Joh. Zwick.

Seufftzen um Frucht und Nutzen der Kinder-Lehr.

JEtzund so bitten wir dich, HErr, Bestätt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen: Dann das ist wahr, wie bös wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn und dir zu gfallen.

2. So zeig nun, GOtt, dein gnad und guast, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den Heil. zehen Gebotten.

CIV. 104.

D. Mart. Luther.

Richtige Erklärung der zehen Gebott.

DIß sind die heilgen zehn gebott, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berg, Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzengrund lieben mich, Kyrieleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines HErren: Du solt nicht prei-

preisen recht noch gut,
Ohn was GOtt selbst
redt und thut, Kyriel.
4. Du solt heilgen den
siebenden tag, Daß du
und dein hauß ruhen
mag: Du solt von deim
thun lassen ab, Daß
GOtt sein werck in dir
hab, Kyrieliſon.
5 Du solt ehrn und ge-
horsam seyn Dem vat-
ter und der mutter dein,
Und wo dein hand ihn
dienen kan, So wirst
du langs leben han,
Kyrieleiſon.
6. Du solt nicht tödten
zorniglich, Nicht haſ-
sen, noch selbst rächen
dich: Gedult haben und
sanfften muth, Und
auch dem feind thun
das gut, Kyrieleiſon.
7. Dein eh solt du be-
wahren rein, Daß ja
dein hertz kein ander
meyn, Und halten
keusch das leben dein,
Mit zucht und mäßig-
keit fein, Kyrieleiſ
8. Du solt nicht ſteh
gelt noch guth, N
wuchern jeman
schweiß noch blut:
solt aufthun dein m
hand Den armen in
nem land, Kyrieleiſ
9. Du solt kein falſch
zeuge sein, Nicht
gen auf den nächſt
dein: Sein unſch
solt auch retten
Und seine schand dec
zu, Kyrieleiſon.
10. Du solt deins näch
sten weib und hauß
gehren nicht, noch
was draus, Du ſo
ihm wünschen all
gut, Wie dir dein her
selber thut, Kyrieleiſo
11. Die gbott all un
gegeben sind, Daß d
dein sünd, o menſchen
kind, Erkennen solt
und lernen wohl, W
man für GOtt lebe
soll, Kyrieleiſon.
12. Da

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrieleison.

CV. 105.

D. Mart Luther

Ein fromm unsträflich Leben die Summa des Gesetzes.

MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebott, Die uns gebotten unser GOtt, Kyrieleison.

2. Dein GOtt allein und HERR bin ich, Kein ander Gott soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein Mein eigen reiche solt du syn, Kyrieleison.

3. Du solt mein namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an Du solt heilgen den sabbath-tag, Damit ich in dir ruhen mag, Kyrieleison.

4. Dem vatter und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn Niemand tödten, noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyriel.

5 Du solt einn'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsch es zeugen nicht. Deins nächsten weib auch nicht begehrn, Und all seins gutes gern entbehrn, Kyrieleison.

3. Vom Christlichen Glauben und der Schöpffung.

CVI. 106.

D. M. Luther.

Das Apost. Symbol. die Christl. Lassung.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit

zeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren Allem unfall will er wehren, Kein leyd soll uns wiederfahren. Er sorget für uns, Hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

WIr glauben auch an JESUM Christ, Seinen sohn, und unsern HErren, Der ewig bey dem vatter ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen geist im glauben, Für uns die wir warn verlohren, Am kreutz gestorben, Und von dem tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

WIr glauben auch an heilgen Geist, GOtt mit vatter und dem sohne, Der aller blödn ein tröster heist, Und mit gaben zu schone, Die gantz Chri stenheit auf erd Hält in einem finn eben, Hier all sünd geben werden, D fleisch soll auch wi leben, Nach die elend ist bereit ein leben in ewig

CVII. 107.

Das Apostolische Glaubens-Bekäntniß, wie es bey denen Wochendigten gebräuchlich ist.

WIr glauben an einen GO Vatter allmächtig schöpffer Himmels u der erden.

UNd an JEsu Christum, sein sohn, Unsern einig HErren, Der empfa gen ist vom heilg geiste, Gebohren a Maria der jungfrau Gelitten unter Po tio Pilato, Gekr tziget, gestorben u begraben: Absteig z hö

höllen: Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten Gottes, des allmächtigen vatters: Von dannen er zukünftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten.

Ich glauben an den heilgen Geiste, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschafft der heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen

CVIII. 108.

Das teutsche Symbolum.

Ich glaub an GOtt den vatter, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum, seinen einigen sohn, Unsern HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geist, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben, Abgestigen zu der höllen. Am dritten taz erstanden ist von den todten, Auffgestiegen zu den himmeln, Sitzt zu der rechten GOttes des vatters des allmächtigen. Von dannen er künfftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen geist, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschafft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

CIX. 109.

Bernh. Hagenbruch.

Historie der Schöpffung.

Mel. GOtt des Himmels und der ꝛc.

Schöpffer himmels und der erden, Vat-

Vatter, Sohn, Heiliger Geist :,: Aus nichts läst du alles werden In sechs tagen, da du heist Himmel, wasser und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu :,: In der finsterniß versteckt, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du, GOtt: es werde licht, Da der erste tag anbricht. Die gewässer durch die veste Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternen-licht An dem vierdten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag, zum schlaffen und wachen.

4. Nun der fünffte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :,: In der lufft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer. Alle thiere, würm und vieh, Schaffst du, GOtt, zum sechsten hie, Da der mensch sehr reich gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laßt uns auch machen unserm bilde Menschen machen, sprachst du, GOtt :,: Welche über zahm und wilde Thier herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bliest du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einer weibe Seine rippe aus dem leibe.

6. D

6. Diese beyde ausgezieret, Mit gerechtund heiligkeit :,: Mit verstand, wie sichs gebühret, Waren rechte Gottes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind Konte, ohne sünd und sterben, Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :,: Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weißheit spur, Deine macht und majestät, Jederman für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hier und droben.

8. Nun, so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem GOtt :,: Der das leben giebt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und segen jederzeit: Drum so sey, mein hertz, bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpffers lob und ehre.

4. Vom Gebeth.

CX. 110.

D. Mart. Luther.

Krafft- und Safft-volle Erklärung des Gebeths des HErrn aus Matth. VI.

VAtter unser im himmelreich Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bäten von uns han, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzengrund.

2. Geheilget werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich,

diglich, Behüt uns, HERR, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, Und was man darff zur leibesnoth, Bhüt uns, Herr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ste[...] Der sorg und gei[...] müßig gehn.

6. All unser schuld [...] gib uns, HERR, D[...] sie uns nicht betrü[...] mehr, Wie wir a[...] unsern schuldig[...] Ihr schuld und [...] vergeben gern, Zu[...] nen mach uns all[...] reit, In rechter [...] und einigkeit.

7. Führ uns, HE[...] in versuchung ni[...] Wann uns der [...] geist anficht, Zur [...] cken und zur rech[...] hand, Hilff uns th[...] starcken widerstan[...] Im glauben vest u[...] wohl gerüst, Und du[...] des heilgen geistes tr[...]

8. Von allem ü[...] uns erlöß, Es seyn [...] zeit und tage böß, E[...] löß uns von dem e[...] gen tod, Und tröst u[...] in der letzten noth, B[...] sche[...]

scher uns auch ein sel-
ges end, Nimm unser
seel in deine händ.
9. Amen, das ist, es
werde wahr, Stärck
unsern glauben im-
merdar, Auf daß wir
ja nicht zweiffeln
dran, Was wir hie-
mit gebäten han,
Auf dein wort in dem
namen dein, So spre-
chen wir das amen fein.

CXI. 111.

Das Gebeth des HErrn, wie es vor der Beicht gesungen wird.

VAtter unser, Der
du bist in dem
himmel, Geheiliget
werd dein nahm, Zu
komm dein reich, Dein
will geschch Auf erden
wie in dem himmel,
Unser täglich brod
Gib uns heut, Und
vergib uns unser schuld,
Also auch wir Verge-
ben unsern schuldigern,
Und führ uns nicht In
versuchung Sondern
erlöse uns Von allem
übel, Amen.

CXII. 112.

D. Nicol. Selneccer.

Kurtze form des Gebeths des HErrn.

Im Th. HErr Christ, der rc.
VAtter aller from-
men, Geheilget
werd dein nam :,: Laß
dein reich zu uns kom-
men, Dein will der
mach uns zahm: Gib
brod, vergib die sünde,
Kein args das hertz ent-
zünde, Lös uns aus al-
ler noth.
2. Dann dein, HErr,
ist das reiche, Und
auch die grosse krafft :,:
Dadurch du herrschest
gleiche, Uber alle herr-
schafft. Das dir nie-
mand kan wehren,
Reicht auch zu deinen
ehren, Daß du uns hilf-
fest aus.

CXIII. 113.

Eine andere form des Gebeths des HErrn.

Im Th. Christe, der du rc.

HImmlischer vatter, lobesam, Geheiliget werd dein theurer nam, Zukomm dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.

2. Dein will gescheh, und hie auf erd, Wie im himmel erfüllet werd. Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.

3. Wie wir vergeben, gleicher maß Uns unser sünd und schuld erlaß Gnädig uns hülff und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.

4. Für allem übel und gefahr, Durch deinen namen uns bewahr, Das bitten wir von hertzen-grund, Und sprechen Amen mit dem mund.

CXIV. 114.

M. Joh. Matthesius.

Kurtz erläutertes Vater-Unser.

Im Th. Erhalt uns, HErr.

HERR GOtt, d
du mein vatt
bist, Ich schrey im n
men JEsu Christ z
dir, auf dein wort, t
und tod, Hör helff
rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wor
stärck uns im geist, H
daß wir thun was
uns heist, Gieb frie
schutz und das tägl
brod, Behüt die d
nen, treuer GOtt.

3. Errett von sün
teuffel und tod, A
leibes und der seel
noth: Ein selges stün
lein uns beschehr, D
ist das reich, kraft
preiß und ehr.

4. Auf dein wor
sprech ich amen, HErr
Aus gnad mein kle
nen glauben mehr
Du bist allein da
vatter mein, La
mich dein kind und er
be seyn.

Von

6. Von der H. Tauf.

CXV. 115.

D. Mart. Luther.

Heilsames Sünden-Bad.

CHrist unser HErr
Zum Jordan kam,
Nach seines vatters
willen :,: Von sanct
Johanns die tauffe
nahm, Sein werck und
amt zu erfüllen. Da
wolt er stifften uns ein
bad, Zu waschen uns
von sünden, Ersäuffen
auch den bittern tod,
Durch sein selbst blut
und wunden, Es galt
ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heist die tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzerhauffe. GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilges wort ist auch darbey, Mit rechtem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solches hat uns bewiesen klar, Mit bilden und mit worten :,: Des vatters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit :,: Der Heilig Geist hernider fährt, In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der HErre Christ:

Geht hin all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Soll sich zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läst, Soll dardurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen grunde. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub im geist die krafft versteht, D[illegible] blutes JEsu Chri[illegible] Und ist vor ihm [illegible] rothe fluht, Von Ch[illegible] sti blut gefärbet, [illegible] allen schaden hei[illegible] thut, Von Adam [illegible] geerbet, Auch von u[illegible] selbst begangen.

CXVI. 116.

Die Tauffe JEsu, aus M[illegible]

III.

Im Th. Christe, der du[illegible]

DA JEsus an [illegible] Jordan kam, V[illegible] Johanne die tau[illegible] nahm, Gleich als ob[illegible] ein sünder wär, D[illegible] wurd versühnt himm[illegible] und erd.

2. Dann siehe, w[illegible] wunder geschah, D[illegible] himmel man zertheil[illegible] sah, Auf erden ka[illegible] der heilig Geist, J[illegible] holdseliger tauben weiß.

3. Auf den HErr[illegible] Christum setzt er sich[illegible] Bald rieff ein stimm[illegible]

vo[illegible]

vom himmelreich: Diß ist mein sohn, der mir geliebt, Auf ihn mein wohlgefallen steht.

4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinet willn, Sondern wirs hörn und glauben solln.

5. Daß der mensch sey wahr'r Gottes Sohn, Der sich am Jordan tauffen lahn, Als ein sünder, das er nicht ist, Und doch allein all sünde büst.

6. Dardurch der himmel aufgethan, Der heilig geist herab gefahrn, Der vatter gesagt zu uns alln, In Christo solln wir ihm gefalln.

7. Darauf empfahen wir die tauf, Werden darein genommen auf Von GOtt dem Vatter, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Thom. Blaurer.

Um kindliche Unschuld.

Im Th. Nun welche hie ꝛc.

HERR, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HERR Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

6. Von der Buß, Beicht, und Absolution.

CXVIII. 118.

Nicol. Hermann.

Krafft des Amts der Schlüssel.

Im Th. Erhalt uns, Herr, ꝛc.

SO wahr ich leb, Spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr. Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüngr aussandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leyd ist, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Soll ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie bhalt im namen mein, Dem solln sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn: Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, Behält die zeugniß im hertzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt Sei amt der HErr Chr durch ihn führt, U spricht uns selbst v sünden rein, S werckzeug ist der die allein.

7. Und wann die sü wär noch so groß, werden wir derselb los, Durch krafft d absolution, Die v dienet hat GOtt sohn.

8. Wem der priest auflegt sein han Dem löst Christ a der sünden band, U absolvirt ihn durch sei blut, Wers glaubt aus gnad hat solche gut.

9. Das ist der heilge schlüssel krafft, S bindt und wieder ledi macht, Die kirch träg sie an ihrer seit, Di hauß-mutter der Chri stenheit.

10. Wen

10. Wen sein gewissen beist und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes sohn, Für die heilig absolution, Darinn du zeigst dein guad und güt, Für ablaßbrieffn, HERR, uns behüt.

CXIX. 119.

D. Joh. Chyomusus, s. Schneesing.

Der recht bußfertige Christ.

1. ALein zu dir, HErr JESU Christ, Mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Ich ruff dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sünden last, HErr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner barmhertzigkeit, Den wahren Christen-glauben :,: Auf daß ich deine süßigkeit, Mög innigklich anschauen. Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teuffels list sich von mir wend.

*Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte :,: Und JEsu Christ, sein lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem H. Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

Joh. Gœldelius.

Demüthige Sünden-Bereuung.

ACh GOTT und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, D
stoß nicht mich, D
ichs wohl hab ver
net. Ach GOtt! z
nicht, Geh nicht
gricht, Dein sohn
mich versöhnet.

4. Solls ja so s
Daß straff und
Auf sünde folgen
sen: So fahr hie
Und schone dort,
laß mich hie wohl
sen.

5. Gib, HErr,
dult, Vergib die schu
Verleih ein ghorsa
hertze, Laß mich
nicht, Wies offt
schicht, Mein heyl m
rend verschertzen.

6. Handel mit m
Wies dünckt d
Durch dein gnad
ichs leiden: Laß m
nur nicht Dort ew
lich Von dir seyn ab
scheiden.

7. Gl

Zusatz D. Joh. Majors.

7.

Gleich wie sich fein Ein vögelein In holen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft umstet, Menschen und vieh erschrecken.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darum ich bleib, Ob hie der leib Und seel vonander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vatter, Sohn, Und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 121.

Joh. Rist.

JEsus, der Trost in Sünden-Angst.

JESU, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOTT! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein :,: Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein. Ja, du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit :,: Es ist

nichts

nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten. Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist gantz zurissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach! vergieb mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die

HErr, erzörnet hat.

6. JEsu, du hast

genommen Me

schulden durch

blut :,: Laß es, o erlö

kommen, Meiner s

keit zu gut: Und

weil du so zerschlag

Hast die sünd am

getragen, Ey so sp

mich endlich frey, D

ich gantz dein eig

ley.

7. Weil mich auch

höllen schrecken, U

des satans grimm

keit :,: Vielmahl p

gen aufzuwecken, U

zu führen in den stre

Daß ich schier muß

ter liegen, Ach! so hi

HErr JEsu, siegen,

du meine zuversich

Laß mich ja verzag

nicht.

8. Deine roth gefärb

wunden, Deine nägl

kron und grab :,: De

schenck

schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutges schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HERR JEsu! trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an Du allein, HErr, kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein thures blut besprenget, So am kreutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden, Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht :,: Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JESU, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

CXXII.

CXXII. 122.

Joh. Hermann.

Das wider die Sünden kräfftige Blut JEsu.

Im Th. Auf meinen lieben.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu, voller gnad! Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch all meine sünde g trost mein hertz ver de, Und ihr nicht m gedencke, Ins meer tieff versencke.

5. Du bist der, der m tröst, Weil du m hast erlöst. Was gesündigt habe, H du verscharrt im g be. Da hast du es schlossen, Da wir auch bleiben müssen

6. Ist meine bos gros, So werd ich doch los, Wann ich blut auffasse, U mich darauf verla Wer sich zu dir nur det, All angst ihm b verschwindet.

7. Mir mangelt zw sehr viel: Doch, was haben will, Ist al mir zu gute Erlan mit deinem blute, D mit ich überwinde To teuffel, höll und sün

8. U

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du vor mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Joh. Franck.

Sichere Zuflucht der Sünder.

Im Th. O traurigkeit! ꝛc.

1. Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß! Das höllen hauß, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich gantz

gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron! Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, Das mir zu gut Am kreutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wann satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst verzagen.

CXXIV. 124.

Gesuchte Sünden-Erlassu

LIebster JESU das ist pein, D ich soll geschieden s Von dir, leben me seelen! Ach, ich schr mit begier, Wann m meine sünden quäl Komm, HErr JE helffe mir.

2. Ich bekenne dir, GOTT! Meines h tzens grosse noth, JE meiner seelen leben! J so übergrosse schu Wollest gnädig m vergeben, Und erz gen deine huld.

3. Liebster JEsu, l doch nicht Dein so h les gnaden-licht Ub mir verdunckelt w den, Durch den schwa tzen sünden-dunst: L mich fühlen hier a

erden

erden, Deiner süssen liebe brunst.

4. Wende, JESU, von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen menge meiner sünden: Laß doch, sonder grössern schmertz, Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränckt es hertz.

5. Du bist ja mein tros, mein theil, JEsu, ja das gröste heyl, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billich soll erwählen, Es ist HErr, dein theurer nam.

6. Ja, worin nach dieser zeit Ich soll zu der seligkeit Ewig werden aufgenommen, JEsu, drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen Ich mög zugesellet seyn.

7. Daß ich in diesem leben hier, Liebster JEsu für und für, Ich im guten stets mich üben, Und entzündet voller brunst, Dich von hertzen möge lieben, Durch des werthen geistes gunst.

8. Bis mich wird ein besser loos Bringen in des himmels schoos, Dich o JEsu, zu umfangen, Meines lebens aufenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HErr JEsu, komme bald.

CXXV. 125.

Franc. Rhodius.

Gewissenhaffte Sünden-Rüge.

Im Th. Ach HErr, mich ꝛc.

ACh GOTT! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin :,: Mein hertz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie

hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd'n bin ich empfangen, In sünd'n bin ich gebohrn:,: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn, Frölich kan ich nicht werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen süssn zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem sohn JEsu Christ:,: Best auf sein verdienst bauen, Weil er mein fürsprechr ist. So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein :,: Mein werck, wort und geberden Fromm und dir ghorsam seyn: I kans so nicht vollbri gen, Wie ichs offt h gedacht, Bös gda cken mich verdringe Und auch des teuff macht.

5. Was soll ich da nun machen? Wo ich zuflucht han?:,: I fall der höll in rach Wann ich dir wille gahn. Ich komm, o G ja wieder Zu dei barmhertzigkeit, U für dir fall ich nied Mein sünd die sind m leyd.

6. Vatter, dein'n so hast geben, Für d ganzen welt sünd: Und jederman soll b ben, Der an ihn gla ben künt. Will glei mein hertz nicht traue So glaub ich dannoc vest, Hilff du meinen unglauben, Dein hül die ist die best.

7. Ic

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir hast gethan :,: Daß für mich mit seim blute Bezahlt dein lieber sohn, Ich bdarffs aber nothwendig, Und glaub den worten dein Die mir zusagn beständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du, ewiger GOTT :,: Mit nicht ich übergebe Den sünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir, Darum komm ich, HERR Christe, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen geiste Mein schwachen glauben mehr :,: Hülff und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger HErr: Gleit mich auf deine wege, Bhüt mich für sünd und, schand, Des teuffels stich und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein bruff und mein arbeit :,: Das du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit. Erhör mein flehn und schreyen, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Verachtn des teuffels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selgen end :,: Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ: Darfür will ich dich preisen Mit schuldger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweisen, Und helffn in ewigkeit

CXXVI. 126.

Joh. Hermann.

Wehmuth ob schwachem Glauben.

Im Th. Freu dich sehr, o ꝛc.

TReuer GOTT! ich muß dir klagen

Meines hertzens jammer=stand :,: Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spür, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOTT, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab :,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trette Jetzt in meiner grossen noth :,: Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teuffe werck, Meinen schw chen glauben stär Daß ich nimmerme verzage, Christum st im hertzen trage.

4. JEsu, du bru aller gnaden, Der nimand von dir stöst Der mit schwachheit beladen: Sondern d ne jünger tröst. S ihr glauben auch so kl Wie ein kleines senfko seyn, Wollst du sie do würdig schätzen, Gro berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gn de finden, Der ich b voll traurigkeit :,: Hi du mir selbst überwi den, So offt ich mu in den streit. Mein glauben täglich meh Dein s geistes schwer verehr, Damit ich de feind kan schlagen, All pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist in him

himels throne, Gleicher GOTT von ewigkeit :,: Mit dem vatter und dem sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt: Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast :,: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünckelein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß Uber alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit :,: Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :,: Las ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öffters ich muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht :,: Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke pralle n, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so herrlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

Barthol. Ringvvald.

Schmertzende Gewissenswunden.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth,

Du brunnquell all guaden :,: Sieh doc wie ich in meine muth Mit sünden b beladen, Und in m hab der pfeile viel, D im gewiss n ohne z Mich armen sünd drücken.

2. Erbarm dich me in solcher last, Nim sie aus meinem he hen :,: Dieweil du gebüsset hast Am ho mit todes-schmertze Auf daß ich nicht m grossem weh In m nen sünden unterge Noch ewiglich verzag

3. Ach GOTT! wann mir das kommet ein Was ich mein tag b gangen :,: So fäl mir auf mein hertz ei stein, Und bin m furcht umfangen. Ja ich weiß weder aus noc ein, Und möcht woh gar verlohren seyn

Wann

Wann ich dein wort nicht hätte.
4. Aber dein heylsam wort ja sagt, Daß alles wird vergeben :,: Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht soll schadn am leben. Ja, HErr, du alle gnad verheist Denen, die mit zerknirschtem geist, Im glauben zu dir kommen.
5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget :,: Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.
6. Also komm ich zu dir allhie, In meiner noth geschritten :,: Und thu dich mit gebeugten knie Von ganzem hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auerden hab begangen.
7. Ach HERR, mein GOTT! vergieb mirs doch, Um deines namens willen :,: Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.
8. Stärck mich mit deinem freuden-geist. Heil mich mit deinen wunden :,: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich einst, wann dirs gefällt In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

CXXVIII. 128.

Joh. Franck.

Reuiges Sünden-Bekäntnis.

HErr, ich habe missgehandelt, Ja,

mich drückt der sünden-
last :,: Ich bin nicht den
weg gewandelt, Den
du mir gezeiget hast,
Und jetzt wolt ich gern
aus schrecken, Mich für
deinem zorn verstecken.
2. Doch, wie könt ich
dir entfliehen? Du wirst
allenthalben seyn :,:
Wolt ich über see gleich
ziehen, Stieg ich in die
grufft hinein, Hätt ich
flügel gleich den win-
den, Gleichwohl wür-
dest du mich finden.
3. Drum, ich muß es
nur bekennen HErr, ich
habe mißgethan :,:
Darff mich nicht dein
kind mehr nennen, Ach
nimm mich in gnaden
an! Laß die menge mei-
ner sünden Deinen zorn
nicht gar entzünden.
4. Könt ein mensch den
sand gleich zehlen An
dem weiten mittel-
meer :,: Dannoch wird
es ihm wohl fehl sün
Daß er meiner sünd wi
heer, Daß er alle m stil
gebrechen Solte wi wo
auszusprechen. 8:
5. Wein, ach! wein! an
um die wette, Mei in
beyden augen bach sch
O daß ich gnug zäh fün
hätte, Zu betraur wo
meine sach! O daß de
dem thränen-brun tre
Käm ein starcker st be
gerunnen!
6. Ach! daß doch
strenge fluhten Ub
schwemmten mein
sicht :,: Und die aug
möchten bluten, W
mir wasser sonst
bricht. Ach! daß sie, u
meeres-wellen, Mö
ten in die höhe schw
len.
7. Aber, Christe, de
beulen, Ja, ein einzi
tröpfflein heut :,: D
kan meine wunden h
len, Löschen mein

sünden glut, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see :,: Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein'n guten geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Verlangte Loßzehlung von Sünden.

Im Th. Christus, der uns ꝛc.

CHriste, König auserkohrn, Der ohn sünd empfangen Rein und heilig bist gebohrn, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Läßt sie nicht verderben, Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleissig hast du mich gesucht Mit gar grossen schmertzen, Als ich, HERR, gieng in der flucht, Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und blos, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden.

3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn, Durch dein tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen Los ward ihrer sünden: Also laß mich für dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schächer, ob wohl spat, Sich zu dir bekehret, Und uns paradieß dich bat, Hast dus ihm gewehret. So behüt dein theures blut Mich und alle sünder Für der tieffen höllen glut, Bitten deine kinder.

5. Hilff, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helff Christus, Amen.

CXXX. 130.

Joh. Hermann,

Um Besserung des Lebens.

Im Th. Was mein GOtt.

HIlff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange :,: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich, In meiner angst bald finde. Gieb mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz, Mich deiner gnad [illegible] be :,: Hab immer zerknirschtes hertz, wahrer busse lebe. dir erschein, Hertzlich wein All meine [illegible] thaten. Die hände [illegible] Laß milde seyn, D dürfftigen zu rathen

3. Die lust des fleis dämpff in mir, D ste nicht überwinde Rechtschaffne lieb lust zu dir Im hert mir entzünde, Daß in noth, Bis in den Dich und dein wort kenne, Mich auch trutz, Noch eigenn Von deiner wahrh trenne.

4. Behüte mich grimm und zorn, herts mit sanftm ziere :,: Reiß aus schnöden hoffahrt dorn, Zur demuth anführe. Was ich sünd, Von alter

Durch

Durch deinen geist aus-
lege Gieb daß allzeit
Trost, fried und freud
Sich in mir armen rege.
5. Den glauben stärck,
die lieb erhalt, Die hoff-
nung mache veste :,:
Daß ich von dir nicht
wancke bald, Beständ-
igkeit ists beste. Den
mund bewahr, Daß
nicht gefahr, Durch
ihn mir werd erwecket.
Speiß ab den leib, Doch
daß er bleib Von geil-
heit unbeflecket.
6. Gieb, daß ich treu
und fleissig sey In dem,
das mir gebühret :,: Laß
durch ehrgeitz und heu-
cheley Mich werden
nicht verführet. Leicht-
fertigkeit, Haß, zanck
und neid, Laß in mir
nicht verbleiben, Ver-
stockten sinn, Und diebs-
gewinn, Wollst du von
mir abtreiben.
7. Hilff, daß ich folge
treuem rath, Von fal-
scher meynung tret-
te :,: Den armen helffe
mit der that, Für freund
und feind stets bäte:
Dien jederman, So
gut ich kan, Das böse
haß und meide, Nach
deinem wort, An allem
ort, Bis ich von hin-
nen scheide.

7. Vom H. Abend-mahl.

CXXXI. 131.

Sebald. Heyden.

Einsetzung des H. Abendmahls.

Im Th. O mensch, bewein.

ALs JEsus Chri-
stus, unser HErr,
Wust, daß sein zeit
nun kommen wär, Daß
er von hinn solt schei-
den :,: Zu tisch er mit
sein'n jüngern saß, Mit
ihn das osterlämmlein
aß Zuletzt vor seinem
leiden. Er sprach: ich
hab hertzlich begehrt,
Mit euch, eh ich ge-
tödtet

tödtet werd, Essen diß osterlamme: Darum ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn aß, Er sonderlich betrachtet das, Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des kreutzes stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eur HErr und heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solch abendmahl vollen war, Stärckt er jünger schwache :,: machet gantz diß sa ment, Nahm auch kelch in seine hä Danckt, gab ihn und sprache: N hin, trinckt all, ist mein blut neuen testamentes Welchs ich aus h gehencket, Vergi werd für eure sü Solchs thut, so offt davon trinckt, Daß mein darbey dencke

4. Gleich wie G in Egypten thät, er all erstgeburt tödt Im land in nachte :,: Den k Pharao errän Im rothen meer grund versenckt, aller seiner macht. setzt er ein das oste Daß sein volck da dächt und wüst

rosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem dienst-hauß, Durchs roth meer trucken trasten.

5. Also auch, da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer All unsre sund versencket :,: Den tod gewürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das gwissen mörd, Mit sich ans kreutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht, Im testament uns schaffte Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes kraffte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch Isst, und trinckt von des HErren kelch, Der soll setzu tod verkünden :,: Nemlich, daß Christus Gottes sohn Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauff starck halten. So solln wir Gottes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüff der mensch nun sich selbst recht, Eh er dis sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne : Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErl,

ren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülff des heilgen geists ausfeg, Christo dem lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzugleich, GOtt den vatter im himmelreich, Von gantzem hertzen bitten:,: Durch JEsum Christum seinen sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten: Daß er uns durch den heilgen geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

CXXXII. 132.

Joh. Franck.

Der sich bereitende Communicant.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle:,: Komm ans helle gegangen, Fange lich an zu pran Dann der HE voll heyl und gna Will dich jetzt zu laden, Der den mel kan verwalt Will jetzt herberg halten.

2. Eile, wie verl pflegen, Deinem b tigam entgegen:,: da mit dem gna hammer, Klopfft deine hertzens-kam Oeffn ihm bald die stes-pforten, Re an mit schönen ten: Komm, mein fier, laß dich küs Laß mich deiner mehr missen.

3. Zwar in kauff theurer waaren P man sonst kein geld sparen:,: Aber du für die gaben D huld kein geld

haben. Weil in allen Bergwercks-gründen, Kein solch kleinod ist zu finden Das die blutgefüllte schaalen, Und süss manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte :,: Ach! wie pfleg ich offt mit thränen, Mich nach dieser kost zu sehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürsten, Nach dem trancke des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern :,: Das gebeimnis dieser freise, Und die unerforschte weise, Machet daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen :,: Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten! Die nur Gottes geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebenssonne, JESU, meine freud und wonne :,: JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen. Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelspeise, Mir zum heyl, und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues

treues lieben, Dich vom himmel abgetrieben :,: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben. Und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens :,: Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

D. M. Lutheri verbesserter Gesang Joh. Hussens.

Der würdige Communicant.

JEsus Christus unser heyland, Der von uns den Gottes zorn wand, Du das bitter leiden s Halff er uns aus höllen-pein.

2. Daß wir nimm deß vergessen, Gab uns sein'n leib zu ess Verborgen im brod klein, Und zu trinc sein blut im wein.

3. Wer sich zu d tisch will machen, hab wohl acht auf sachen, Wer unwü dig hinzu geht, das leben den tod pfäht.

4. Du solt GOtt vatter preisen, Daß dich so wohl thut s sen, Und vor deine w sethat, In tod sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben nicht wancken, D ein speise sey der kr cken, Den ihr herz sünden schwer, Und angst ist betrübet sehr.

6. So

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht krigest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzen-grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

CXXXIV. 134.

D. Mart. Luther.

Lobgesang nach gehaltenem Heil. Abendmahl.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset :,: Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleison. HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noth, Kyrieleison*

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht grösser güte könte er uns schencken, Dar-

bey wir sein sollen gedencken, Kyrieleison. HErr, dein lieb so groß dich gzwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt unser schuld, Daß uns GOTT ist worden huld, Kyriel.

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen:,: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrieleis. HErr, dein heiliger geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit Leb im fried und einigkeit, Kyrieleison.

CXXXV. 135.

Basil. Fœrtsch.

Der beruhigte Communicant.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem b[illegible]tzen mein Das blüm[illegible]lein, Für andern blü[illegible]lein allen.

2. Das blümlein [illegible] das göttlich wort, [illegible] uns GOtt hat gegeb[illegible] Es leucht uns durch [illegible] enge pfort, Das g[illegible]lich wort, Wohl in [illegible] ewig leben.

3. Christ ist der w[illegible] das licht, die pfort, [illegible] warheit und das leb[illegible] Wer reu und leyd [illegible] sein sünd hat, Und [illegible] um gnad, Dem sin[illegible] im glauben vergeb[illegible]

4 Er spricht selb[illegible] kommt her zu mir, [illegible] die ihr seyd beladen, [illegible] will nach eures hertz[illegible] begier, Das glau[illegible] mir, Heilen all eu[illegible] schaden.

5. Nehmt hin und e[illegible] das ist mein leib, D[illegible] ich euch jetzt thu sche[illegible]cken, Verschreib eu[illegible]

all mein guth darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So offt ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HERR JESU Christ, Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder, an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jederman, Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Verlangen nach der Seelen-speise. Im Th. JEsu, meine freude.

JEsu, heyl und leben! Als du wurdst gegeben In den bittern tod :,: Da du wurdst verrathen, O der übelthaten! Wegen meiner noth; Hast du für uns eingesetzt Ein gedächtniß deiner wunder, JEsu mach mich munter.

2. JEsu, liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner seelen licht :,: Gieb mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht: Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz will sincken.

3. Dein leib ist mein speise Wunderlicher weise, Welche mich erhält :,: Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß

muß ererben Das, was mir gefällt: GOTT und seiner gnaden-schein, Freude, fried und ew'ges leben, Und bey GOtt zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum im paradeise! Mein gerechtigkeit :,: Laß mich dich geniessen, Meinen lust zu büssen, Komm, ich bin bereit: Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens, Mich geniessen dich :,: Wann mein seel sich kräncket, Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosämlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JEsu! fels der eh-

ren, Wollest mir
scheren, Daß ich tri
von dir :,: Du hast
sen fliessen Durch
blutvergiessen Str
des lebens hier. W
mein seel ist matt
kranck, So gieb mir
wein dein blute, D
mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist
stärcke Aller wun
wercke, Meines leb
krafft :,: Niema
kans gnug preis
Was es kan erwei
Ja des himmels sa
So mir giebt die s
keit, Drum wollst
mir öffters schenck
Deiner zu gedencke

8. Daß ich an dir
be Wie ein klett
leibe, Daß ich sey
dir :,: Und du in mir
best, Und im hert
schwebest, JESU
und für: Dann w
ich gewißlich ni

Wa

Wann ich soll von hinnen scheiden, JESU! sey im leyden.
9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben In des himmels-thron :,: Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JEsu! hier und droben.

CXXXVII. 137.

Joh. Rist.

Der danckende Communicant.

Im Th. Nun lob mein seel.

1. WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wunderſame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! das ich preise Mit meinem lob-gesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste guth.
2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen guaden-saal :,: Daselbst hab ich berühret Dein edle güther allzumahl, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.
3. Bey dir ich hab gegessen Die speise der unsterblichkeit :,: Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach Gott, du hast erzeiget, Mir armen solche gunst, Das billig jetzt sich neiget Mein herz für

liebs-brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wohl :,: Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR JEsu daß du mit begier :,: Dich hast so tieff gelassen Vom himmelsaal herab zu mir? Du schöpffer aller ding Besuchest deine knecht. Ach! hilff, daß ich dir bringe Ein hertz das fromm und schlecht Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshafft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz das

das gantz zerknirscher ist :,: Das weiß ich, wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Dann billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen schatzes, schaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan ernehren Die deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmelspeiß und engeltranck :,: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufftze nach dem himmel, Dem rechten vatterland. Ade dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOTT, du wirst mir geben Der wohllust überfluß.

Dritter Theil,
enthaltend
Die Psalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138.
Lud. Oeler.
Glückseligkeit der Frommen.
Der 1. Psalm.

WOhl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf

den weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen, Sondern hat seinen lust gemein, In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflantz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers-glantz, Sein blatt wird sich nicht schwächen, Was er anfäht, Wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gwalt umkommen.

* Ehr sey dem va
und dem sohn, U
auch dem heilgen
ste :,: Als es im anf
war und nun, Der
sein guade leiste.
wir wandeln in sei
pfad, Daß uns die
der seel nicht schad,
das begehrt, s
Amen.

CXXXIX. 13

Andr. Knophius.

Christus, ein mächtiger K

Der 2. Psalm.

In eigenem Thon
Oder: Wo GOtt der H

WIlff GOtt,
geht es immer
Daß alles vold
grimmet :,: Fürsten
könig han kein ruh,
gmein sind sie gesi
Widerzustreben de
hand, Und Christo,
du hast gesandt,
gantzen welt zu helff
2. Sie wollen un
straffet seyn, Und l
n

nach ihrem sinne :,: Und werffen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne. Sie gehn nach ihres herzen wahn, Ein jeder-man auf seiner bahn, Und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, o GOtt, wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren besten rath, Und ihr'n anschlag verachten. Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen was sie hab'n g'than, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr acht kleine :,: Auf Sion sein heiligen berg, Das ist, über sein g'meine, Daß er soll kund thun überall Des vatters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein sohn, Heut hab ich dich gezielet :,: Von den todten erwecket schon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind, zu einem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum ihr könig mercket nun, Ihr solt euch lassen lehren :,: Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren. Daß ihr GOtt lernet förchten wohl, Und wie ein hertz

ihm trauen soll, Das heist GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die straffe willtiglich, Daß nicht erzürn der HErre :,: Halt ihn vor augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre, Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann, der für ihm besteht, Das sind die auf ihn bauen.

* Ehr sey dem vatter allermeist, Und Christo, seinem Sohne :,: Und dem tröster, dem heilgen Geist, Gar hoch ins himmels throne, Als es im anfang und auch jetzt Gewesen ist, und bleibet stets In der welt allzeit, Amen.

CXL. 140.

Lud. Oeler.

Trost in Verfolgung.

Der 3. Psalm.

Im Th. Ach Gott, wie lang.

Ach HERR, den sind mein'r so viel, Die sich wi mich setzen :,: Sprec ihm GOtt nicht hel will, Des wollst mich ergetzen. Du HErr, du bist vor der schild, Der mir ehren setzen wilt, mein haupt thun richten.

2. Mein stimm HErren ruffen Vom berg wird mich hören :,: Ich und schlieff, erwac wohl, Mein fei mocht mich nicht fü ren. Dann GOtt HErr mich selbst erh Ob hundert tausi würd'n gezehlt, Die wider mich legen.

3. Steh auf, o HE zu helffen mir, Dan du schlägst all mi feinde :,: Auf den b backen mit begier, U

dem gottlosen g'sinde
Brichst du ihr zähne
mit gewalt, Die hülf
sich, HERR, bey dir
erhalt, Uber dein volck
dein segen.

* Dem HErren GOtt
vom himmelreich, Lob,
ehr und preiß ich leiste :,: GOtt vatter, GOTT dem sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Groß-mächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141.

Joh. Herm. Schein.

Bezeigen ernster Reue.

Der 6. Psalm.

ACh HErr, mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn :,: Dein ernsten grim doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Dann ich bin kranck und schwach :,: Mein hertz verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Mein g'bein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du, HErr, wie so lang!

3 HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOTT :,: Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth. Im tod da ists gantz stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder kraft noch macht :,: In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von

von thränen, Mein gestalt vor trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme, Es müssen fallu geschwind, All sein und meine feinde Die kommen schändlich um.

CXLII. 142.

Mart. Opitz.

Reuige Bußthränen.

Voriger Psalm.

HErr, nicht schicke deine rache :,: Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wolleſt jetzt allein Vatter und nicht richter sein.

2. Schicke lieber, o armen :,: Für den dein erbarmen, H mich, der ich ver Schwach und la hafftig bin. Stehe, ich ab sey kom̃en, mir alle krafft ben men, Mache, HEr ja nicht lang, Mar bein ist sterbe krand

3. Für den sorgen, und schmertzen :,: kein herz in meinem zen. Mein gemüthe, dich liebt, Ist bis den tod betrübt. M trost, kanst du noch weil̃, Hat es keine zu eilen? Macht dañ ne hülfe sich Sch cher, als der kunter m

4. Kehre wieder, wi kehre :,: Eh ich mich angst verzehre. Re deine hand, o GO Meiner seelen in noth: Zwar du mö

est sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben :,: Die den geist schon aufgeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon ligt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen :,: Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden :,: Ist mein antlitz abgeschwunden. Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

9. Nun ihr übelthäter ziehet :,: Ihr tyrannen auf und fliehet. Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuem meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon mein flehen :,: In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Also

so bald ich ihn gebäten,
Ihm für augen bin getretten, Hat auch seine
güte sich Ausgebreitet über mich.
10. Für der ganzen welt auf erden :,: Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOTT und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HERR mein heyland sey.

CXLIII. 143.

D. Mart. Luther.

Bitter Klagen der Kirchen.

Der 12. Psalm.

ICh GOTT, vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr,
Der glaub ist auch
losen gar Bey a
menschen kindern.
2. Sie lehren eitel
sche list, Was e
witz erfindet :,:
herz nicht eines fi
ist In Gottes w
gegründet. Der n
let diß, der ander
Sie treiben uns
alle maß, Und gle
schön von aussen.
3. GOTT woll
rotten alle gar,
falschen schein uns
ren :,: Darzu ihr z
stoltz offenbar Spri
trotz, wer wills
wehren? Wir hal
recht und macht all
Was wir setzen,
gilt gemein. Wer
der uns soll meistern
4. Darum spri
GOtt: ich muß
sern, Die armen s
zerstöret :,: Ihr seu
then dringt zu mir h

in, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heylsam wort soll auf dem plan, Getrost und frisch sie treiffen an, Und seyn die trafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes wort man halten soll, Deßgleichen alle stunden. Es will durchs kreutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein, Vor diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich umher find, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seine steg pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amn.

CXLIV. 144.

Matth. Greiter.

Das in Angst hoffende Hertz.

Der 13. Psalm.

ACh GOtt, wie lang vergist du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOTT wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebier, Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt, thu mich erhören :,: Erleucht auch meine augen recht Und thu mich, HErr, ge-

gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaf, Sprech, hab mich über wunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wird sich erspringen :,: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen. Mein hertz frent sich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein namen will ich preisen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOTT vatter, GOTT dem sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXCV. 145.

D. Mart. Luther.

Beklagte Unart der Sün

Der 14. Psalm.

GOTT spricht der Unweisen mund w
Den rechten GO
wir meynen :,: D
ist ihr hertz unglaub
voll, Mit that si
verneinen. Ihr w
ist verderbet zwar,
GOTT ist es ein g
gar, Es thut ihr k
doch kein gut.

2. GOTT selbst v
himmel sah herab
aller menschen kind
Zu schauen sie er
begab, Ob er jem
möcht finden,
sein verstand geri
hätt, Mit ernst n
GOttes worten th
Und fragt nach sein
willen.

3. Da war niem
auf rechter bahn,
warn all ausgesch
ten

ten:,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit sein'm schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nummer still, Und steht allzeit in forchten :,: GOTT bey den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOTT sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, Zu Zion heyl erlangen :,: GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen sohn, Darvon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVI. 146.

Wolffg. Dachstein.

Merckmahle wahrer Christen.

Der 15. Psalm.

HErr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heil-

gen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betrügen :,: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit gfährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOTT wird er regieren.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen g[illegible] ste :,: Als es im anfa[illegible] war und nun, Der [illegible] sein gnade leiste. [illegible] wir wandeln in sein[illegible] pfad, Daß uns die [illegible] der seel nicht schad, [illegible] das begehrt, sp[illegible] Amen.

CXLVII. 147.

D. Cornel. Becker.

Vertrauen auf Göttl. Beyst[illegible]

Der 20. Psalm.

Im Th. Es woll uns G[illegible]

DEr HERR er[illegible] dich in der n[illegible] Sein nam dich [illegible] behüte :,: Er send [illegible] hülff der fromme G[illegible] Und stärck dich du[illegible] sein güte. Dein gott[illegible] dienst ihm gfällig [illegible] Der ihm geschicht zu [illegible] ren, Er woll thun [illegible] dem willen dein, W[illegible] dein hertz wird begehr[illegible] Dein anschläg dir g[illegible] währen.

2. Dein hülff, HE[illegible] GOtt, ist unser ruh[illegible]

D[illegible]

Daß wir in deinem na-
nen :,: Panier auf-
werffen, thaten thun,
Das gbät ist ja und a-
nen, Dabey man deine
hülffe merckt, Die du
dein gsalbten leistest:
Wann deine rechte hand
uns stärckt, Und gwal-
tiglich erweiset, Dein
gnad an uns gepreiset.
3. Auf roß und wagen
trotzen sehr, Die wider
uns thun streiten :,:
Wir rühmen aber noch
vielmehr, Daß GOtt
uns steht zur seiten.
Sein nam ist unser zu-
versicht, Die feind durch
ihn wir schlagen. Sie
fallen, wir stehn auf-
gericht, Dem König wir
danck sagen, Auf seine
hülff wirs wagen.

CXLVIII. 148.

Wolffg. Mosel.

Jesus grosse Hirten-Treu.

Der 23. Psalm.

DEr HErr ist mein
getreuer hirt, Hält
mich in seiner hute :,:
Darinn mir gar nichts
mangeln wird Irgend
an einem gute. Er gibt
mir weyd ohn unterlaß,
Darauf wächst das
wohlschmeckend graß
Seines heylsamen
wortes.
2. Zum reinen wasser er
mich weist, Das mich
erquicken thute :,: Das
ist sein frohn heiliger
geist, Der mich macht
wohlgemuthe. Er füh-
ret mich auf rechter
straß, Seiner gebotten
ohn ablaß, Von wegen
seines namens.
3. Ob ich wandelt im
finstern thal, Förcht ich
doch kein unglücke :,: An
verfolgung, leiden, trüb-
sal, Und dieser welt bös
tücke. Dann du bist bey
mir stetiglich, Dein stab
und stecken trösten mich,
Auf dein wort ich mich
lasse.

4. Du b'reitest vor mir, einen tisch, Für mein'n feind'n allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem geist der freuden öhl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Lauffen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben. Auf erd in der Christlichen gmein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

5. Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, [...] das begehrt, [...] Amen.

CXLIX. 149[...]

Andr. Knophius.

Trotz auf Gottes Tre[...]

Der 25. Psalm.

In eigenem Tho[...]

Oder: Es ist gewißlich [...]

VOn allen men[...] abgewand, Z[...] mein seel erhob[...] Hab ich allein, o H[...] mein GOtt, Laß [...] nicht werdn bew[...] All mein vertra[...] steht auf dich, Laß [...] zu schanden wer[...] mich, Daß sich [...] feind nicht freue.

2. Es wird niemand [...] schämet stehn, Von [...] die auf dich trauen [...] In deiner hand sie [...] gehn, Der kauf wi[...] nicht reuen. Beschä[...] müssen all die seyn, [...] leyd anthun dem ar[...] dein, Ohn recht und [...] sachen.

3. [...]

2. Weis deine weg, o HErre, mir, Zu dir dein teg mich lehre :,: In deiner warheit leite mich, Dann du bist GOTT mein HErre. Mein heyl und trost, mein hülff und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetig poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken. Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welchn sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst, HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst du dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HERR ist süß und aufgericht All'n denn', die an ihm hangen :,: Wann sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch empfangen: Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind warheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie denn' gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaubn, was er gelobt darein, Als uns die schrifft abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünde :,: Ich förchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle

stunde. Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwähln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, Die GOTT förcht, Wird seine güter erben :,: All die im glaubn ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HERR ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn'n öffnen will, Und seinen geist ihn geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir: Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Dann arm bin ich, von jederman Steh gantz und gar verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich bitte :,: Schau an, wie vernichtet sey, Mein arbeit gantz lieg mir. Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß nicht werd beschämt. Mein hoffnung steht allein auf dich, Die freuen sich die frommen. So hilff nun GOTT, aus allen Den armen haus Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150.

Adam Reusner.

Sicherste Hoffnung der Ch

Der 31. Psalm.

IN dich hab ich hoffet, HE Hilf, daß ich nicht schanden werd, M ewiglich zu spotte, D

bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg odr steh, Hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOTT und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, saat mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOTT In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gdicht, Viel netz und heimlich stricke, HERR, nimm mein wahr In dieser gfahr, Bhüt mich vor falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOTT, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt vatter und sohn bereit, Dem heilgen geist mit namen. Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. 151.

Cont. Hubert.

Der Bösen wandelbares Glück.

Der 37 Psalm.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Ergrn dich nicht, o frommer Christ,

Für neid thu dich behüten :,: Ob schon der gottlos reicher ist, So hilfft doch nicht sein wüten. Mit bein und haut, Gleich wie das kraut, Wird er in kürtz abghauen, Sein gwalt und reich, Ist eben gleich Dem graß auf grüner auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Seins willens solt dich halten :,: So bleibst im land in guter gwahr, Laß nur den HErren walten. Dann wirst du dich, Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt, Ohn allen spott, Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg, aus frischem muth, Darzu all deine sachen :,: Befehl mit fleis dem Vatter gut, Er wird all ding wol machen. G nur ohn sorg, Und auf borg, Er wird nichts ausschlag Dein recht und g Wird wohl geschl Es kommt noch all tage.

4. Trotz, reg dich n und halt ihm still, D HErren mit gedul Erzörn dich nicht, ist sein will, Hiemit keinr verschulde. ob es schon Glück thut gohn Dem sch anf dieser erden, W du darum Auch n seyn from, Von G abtrünnig werden?

5. Gwiß ists, daß in kurtzer zeit Der g loß sich muß schm gen :,: Der jetzt in al lüsten leit, GOtt w ihn bald fast bieg Hab du nur acht, A seinen pracht, Er w für dir verschwind

Gl

Gleich wie ein lufft
Und öder tufft, Läst er
sich nimmer finden.
6. Wer aber hie in die-
ser frist Mit jammer
und mit nothe :,: Dar-
zu mit armuth b'laden
ist, Daß er kaum hat
das brode, Und dan-
noch nicht Vom HErr-
en tritt, Der wird im
lande bleiben, Und ha-
ben gnug, Mit ruh und
fug, Niemand wird
ihn vertreiben.
7. Ob jetzt der gottloß
führt sein pracht, Sein
zähn thut z'sammen
beissen :,:, Auch dräut
sehr, erzeigt sein macht,
Als wolt er gar zer-
reissen: Die frommen
all, In diesem thal,
Von GOtt abtrünnig
machen. Wart nur
ein weil, In schneller
eil Wird GOtt seins
wütens lachen.
8. Jetzt bäumt sich auf
das gottloß gsind, Mit
bogen und mit spies-
sen :,: Zu würgen alle
Gottes kind, Die die
sünd gern wolt'n büs-
sen. Der arme mann
Muß kurtzum dran,
Sein rücken einher hal-
ten. Doch wird der
HERR, Mit eigner
wehr, Ihr hertz ent-
zwey zerspalten.
9. Das wenig, so ein'm
Christen-blut, Allhier in
zeit wird geben :,: Ist
besser dann das grosse
gut, Deß die gottlosen
leben. Die rechte zeit
Ist nimmer weit, Daß
ihr arm wird zerbre-
chen, Dem HErrn sey
lob, Der halte drob,
Er wird die frommen
rächen.
10. Wer aber fromm
und redlich ist, Fleißt
Gottes sich von her-
tzen :,: Den schirmt der
HERR zu aller frist,

Für angst und auch für schmertzen. In hungers-noth Wird haben brod, Der sich muß jetzt lan pochen Von jederman, Wird alsdann han, Was sein hertz lüst zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß gsind Für hungers-angst umkommen :,: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen: Die werden auch, Gleich wie der rauch, Zerfahren und verschwinden, Im augenblick Strafft GOTT ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß lübermuth und hoffart viel, Muß man von vielen leiden :,: Der dannoch niemand zahlen will, Er richt all's aus mit kreiden. So doch ein Christ, Oha trug und list Ein'm jeden z[illegible] sein schulden, Ohn gespeer, Und wi[illegible] wehr, Lebt er in G[illegible]tes hulden.

13. Wer jetzt von [illegible]nem wird verja[illegible] Daß er nirgend [illegible] bleiben :,: Der sey [illegible] frisch und unverz[illegible] Alles wird GOtt [illegible]schreiben, Bis auf [illegible]tag, Dem niem[illegible] mag Auf dieser [illegible] entweichen, Ist ni[illegible]mer ferr, Dann w[illegible] der HErr, Die sch[illegible] all ausher streichen.

14. Dann Gottes l[illegible]der steht in dem, U[illegible] will das kurtzum [illegible]ben :,: Daß sich se[illegible] namens keiner schä[illegible] Jetzt in den letzten [illegible]gen. Wer sich fein hä[illegible] Ob er je fällt, Wird [illegible] doch nicht verschimp[illegible]fet, Weil Gottes gwal[illegible] Ihn aufenthalt, Da[illegible]

er nicht gar verschlupfet.

15. Ich war ein Kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ichs nie vernommen :,: Daß, der in GOTT sein hoffnung stallt, In hungersnoth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines vatters weise.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thn lassen :,: So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thu dich massen: Dann GOTT ist rein, Und leidet kein Unflat in seinen grenzen. Was bosheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel gschwätz kan er vermeiden :,: Mit Gotts weisheit und seiner kunst, Thut er lang weil vertreiben. All sein gemüth Sich stetig übt, Wie es Gotts gsetz mög fassen, Dem stunt er nach, Und ist ihm jach, Daß er bleib auf der strassen.

18. Im wiederspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und lauret auf, gleich wie ein falck, Meynt den Christen zu schlachten. So kommt der HERR, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht sein knechte, Den man kurtzum, Wil bringen um, Es wär krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweiffel trag, Laß dich nichts anders lehren :,: Ob du gleich jetzund bist schabab, Parr

Harr nur auf GOtt den HErren: Der wird dich fehlen, Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen, Dann wird dein GOtt, Die gottloß rott Mit schand zum land naus hetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persönlich gsehen :,: Daß einr in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeerbaum mit luste, Als ich verzog, Forscht ich ihm nach, Da war er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich darvon nicht bringen :,: Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen Das ist die

summ, Bleib du fromm, Dann wi bald ausgerottet gottloß hauff, M eben drauf, De tzund Gottes spottn.

22. Sey tapffer u ohn alle forcht, dich kein unfall tr cken :,: Wohl de der Gottes willn horcht, und sich an thut hencken: rechtem grund, hertz und mund, D wird GOtt unser t ter, Mit seinem g Wie er wol weiß, B stehn in aller n ter.

23. Nun halt dich f uns bleib dabey, dir die lieb nicht n men :,: Ob du n leiden groß gspey, wird doch GO wohl dämmen teuffels gsind, die welt-kind, Die

hoch einher prangen. O frommer mann, Kehr dich nicht dran, GOTT erlöst die gefangen.

CLII. 152.

Praßt erregende Sünden-Last.

Der 38. Psalm.

In eigenem Thon.
Oder: Aus tieffer noth ꝛc.

HERR, straff mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht im grimme :,: Oder es ist mit mir verlohrn, HERR, dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand druckt mich, Nichts gsundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein fried in meinm gebein, Für meiner grossen sünde :,: Mein missethat sind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja wie ein groß last sind sie mir Zu schwer worden, das klag ich dir, GOtt, der du bist mein zuflucht.

3. Mein wunden viel stincken, o HErr, Für meiner grossen thorheit :,: Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den gantzen tag im hertzleyd Ich geh traurig, mein HErr und GOtt, Mein gantzer leib jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.

4. Nichts heylsams nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen :,: Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen Vor unruh, die mein hertze hat, Um meine sünd und missethat, Darob ich mich entsetze.

5. HErr, für dir ist all mein

mein begier, Auch ist dir unverborgen:,: Mein seufftzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für sorgen. Mein krafft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner plage:,: Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie tretten alle von mir weit, Also geschicht noch den'n allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.

7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschändet schier:,: Und die mir übel reden nach, Dichten stets mit grossem bgier, Falschen eyd wider mich, o HErr! Ich muß thun als wann ich taub wäre:,: Und thun als hört ich nichts.

8. Und wie ein stummer, der sein'n mund Nicht kan aufthun zu rechter frist:,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören soll gewiß, Und thun doch nimmer widerstatt, Die verantwortung seiner that Gegen sein feind und verlästrer.

9. Doch, HErr, allein zu dir, Harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben:,: Ich dencke ja, daß sie sich nicht, Uber mich freuen eben; Wann dann mein fuß würde wancken wo: Deß würden sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin, leider! zu leidn gemacht, Und schmertzen ist bey mir

:,: Das soll ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probiere. Durch leiden wird ein mensch bewährt, Der das geduldig leidt auf erd, Der ist aus GOtt gebohren.

11. Ich zeig frey an Meine missethat, Bin dafür sehr sorgfältig :,: Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebest gnädig, Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arges thun, Mit undanck sie mich zahlen :,: Beweisen mir spotte und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach, Aber du hilffst mir, HErre.

13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, Von mir sey nicht mehr ferne :,: Eil mir zu helffen, HErr, aus pein, Das wirst du ja thun gerne. Du bists allein, der helffen kan In aller noth, die uns liegt an, Durch JESUM Christum. Amen:

CLIII. 153.

Paul Gerhard.

Sehnliches verlangen nach GOTT.

Der 42. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter ꝛc.

WJe der hirsch in grossem dürsten Schreyet und frisch wasser sucht :,: Also sucht dich, lebens-fürsten, Meine seel in ihrer flucht. Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

:,: Ach

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angesicht :,: Das gewünschte licht der frommen Schau mit meiner augen licht? Meine thränen sind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOTT und retter?

3. Wann ich dann diß innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein hauß. Ja in dein hauß wolt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn, In der schaar die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meiner seel? :,: Harr auf GOTT, der hertzlich liebet, Und wo siehet was dich quält, ich werd ihm dann hier Frölich danck daß er mir, Wa mein hertz ich zu richte, Hilfft mit nem angesichte.

5. Mein GOtt, ich voller schande, Me seele voller leyd :,: D um denck ich dein lande Bey dem Jor an der seit, Da H monim hoch herf Und hingegen me Zier, Zion, ein kl wenig steiget, Und kron und scepter n get.

6. Deines zornes flu ten sausen Mit gew auf mich daher :,: D gericht und eiffer br sen, Wie das tieffe w te meer, Deine well heben sich Hoch empo und haben mich M ergrimmten wasse

wogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HERR hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt :,: Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth. Sprecke, du mein fels und stein, Gegen welchem alles klein, Dem ich in dem schoos gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Uber meiner feinde wort :,: Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt und sein grosses thun, Darvon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel?:,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154.

D. Mart. Luther.

Sichere Burg der Frommen.

Der 46. Psalm.

EIn veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list, Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir seyn gar bald verlohren :,: Es streit für uns

der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heist JESUS Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Guth, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich m uns doch bleiben.

* Lob, ehr und pr dem höchsten GOt Dem vatter aller g den :,: Der uns aus gegeben hat Sein s für unsern schad Samt dem heili geist, Zum reich er heischt, Von sünd uns reist, Den zum himmel weist, helf uns frölich, Am

CLV. 155.

Erhard. Hegenvvald.

Demüthige Beicht. Der 51. Psalm.

ERbarm dich mi o HErre GOt Nach deiner gr barmhertzigkeit Wasch ab, mach r mein missethat, Ich kenn' mein sünd und mir leyd. Allein ich gesündiget hab, D ist wider mich stet

li

lich, Das bös für dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter :,: Die warheit liebst, thust offenbahrn Deiner weißheit heimlich güther: Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angesicht, Dein heilgen geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HERR, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosn will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOTT, das opffer mein, Thu wohl nach deiner güttigkeit Dem berg Zion,

da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156.

Matth. Greiter.

Bekannter Sünden-Abscheu.

Voriger Psalm.

HErre GOTT begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner grossn erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre GOTT, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden. Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünd mich empfangen, D sünd hab ich beg gen :,: Zur wahr aber hast du lust, U gabest mir auch, d ich wust Die weish dein ohn sorgen, h heimlich ist verborg Bespreng mich, HE mit Isop schon, Daß werd rein, und wa mich nun Schneew auch freud laß hö mich, Daß die geb werden frölich, Die so hast zerschlagen.

3. Steh nicht auf m sündliche statt, T alle meine missethe HErr, wollest in m schaffen Ein rein he thu ich hoffen :,: W ligen geist erneu in m Verwirff mich au nicht gar von dir, N nicht dein heilgen geis Von mir, sein gna mir leiste. Und l

m

mir wieder kommen her Den trost deins heyls, o GOTT mein HErr! Der freye geist erhalte mich, Die gottlosen will lehren ich Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste. Brand-opffer auch gleich allesamt Gefalln dir nicht, sind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer Gotts sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brandopffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157.

Nicol. Selnecceer.

Bitte, für die Obrigkeit.

Der 61. Psalm.

Im Th. Wär GOtt nicht.

WIlf GOtt aus deinem gnadenthron, Hör unser bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gieb fried und gut gedeyen: Gieb unser

obrigkeit dein gunst, Langs leben, weisheit, rechte brunst, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HERR, mit deinem geist, Erleucht gemüth und sinne :,: Mach sie in deim gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne, Ohn dich ist sonst all sorg verlohrn, All weisheit ist zur narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute :,: Die achten dein ehr, nam und recht, Hab'n dein gesetz in hute, Und lassen thn befohlen seyn Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben :,: Sitzen vor dir auf ihren [illegible] den In deiner forcht [illegible] ben. Daß sie bleibn dein augen recht, [illegible] wandeln auf dein [illegible] gen schlecht, Laß auch nicht verführen

5. Behüte sie für [illegible] ranney, Für eigen zorn und rache :,: [illegible] sie seyn stetig gut [illegible] treu, Thu ihren th groß machen, Und gne ihr regierung g Gib ihr ein feinen r ten muth, Daß sie volck werth halten.

6. Sey gnädig, HE der obrigkeit, Und [illegible] len unterthanen :,: U all mit deinem g leit, So wolln wir nen namen Hoch r men, HErr, und sing groß, So lang lebn ohn unterlaß, A GOTT, thu uns hören.

7. Beschütz für fei [illegible]

den allezeit, Die wir den fried groß achten :,: Das loß gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir sey lob, preiß und ehre.

CLVIII. 158.

Joh. Franck.

Gepriesener Segen Gottes.

Der 65. Psalm.

DU Zion wird dein nam erhoben, O GOTT, mit lob und preiß :,: Und was die leut hie angeloben, Bezahlen sie mit fleiß. Dann weil du das gebät der schwachen Erhöreſt für und für, Will alles fleisch heran sich machen, Und kommt, o GOtt, zu dir.

2. Es drücken uns, HERR, unsre sünde, Gleich einer schweren last :,: Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhof ist voll heyl, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht :,: Drum, frommer GOtt, uns jetzt erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf erden und umher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezämten meer.

4. Die berge stehen ausgebrüstet, Bevest durch deine krafft :,: Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimmst das meer in hafft. Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlaffen

ein, Der völcker grimm muß deinem willem Auch unterworffen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr :,: Wann du mit zeichen pflegst zu dräuen, Um selbe gegend dar. Du machest frölich was da webet, Wañ jetzt die sonn aufgeth, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schlaffen geth.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedüngt :,: Daß sein geträyde muß gerathen, Und reiche früchte bringt. Das brünnlein Gottes muß stets fliessen, Kein wasser fehlt ihm je, Und muß die felder hie begiessen, Dann also baust du sie.

8. Du tränckest mit fruchtbaren regen Der früchten durstigkeit :,: Du gibest zum gewä[illegible] se segen, Und pflü[illegible] und ernde-zeit. D[illegible] land kanst du mit fü[illegible] zieren, Dein hand [illegible] krönt das jahr, Und [illegible] nur deine füß hinrü[illegible] ren, Triefft es von fr[illegible] gar.

8. Die wohnung [illegible] den wüsten wälde[illegible] Ist fett und wie dur[illegible] spickt :,: Die hügel [illegible] chen samt den felder[illegible] Daß man sich gar [illegible] quickt: Man sieht [illegible] schaaf im anger we[illegible] den, Das korn ste[illegible] dick und schön: [illegible] jauchtzet alles gar fü[illegible] freuden, Und mac[illegible] ein groß gethön.

CLIX. 159.

D. Mart. Luther.

Evangel. Kirchen-Segen.

Der 67. Psalm.

ES woll uns GO[illegible] genädig seyn, Und seinen segen geben :,:

Sei[illegible]

Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkeñen seine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärk Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne vatter und der sohn, Uns segne GOtt der heilig geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich förchten allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

CLX. 160.

Wieder die Feinde der Warheit.

Der 79. Psalm.

Im Th. Mag ich ungsück.

O Gott, die heyden wild und herb, HErr, in dein erb, Mit grossem grimm gefallen :,: Sie hab'n den heilgen tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt Zu klagen hat, Sie sey ein steinhauff worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wid'r GOTT und recht, Zu fressen übergeben :,: Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt,

Den wilden thiern darneben. Vergossen blut, Rum flie ssen thut Ums heiligthum, Wie wass'rstrom, So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten :,: Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du, HErr, sehen zu, Deins eiffers feur, So ungeheur, In dein'm zorn brennen lassen?

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donner-stimm, Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihrn HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm [illegible] sie fast gram, Sie fr[illegible] ihn auf, Ein wüst st[illegible] hauff Sind seiner st[illegible] te gassen.

5. Gedenck nicht [illegible] ger missethat, Er[illegible] uns gnad, Dann [illegible] fast dün sind worden Hilff du, unsr helff unser GOtt, Für am und spott Behüt [illegible] Christen orden, Da namens ehr Rett [illegible] vermehr, Und nu uns frey, All sünd [illegible] zeith, Um deines [illegible] mens willen.

6. Warum läst du heyden sag'n Und h[illegible] nisch frag'n: Wo nun Gott ihr Herre? Laß untern hey[illegible] werden kund, HE[illegible] deinen bund, Ihr [illegible] schläg ihnen sper[illegible] Deins völckleins s[illegible] Vollführ mit raa[illegible] Ihr theures bl[illegible]

Noch schreyen thut,
Will sich nicht lassen stillen.

7. Das seufftzen für dich kommen laß, Die thränen faß Der gfangnen, die mild fliessen :,: Behalt nach deinem grossen arm, Den schändlichn schwarm, Die todes-kinder heissen. HErr, übe raach, Vergilt die schmach, Damit sie dich So frevntlich haben offt hoch geschändet.

8. Wir aber dein volck, lieber GOtt, Ein arme rott, Doch schäflein deiner weyde :,: Dir wolln wir dancken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm, Im heiligthum, Nach aller g'bühr Schall für und für, Bis amen alles endet.

CLXI. 161.

Paul. Gerhard.

Andächtiger Friedens-Seufftzer.

Der 85. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Hilf HErre GOtt ꝛc.

HERR, der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelöst, und ihn erquicket. Der du die sünd und miss-that, Die dein volck vor begangen hat, Hast vätterlich verziehen.

2. HERR, der du deines eiffers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem zorn das süsse guth, Der lieb und huld gesendet: Ach frommes herr, ach unser heyl, Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und krämcket.

3. Lösch aus, HERR, dei-

deinen grossen grimm
Im brunnen deiner
gnaden :,: Erfreu und
tröst uns wiederum
Nach ausgestandnem
schaden. Wilt du dann
zörnen ewiglich, Und
sollen deine fluthen sich
Ohn alles end ergies-
sen?

4. Wilt du, o vatter,
uns dann nicht Nun
einmal wieder laben :,:
Und sollen wir an dei
nem licht Nicht wie-
der freude haben? Ach
geuß aus deines him-
mels-hauß, HErr, dei-
ne güt und segen aus,
Auf uns und unsre
häuser

5. Ach, daß ich hören
solt das wort Erschal-
len bald auf erden :,:
Daß friede solt an al-
lem ort, Wo Christen
wohnen werden. Ach,
daß uns doch GOTT
sagte zu Des krieges
schluß, der waffen n
Und alles ungl
ende.

6. Ach, daß doch
böse zeit, Sich stell
gute tage :,: Damit
im dem grossen le
Nicht mögen gantz
zagen, Doch ist ja
tes hülffe nah, U
seine gnade stehet
All denen die ihn fö
ten.

7. Wann wir n
fromm sind, wird
GOTT Schon wie
zu uns wenden :,: D
krieg und alle an
noth, Nach wun
und also enden, D
seine ehr in unserm la
Und über alle werd
kannt, Ja stetig b
uns wohne.

8. Die güt und tre
werden schön Einan
der grüssen müssen:
Gerechtigkeit wird ei
her gehn, Und friet
wi

wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben:,: Und die in seinem schooße ruhn, Die werden darvon leben. Gerechtigkeit wird dañoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162.

Sebald. Heydon.

Schutz und Trost in aller Noth. Der 91. Psalm.

Im Th. Aus tiefer noth ꝛc.

WEr in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht: du, HERR, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben: Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen :,: Sein warheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß schrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet :,: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :,: An der gottlosen hertzenleyd, Wann vergeltung wird g'schehen, Weil der HErr ist dein

dein zuversicht, Und dir der höchst sein schutz verspricht, Drum daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren :,: Dann er sein engeln für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zubehüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löwn und ottern wirst du gehn, Und tretten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund, Und hoft auf meine güte :,: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich [illegible] thn wohl behüten. [illegible] will allzeit sein he[illegible] seyn, Drum daß [illegible] kennt den namen m[illegible] Deß soll er sich ja [illegible] sten.

8. Er rufft mich an [illegible] setnen GOtt, Dr[illegible] will ich ihn erhören [illegible] Ich steh ihm bey in [illegible] ler noth, Ich will [illegible] hülff gewähren. [illegible] ehren ich thn bring[illegible] will, Langs leben i[illegible] auch geben will, M[illegible] heyl will ich thm [illegible] gen.

* Ehr sey dem vat[illegible] und dem sohn, U[illegible] auch dem heilgen [illegible] ste :,: Als es im anfa[illegible] war und nun, D[illegible] uns sein gnade le[illegible] Daß wir wandeln [illegible] seinem pfad, Daß u[illegible] die sünd der seel n[illegible] schad, Wer das [illegible] gehrt, sprech Amen.

CLXIII. 163.

Joh. Franck.

Ermunterung zum Lobe GOttes.

Der 100. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: GOtt des himmels ꝛc.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nur stimm und zunge hebet, Jauchtze GOtt zu jeder frist, Dienet ihm wer dienen kan, Trett mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck, Dann der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

* 4. GOTT des himmels und der Erden, Vater, Sohn, und heil'ger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und hülff uns leist! Gieb uns kräfte und begier, dich zu preisen für und für.

CLXIV. 164.

D. Joh. Poliander.

Preiß der Göttlichen Wohlthaten.

Der 103. Psalm.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich, Der König schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn mas-

massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein zorn läst er wohl fahren, Strafft nicht nach unsren schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Ob den, die förchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatter erbarmet Über sein junge kindlein klein :,: So thut der HERR uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das graß vom reche, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gn
alleine Steht vest u
bleibt in ewigkeit
Bey seiner lieb'n
meine, Die stets in
ner furcht bereit.
seinen bund behalt
Er herrscht im hi
reich. Ihr starcken
gel waltet Seins l
und dient zugl
Dem grossen G
zu ehren, Und t
sein heilges wort. M
seel soll auch verm
ren Sein lob an all
ort.

5. Seyn lob und p
mit ehren, GOtt V
ter, Sohn und heil
Geist :,: Der woll
uns vermehren, W
er uns aus gnaden
heist. Daß wir ihm
vertrauen, Gänzl
uns lass'n auf th
Von hertzen auf
bauen, Daß unsr h
muth und sinn J

frölich thun anhangen, Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund.

CLXV. 165.

Burckh. Waldis.

Christi Königl. Priesterthum.

Der 110. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Es ist das heyl uns ꝛc.

DEr HErr sprach in sein'm höchsten thron Zu Christo, meinem HErren :,: Du bist mein eingebohrner sohn, Dir g'bührt die göttlich ehre, Setz dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allsamt Zum schemel deiner füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion Deins reichs das scepter senden :,: Dein wort soll sich da heben an, Und gehn bis zur welt enden. Daß du solt herrschen gantz und gar Uber all deiner feinde schaar, Daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein Den tod und sünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohrn Wie der thau, kühl und auserkohrn, Früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geschworn hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du bist ein priester ewiglich, Den gottsdienst zu verneuen, Gantz nach der weiß Melchisedeck, Das alt opffer muß gar hinweg, Wann du dich selbst läst tödten.

5 Doch wird der HErr stets bey dir seyn, Und

stehn zu deiner rechten:: Und straffen mit ewiger pein All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die g'waltige könig himmimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten:,: Er wird thun gar viel grosse schlacht Wid'r die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leiden, kreutz und tod, Wird er hie zeitlich sterben:,: Und überwinden alle noth, All Gottes güther erben: Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himml und erden.

8. Dafür wir sa... ehr und lob, Daß ... den heyland haben ... Singen und freuen ... all drob, Dancken ... solche gaben. Wie er ... in sein'm wort ber... So wirs glauben ... zweiffeln nicht, So ... wir dort s.lig werd...

CLXVI. 166.

Nutzen der Gottseligkeit.

Der 112. Psalm.

Im Th. Wie der hirsch ...

WOhl dem, der ... HErren scheu... Und sich fürcht für ... nem GOtt:,: S... der sich hertzlich fre... Zu erfüllen sein gebo... Wer den höchsten li... und ehrt, Wird erf... ren, wie sich mehrt ... les, was in seinem ... ben Ihm vom himm... ist gegeben.

2. Seine kinder we... den stehen Wie die r... sen in der blüt:,: So ...

geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht:,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HERR ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer vest:,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Den wird Gott, das höchste guth, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vatter, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft:,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der luft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbretten.

6. Wann das unglück an will komen, Das die rohen sünder plagt:,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt. Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOTT und HERRN ergiebet,

Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt: Wer viel gibt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und wil, Das wird GOTT mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII. 167.
Matth. Greiter.
Der Kirchen Oster-Lied, [illegible]
Jubel-Stimme.
Der 114. Psalm.

DA Israel aus Egypten zog, Und das hauß Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Ward Juda jetzt seinheiligthum, Und Israel seine herrschafft from. Unter des himmels wolcke. Das meer sahe das, und floh zu hand. Der Jordan sich zurücke wand, Die berge sprungen auch dar In aller höh, wie die widder, Die hügel, wie die junge schaaf, Sie freuten sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und dir Jordan, daß du zurücke zogst, Da Israel thät kommen? :,: Ihr berg, daß ihr sprung

wie die widder, Ihr hügel, wie die junge schaaf, daher? Also han wirs vernommen, Vor dem Herrn, dem gewaltigen Vor Gott Jacob allmächtigen, Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Allel. Alleluja.

CLXVIII. 168.

Matth. Greiter.

GOTT allein die Ehr.

Der 115. Psalm.

NIcht uns, nicht uns, o ewger HErr, Sondern deinem namen gib die ehr, Um deiner güt und treue :,: Warum solln wir seyn der heyden spott, Daß sie sprechen: wo ist nun ihr GOtt? Das müst uns all gereuen. Dann unser GOTT im himmel ist, Er macht alles, was ihn gelüst, So jener götzn geschnitzet sind Aus silber, gold, von menschen händ, Sie haben mäul'r und reden nicht, Habn augen und doch kein gesicht, Allel. Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht, Hab'n nasen und doch kein geruch, Ist ihn'n ein grosser fehle :,: Sie haben händ und greiffen nicht, Haben füß und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die solche mach'n, sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren förchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr grosse hülff und schild, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns auch segnen

ewiglich Mit seinen heilgen gaben :,: Wird segn'n das hauß Israel schon, Und auch segnen das hauß Aaron, Alle die an ihn glauben. Er wird auch segnen alle die, Die GOTT den HErren förchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser loß Zu diesem segen hinzu thun, Auf euch und eure kinder schon, Alleluja, Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HERR g'segnet hat, Durch welchen himm'l und erden staht, Und alles was darinnen :,: Der himmel aus allen himmeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschenkindern. Die todten werden dir, o HERR, Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die fahren in der still H unter bis zu ihrem Wir aber sind zum bereit, Dem H bis in ewigkeit, All ja, Alleluja.

5. Dem HErren G im himmelreich, G Vatter und G Sohn deßgleich, GOTT dem hei Geiste :,: Dem waltigen HErrn baoth, Der will helff'n aus aller n Lob, ehr und preis leiste. O heilger fang und auch en Dein göttlich gnad uns nicht wend, wir wandeln in dein pfad, Daß uns die s der seel nicht sch Wer das begehrt dieser erd, Spr amen, daß wirs w den g'währt, Allelu Alleluja.

CLXI

CLXIX. 169.

Lob-Spruch der Göttl. Gnade.
Der 117. Psalm.

LObet den HErrn O ihr Heyden all, LobtGOtt von hertzengrunde :,: Preißt ihn, ihr völcker allzumahl, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem sohne

2. Dann seine groß barmhertzigkeit Thut über uns stets walten :,: Sein warheit, gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Scheuckt uns aus gnad die seligkeit, Drum singet Alleluja, Alleluja.

CLXX. 170.

Matth. Greiter.
Ergötzen an dem Wort des HERRN.
Der 119. Psalm.
Im Th. O mensch, bewein.

ES sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hie Im g'setz Gottes des HErren :,: Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugnüß für augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind, Auch seine weg nicht halten. Ach HERRE GOtt im himmelreich, Du hast geboten fleissiglich, All dein gebott zu halten.

2. O GOtt, daß alles leben mein, Gerichtet würd nach gfallen dein, Zu halten deine rechte :,: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet an, Deine gebott all schlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit Der g'richt deiner gerechtigkeit, Die

du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein weg, dann so er sich bewahrt, Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein Gesucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge. Gebenedey du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :,: Im weg deiner zeugniß, o HErr, Mit lust zu wandeln hab
mehr Dann all r
thum erwählet.
dein'm befehl red ich
letn, Dann mensch
g'setz sind gar nicht r
Ich schau auf d
pfade, Nach dein
rechten lüst mich
Dein wort ich n
verlassen will, Ver
du mir dein gnade.
* Lob, ehr und p
im süssen thon, G
Vatter hoch ins h
mels thron Von
tzen sey gesunge
Dem heyland Chri
seinem Sohn, Der
uns seinen willen th
So ist uns schon
lungen. Dem heil
Geist desselben gle
Der stärck in uns
himmelreich, Und tr
uns recht zusamm
Daß wir Christum,
gnadenschatz, Zum h
finden in Gottes g'

Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXI. 171.

D. Corn. Becker.

Versicherte göttliche Obhut.

Der 121. Psalm.

Im Th. Vatter unser im &c.

WAnn ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch Zum HErrn um hülff, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholffen werd, Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein fuß nicht gleiten lan, Der HErr ists, der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wüt. Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit, und schlumert nicht

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts ansicht, Doch kommt des HErren hülff zu hand, Hält über dir sein rechte hand, Mit seinem schatten, hülff und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HERR bereit, Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behüt dein ausgang und eingang, Hilfft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen Sohn, Samt dem tröster heiligen Geist, Der uns sein hülff allzett beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. 172.

D. Corn. Becker.

GOtt der Menschen-Hüter.

Voriger Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Wann wir in höchst.

ICh heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vom himmelsthron Mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel, Er schläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich, Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz und seinen ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HErren schutz ist gut darfür, In gnad bewahrt er deine seel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang stets bewahr, Dein weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu hauß in sein'm gelt Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII

CLXXIII. 173.

D. Mart. Luther.

GOTT der Frommen Schutz.

Der 124. Psalm.

WÄr GOTT nicht mit uns diese zeit,
So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen: Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wärn als die ein flut ersäufft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des Gotts himmels und erden.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174.

D. Just. Jonas.

Bedränckter Kirchen Schutz und Trost.

Voriger Psalm.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben :,: Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben. Wo er Israels schutz nicht ist,

Und

Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOTT ein ander bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen :,: Zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen auch, GOtt allein groß ten. Ach GOTT! theure name dein ihrer schalckheit seyn, du wirst einm aufwachen.

5. Aufsperren sie rachen weit, Und len uns verschling Lob und danck GOtt allezeit, Es ihn'n nicht gelingen wird ihrn strick zerr sen gar, Und stürz ihre falsche lahr, werdens GOTT wehren.

6. Ach HErr GOT wie reich tröstest Die gäntzlich sind lassen :,: Der gnä thür steht nimmer Vernunfft kan nicht fassen. Sie sprich es ist nun all's v lohr'n, Da doch d kreutz hat neu gebohr Die deiner hülf erwa ten.

7. D

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet Zu rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV. 175.

Matth. Greiter.

Gegründete Hoffnung der Frommen.

Der 125. Psalm.

WEr welche hie ihr hoffnung gar Auf GOTT den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man : Sie werd'n bestahn, Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge :,: Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge : Also thut GOtt Zu aller noth Sein gläubig volck um-

umgeben, Und bey thm stahn Von jetzund an Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruth Uber die Gottsgenossen. Auf daß der g'recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, B:hüt die frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber tretten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden Gotts des HErren.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, U auch dem heilgen G ste :,: Als es im anfa war und nun, uns sein gnade leis Daß wir wandel und stets handeln, ehr göttlichem nam Wer das begehrt, D wirds gewährt, U sprech von hertz Amen.

CLXXVI. 176.

Das in Freud verkehrte Leid

In eigenem Thon.

Oder: Ach GOtt, wie lan

WAnn nun erlöst wird der HErr Von Zion die gefan gen :,: So werden w nns freuen sehr, D uns so wohl erga gen. So werden w seyn wie ein traum Und unser zung wird seyn voll ruhm, Un unser mund voll l chens.

2. Da wird man unt

den

denheyden sag'n: Groß sind des HErren thaten :,: Die er an ihn gethan ohn klagn, In freud wird drob gerathen. Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HERR, sehn in gnaden an, Und unser gfängniß wenden.

3. Wie du dort kontest geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weinend säen und mit klag Den edlen saamen tragen, Mit freuden werd'n sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

*Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOTT Vatter, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177.

Joh. Kohlros.

Der alles vermögende Segen GOttes.

Der 127. Psalm.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit hunger schlaffen geht, Und esst eu'r brod mit ungemach, Dann wems GOTT gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil tus starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

*Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem throon, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178.

D. Mart. Luther.

Gesegnetes Wohl, Gottfürchtender Christen.

Der 128. Psalm.

WOhl dem, der in Gottes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seg hangt dem an, Wo Gottes furcht lebt mann, Von ihm der alt fluch und zor Den menschen-kinde angebohrn.

4. Aus Zion wird G segnen dich, Daß wirst schauen stetig Das glück der stadt J rusalem, Für GOt gnaden angenehm.

5. Fristen wird er leben dein, Und st mit güte bey dir sey Daß du wirst seh kindes-kind, Und Israel friede sind.

CLXXIX. 179.

D. Mart. Luther.

Gnaden-begierige Sünder.

Der 130. Psalm.

AUs tieffer not schrey ich zu dir, HERR GOTT, hör mein ruffen: Dein gnädig oh

neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich förchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen :,: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen :,: Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade :,: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd

der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Am.

CLXXX. 180.

Erhard. Hegenvvald.

Nutzen der Einträchtigkeit.

Der 133. Psalm.

1. SIhn sieh, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JEsu Christ Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, Verschafft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es möcht so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam-salben :,: Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf Gottes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau v
berg Hermon Kan
so gut fürkomen :,:
dürstigen gebürg
Als grossen lust
frommen Bringt
des heilgen geistes
Ein solch liebliche
derschaft Bey a
Gottes kindern, A
kan nichts erwi
4. Dann da will
der milde GOtt
segen lassen walt
Mit trost und hil
aller noth Ob s
tapffer halten, V
set ferner auch
In diesem leben
ruh, Und dort das
leben Durch Chri
ihn zu geben.

CLXXXI. 18

Wolffg. Dachstein.

Bußfertiges Andencken
bylonischen Gefängniß
störung Jerusalem.

Der 137. Psalm.

An wasser flüs
Zu Babylon,
sa

sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten. Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach lieber, thut uns singen Ein lob-gesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen. Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOTT der rechten mein Vergessen in meinem leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :,: Im anfang deiner freuden-preiß, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in thr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbro-

chen und zerstöret :,: Wohl dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret. Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kindlein klein Ergreifft und schlägt sie an ein stein, Damit dein werd vergessen.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. 182.

Henr. Vogther.

Preiß der Göttl. Allwissenh.

Der 139. Psalm.

HErr GOtt, der du erforschest mich Erkennst mein gantz leben :,: Mein aufstehn und sitzen ich Bekenn von dir wird geben. D mein gedancken, so h han, Vor dir, o GOtt eröffnet stahn, Erken mein thun und lass Dann du bist stets u meinen pfad, D rings weiß um mein ger gaht, Spähest a all mein strassen.

2. Es ist kein wort meinem mund, N red auf meiner z gen :,: Das dir nicht les vor sey kund, Ey werdn gredt noch g gen. Ich geh, steh, w ich immer thu, So b du da, und siehst mir Ohn dich nichts g

vollbringe, Du richt'st es dann vor in mir an, Dein hand mich kräfftig führt auf die bahn, Mir mag sonst nichts gelingen

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunfft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wird empfangen. Wo soll ich hingehn vor dein'm geist, Der aller hertzen gdancken weiß, Dein angsicht weiß mein fliehen, Fahr ich gen himmel, so bist du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgenröht, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren. Sprech ich: finsternitß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist, Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner gwalt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutterleib war gstalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzengrund dirß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt gbildet werden: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden: In mutter-

leib noch unbereit, Deß kein vernumfft nicht weiß bescheid, Mein tag vor dir sind g'zehlet, Darvon noch zu kein mensch mag thun, In deim buch all geschrieben stohn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt, Dein vielfältig gedancken :,: Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottloß rott, o höchster GOtt, Die tödt, tilg aus und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: So bald dein wort will klar herfür, D ursach sich aufmach Ich haß ja, HER die hässer dein, Di und dein'm wort zu der seyn, Darw allzeit streben, Dar sie mir all werden fei Viel schmach u leyds erzeigen se Wollst mir das sig geben.

9. Erforsch mich, H erfahr mein hertz, D such all mein ged cken :,: Und sieh, mein thun hin wärts Auf einig woll wancken. Ob sey g'tretten ab bahn, Laß mich, o G nicht fürbaß gah Auf rechten weg m leite, Der dir ge und ewig sey, M g'wissen, leib und dir frey Ewig stets bereitet.

* Ehr sey dem vat

u. s.

u.s.w. wie beym vorigen Psalm.

CLXXXIII. 183.

E C. Homburg.

Richtiger Buß-Proceß.

Der 143. Psalm.

Im Th. Zion klagt mit ꝛc.

GOtt! mein GOtt! du wollst beystehen Wegen deiner warheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, Mich nicht lassen für und für: Richte ja nicht deinen knecht, Niemand ist für dir gerecht, Niemand wird für dir gefunden Ausser sünd und eyterwunden.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar :,: Nieder drückt, zur erden zwinget, Und nur dichtet auf gefahr, Er mich in das finstre stellt Wie die todten in der welt, Mein geist voller angst hinfähret, Und mein hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt, der zeiten Unsrer vätter, offt mein mund :,: Deine thaten muß ausbreiten, Und der nachwelt machen kund: Ich sag allen völckern an, Was du, grosser Gott, gethan, Ich ausbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, so man entwehnet, Stets an seine mutter denckt :,: So sich meine seele sehnet, Und um dich so schmertzlich kränckt, HErr, nach dir sie allzuhand Dürstet als ein dürres land, Sie geht ausser dir im leiden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HErr, mein retter, mich erhöre, Daß mein geist vergehet schier :,: Du, du bist mein ruhm

und ehre, Ach! verbirge nicht vor mir, Mein GOtt, deines antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht, Welche sündlich vor den jahren In die finstre grube fahren.

6 Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine zuflucht bist :,: Rette mich von denen allen, Die mir stellen nach mit list: Rette meinen schimpff und spott, Du, du bist mein HErr und GOtt, Mich dein guter geist regiere, Und auf ebner bahne führe.

7. GOtt um deines namens willen, Um dein selbst, HErr Zebaoth :,: Wirst du meine seele stillen, Und sie retten aus der noth: Du wirst meiner feinde schaar Plötzlich tilgen gantz und gar, Weil vor dir ich ängstlich flehe, Und in deinen diensten stehe.

CLXXXIV. 18

Bestes Vertrauen auf GOt

Der 146. Psalm.

Im Th. Wär GOtt nicht

EIn seele soll au hertzen-gru Dich loben, GOtt mi HErre, Dir soll le singen stets mein mun Und preisen hoch d ehre. Ich will mein g tes lebenlang Di GOTT, mein'm H ren sagen danck, D weil ich bin auf erden.

2. Dir ghört, HE GOTT, preiß, ehr u lob, Du helffen kan alleine :,: All fürst sind auch erd und staub Wie andre mensch g'meine. Darauf sich niemand lassen sol. Ihr hülff taug do nicht überall, Wan rechte noth uns drück

3. Es sey ein mens wie groß er kan, D geist muß er aufg

ben

ben:,: Zu seiner zeit muß er darvon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd er wieder werden muß, So ist dann alle hoffnung aus, All anschläg sind verlohren.

4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anrufft, Und sich ihm gantz vertrauet:,: In noth, tod, zu ihm allein laufft, Von hertzen auf ihn bauet. Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOTT sich sein nimmt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.

5. Der HErr gewißlich helffen kan, Sein macht die hat kein ende:,: Dann himmel, meer und erden-plan, Gemacht haben sein hände, Und alles was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.

6. Vertrau du GOtt, und ruff ihn an, So du gewalt must leiden:,: Er helffen will darzu auch kan, Er ist auf deiner seiten. Er schaffet recht in solcher noth, Und kan der bösen übermuth Gar bald mit schrecken stillen.

7. In theurer zeit und hungers-noth GOTT auch die seinen nähret:,: Er gibt ihn ihre speiß und brod, Mit segen er sie mehre. GOtt auch ihr gfängnüß wenden kan, Die feinde bald zurücke schlan, Und die gefangnen lösen.

8. GOtt macht sehend so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet:,: Und die niedergeschlagen sind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOTT vertraut, Auf seine

gnad und warheit baut, Der wird von GOTT geliebet.

9. Auch nimmt sich GOtt der fremden an, Die wäysen er auch nähret:,: Will sie kurtz unbeleidigt han, Ihr bitt er sie gewähret. Die wittwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und will ihr selber pflegen.

10. GOtt will zerstöhren mit gewalt Gottloser leut anschläge:,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege. Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang besteh, Machts schnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr ist könig ewiglich, Hat alls in seinen händen:,: Der HERR regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende Von nun an bis in ewigkeit Zion, du rechte Christenheit, Solt singen Alleluja.

CLXXXV. 185.

D. Nicol. Selneccer.

Lob der göttlichen Wohlthaten.

Der 147. Psalm.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben, Unsern GOtt zu loben, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander, Singt gegn einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern GOtt den werthen, Unsern GOTT den werthen: Dann er ist mächtig und von grossen kräfften

ten. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er gibt den regen, wann er will, auf erden, Er läst graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vieh sein futter, vätterlicher weise, Vätterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun auruffen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
5. Er hat kein luste, Er hat kein luste. An der stärcke des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen. Er hat gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpffer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
7. O JEsu Christe, O JEsu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

CLXXXVI. 186.

Joh. Angelus.

Frölicher Halleluja der Frommen.

Der 150. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich ꝛc.

Lobet

LObet GOTT unsern HErren In seinem heiligthum :,: Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat :,: Die er zu aller stunde Häuffig verrichtet hat. Ob seiner majestäten Und grossen herrlichkeit, Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang :,: Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harffen und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, pfeiffen und reigen Preiset sein lob behend.

4. Des HErren [illegible] men alle Lobet mit [illegible] ten-spiel :,: Mit hell[illegible] cymbel-schalle Ma[illegible] seines lobes viel, [illegible] cymbeln, die wohl k[illegible] gen, Rühmt seine g[illegible] tigkeit, Von seinem [illegible] thut singen Imm[illegible] und allezeit.

5. Es soll den HEr[illegible] loben Und preisen im[illegible] merdar :,: Im hi[illegible] mel hoch dort oben D[illegible] engelische schaar, D[illegible] gleichen auch auf erd[illegible] Alles, was odem hat[illegible] Soll seines ruhms vo[illegible] werden, Preisen sei[illegible] wunderthat.

6. Amen, mit mun[illegible] und hertzen Sprech[illegible] o ihr glaubig schaar[illegible] All traurigkeit un[illegible] schmertzen Treibt von euch gantz und gar[illegible] Seyd frölich in dem HErren, Und lobt ihn allezeit, Er wird [illegible]

freud verkehren All euer hertzeleyd.

7. Er wird euch reichlich geben Alls, was euch nöthig ist :,: Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit ein'm eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

Vierter Theil, der Lehr und Glaubens-Lieder.

I. Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Lazarus Spengler.

Fall und Erlösung des menschlichen Geschlechts.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil daß die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein lieben sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewges tods gestorben : Also hat GOtt,

GOtt, Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dañ sein'n sohn hat gschenckt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist ans kreutz gehenckt, Getödt, gen himmel gfahren: Dardurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen In diesen hort, Des vatters wort, Wem wolt für'm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pford, Die warheit und das leben :,: Des vatters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An=ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gwallt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gor loß und verflucht, Su heyl ist auch noch fu ren :,: Der trost bey nem menschen such Und nicht bey GO dem HErren. Dar wer ihm will Ein andr ziel Ohn diesen tröst stecken, Den mag ge bald Des teufels gwa Mit seiner list erschr cken.

7. Wer hofft in GOt und dem vertraut, Der wird nimmer zu scha den :,: Dann wer au diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu han den Viel unfalls hie Hab ich doch nie De menschen sehen falle Der sich verläst Au Gottes trost, Er hilft sein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt o HERR aus hertzengrund, Du wollst nicht von mi nehmen :,: Dein hei ge

ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaben, Die Gottes geist Den g'wiß verheist, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

D. Paul. Speratus.

Rechtfertigung des sünders vor GOTT.

ES ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

1. Was GOtt im gsetz gebotten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth, Vor GOtt so mannigfalte Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOTT hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eigenen

gnen kräfften lassen :,: Wiewohl es offt versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt. Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt GOTT sein sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mi bezahlet.

7. Daran ich kein zweiffel trag, D wort kan nicht betr gen :,: Nun sagst d daß kein mensch v zag, Das wirst nimmer lügen. W glaubt an mich u wird getaufft, Dem selben ist der himml kaufft, Daß er nic werd verlohren.

8. Er ist gerecht v GOtt allein, Der di sen glauben fasset :,: Der glaub gibt au von ihm den schein So er die werck nic lässet. Mit GOtt d glaub ist wohl daran Dem nächsten wird d lieb guts thun, Bist d aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sün durchs g'setz erkannt Und schlägt das g'wi sen nieder :,: Das evan-

gelium

gelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Es spricht: nur freuch zum kreutz herzu, Im gsetz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Darbey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget :,: Wann das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein gwisse tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vatter, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns angfangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukom̃, sein will auf erd Gscheh, wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch

umsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Mart. Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

NUn freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, [illegible] war mit ihn ver[illegible] ben :,: Der frey [illegible] hasset GOtts ger[illegible] Er war zum gut[illegible] storben. Die angst [illegible] zu verzweiffeln tr[illegible] Daß nichts dann [illegible] ben bey mir bleib, [illegible] höllen must ich sin[illegible]

4. Da jammert G[illegible] in ewigkeit Mein [illegible] üb'r die massen :,: [illegible] dacht an sein barm[illegible] tigkeit, Er wolt [illegible] helffen lassen. Er w[illegible] zu mir sein vatter[illegible] Es war bey ihm [illegible] wahr kein schertz, [illegible] ließ sein bestes kost[illegible]

5. Er sprach zu sein[illegible] lieben sohn : Die [illegible] ist hie zu erbarm[illegible] Fahr hin, meins h[illegible] tzens werthe kron, U[illegible] sey das heyl der [illegible] men : Und hilff th[illegible] aus der sünden-n[illegible] Erwürg für sie den h[illegible] tr[illegible]

tern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vatter g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden:,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen:,: Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein, Und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben:,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vatter mein Fahr ich aus diesem leben:,: Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren:,: Damit das reich Gotts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen gsatz, Darvon verdirbt der edle schatz, Daß laß ich dir zu letzte.

CXC. 190.

Elisabetha Creutzigerin.

Hilfame Gnade GOTTES

HErr Christ der, ei- nig Gottes sohn, Vatters in ewigkeit :,: Aus seinem hertzn ent- sprossen, Gleich wie ge- schrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Vor uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufge- schlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssig- keit im hertzen, Und dürsten stets nach du

4. Du schöpffer all dinge, Du vätterlich krafft :,: Regierst u end zu ende, Kräff aus eigner macht. D hertz uns zu dir wen Und kehr ab unser si ne, Daß sie nicht im von dir.

5. Erlödt uns dur dein güte, Erweck u durch dein gnad :,: D alten menschen trä cke, Daß der neu leb mag, Wohl hie a dieser erden, Den sin und all begehrden, Un gedancken hab'n zu dir.

* Lob, ehr sey GOT dem Vatter, U Christo seinem sohn: Der uns, als ein wol thäter, Von sünd'n e löset schon. Dem hei gen Geist all zunge Sey preiß und ehr ge sungen In alle ewig keit.

CXC

CXCI. 191.

Heutseligkeit GOttes und Christi.
Im Th. Ich ruf zu dir, ꝛc.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :,: Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb? Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermessen, O Herre GOtt! gib gnad, Daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich deß erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird gwiß selig werden :,: Und Christum frey ohn forcht bekennt, Für aller welt auf erden : Den wird er auch im höchsten thron Für GOtt mit ehr'n bekennen, Und ihn nennen Seinen mit erben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

JEsus, das wahre Heyl.
Im Th. Mag ich unglück, ꝛc.

HERR, ich bekenn von hertzengrund,

Auch mit dem mund,
Nichts soll mich davon
wenden :,: Daß nie-
mand sonst mein hey-
land ist, Als JEsus
Christ, Der wahre
GOTT ohn ende. Der
mir zu gut, Mein fleisch
und blut Genommen
an, Drum er nicht kan
Mich armen sünder
hassen.

2. Gebohrn ist er ein
kleines kind, Für mei-
ne sünd, In windeln
eingehüllet :,: Die ju-
gend mit mühselig-
kelt, Armuth und leyd,
Ist worden gantz er-
füllet. Er hat gewacht,
Sich matt gemacht,
Er war gestäubt,
Sein heilig häupt
Mit dornen scharff ge-
krönet.

3. Er ward ans galgen-
holtz geheuckt, Mit gall
getränckt, Und fiel in
todes-banden :,: Doch
wiederum am drit
tag, Nach seiner pla
Ist er vom tod erst
den. Mit herrlicht
Zur himmels-fr
Gegangen ein Fr
aller pein Gesetzt
deiner rechten.

4. So schaue dein
sohn doch an, Was
gethan : Laß mich
ihm gnad finden :,: D
hast mich armen n
veracht, Gantz fr
gemacht Von mein
schweren sünd
Durchs sohnes t
Den knecht aus n
Hast du erlöst : W
sich deß tröst, Den k
du nicht verdammen.

5. Der treue hirt j
kommt vor dich, U
träget mich, Das sch
auf seinem rücken :
Das schaf, das ga
verirret war, Gie
mit gefahr, Es war
satans stricken : D

hat er bracht, Aus einer macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechtē

6. Mich, den die welt ganz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen:: Bringt jetzt dein sohn in deinen schooß, Von sünden loß, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben:,: Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet:,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet: So hab ich doch, Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen:,: Das aus den wunden mildiglich Am kreutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOTT, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Joh. Hermann.

Christus die Versöhnung der Sünden.

Im Th. Herr Jesu Christ, du Mann dein herzliebster Sohn,

o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last Vor mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen :,: Auf diß sein rosinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut [illegible] quick ich mich, [illegible] komm zu dir mit fr[illegible] den :,: Ich suche gn[illegible] demüthiglich, Von [illegible] soll mich nichts sch[illegible] den. Was mir erw[illegible] ben hat dein soh[illegible] Durch seinen tod [illegible] marter-kron, Kan [illegible] kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mi[illegible] die gerechtigkeit D[illegible] vom gesetz herrühret: Wer sich in eigner werck erfreut: Wi[illegible] jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan s[illegible] lig seyn, Weil ich v[illegible] an ihn glaube.

6. GOtt Vatter der du alle schuld Auf deinen sohn geleget :,: HEr[illegible] JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget: O heilger Geis[illegible] deß gnad und krafft, Al[illegible] lein

lein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

D. Just. Gesenius.

Stärckster Trost in Sünden-Noth.

Im Th. Hilf GOtt, daß ꝛc.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schulden-last An stamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen hast.

2. O wurder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen. Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl? :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck: Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Solts seyn auch schmach und spott :,: Hilff mir geduld-

dultig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan :,: Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchelschein, Und wie du mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich :,: In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

Henr. Held.

Erfreuende Genugthuung Christi.

Im Th. Christus, der uns ꝛc.

JEsu meiner seele licht, Freude meiner freuden, Meine lebens zuversicht, Nim doch für dein leyd Diesen schlechten dank hieran, So viel meine seele Immermehr bringen kan In dieschwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth Schläg und hohn und banden, Lästerung und kreutz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vatters lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es auf gebracht, Daß kein mensch verzaget, Wie der sünden meng und mach

macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfals mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräfftiglich genießen, Ach, ach, meines hertzens hertz! Wirff durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Über straff und sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fusse

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich gläu-

gläube, JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich scheust und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man fröhlich sagen wird Nach den todesbanden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Paul. Gerhard.

Umfassen der Füsse des leydenden JEsus.

Im Th. Freu dich sehr, o ꝛc.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JESU, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wann ich knie und liegen soll An dem kreutze, da du stirbst Und um meine sünde wirbest.

2. Ich umfange deine und küsse Der gekrönten wunden zahl; Und die purpur-rothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und und umfangen.

3. Heile mich, o heyland der seelen, Wo ich krank und traurig bin :,: Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und in mir selbsten mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut-

gewunden Mir, HErr, in das hertz hinein :,: Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn Du bist doch mein liebstes guth, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, Auf das best ich immer kan :,: Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Paul. Gerhard.

Küssen und drücken der Hände JEsus am Kreutz.

Im Th. Was mein GOtt.

SEy wohl gegrüsset guter hirt, Und ihr, o heilge hände :,: Voll rosen, die man preisen wird, Bis an des himmels ende. Die rosen, die Ich meyn allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am kreutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen baar Die edlen rothen gülden :,: Und bringst die gantze menschen schaar Dardurch aus allen schulden. Ach, laß von mir, O liebster, dir Die hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, sieh hier, Mit was begier Ich

armer

armer zu dir trette! Sey mir bereit, Und gib mir freud Und trost, darum ich bäte.
4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe :,: Gib, daß mein hertz nur immerhin Nach deinem kreutze stehe, Ja, daß ich mich Selbst williglich Mit dir ans kreutze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.
5. Ich hertz und küsse wiederum Aus rechtem treuen hertzen :,: HErr, deine händ, und sage ruhm Und danck für ihren schmertzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In diese deine hände, Hertz, seel und leib, Und also bleib Ich dein, bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

Fürsichtiger Wandel gerechtigter Christen.

1. Reicher GOT im throne M theil uns deine gnad Wohl durch dei menschheit krone, D unser seel nicht schal Die welt die ist un fangen, So gar in schwerer noth, Vergift ist durch die schlange Ein lange zeit vergan gen, Das noch kein en de hat.
2. Das göttlich wor mit schalle Ligt warlich an dem tag :,: Darum so schickt euch alle, Un merckt, was ich euch sag: Es naht sich gen dem ende, Davon d HErre sait, GOtt wo sein gnade senden, Da wir uns zu ihm wen den Durch sein barm hertzigkeit.
3. Es ist kein fried an

er

erden, Sehen wir leider wohl :,: Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt bosheit voll: Wo ist die lieb des nächsten? Das acht man jetzund klein, Es möcht wohl GOtt erbarmen, Es geht nur üb'r die armen In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt dencken, Nicht recht hast du gethan :,: GOtt wird dirs auch nicht schencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein g'bott zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort des HErren, Bewährt, aus Abraham :,: Dann die Gotts kinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, Du kanst uns wohl behüten, Deß freut sich mein gemüthe, Daß wir lebn in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn :,: Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörfft nicht weiter gahn. Was JEsus hat verheissen, Das wird der Vatter thun. Darum so last uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir wolln ihr wider stahn.

7. Kürtzlich will ich beschliessen Diß mein gesang mit schall :,: Lassets euch nicht verdrietzen, Und gebt den armen bald. Daß ihr nicht werd vergifftet Mit einem arge wahn, Seyd allezeit geflissen, Die link hand soll nicht wis-

wissen, Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

Hans Witzstadt.

Fleisch und Geist.

NUn höret zu, ihr Christen-leut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhier auf erd'n in dieser zeit Habn sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter komt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht Gotts strengs gericht, Du hast dich in der tauf verpflicht Nach GOttes willn zu leben, Sein'm wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und fein, Mit gutn gesell'n beym küh-len wein, Da will ich frisch und frölich sey-n, Mit singen, springen, tantzen, Wills wag-n auf die schantzen.

5. Die seel spricht: den an reichen mann, D sich nahm zeitlichr wo lust an, Der must m leib und seel darvo Ward in die höll begr-ben, Als Christus selb thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der sag Ich hab vor mir noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thu mehren.

7. Die seel spricht: du hast kein gewalt, Du seyest gleich jung oder alt, GOtt hat dich im aug'nblick gefällt, Den abend als den morgen,

Die

Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey früh odr spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder trachtt nach zeitlichm guth, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es kommt die zeit, Daß leib und seel vonander scheidt, Was hilfft dich dann dein grosser geitz, Du must zur aschen werden, Dann du bist gmacht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ewger freud verlangt, Christus helffe mir zum anfang Und mich zum vatter bkehren, Mein trauren will sich mehren.

11. Die seele spricht: Ich treib kein scherz, GOTT fordert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben mit schmertz, Dann er ist zeitlich gbohren, Den würmen auserkohren.

12. Der leib der spricht: o GOtt mein HERR, Hilff, daß ich mich durch Christum bekehr, O heilger Geist, mein'n glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleiden, Mich tröst in ewger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOtt, du bist allein gerecht, Löß mich vons teuffels banden, Dann du ans kreutz bist ghangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt woll, daß jedr sein hertz erkennt, Und sich von sünden zu zu Christo wend, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

CC. 200.

Den Inhalt des Christenthums vorstellende Beicht-Formul.

Für gericht, HERR JEsu, steh ich hie, Zu dir beug ich meines hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen :,: Mein sehr groß und viele missethat Mich hier und dorten verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, uñ fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ, Deß danck ich dir, Deß danck ich dir, Ich will mich bessern, hilf du mir.

2. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirche.

CCI. 201.

D. Mart. Luther.

Um Erhaltung des reinen Worts und der wahren Kirche.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des Pab[illegible] und Türcken mord, [illegible] JEsum Christum [illegible] nen sohn, Wollen [illegible] tzen von seinem thro[illegible]

2. Beweiß dein mac[illegible] HErr JEsu Christ, [illegible] du HERR aller her[illegible] bist, Beschirm dein [illegible] me Christenheit, D[illegible] sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Ge[illegible] du tröster werth, G[illegible] dein'm volck einerl[illegible] sinn auf erd, Steh b[illegible] uns in der letzten not[illegible] Gleit uns ins leben au[illegible] dem tod.

4. O GOtt, laß dir b[illegible] fohlen seyn Unser ki[illegible] chen, die kinder dein, I[illegible] wahrem glauben sie e[illegible] halt, Und rett sie vo[illegible] der feind gewalt.

Zusatz D. Just. Jonæ.

5. Ihr anschläg, HErr zu nichte mach, Laß si[illegible] treffen ihr böse sach, Und stürtz sie in di[illegible] grub

grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

3. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

D. Mart. Lutheri, verdeutschte Collecte; Da pacem Domine &c.

HErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm Fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit, Und erbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

A. H. Z. W.

Krafft des H. Evangelii.

AHErre GOTT, Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet habn die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen: Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein

Gut Christe seyn, So
must du erstlich glau-
ben :,: Setz dein ver-
trau, Darauf vest bau
Hoffnung und lieb im
gleuben, Allein auf
Christ, Zu aller frist,
Dein'n nächsten lieb
darneben, Das gwissen
frey, Rein hertz darbey,
Das kein creatur kan
geben.

4. Allein, HERR,
du Must solches thun,
Doch gar aus lauter
gnaden :,: Wer sich deß
tröst, Der ist erlöst,
Und kan ihm niemand
schaden. Ob wolten
gleich Pabst, Käyser,
reich, Sie und dein
wort vertreiben, Ist
doch ihr macht Gegn
dir nichts geacht, Sie
werd'ns wohl lassen
bleiben.

5 Hilff, HErre GOtt,
In dieser noth, Daß
sich auch die bekehren :,:
Die nichts betrach
Dein wort verach
Und wollens auch n
lehren. Sie spri
schlecht, Es sey n
recht, Und habens
gelesen, Auch nie ge
das edle wort Ists n
ein teuffliſch wesen?

6. Ich glaub gwiß
Daß es sey wahr, W
Paulus uns th
schreiben :,: Es muß
schehn, Daß alls
gehn, Dein göttl
wort soll bleiben
ewigkeit, Wär es a
leyd Viel hart verst
ten hertzen. Kehrn
nicht um, Werden
drum Leiden gar g
sen schmertzen.

7 GOtt ist mein HE
So bin ich der, D
sterben komt zu gut
Dardurch uns h
Aus aller last Erl
mit deinem blute. D
danck ich dir, Dr
wo

wirst du mir Nach deiner verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

2. HERR, ich hoffe je, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertzn und glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

Um Schutz wieder die Verfolger der Wahrheit.

Im Th. O mensch, bewein.

O HErr, dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helffen kan, In diesen schweren zeiten :,: Schau, wie der feind so grausam wüt, Darfür uns lieber HErr, behüt, Und hilff uns ihn bestreiten. Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denck doch, daß wir sind getaufft, Darzu mit Christi blut erkaufft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülff erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben :,: Und deiner kirchen heyl betrifft, Darwider der feind jammer stifft, Will uns deins worts berauben: Dann, siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden, Das wollst du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch Christum, deinen sohn, Uns dein hülff lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen :,: So gstatt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihn nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines sohns, unschuld, Die er für uns getragen: Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan, Laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekennt, Niemand Christum sein'n heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset :,: Auch wird der heilig Geist verspott, So man spricht: wo ist euer GOTT? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOTT, dasselb betracht, u... hilff uns, HErr, ... aller macht Dein ... und ehr erhalten. ... wollen wir in aller ... Gantz willig, auch ... in den tod, Dein g... lassen walten.

CCV. 205.

D. Phil. Nicolai.

Geistlich Braut-Lied gla... Seelen.

WIe schön leucht... der morgen-ste... Voll gnad und warh... von dem HERR... die süsse wurtzel Jes... Du sohn Davids, a... Jacobs stamm, M... könig und mein bräu... gam, Hast mir m... hertz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, d... werth

werthe kron, Wahr'r Gottes und Marien sohn, Ein hoch gebohrner könig :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HERR JEsu, mein trautes guth, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nim mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vatter, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :,: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn leben.

6. Zwingt die säiten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freudenreich erschal-

len :,: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

M. Christ. Keimann.

Lust und Ergötzen an JEsu, aus Hohel. Salom. 3.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, D[illegible] unter den rosen st[illegible] pflegte zu weyden, W[illegible] von mir gegange[illegible] dieweil ich geschlaf[illegible] Ich wurde verlas[illegible] wohl unter den scha[illegible]fen.

2. Was soll ich n[illegible] machen, wo soll ich i[illegible] finden? Ich lieffe z[illegible] eichen, ich lieffe z[illegible] linden, Ich ruffte m[illegible] heller stimm durch d[illegible] stein-ritze, Gleich w[illegible] der hirsch schreyet [illegible] brennender hitze.

3. Ich lieffe durch wä[illegible]der und alle stadt-ga[illegible]sen, Ich suchte auf a[illegible]len gepflasterten stra[illegible]sen, Da kont ich doc[illegible] nirgends, den mein[illegible] seel liebet, Antreffen drum war ich von her[illegible]tzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mi[illegible] fackeln, ich sucht ih[illegible] mit lichtern, Die wäch[illegible]ter

ter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helfft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Dann ich bin fast müde von suchen und lauffen, Ich möchte blut weinen, die haare ausrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschweren, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpffen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blincken wie augen der tauben, Gantz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in gärten, So von apotheckern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner kehl

bächlein, wie zuckersafft, flossen, Aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsus, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden?

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmertzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich, JEsu, ins hertze, die kammer, Mit hertzlicken küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mart. Bœhme.

Ums beschirmen bey feindlichen Stürmen.

Im Th Erhalt uns, Herr, ꝛc.

O Starcker GOTT ins him̃els thron, Wach auf, und hilff durch deinen sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil

Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himml und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der blut-hund nicht gewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nit in sein hand. Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Christian, Churfürst zu Sachsen, halten am Wort und der Lehre.

Im Th. Mag ich unglück, ꝛc.

DU GOtt allein hab Dichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drin will ich mich ergeben :,: Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt Im tod und auch im leben: Hab nie geacht Eins menschen macht, Bey GOTT ich bleib, Wag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen :,: Muß sie Gotts wort doch lassen stahn, Und kein danck han, Er kan ihrm trutz bald steuren: GOtt ist mit mir Nach allr begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das

recht

recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten :,: Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir vest, Mich nicht verläst In angst und noth, In kreutz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden :,: Damit der reinen lehre schatz Von menschensatz, Mög recht geläutert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, Gotts wort allein Gibt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilff mir nun HErr JESU Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge :,: Dein geist, gnad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält, GOTT ist mein hort, Sein ewigs wort Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

M. Christ. Keimann.

Die JEsum liebende Seele.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles ist an ihm

ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach hünel nicht Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOTT versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus, läst mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

Beständiges bleiben an JESU.

1. EInen JESUM laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht: Er kan sich zufrieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Dann er, JEsus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Mei-

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zehlen, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachen augen, licht, Da erst, da hilfft er mir siegen. Ja, ins letzte welt-gericht Läßet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXII. 211.

JEsus über alles.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o x.

SChönster JESU liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt:,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich best an dir hangen: Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch-geschminckten welt:,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben

ben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr :,: Sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist :,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland, JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JESU treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starcker held. Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen, Wider aller teuffel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan :,: Ihm soll seyn hierunt[en] ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit :,: Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was

frag

frag sich nach höll und tod? JEsus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

D. Nicol. Selneccer.

Flehen um Erhaltung der Kirchen, und des Predigt-Amts.

ACh bleib bey uns, HERR JESU Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort das helle licht Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit Verleihn uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein bhalten bis an unser end

3. HErr JEsu, hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOTT, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey Auf deinen hauffen kommen herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch Die sich mit gwalt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JESU Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner

deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmelssaal.

Fünffter Theil,
darinnen verfasset,
Christlichen-Lebens- und Wandels-Lieder.

1. Von allgemeinen Christen-Pflichten.

CCXIII. 213.
Barthol. Ringvvald.
Vorgeschriebene Tugend-Reguln, genannt: das güldene A. B. C.

ALein auf GOTT setz dein vertrau'n, Auf menschen hülff solt du nicht baun, GOTT ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmahl versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringn lob, preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manchn in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegebn, Daß du

dich dadurch solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und guth sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller frist, Wann du von GOTT gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken an, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spürn undanckbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, D
dir vor augen dien
kan, Nicht alles g
von hertzen, grun
Was schön und lieb
redt der mund.

11. Laß kein unfall v
driessen dich, Wann
glück gehet hinter s
Anfang und ende s
nicht gleich, Wie
ches gar oft findet si

12. Mässig im zorn
allezeit, Um klein
sach erheb kein str
Durch zorn das he
wird verblendt, D
niemand recht dan
erkennt.

12. Nicht schäm di
rath ich aller meist, D
man dich lehr, was
nicht weist, Wer
was kan den hält m
werth, Den ungsch
ten niemmnd begehrt.

14. O merck, so ein
führt ein klag Für d
daß du so bald der s

Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht komeſt in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart uñ pracht gelan.

16. Quat von niemand, gedenck noch ſprech, Dann kein menſch lebet ohn gebrech, Redeſt du alls nach deinem willn, Man wird dich gar bald wieder ſtillu.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt bös, Die welt iſt falſch und ſehr gottlos, Wilt du der welt ſehr hangen an, Ohn ſchad und ſchand kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan Ob dich ſchon nicht lobt jederman. Es kans doch niemand machē ſo, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding, All zeitlich gut verſchwind gering, Darum der menſch gar weißlich that, Der allein ſucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, Und ihm nicht helffeſt auf die bahn, Da er gern wolt ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, Darob ward er geſchlagen ſehr, So du muſt kriegen, GOtt vertrau, Sonſt allezeit den frieden bau.

23. Ne läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegſt des teufels

fels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzten bscheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

Barth. Ringvvald.

Aufnahme des heylsamen Jochs Christi, nach Matth. 11.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten fraun und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treul helffen tragn, Mit m ner hülff wird er erja Das ewig himm reiche.

3. Was ich geth und glitten hie, meinem leben spat früh, Das solt ihr a erfüllen. Was ihr denckt, ja redt und t Das wird euch recht und gut, Wa gschicht nach GO willen.

4. Gern wolt die w auch selig seyn, W nur nicht wär die sch re pein, Die alle C sten leiden: So mag anders nicht gesc Darum ergeb sich darein, Wer ewig p will meiden.

5. All creatur bezeu das, Was lebt im w ser, laub und gras, S leiden kans nicht m den, Wer dann in G

tes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst froñ werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOTT ergeben. Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein guth, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Den glehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt stets am heilgē Gottes wort, Das ist eu'r trost und

höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.
12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOTT wird die welt schon straffen.
13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit grossem guth, Würd ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eu'r fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.
14. Ist euch das kreutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.
15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christ haben ewge freud, Da an solt ihr gedenck Es lebt kein mann, d aussprechen kan glori und den ewg lohn, Den euch d HErr wird schencken.
16. Und was der ew gütig GOtt In sein wort versprochen h Geschworn bey sein namen, Das hält u gibt er gwiß fürwa Der helf uns zu der gel schaar, Durch J sum Christum, Amen

CCXV. 215.

D. Paul Speratus.

Um Glaube, Liebe, Hoffnung Haupt-Tugenden der Christ

ICh ruf zu dir, H JEsu Christ, J bitt, erhör mein k gen :,: Verleih mir g zu dieser frist, Laß m doch nicht verzag Den rechten glaub

H

HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT, Du kanſt es mir wohl geben:,: Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben:,: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir Zu dieſer welt abwenden:,: Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen. Und wem dus gibſt, der hats umſonſt, Es mags niemand ererben Noch erwerben, Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwachen:: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Komt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

6. O HErr, wir ruffen all zu dir, Vernim

unser elende:,: Und schleuß uns auf die gnaden thür, Den tröster uns zusende, Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

M. Lud. Helmbold.

Glaubiges Vertrauen und hoffen auf GOTT.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Un hilft aus aller noth, E rett von sünd und scha den, Von ketten und be banden, Und wann auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich ve trauen In meine schweren zeit:,: Es wir mich nicht gereuen, E wendet alles leyd. Ih sey es heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOt dem HErrn ergeben, E machs wies ihm gefäl

4. Es thut ihm nicht gefallen, Dann wa mir nützlich ist :,: E meynts gut mit uns al len, Schenckt uns de HErren Christ, Se allerliebsten Soh Durch ihn er uns be scheret, Was leib un seel ernähret. Lobt th ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit her und munde, Welchs

uns beydes schenckt :,: Das ist ein selge stunde, Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit threm stoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch guth bestehet, Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Komt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vatters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Den höchsten GOtt dort oben, Samt Christo seinem Sohn :,: Wollen wir alle loben, Den heilgen Geiste fron, Zu dieser letzten zeit, Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit

höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

Gäntzliches Verlassen auf GOtt.

VOn grund des hertzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr, mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wanns geschehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht alls in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leyd, Wann ich an GOTT gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOTT vertrau, Der kan wohl helffen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopffen, Verläst er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein GOTT, Du wirst mein leyd Wenden in freud, Du weist die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein Sanft all den mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Al-

6. Allein GOTT ehr und preiß, Dem vatter aller gnaden, Schenckt uns das paradeiß, Nach dieser zeit Die ewig freud, Das helff uns alln zugleich, Gott vatt'r im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben, Hier und dort ewiglich.

CCXVIII. 218.

Würdiger Wandel glaubiger Christen.

MEnsch, wilt du hinfort selig seyn, Und dich GOTT recht ergeben, So muust du trauen ihm allein, Darbey auch Christlich leben.

2. Dann GOtt ist aller gnaden voll In wercken und in worten, Und lehret, wie man wandeln soll, Den weg zur himmels-pforten.

3. Der himmels-fürst HErr JEsu Christ, Hat uns dein gnad erworben, Daß er für uns gedultig ist Aus lieb am kreutz gestorben

4. Er ist gestorben uns zu gut In grosser pein und schmertzen, Hat uns erkauft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden waschet er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOTT nimmt in hiñel keinen an, Er thu dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß uns, o HErr, durch deinen geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX.

CCXIX. 219.

M. Christoph. Titius.

Versicherung endlicher Hülffe in Noth.

1. WOlt es gleich bis weilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOTT hilft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maß und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten. Er ist gegen seine kind Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen. Trotz des schweren kreutzes joch, GOtt mein vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOTT im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich

ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab!

CCXX. 220.

Paul. Gerhard.

Getroster Muth ob Göttl. Beystand, aus Röm. 8, 31.

Im Th. Ach HErr, mich ꝛc.

IST GOTT vor mich, so trette Gleich alles wider mich :,: So offt ich ruff und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOTT der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein blut :,: Das machet, daß ich finde Das ewig wahre guth. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JESUS ist mein ehre, Mein glantz und schönstes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dörfft und könt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und für dem sternen-sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod :,: Der ist, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In

thm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz: Kein urtheil mich erschrecket Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn :,: Vertreibet furcht und schmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das abba schreyen Aus aller seiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt :,: So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Nicht zwar und meinem munde, GOTT aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu: Wie GOtt dem hülfft leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :,: Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leiden Durchsüsset alles leyd.

11. Wer

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst :,: Der wird verfolgt und findet Ein hohe, schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich :,: Kein brennen, bauen, stechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit :,: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein hertze geht in springen Und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud und singen, Steht lauter sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

Joh. Hermann.

Ubung des Christenthums im Glauben, Leben, Leyden und Sterben.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den

den nichts ists, was ist,
Von dem wir alles ha-
ben: Gesunden leib gib
mir, Und daß in solchem
leib Ein unverletzte seel
Und rein gewissen bleib.
2. Gib, daß ich thu mit
fleiß, Was mir zu thun
gebühret, Worzu mich
dein befehl In meinem
stande führet. Gib, daß
ichs thue bald, Zu der
zeit, da ich soll, Und
wann ichs thu, so gib,
Daß es gerathe wohl.
3. Hilff, daß ich rede
stets, Womit ich kan
bestehen: Laß kein un-
nützlich wort Aus mei-
nem munde gehen: Und
wann in meinem amt
Ich reden soll und muß,
So gib den worten kraft
Und nachdruck ohn ver-
druß.
4. Findt sich gefährlich-
keit, So laß mich nicht
verzagen: Gib einen hel-
den muth, Das kreutz
hilff selber tragen. G
daß ich meine feind
sanfftmuth überwin
Und wann ich raths
darf, Auch guten
erfind.
5. Laß mich mit
derman In fried u
freundschafft leben,
weit als Christlich
Wilt du mir etwas
ben An reichthum,
und geld, So gib au
diß darbey, Daß
unrechtem guth Nich
untermenget sey.
6. Soll ich in di
welt Mein leben hö
bringen, Durch ma
chen sauren tritt H
durch ins alter dr
gen, So gib gedult,
sünd Und schand
mich bewahr, Auf d
ich tragen mag Mit
ren graue haar.
7. Laß mich an meine
end Auf Christi t
abscheiden, Die seel
nim

nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dein leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOTT vatter, dir sey preiß Hier und im himmel oben, HErr JEsu, Gottes sohn, Ich will dich allzeit loben, O heilger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeinger HErr und Gott, Dir sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Wahre Gottgelassenheit.

Im Th. Werde munter ꝛc.

WAnn mein herz sich GOTT ergiebet, Und auf den die hoffnung setzt :,: Ob ich dann gleich werd betrübet, Habe doch was mich ergötzt: Dann so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOTT nicht könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß :,: Ist doch GOTT mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann, weil er mein vatter ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind versorgen, Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch gantze ström und wellen Grosser wi-

derwärtigkeit :,: Uber mich zusammen schwellen, Wird doch Gott in allem leyd Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasser-wogen mich Nicht umstossen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig sincke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich :,: Ja nach guth und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich: Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen Gottes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein hertz doch nicht :,: Er hilfft mir aus allen nöthen, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weiß doch, daß er dran denkt.

6. Zwar, wer mit zu berg gehöret, Da höchsten wohnung ist, Wird mit mangel, beschweret, Wann Gottes güt vermiß Aber bald erfährt auch. Daß, wann G nach, seinem brau Seine güte läßt auf ben, Ihm versöhnu sey geschehen.

7. Gottes liebe kind müssen Den gottlo seyn ein ziel :,: Daß tapffer auf sie schieß Wann sie treiben th spiel, Aber bald ve steckt sie GOtt, Daß böse menschen-rott, der höhle seiner gnad Ihnen nichtes m kan schaden.

8. Diß sind Gottes te sitten, Wann wir len frölich seyn :,: G tzet er uns erstlich mi

ten In die schwerste kreutzes-pein: Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir sollen siegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOTT so manche fromme seel:,: Manches hertz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl. Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu solt du wasser tragen, Das wirst du GOTT nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Kan ja ohne kreutz nicht seyn: Darum harre nur auf Gott, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülffe preisen.

CCXXIII. 223.

Paul. Gerhard.

Die GOTT ergebene Seele.

Im Th. Wies Gott gefällt.

ICh hab in GOttes herz und sinn Mein hertz und sinn ergeben :,: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und kreutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vatter muß mich lieben :,: Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewehnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret :,: Mein GOTT ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen :,: Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß wann freud, Er weiß wann leyd Uns seine kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut Obs schon so traurig schiene.

6. Du denckest zwar wann du nicht hast Was fleisch und blut begehret :,: Als seyn einer grossen last Dir glück und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, Zu deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht Daß, was geschicht Geschehe zu deinem frommen.

7 Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet :,: Der hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu

Daß

Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.
8. Wanns GOTT gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich jetzt erfreuen :,: Was du jetzt nennest kreutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampff, verschwinden.
9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen :,: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey laueer guten tagen. Die Aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz, Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.
10. Ey nun, mein Gott, so fall ich dir Getrost in deine hände :,: Nimm mich, und mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dardurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.
11. Wilst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden :,: Solls aber kreutz und elend seyn, Wil ichs gedulrig leiden: Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.
12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen :,: Wohlan, so trett ich bahn und steg, Den mir deine augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem en-

de kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich ewig möge ehren

CCXXIV. 224.

Mich. Weissens verteutschtes Lied der alten Böhmischen Brüder. Bedenckl. Lebens-Reguln.

WEltlich ehr und zeittlich guth, Wohllust und aller übermuth Ist eben wie ein graß, Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie ein wiesenblum: O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopfft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nur recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann für göttlicher krafft Geben sollen rechenschafft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müssig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz Vielmehr gelten dann alle schätz Und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt Gottes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen alein Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOTT seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit, noch schöne gestalt

Hilff

Hilfft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein kreutz auf sich, Unterwerff sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich gar, Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm getreulich nach, So kommst du zur engelschaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

David Bœhme,

Frommer Wandel für GOTT.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit :,: Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit: Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit, und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes-eys, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren Laß ihn seyn dein höchstes guth :,: Er ist nah und nicht so ferreu, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augenlust und schnöde freude, Uppigkeit als wust und koth :,: Vor den augen Gottes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod, Deinen leib, das faß der ehrn, Solt du nim̃ermehr versehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur Gott allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller li[illegible] ohn argen schein, Bei[illegible]te deine sünd und schul[illegible] So bekommst du Go[illegible]tes huld.

6. Nimmer gehe fal[illegible] im handeln, Noch i[illegible] reden, noch im thun [illegible] Wilt du vor dem HE[illegible]ren wandeln, Derma[illegible] eins auch selig ruhn, L[illegible]be warheit, recht u[illegible] zucht, Als des geist[illegible] rechte frucht.

7. Eitle ehr und prac[illegible] verachte, Demuth li[illegible] und niedrigkeit :,: Na[illegible] dem himmel ernstli[illegible] trachte, Trag gedulti[illegible] kreutz und leyd. GO[illegible] thut keinem nicht me[illegible] an, Als was er ertr[illegible]gen kan.

8. Stets ans ende hi[illegible] gedencke, Und an Chr[illegible]sti kreutz und tod :,: J[illegible] sein wunden dich ei[illegible]sencke, Also kommst d[illegible] aus der noth: Von d[illegible]

pei[illegible]

pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

CCXXVI. 226.

Paul. Gerhard.

Zur Buß und Glauben führendes Leiden JESU.

Im Th. O welt, ich muß ꝛc.

O Welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben, Dein heyl stickt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läst willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpfften schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, u. meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken, Viel schwerer, als ein stein. Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Vor mich und meine schuld: Mir

lässest du dich krönen Mit dornen, die dich hönen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich [illegible] auch wo ich sey, E[illegible] soll mir seyn ein spieg[illegible] Der unschuld, und ei[illegible] siegel Der lieb und u[illegible] verfälschten treu.

12. Wie hefftig uns[illegible] sünden Den fromm[illegible] GOtt entzünden, W[illegible] rach und eiffer gehn. Wie grausam seine r[illegible] then, Wie zornig sein[illegible] fluthen, Will ich aus[illegible] diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanfftem muth: Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzei-

hen

len gern und willig-lich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans kreutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

2. In gemeiner Noth.

CCXXVII. 227.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg,
Einwilligung in Gottes Willen.

WAs mein GOTT will, das gscheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilfft aus noth, der fromme GOTT, Und tröst die welt ohn massen, Wer GOTT vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezehlet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Darum will ich von dieser welt Abscheid'n nach Gottes willen :,: Zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunden, O frommer

mer GOtt, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich, HErr nicht verzagen. Hilff steur und wehr, O GOtt mein HErr, Zu ehren deinem namen :,: Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

D. Ambros. Lobvvasser.

Dürstender Seelen Erquickung. Im Th. Freu dich sehr, o &c.

WJe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, Sie dürst und verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht meine zähren Sind ein speiß oder brod Wann ich das hör beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk wie ich in Gott's haus Geh mit leuten, die da singen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selbst quaal? :,: Hoff auf GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihn dancken einmal. Der mir hilfft, wann er nicht Auf mich sein angesicht: Mein GOtt weh ist meiner seelen Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck dich, mein HERR

Jo

Jenseit dem jordaner-land :,: Und dem berg Hermon so ferne, Auch dem berg Misar genaũt. Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumahl :,: Uber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruff und anbät mit fleisse.

6. GOTT, mein fels, will ich dann sagen: Wie vergist du mein so gar :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl: Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als den meinen GOtt und HErren.

CCXXIX. 229.

Sophia Frid. I. Kön. in Dännemarck Wittib.

Vertrauen auf Göttl. Beystand.

GOtt ist mein heyl, mein hülff und trost, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich vest baueu. Dann ich hab allmein zuversicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

2. Ver-

2. Verläst mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden:,: So trau ich meinem HErrn und GOTT, Sein hülff müsse mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der gütig HERR Allzeit aus nöth'n gerissen:,: Wie Daniel, und andre mehr, Offentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOtt, Dann daß ich möcht ererben:,: Ein ehrlichs lebn nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gerich Dann er verläst die nen nicht.

CCXXX. 230.

Um die Führ- und Leitung Gu

Im T. Hilf Herre Gott

HIlf HErre G dem völcklein d In den gfährlichen ten:,: Laß uns in nöt nicht allein, Behüt allen seiten, S ärck in aller angst und n Dem feind wehr s anschläg und rath, treuer Gott und HE

2. In deinem wort s wir so blind, Lassen u auch nicht wehren Handeln wie das v lohrne kind, Ohn all wiederkehren. D trachten unsrer ber allein Will zum bös geneiget seyn, Das l dich, HErr, erbarm

3. Wend ab von u all falsche list, Der wir täglich wüten:

All

Allein du unser vatter bist, Wollst uns gnädig behüten. Wir sind doch in diesem elend Geschöpff und wercke deiner händ, Wolln uns HErr, dir ergeben.

4. Nimm uns, HErr, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :,: Unser hertz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rächen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han, Verzeih die durch dein liebsten sohn, Daß wir dein'n namen preisen.

5. Dem HErren GOtt vom himmelreich Zum preiß und seinen ehren :,: Wollen wir allzeit singen gleich, Damit wir sein lob mehren. Deß nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maß, Der helff uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Andreas Kritzelmann.

Bedrängter Seelen-Trost.

Im Th. Wann mein stündl.

BEtrübtes hertz, sey wohl gemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmertzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem hertzenleyd, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läst Stecken in deinen nöthen :,: So zweiffel nicht, sondern glaub vest, Wolte man dich gleich tödten: Daß

dich

dich der HERR doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es soll doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht: ich bin gewest jung, Hab auch gelebt der jahr genung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es zu offt gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilfft auch nit sein beste kunst, Er muß darnieder liegen

6. Gott aber hat ein ander art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrucket hart, Das pflegt er gros zu machen. Die stolzen stösset er vom stul, Gibt ihn zu lohn d höllschen pful, Der v schwefel stets brennet.

7. Drum meine seel v zage nicht, Halt vest a GOtt den HErren Ob dir jetzund gew geschicht, Halt still, u leid es gerne. Es wi noch kommen wohl d zeit, Daß GOtt heim suchen wird die leut, D dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

Joh. Rist.

Die ob dem Geheimniß des Cr tzes sich mit JEsu besprechende Seele.

1. Ast du dann, JEsu, dein angesich gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde d nächte muß warten bi morgen? Wie hast d doch, Süssester, mögs annoch Bringen di traurigen sorgen?

2. Mu

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin ausen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündflut Tilget die feurige glut Meiner liebbrennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben? :,: Ey nun, so lasse mich süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JEsus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches

joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich = verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude :,: Ade, o wohllust! du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

11. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom vatter gegeben :,: Ehe die schätze des himmels und ewigen lebens: Da du mit mir, Vor die welt = leiden allhier Ewig in freuden soll schweben.

CCXXXIII. 233.

Versicherte Göttl. Hülffe, aus Esa.

Im Th. HErr Christe, der

DEr HErr hat mich verlassen, Mit seinen zen Zion spricht :,: Der HErr hat mein vergessen, Und achtet mein nicht. O weh, o weh mir armen, Wer wird sich mein erbarmen In meinem grossen leyde?

2. Gantz trostlos muß ich leben, Gleich einem wäyselein :,: Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende Seh ich auf weit und breit.

3. E

3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich :,: Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, GOtt will ihm meine schmertzen Nicht lassen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.

4. Er will mich nicht erhören, Sein gnadenangesicht :,: Thut er von mir weg kehren, Will mich ansehen nicht. Wem soll ich es doch klagen? Für leyd muß schier verzagen, O weh der grossen noth!

5. Zion, mein häufflein kleine, Laß nur dein zagen seyn :,: Von hertzen ich dich meine, Spricht GOtt der HErre dein: Ich will dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub gantz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kindleins klein :,: Daß sie solte verlassen Ihr eigen fleisch und bein, Das unter ihrem hertzen Gelegen, und mit schmertzen Von ihr gebohren ist?

7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib :,: Des dürfftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst kieber sterben Möcht, als lassen verderben, Das arme wäyselein.

8. Und ob schon so vergessen Dörfft eine mutter seyn :,: Daß sie würde verlassen Das arme würmelein. So will bey meiner treue, Ich (glaub mir das ohn scheue) Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe, in meine hände Dich hab gezeichnet ich :,: Daß ich bis an dein ende Nicht will verlassen dich. Bey mei-

nem theuren namen, Soll das Ja seyn und Amen In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Der in Verfolgung standhaffte Christ.

Im Th. Wo GOtt der rc.

HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Von dem all gnad entspriesset :,: Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset: Des teuffels zorn ist gantz entbrañt, Er wüt't und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul aus eiffer rennen: Die aber thun aus frevelmuth, Denselben halt ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im rechter erkänntniß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem geist behafft, Vollbringen gute ritterschafft, Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mart. Mollerus.

Der in die Zeit sich schickende Christ.

Im Th. Vatter unser im rc.

DIß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HERR hat prophezeyt, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein Der glaub

glaub verlischt, die lieb erkalt, Das spüret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand, Krieg theurung, sterben, sind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunfft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja theuer erlöst, Ach sieh, ich schweb hier in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könt es gehen an, Daß ich auch lieff die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottloß wesen schmücken fein, der teuffel reitzt zur sünden-lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüst, Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauff der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HErr und GOTT, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff laufft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilff daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wol gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich

gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirst mein hertz wider all noth Bevestigen bis in den tod.

8. Kommt nun kreutz, trübsal, hertzenleyd, Krieg, kranckheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrand, Doch bleib ich vest in deiner hand, Dann mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu, mit dir wolt ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel-christ, Und wer ohn glaub und hoffnung ist, Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend habe noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

CCXXXVI. 236.

D. Joh. Olearius al. Joh. Cas.

Trost.

Angst-Geschrey eines schwermüthigen Hertzens.

Im Th. Aus tieffer noth x.

HErr JEsu Christ, Ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele :,: Dein allmacht laß erscheinen mir: Und mich nicht also quäle. Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ich kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte :,: Und mit erquickung bald erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt,

geplagt, Und ohne hülfe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken :,: Ach hilff, du allerhöchster GOTT, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helffen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein, Mein hoffnung und mein leben :,: Drum will ich in die hulde dein Mich gantz und gar ergeben O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe Gottes sohn, Zu dir steht mein vertrauen :,: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen :,: Durch die heilig fünff wunden dein Erhör mein gbät und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen :,: Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die gschwister mein, Mit leib und auch der seelen :,: In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden :,: So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefällt, Daß ich also soll seyn gequält So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilff mir mein kreutz auch tragen :,: Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde :,: Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlahn, Wann ich dich hab geruffen an, Drauf ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden :,: Mein hertzleyd ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen will'n sey es gestellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe :,: Besprenge mit dem

dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vatter-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir wolln trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülff erschein Allen armen und elenden :,: Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Darfür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

JEsus, die Zuversicht der Angefochtenen.

Im Th. Ach! was soll ich ꝛc.

1. ARum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du? Lebst in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOTT hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülff noch rath, So will JEsus dich erquicken, Komm zu ihm und zweiffle nicht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Kommet satan auch getretten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn hin zur schädelstätten, Da die handschrifft ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie es mit dir werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der vor dich spricht, JEsus ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden Got-

tes zorn entzündet sich, Komm zu JEsu, berge dich In die höle seiner wunden, Bis die schwartze wolcke bricht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JEsus hat mit seinem blut Sie gelöschet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, JEsus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen werthvertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JEsus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nichts mehr sehn, Das gehör auch will vergehn, Wann das hertze nun muß brechen, Bleibe treu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Guth, blut alles, was du hast, Mach dir darum keinen prast, JEsus wirds wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JEsus ist dein zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im leyde, JEsus ist dein fels und heyl, JEsus ist dein bester theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht, JEsus ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

Georg Neumarck.

Das in GOtt vergnügte Hertz.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und auf ihn hoffet allezeit:,: Den wird

er wunderlich erhalten In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen, Was hilfft uns unser weh und ach? :,: Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt :,: Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey :,: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst :,: Und daß der GOtt im schooße sitze, Den er mit stetem glücke speist: Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT gar schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich :,: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf Gottes wegen, Ver-

Verricht das deine nur getreu:,: Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu, Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

CCXXXIX. 239.

M. Sam. Rodigast.

Göttliches Wohlthun im Creutz.

WAs GOTT thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, [illegible] steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, [illegible] wird mich wohl bedecken :,: Er, als mein arzt und wunderman, Wird mir nicht gift einschencken Für arzney, GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner gütigkeit trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht

schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz vätterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sechster Theil,
der allgemeinen Klag- und Trost-Lieder, bey mancherley Kreutz- und Anfechtungen.

CCXL. 240.
D. Paul. Eberus.
Der um Gnade flehende Creutzträger.

1. WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth

3. Und heben unser aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4 Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins sohns Jesu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal, angst und g'fahr.

6. Sieh

8. Steh nicht an unser ne zahl Verdienet h
sünde groß, Sprich uns ben allzumal, Beh
derselbn aus gnaden vor krieg und theu
loß, Steh uns in un- zeit, Vor seuchen, fe
serm elend bey, Mach und grossem leyd.
uns von allen plagen 2. Erbarm dich dein
frey. bösen knecht, Wirf
7. Auf daß von hertzen ten gnad und nicht d
können wir Nachmals recht, Dann so d
mit freuden dancken dir, HERR, den rechte
Gehorsam seyn nach lohn Uns geben woll
deinem wort, Dich all- nach unserm thun, S
zeit preisen hier und dort müst die gantze w
* Ehr sey dem Vatter vergehn, Und könt ke
und dem Sohn, Samt mensch vor dir besteh
heilgem Geist in einem 3. Ach HERR GOt
thron, Welchs thm durch die treue dein
auch also sey bereit, Mit trost und rettun
Von nun an bis in uns erschein, Beweis
ewigkeit. an uns dein gross

CCXLI. 241.

Barthol. Ringvvald.

Bitte um Abwendung aller Noth.

In eigenem Thon.

Oder: Vatter unser im &c.

NImm von uns, HErr, du treuer GOTT, Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden oh-

gnad, Und straff un
nicht auf frischer tha
Wohn uns mit deine
güte bey, Dein zorn
und grimm fern von
uns sey.
4. Warum wilt du doch
zornig seyn Uber uns
arme würmelein?

Weil

Weist du doch wohl, o grosser GOtt, Daß wir nichts sind dann erd und koth, Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch viel mehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Beschehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

Mart. Moller.

JESUS, betrübter Seelen trost-volle Zuflucht.

Im Th. Vatter unser im ꝛc.

ACh GOTT, wie manches hertzenleyd Begegnet mir zu dieser zeit Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, stieht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlassen

sen ist, Der hat getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch, HERR, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich jamt leib und seel, Was tu mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HERR JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zusag bleibt mir ewig vest Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod

tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JESU, du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir, Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding. Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß, ich mein lauf vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein heyland, wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen namen, JEsu, hilff mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Maria Kön. Ludwigs in Ungarn Gemahlin.
Wieder die Glaubens Verfolgungen.

MAg ich unglück nicht widerstahn
Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtts huld und gunst Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden :,: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt helff mir überwinden.

3. All ding ein weil [illegible] sprichwort ist, HERR JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten : Und sehen auf das unglück mein, Als wärst dein, Das wider mich thut streiten. Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOTT ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

* Dem GOTT [illegible] schöpffer aller ding Ein jeder sing Lob ehr und preiß mit freuden :,: Dem GOtt und heyland JESU Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden : Dem bergen geist Auch allermeist, Und tröst werth Auf dieser er Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV

CCXLIV. 244.

Joh. Hermann.

Vertrauen auf GOtt im Creutz

In eigenem Thon.

Oder: Nun jauchtzet all ihr.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn

2. Dann GOTT verläst der keinen, Der sich auf ihn verläst :,: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läst sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOTT wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischem muth :,: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut. Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschenkindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich :,: Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen rencken lassen, Damit er dich will fassen: Dann dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit :,: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leyd: Wills dann GOTT haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :,: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir

CCXLV. 245.

Hans Sachse.

Die kummer-stillende göttliche Vorsorge.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOTT, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vatter und mein HErre GOTT, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vatter bist, Du kind wirst du verlassen nicht, Du vätterlich hertz, Ich bin ein ... mer erden-klos, ... erden weiß ich kein trost.

4. Der reich verlässt sich auf sein guth, ... abr will vertraun ... nem GOTT, Ob ... gleich werd verach ... So weiß ich und glau ... vestiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Helia, wer ernähret dich, Da es so lange ... gnet nicht, In so schwe ... theurer zeit? Ein wit ... we aus Sidonier land Zu welchr du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unter ... wachholder-baum, E ... engel Gotts vom hi ... mel kam, Und brach ihm speiß und tranck

Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein'r gottesförchtigkeit, Gott macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er sont vatt'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der g'treue GOtt Die drey männer im feur-ofen roth, Sein engel sandt er hin Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o Gottes sohn, Daß du mich solchs hast erkennen lan Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch bestän-

digkeit Zu meiner seelen seligkeit.

13. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deim angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Nicol. Hermann.

Armer Leute Trostquelle in theurer Zeit, aus Matth. 6, 24. ꝛc.

Verzage nicht, o frommer Christ :,: Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit :,: Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun sammlen ein, Und in den lüfften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die kleinen waldvögelein :,: Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser, Wie solt dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verläst?

5. Sieh an die schöne blümlein zart :,: In weitem feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht :,: Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht, An kraft, zierde und schöne.

7. Wil

7. Weil GOtt kleidet das grüne graß :,: Und ziert es schön über die maß, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vatter vor seinen sohn :,: Also wird Gott uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen, Drum seyd getrost, spricht GOttes sohn, Und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will :,: Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit wolln wir uns kleiden?

12. Dann der himmlische Vatter dein :,: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedörffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und grechtigkeit :,: Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig für allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, Als wolte nun :,: Noth, angst, mangel und auch darzu, Unglück

glück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth :,: Im leben dein bis in den tod, Nach Gottes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilff, helffer, hilff aus aller noth :,: Bescher uns auch das täglich brod, Hilff allen glaubgen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ :,: Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilff uns auch zu jeder frist, An leib und seel ernähren.

18. Du gibst allhier auf dieser welt :,: Einm[issing] den nicht viel guth und geld, Du weist die rechte maaßen : Jedoch wirst du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht alle zeit :,: In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan erfreuen, Viel mehr am guten gwissen leit Solchs thut das gmüth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich : Das glaub ein Christ gantz sicherlich, Wann man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOTT : Es sey so groß als wolle die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOTT vertraut, ihm gnäd

gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wann uns nun naht jetzund der tod :,: So tröst du uns, o HErre GOTT, Um deines sohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

Joh. Franck.

Das bey langwierigem Creutz, ängstl. Hertz, nach Ps. 13.

Im Th. Nun Gott lob, es ist.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülff und trost versagen? :,: Soll ich meines trübsals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? :,: Soll die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Uber mich sich freuen lassen.

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne :,: Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hier wohne In des elends trübem lande: Freye mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben :,: Daß nun meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben: Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch, ich hoff, und bin erfreut Wegen deiner grossen güte :,: Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe Dir ein lobgesang zu singen, Dann du hilffst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Joh. Sanddœrffer.

Um sieg wider die Ertz-Feinde der Seelen.

Im Th. Mag ich unglück, ꝛc.

GOTT, verleih mir deine gnad, Gib hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen :,: Es sind der feind so grausam viel In diesem ziel, Die mich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr, dir thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :,: Und hat doch niemand scheu̇ dran, Das macht, er kan Den schalck gar höflich schmücken. In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volck erwürgt, Wann ers von dir thu zücken.

3. Vor diesem mörd mich behüt, HErr, dur dein güt, In mir ma rein das hertze :,: W du nicht selber baust d hauß Vor diesem grau So fällts mit grossi schmertze. Wo du nic bist, HERR JES Christ, Selbst helffe groß, Vor diesem flo So ists um mich sch schertze.

4. Darum, o HERR thu mir beystahn Vo jugend an Bis an mei letztes ende :,: So wil ich frölich wagen dra Alls was ich han, Dei trost thu mir nur se den, So bleib ich ve Ob gleich zerberst D welt all gar, Der teu fel schaar Soll mic von dir nicht wenden.

5. Wann schon die wel und teuffel all In die sem

sem thal Auf einem hauffen stünden :,: So ist doch bey dir trost und frist, HErr JEsu Christ, Du kanst sie überwinden, Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jederman, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den, die sich jetzt lahn schrecken :,: Und glauben nicht in dieser noth An dich, o GOtt, Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und je, Auch ewiglich, O GOtt, thu mich In Christo aufferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller quaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos gschlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich trett zu dir, O HErr, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tauffer wagen.

CCXLIX. 249.

M. Lud. Helmbold.

Vertrauen zu GOtt in Widerwärtigkeit,

Oder: Was mein GOtt ꝛc.

FRisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf, wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs offt geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren :,: Von David, Job, man lesen kan, Wie sie in

in unfall waren: Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet: Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gut hat thu ich spüren Dann er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem sohn verheissen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als solt GOtt nicht mein helffer seyn, Dañoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich darzu außtrutzen. So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wie könt er mich dann hassen?

6 Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben :,: Welt, sünd, tod, teuffel und die höll, Sollen dir ewig nicht schaden. Dann Gottes sohn, Der gnadenthron, Hat sie all überwunden. Auf GOTT vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er ver-

las-

lassen hat, Die nach sein'm willen leben :,: Um gnad, hülff suchen früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt Gottes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers GOTT zutraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren :,: Derselb ist gottloß und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helffer seyn In JESU Christi namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

CCL. 250.

Joh. Franck.

Heil. und muthige JEsus-Lust.

JEsu, meine freude, Meines hertzens wyde, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang! ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: Gottes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen, Bin ich für den stürmen Aller feinden frey :,: Laß den satan wittern, Laß die feind erbittern, Mir steht JEsus bey Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh: Gottes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstum-

stummen, Ob sie noch lo brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JESU, meine lust :,: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Kreutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht: Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister, Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hohn, spott und hohn, Dann noch bleibst du auch im leyde, JEsu, meine freude.

Zusatz.

7. Vatter aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hter sey :,: Es geschehe dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey. Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu, meine freude.

8. JESU, ich befehl Dir mein leib und seel, JEsu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier. JEsu meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nim am letzten ende.

CCLI. 251.

Joh. Flittner.

Ruhe und Labsahl in JESU.

JESU, meines hertzens freud, Süsser JESU! Meiner seelen seligkeit, Süsser JEsu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser, Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser, JEsu, mein erlöser!

3. Weyde mich und mach mich satt, Himmels-speise! Tränck mich, mein hertz ist matt. Seelen-weyde. Sey du meine ruhestatt, Ruh der seelen, JEsu, ruh der seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts süssers ist als du, Süsse liebe, JEsu, süsse liebe!

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! JEsu, du mein tröster!

CCLII. 252.

Der mit dem leydenden JEsu die Welt überwindende Christ.

Im Th. Herr, ich habe mißg.

GUte nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt :,: Sehet doch welch angst und leiden Jetzt ausstehet der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich dann wohllust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir :,: Gehen auf den breiten wegen Der ver-

verderblichen begier? Nein! ich wil nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz :,: Mit dem ansehn könt bethören, Trollet euch nur hinterwerts: Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott :,: Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth :,: Meines heylands haupt und wangen Trieffen überall von blut; Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt mit dornen tragen, Und die glieder prangen noch :,: Ja, der JEsus muß blöse klagen, Und der knecht stoltzirt doch, O du falsch-beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen, Dann dein wesen macht, daß mich :,: Furcht und schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viele wohllust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge Hats sogar nicht können seyn :,: Daß, als er am kreutz nun hienge, In der schwersten todes-pein,

Er

Er sein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmahls gute nacht :,: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angst gemacht, Daß er klaget ohne maassen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist :,: Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit :,: Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit! Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last :,: Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

M. Christ. Keimann.

JEsus Lehren der Seelen Erquickung.

Sey gegrüsset, JEsu, gütig, Uber alle maaß sanfftmüthig, Ach! wie bist du so zerschnitten, Und dein gantzer leib zerrissen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JEsu, GOtt mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten: Laß mich deine lie-

be erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden, Mit betrübtem geist und hertzen, Dein blut lindert meinen schmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen, Hilff mir ritterlich obsiegen: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle, die dich haben, Die sich halten an dein leiden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, JEsu, nicht verzagen, Wann ich in dem elend fahre, Mein seele du bewahre. Singen immer heilig, heilig, Als dann bin ich recht selig.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, Mein schönste freud und wonne, Laß mich ewig, ewig loben Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

Joh. Franck.

Verschmähung der Welt.

DU, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müh-

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert :,: Wünschen, daß des tages länge Würde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt :,: Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, So in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn: Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu :: Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort :,: Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst :,: Und käm an den sternenercker, Wo das hauß der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge, Rühmen deinen gottheit-schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal :,: Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein.

CCLV. 255.

Mart. Janus.

Verlangen- und umfangen JESUS.

In vorigem Thon.

JEsu, meiner seelen wonne, JESU, meine beste lust :,: Jesu, meine freuden-sonne JEsu, dir ist ja bewu Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ob dich betrübe, Drum o JEsu, komm zu mir Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, mein zuversicht :,: JESU starcker schlangen-tödter, JEsu, meines lebens licht: Wie verlanget meinem hertzen JEsulein, nach dir mit schmertzen, Komm! ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes Jesulein.

3. Kommst du! ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon all hier :,: Klopffest stark an mit verlangen, Hier an meines hertzens thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Will du wieder von mir gehen!

hen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ach, wie solte ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn :,: Meine wohlfahrt müst ich lassen, Wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von hier, Wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, der meine seele liebt :,: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich gibt: Den will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt :,: Will ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergötzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein kreutz helff tragen, Weil er ist der

weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen, Immer fort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schweffel-pful und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen: und mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil :,: Daran denck ich alle stunden, Weil er ist mein bestes theil, Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun, wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan :,: Und mich von der bre[illegible]ten strassen Hat [illegible]führt gen himmel an JEsum will ich imm[illegible] lieben In den freud[illegible] und betrüben, JEsu[illegible] laß ich nicht von mi[illegible] Weil ich leb auf erd[illegible] hier.

12. Wann die welt mi[illegible] ihren netzen Mich [illegible] boden fällen will: Und die andern sich [illegible]götzen An demselbe[illegible] affen-spiel: Will ich meinen JEsum fasse[illegible] In mein arm, und ih[illegible] nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem him[illegible]melreich.

13. Demnach möge[illegible] andre weyden Sich [illegible] dieser eitelkeit :,: Mi[illegible] soll nichts von JESU scheiden In der ewge[illegible] seligkeit, Die mir JE[illegible]sus hat erworben, D[illegible] er ist vor mich gestor[illegible]ben

ben, Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht :,: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todes-zügen, Wann ich hülffloß da muß liegen, Und mir bricht der augenlicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth :,: Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen? wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teuffel mich anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Dann er übertrifft das gold :,: Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nichts schaden, Weil sie ist von sünd entladen, Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und safft :,: JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens krafft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne, O drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllenzwang :,: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang. Da ich dann erneuret werde Auferstehen aus der

erde, JEsum schau'n von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht :,: Alle thränen, Alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himels-freud einführen, Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

Jac. Pet. Schechs.

Der Elenden flehens Stimme.

ACh GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz. Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verflu-

chen und auch wider segnen, Bin ich dein kind, Und habs wol dient, Gib warm sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz mir gedu durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilf daß ich es acht für k nen schertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid Durch marck und bein dringt mir der gros schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich vor leyd mir solt mein hertz abfressen, Mitten in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ Und

mach

machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein auserwählten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzensgrunde, Amen.

CCLVII. 257.

Joh. Hermann al. Mart. Opitz.

Heilsame Artzeney vor Schwermüthige, aus Esa. 49, 14.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o &c.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOTT Mich verlassen in der noth, Und läst mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd :,: Läst mich nun vergeblich pochen An die thür der gnadenzeit. Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund :,: Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles traurn ein, Wo ntag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassn, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn :,: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, Dein mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schos: Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu gegn dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

CCLVIII. 258.

Joh. Flittner.

JEsus, ein Trost in aller Noth.

ACh! was soll ich sünder machen! Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JE-

sum,

sum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Offt nur als ein nebel ist, Dann wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

7. JEsu, du solt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmelsport, Und daselbst auch ein verleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Georg. Phil. Harsdörffer.

Erquickender Leyd- und Freuden-Wechsel.

Im Th. Ach Gott, erhör ꝛc.

ACh GOTT! ach GOTT! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit des creutzes last zerpressen?

Die

Die böse rott Hat mir mit spott Den thränen- becher über- voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen Des todes pfeil Und donners- keil Erhaschen mich, und sind fast nicht zu zehlen.

3. Nun, meine seel, laß dich besänfftig stillen, Und murr nicht wider deines Gottes willen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang- bejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen mann, Der sagen kan, GOtt, laß ihn sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden? Der raben farb d wollen- weissen h den? Die herrlicht wird nach der zeit U ewig, ewig offenbah werden.

6. Bin ich bis an der den end vertrieben, G bin ich doch in Gott hand geschrieben: D für und für Ist h auf mir, Wann er mi schläget, will ich i doch lieben.

7. So hat GOtt m ner nimmer nicht v gessen, Ob mich gleic noth und tod fast auf gefressen. Das sonnen rad Folgt trübem pfad Der lorbeer- krantz de klag- und traur- cypre sen.

CCLX. 260.

Trost- volle Zusage aus Je. 31, 20.

EPhraim, wa soll ich machen Spricht des allerhöch

sen mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen, Dich verderben auf den grund? Israel, soll ich dich schützen, Dich nicht vielmehr lassen schwitzen In der drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen Also mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor diesen, Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder lieget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menschen-kinder seyd :,: Ich bin GOtt, so niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin, der die wolcken machet, Der dich Israel bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

CCLXI. 261.

Paul. Gerhard.

Selige Frucht des Kreutzes.

Im Th. Es spricht der unw. Oder: Herr J. C. du höchst.

DOch dannoch muß du drum nicht gantz In traurigkeit versincken :,: GOTT wird den süssen trostes glantz Schon wieder lassen blincken. Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist

2. Ist dann diß unser erstes mahl, Daß wir betrübet werden? :,: Was haben wir als angst und quaal Bisher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet :,: Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Dann das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben :,: Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten werth, Viel mehr was hier auf dieser erd, Als was im himm[el] wohnet.

5. Drum fährt [er] GOTT durch unser[e] sinn, Und läst uns [et]was geschehen :,: Er nimmt [uns] offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und [sich] zu seiner gütt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen :,: Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder :,: Sprich, HErr, wir geben dir die ehr, Ach nim uns

uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen:,: Wann wir erliegen, und sind schlecht Will Gott erbarmen reichen, Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt, All unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen: GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweiffel haben:,: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, So solt du gleichwol wissen:,: GOTT träumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Viel mehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich Als lauter wundersachen:,: Er hilfft und haut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mart. Bindemann.

Zufriedenheit im Kreutz.

Im Th. Auf meinen lieben.

MAn spricht: wen GOTT erfreut, Hat gmeiniglich groß leyd, Doch wird sein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret, GOTT kan dein leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf allen seiten: GOtt kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekand, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren: GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht ein'm jeden wort, Glaub nicht ich habs gehört, Wann du viel traust ohn messen, Der thut dich offtmals hassen: GOtt kan dein hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruff GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpffen Und deine feinde dämpffen: GOTT kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.

6. Nun ist es einmahl wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOTT nicht wil gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Bis

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt: Dann findest du zum letzten, Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wol kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen: GOTT kan dein noth wol stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der sommer bald: Also nach jedem schmertzen Erfolgt auch freud im hertzen: GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der sömmr wied'r sie ernähret: Gott kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geschneit, Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOTT kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zu frieden seyn, Dann wann die noth am grösten, Will dich GOtt selber trösten: GOtt kan dein elend stillen, Und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt, ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem selgen ende.

14. Nach jedem hertzenleyd Erfolgt auch wieder freud: Ich hoff auf GOtt mit treuen, Es soll mich nicht gereuen, GOtt kan mein hertzleyd stillen, Nach seim göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Paul. Gerhard.

Gründliche Widerlegung der geistlichen Feinden.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele :,: Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ, Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttel deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange :,: Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nit recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen :,: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen Dann das ist die ratzion Meiner missethaten, Bring ich das für Gottes thron, Ists mir wohl gerathen.

4. Stürme teuffel, und du tod, Was könt ihr mir schaden :,: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Dan der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt es sey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es ist lau-

ter teuscherey, Und im grund erlogen: Wärt GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere?:,: Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, GOTT ist mein: Wer ist, der uns scheide?:,: Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vatter soll Ziehn zu allem guten:,: Die gedeyen selten wohl, Ohne zucht und ruthen, Bin ich dann ein Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen:,: Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen:,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Dann es kommt die erndte-zeit, Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und

leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmertzen :,: Wirff sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen.

CCLXIV. 264.

Joach. Magdeburg.

Getroster Muth im Kreutz.

HErr GOTT vertraut, Hat wol gebaut Im himel und auf erden :,: Wer sich verläst Auf JESUM Christ, Dem muß der himel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2 Und wanns gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch so bist Du JEsus Christ, Der sie all schlägt darnieder Und wann ich dich Nahe um mich Mit deinem geist und gnaden So kan fürwahr Mir gantz und gar Wedr noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth Du treuer GOtt, In diesm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, Herr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Andr. Keßler.

GOtt verläst die Seinen nicht. Im Th. Hertzlich thut mich.

EInen hat GOTT verlassen, Der ihm vertraut allzeit :,: Ob ihn schon viel drum haf-

sen,

sen, Geschicht ihm doch kein leyd. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs wies ihm gefällt :,: Zu nutz mein'r armen seele, In dieser bösen welt Ist nichts dann kreutz und leiden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ewig pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beystand :,: In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt: Um g'dult will ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. All's glück und unglücke, Das kommt allein von GOtt :,: Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth, Wie kan er mich dann hassen, Der treu nothhelffer mein, Wañ meine noth am grösten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt :,: Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibt doch in der welt Mein schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt mir den heilgen geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein :,: Sein blut hat er vergossen Vor mich armes würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein, Wie könt auf dieser erden Doch grössre liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für seine gnad :,: Ich geb mich Gott zu eigen Mit allem was ich hab, Wie ers will weiter machen Sey ihm alls heimgestellt, Ich bfehl GOtt meine sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein :,: HERR, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewig freud und kron.

CCLXVI 266.

Röthige Reguln vor Creutzträger.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall wil sein willen han, So ruf zu Gott im glauben vest, In keiner noth er dich verläst.

2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein jederman dich haßt und neid, Greiff zum gebät ohn ablahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

3. Er schützt dich recht, schützt dich wohl, In keiner noth man zweifeln soll, GOtt ist ein fürst, der retten thut Aus trauren macht er freud und muth.

4. Drum solt du ihm vertrauen zwar, Er bey dir in noth und gfahr, Er sieht gar wohl das unglück dein, Es gschicht nichts ohn sein willen sein.

5. Drum setz ihm weder ziel noch maß, Er weiß gar wohl wie, wann und was Dir nützlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich in den willen sein, Dann er weiß wohl die rechte zeit,

zeit, Wann er soll wenden kreutz und leyd.
7. All haar deins haupts gezehlet seynd, Es schad dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Er bringt sich selbst in angst und noth.
8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.
9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du schutz-herr und heyland bist, Bescher uns auch ein seligs end, Nim unser seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

M. Just. Sieber.

Glaubiges Vertrauen auf GOtt, in aller Noth.

TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOTT in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.
2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünde nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.
3. Trau auf GOTT, wann tod und hölle, Wann der teuffel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.
4. Trau auf GOTT in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.
5. Trau auf GOTT, wann böse seuchen In dem land herummer schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen daß die feinde Werden deine besten freunde.

7 Trau auf GOtt in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOTT, wanns stürmt und schneyet, Wann die donner-wolcke schreyet, Wann dich trifft das böse wetter, Da ist Gott auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

CCLXVIII. 268.

Joh. Friedrich, Churfürst zu Sachsen.

Probe Christlicher Gedult.

Mel. Was mein Gott will

WIes GOTT fällt, so gfällts mirs auch, Und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOTT wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOTT heim, Der will mich recht ernähren.

fahren: Ob ich auch will Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs wohl, In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilft nicht haar ausraffen, Mann murr, odr beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben :,: Wolt ich sein'm willen widerstahn, So müst ich bleiben kleben. Danu gwiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOTT sind ausgezehlet, Ich schick mich drein, Es gscheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde :,: Dahin ich mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Kommt mir das glück heut nicht zu hauß, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOTT mit fleiß, Solls seyn, so seys,

Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOTT gefällt, dasselb ich will, Und weiter nicht begehren :,: Mein'r sach hat GOTT gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eiß, Solls seyn, so seys, Will GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Umgdult will ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wol erretten Gewaltger weiß, Solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

Gelassene Übernehmung des Creutzes.

Im Th. Nun welche hier.

WIe mirs GOTT schickt, so nehm ichs an, Gedulttg will ichs leiden :,: In meiner noth ruff ich dich an, Mag ihm nicht widerstreben. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth Bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HERR thu mir gnad verleihen :,: Daß ich im creutz gedulttig bin, Wollst mir mein sünd verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JESU Christ Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein

3. Dein wunden tieff und blut so roth Hast du vor mich vergossen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlassen, Wie in der schrifft geschrieben ist, Johann's thuts uns verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Wäscht uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jederman Verlassen bin auf erden :,: GOTT wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden. Dann er ist starck mit seiner hand, Dem teuffel kan er wehren, Und mir das ewig vatterland Und seligkeit bescheren.

5. Durch JESUM Christ sein lieben sohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die schuld bezahlt und gnug gethan, Den laßt uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Das geistliche A. B. C. in gefährl. und kriegerischer Zeit.

Im Th. Komt her zu mir, ꝛc.

ACh HErr, du allerhöchster GOTT, Sieh an die schwere grosse noth In gantzen teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, du treuer GOtt, Unsr elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wol haben verdient, Komm

du,

du, und hilff uns armen.

3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel grosser sünd habn wir gethan, Geführt ein gottlos leben. Dein heilges wort so gar veracht, Dasselbe nicht einmal betracht, O GOTT, wollst uns vergeben!

4. Die warnung frommer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen, Derwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz der ist gerissen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maß will man nicht halten. Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwören nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läst ihm solchs wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.

7. Guth und geld liebt alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen. Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds gwiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht,

Heil

Heiß mich ein thor'n, wanns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht, Kein wunder-zeich'n will nehm'n in acht, Pharao ists auch gschehen.

10. Krieg und blut ist ja vor der thür, Theurung und hunger rückt herfür, Pestilentz thut herschweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wol haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilentz und theuerung, Sind das nicht straffn und plagen genung In unsern teutschen landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur alls veracht, Vergangne straff man nicht betracht: Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses Sodome, Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört Die warnung Gottes heilges worts? Und zu kein'r buß begeben.

14. O GOtt, wie sind wir also blind Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ewig wolln wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Um Erhaltung der Kirchen wieder die Feinde.

Im Th. Erhalt uns, Herr, ꝛc.

HErr GOTT und Schöpffer aller ding, Dein armer hauff und schäfflein gring Schreyen zu dir in aller noth, Hilff uns, o lieber HErre GOtt.

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt anficht, Zu helffen uns, du HERR, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.

3. Du hirt und heyland unsrer seel, Der du siehst unsre hertzes quaal, Laß ja erscheinen deine macht, Erweck dein g'walt, hab auf uns acht.

4. Hilff deiner kirch und armen gmein, Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.

5. Wir sind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häuffig reut, Hilffst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.

6. Drey hier uns sind entgegen sind, Welt, fleisch, und teuffels boßgesind, Dargegn sind wir viel zu gering, Gib durch dein hülff, daß uns geling.

7. HErr JEsu Christ, dich bitten wir, Mit deinem geiste uns regir, Der uns in trübsal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HERR, deine kind, Die durch dein blut erlöset sind, Erbarm dich deiner Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und danck

im höchsten thron, GOtt Vatter und seim eingen Sohn, Und heilgem Geist, dem tröster werth, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im anfang gwesen ist, So bleibe es zu aller frist, Wie er sich selbst hat offenbahrt Durch sein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Just. Georg. Schottel.

Geistl. angefochtener Seelen fleehen zu JEsu.

Im Th. Werde munter ꝛc.

LIebster JESU, O deine liebste, Deine dir erwählte braut :,: Ist nun worden die betrübtste, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seufze tag und nacht, Laß, o JEsu, doch die deine In dem elend, nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu, wolte gern :,: Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes pein Durch diß kleine brieffelein, Liebster, mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutgam, werther freund :,: Hab durchs teuffels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Ob dem so gantz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden, Meine höllen-heisse pein :,: Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur liebster, du allein. Wann du nicht mein elend hörst,

hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich armer endlich sterben, Und in meiner quaal verderben.

5. JESU, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin :,: Die ich schier kein wort kan sagen, Und von heulen heisser bin? Wann da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Meinen bittern jammer wehren.

6. Liebster, wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an :,: Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr; Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein schatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich was ich wünschen wolt. Werd ich dich auch nicht bald sehē, Muß ich ganz für leyd vergehen.

8. Hast du nicht reich kron und leben, Jesu mir gesaget zu :,: Warum wilt du dann hingeben Mich den wölffen, wilt dann du ein armes schäfelein Lassen aus der heerd allein, Wilt du seinen so vergessen, Und es wölffe lassen fressen?

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verschuld :,: Daß dein süsses gegrüeben Mich beraubt deiner huld? Siehst du nicht die quaal und pein Der getreuen liebsten dein

dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget.

10. Kröch ich in die tieffste klüffte, Stieg ich auf die berge hoch :,: Flög ich in die hohe lüffte, In ein holes felsen-loch, Wann ich auch gantz äusserst wär An dem ende von dem meer, Dessen tieffe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu, und laß ja nicht zu :,: Daß die fluthen mich ersäuffen, Setze mich doch einst in ruh. Doch was klagst du, meine seel, Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gib doch deine turteltauben Nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl, Dencke doch an deinen eyd, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz, gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

Der durchs Creutz gestärckte Glaube.

JEsu! JEsu! du bist mein, Weil ich soll auf erden wallen :,: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich gantz ergeben In dem tod und auch im leben, Und vertraue dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JESU! JEsu! du bist mein, Wann die schwere kreutzes-bürde :,: Mich drückt härter als ein stein, Halt

ichs für der Christen würde, Du hast selber kreutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wann das kreutz bey mir kehrt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen :,: Und ich hülflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein guten geist mir senden, Der mir seinen trost geust ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben :,: Weil ich durch das leyden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein,

JEsu! JEsu! du bi
mein.

CCLXXIV. 274.

JEsus, die wahre Erquickung
Creutz.

O JEsu, wie so la
Soll ich allh
noch leben? :,: Mir
sehr angst und ba
Komm JEsu, mir
gegen, Gib mir
dieser zeit Die w
himmels-freud,
alle from̃en schweben.
2. Du süsser seelen-g
Komm JEsu, mich
laben :,: Ich finde k
rast, Wo ich dich
kan haben. Du fr
denbringer du, Kom
bringe mich zur r
So fühl ich himm
freude.
3. Ist doch in di
zeit, Darinnen wir
schweben :,: Nich
nur als krieg und str
Mit falscher freud u
geben. Hier ist gar

ne ruh, Dir flieh ich, JEsu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm JEsu, gib dich mir, Ich will mich dir ergeben :,: Ach komm, du hertzens zier, Komm JEsu, du mein leben, Komm, komm du himels-kron, Komm JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen :,: Mein JEsus, süß und mild, Wird mich mit freud ergötzen. Er ist mein reicher schatz, Die welt find keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden :,: Nimt mich in seinen saal, Da weder tod noch leyden, Da, wo die gnadensonn In steter freud und wonn Thut seine schäflein weyden.

CCCXXV. 275.

Die im Ungewitter vest stehende Kirche.

Im Th. O HErre Gott, D:

ACh GOTT mein HErr, Wo koints doch her, Daß niemand hie kan dulden :,: Uns arme leut, Die ungescheut Dein'm wort mit glauben hulden, Geduldig still, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Türck, jud und heyd, Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teuffels list, Und grim zu diesen zeiten :,: Der lügen treibt, Und mächtig bleibt, Mit mord auf allen seiten, Und hilfft mit schein, Den dienern sein, Schafft durch sie sein

verlangen, Allein Gotts wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noah ist erhalten :,: Welchs schwebet fort, Jetzt hie, bald dort, In sturmwind unzerspalten. Luft, wasser, feur, Gantz ungeheur, Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn Gott gilt kein vermögen.

4. Dann JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er schon scheint schlafen :,: So wacht er doch, Und sorget noch, Er wird uns nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein hülff sich lassen finden, Dargegen bald Des teuffels gwalt, Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, Du tolles meer, Bedeck das schifflein kleine :,: D alter drach, Halt k gemach, Spey feur Christi gmeine. D Anti-Christ, Brau macht und list, Tr feur und schwerdt d neben, Schaff gleiß rey Haß, krieg, untr GOtt kennt die sei eben.

6. Diß schifflein kle Muß dannoch seyn U bleiben unversehret Und soll dirs seyn plag und pein, W dus doch GOtt n wehren. Hie ist HErr, Der wind u meer, Und alls nach nem willen Regi und hält, Wies ihm fällt, Wer will eiffer stillen?

7. Auch ist nicht Der morgen-stern, D diese nacht wird enden Nah ist das land, D wol bekannt, Da

das schiff hinwenden, hilff treuer GOtt, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

D. Joh. Matth. Mayfart.

Um Abwendung allgemeiner Noth, aus Gen. 18, 23.

O Grosser GOTT von macht, und reich von gütigkeit, Wilt du das ganze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß bös und from̃ zugleich, die strenge straf berühr. Der möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand. Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebät so oft erholet

holet sich. Vielleicht möchten der dreyssig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch unser stimm, Und in dein'm hohen thron das seufzen tief vernim̃. Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest dn verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wann ja das ma[illegible] erfüllt Der sünden, un[illegible] aus zorn uns gar ve[illegible]derben wilt: So möch[illegible]ten doch die kinderlein Thun nach dem rech[illegible]ten willen dein, Drum wollest du verschonen Nicht nach den wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor d[illegible] nichts gilt, Dann dein sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein grosse angst und schwere pein Um seinet willen schone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

Joh. Rist.

Gottes Wohlmeynen im Creutz aus Psalm 88.

JAmmer hat mich gantz umgeben Elend hat mich ange-

than:

han :,: Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErrn angesicht :,: Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich flehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht!

3. Ach, mein schifflein will versincken, Recht auf diesem sündenmeer :,: Gottes grimm läst mich ertrincken Dann sein hand ist viel zu schwer, Ja, mein schifflein läst sich jagen, Durch verzweifflungs-angst und plagen, Ganz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht :,: Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden? Wo ist hülff in dieser noth? :,: HErr, wer rettet mich von sünden? Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu :,: Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein Grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die sprev.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich :,: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich!

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt :,: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandel jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O, wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spür ich gar kein gnadenlicht? :,: Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilfft mir nicht: Über mich verlaßnen armen Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht!

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel :,: Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzensangst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon: Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll :,: Und das kreutz dich machen beben: Er meynet dos

alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmere ist :,: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teuffels list: Traure nicht, GOTT wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron :,: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnadensonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15 Sey zufrieden liebe seele, Billig trägst du solche last :,: Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer :,: Ist dir heut ein freud entzogen: Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOTT :,: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch aus nöthen, Er der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich

mit freuden Aus der höllen grausamkeit :,: Hilff mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du nur des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Aengstl. und gläubige Buß-Seufzer, aus Psalm 6.

ACh HErr, du Vater JEsu Christ, Erhör mein kläglich stimme :,: Straf mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HERR, verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HERR, erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig :,: Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein hertz von trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach, heile mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-artzte.

3. Ach HErr, wie lang solls währen noch, Laß deinen zorne stillen :,: Errett mein seel, und hilff mir doch Um deiner güte willen. Grab ist ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht dancken.

4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser angst ich schwitze :,: Daß ich im bett schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein gestalt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein weinen :,: Mein flehen auch erhöret er, Läst mir sein gnad

gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Paul. Gerhard.
Der betrübten Sündern geneigte GOTT.

Im Th. Wie der hirsch ꝛc.

1. MEg mein hertz mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst:,: Bleib in Gottes wort und schrancken, Da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey, so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gift:,: Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestifft: Aber, so du kehrst zu GOTT, Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, GOTT wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt:,: Sein hertz ist zu lauter treue, Und zur sanfftmuth angewehnt. Gott hat einen vatter-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod:,: Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein

5. Kein hirt kan so fleis-
sig gehen Nach dem
schaaf, das sich ver-
läufft:,: Sollst du Got-
tes hertze sehen, Wie
sich da der kunder häuft:
Wie es dürstet, jächtzt
und brennt Nach dem,
der sich abgetrennt Von
ihm und auch von den
seinen, Würdest du vor
liebe weinen!

6. GOTT der liebt
nicht nur die frommen,
Die in seinem hause
seynd:,: Sondern auch
die ihm genommen
Durch den grimmgen
seelen-feind: Der dort
in der höllen sitzt, Und
der menschen hertz er-
hitzt, Wider den, der
wann sich reget Sein
fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in
liebes-flammen Sein
verlangen allzeit groß:,:
Rufft und locket uns
zusammen In den wei-
ten himmels-schoos :,:
Wer sich nun da stellt
ein, Suchet frey un
los zu seyn, Aus de
satans reich und re
chen, Der macht GO
und engel lachen.

8. GOTT und alle
heer hoch droben, De
der himmel schweig
muß:,: Wann sie ihre
schöpffer loben, Jauch
tzen über unser buß
Aber was gesündigt ist
Das verdeckt er, und
vergist, Wie wir ihn be
leidigt haben, Alles
alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so
ergiessen, Kein grund
kan so grundlos seyn:,:
Kein strom so gewal
tig fliessen, Gegen
GOTT ist alles klein:
Gegen GOtt und sei
ne huld, Die er über
unser schuld Alle tage
lässet schweben Durch
das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und
sey

sey zufrieden, Seele, die du traurig bist :,: Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen Gottes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht :,: Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dardurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit :,: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

Paul. Gerhard.

Ergebung an die göttliche Vorsorge, aus Psalm 121.

In eigenem Thon.

Oder: Nicht so traurig, ꝛc.

ICh erhebe, HErr, zu dir, Meiner beyden augen-licht :,: Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, da herab, Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kommt allein Von des höchsten händen her :,: Der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, erde, lufft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze! wohl in acht :,:

Wann

Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh:,: Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräffte bricht:,: Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt:,: Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schliest er dich in seinen schoos.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst:,: Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrst, Wann du tritt'st aus oder ein, Woll er dein gefehrde seyn.

CCLXXXI. 281.

Paul. Gerhard.

Lection der Unvergnügten.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt:,: Daß dir GOtt glück, guth und ehr, Nicht so viel

viel wie andern gibt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOTT, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, Habt ein recht in dieser welt:,: Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOTT ist HERR in seinem hauß, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt:: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold. Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kräuckt Um ein hand voll eitelkeit :,: Wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güther an, Die dein hertz für güther hält:,: Keines mit dir geben kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut :,: Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erdengut zerfällt und bricht, Seelen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht:,: Augen hast du menschenkind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zeh-

tes thron Deines dankes säiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenck :,: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geschenck. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Paul. Gerhard.

Bußwirckende Züchtigung, aus Hohel. 6, 1-4.

Im Th. Zion klagt mit ꝛc.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem Herren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn: Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eiffer umgestürtzet: Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht :,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey :,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben Und mit grossem fleisse sehn: Was für wunder, gnad und gaben Uns

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl :,: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal. Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut :,: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOTT ist dener liebe voll, Und von gantzem hertzen treu :: Wann du wünschest, prüfft er wol, Wie dein wunsch beschaffen sey; Ist dirs gut, so gehts ers ein, Ists dein schade, spricht er: nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens hauß :,: Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt sie herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heyl, Dich zu seinem guth und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht :,: Laß das seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel :,: Rühre stets für Got-

tes

tes thron Deines dankes säiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenck :,: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geschenck. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Paul. Gerhard.

Bußwirckende Züchtigung, aus Hohel. 6, 1-4.

Im Th. Zion klagt mit ꝛc.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem Herren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn: Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eiffer umgestürtzet: Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht :,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey :,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben Und mit grossem fleisse sehn: Was für wunder, gnad und gaben Uns

von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOTT, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgenröth :,: Uber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser krafft und segen, Wie die früh- und spaten-regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck :,: Meine gnade soll dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck: Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frisch[illegible] thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 28[illegible]

Völlige Ergebung an GO[illegible]

MEine seele, laß [illegible] gehen, Wie [illegible] in der welt jetzt ge[illegible] Meine seele, laß es [illegible] hen, Wie es jetz[illegible] geht und steht, Lieb[illegible] seele halte stille, Denck[illegible] das ist Gottes wille.

2. Ist die welt dir gle[illegible] zuwider, Und bist de[illegible] ner feinde spott, Dr[illegible] cken dich gleich feind[illegible] nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebste seele halte stille, Denck[illegible] das ist GOttes wille.

3. Ist in deines he[illegible] tzens kammer Nich[illegible] als lauter hertzenle[illegible] Plaget dich man[illegible] grosser jammer H[illegible] in dieser sterblichkei[illegible] Liebste seele halte still[illegible] Dencke, das ist Gott[illegible] wille.

4. GO[illegible]

4. GOTT pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein kreutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmertzen, Und thut was sie nur begehrt, Liebste seele halte stille, Dencke, das ist Gottes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele halte stille, Dencke, das ist Gottes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOTT gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele halte stille, Dencke, das ist Gottes wille.

CCLXXXIV. 284.

D. Heinr. Müller.

Klage ob dem Mangel der Liebe JESU.

LEbt jemand so wie Ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das guth, Darinn mein hertze ruth, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen, Ich such und finde nicht Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergötzen, Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig

bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrent, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält: Dann was ich hab erwählt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint; Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget; Stund nicht mein herz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken Den, der mich kan erquicken, Ach! JEsu, laß mich ein, War oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß im schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen, Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine seele liebet, Ob gleich mein lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

CCLXXXV. 285.

D. Heinr. Müller.

Die in JEsus Liebe erfreute Seele.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seelig, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun eins

ins gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsus schoos.

2. Ich aß das thränenbrod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hat hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust viel guth, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu genieſſen Mit tausend liebes-küssen, Denn meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Jetzt, kommt nach bitterm leiden Mit vielen süssen freuden JEsus, der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mit der zeit In völlig' ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom

lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse diese freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem kreutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

Joh. Flittner.

Vergnüglicher Wechsel des Leydes in freud.

Selig, ja selig, wer willig erträget, Dieser zeit leiden, verachtung und streit :,: Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet [wie] schnee :,: Schwindet [wie] schwinde wie schn[ee]dende winde, Qu[ä]l der seelen bringt [ewi]ges weh. Dieser zeit [lei]den nimmt ende beh[en]de, Quälen der s[ee]l beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmert[zen] im hertzen verschm[er]tzen, Stehet gerü[hret] ten Christen wohl a[n] Welches im hert[zen] sind brennende kert[zen] So uns erleuch[ten] die himmlische h[er]r Selig, wer dieser [zeit] schmertzen erdulde[t] Droben im himm[el] wirds doppelt [ver]schuldet.

4. Dieser zeit pla[gen] sind leichtlich gesch[ehen] gen, Gegen der ewig[en] höllischen quaal :,: D[ie]ser zeit plagen uns [nur] gen und jagen, Hi[n]der freuden im him[m]lisch[en]

lischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir, (welches gewiß wird geschehn) :,: Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die warheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget, Dieser zeit leiden, verachtung und streit :,: Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JESU erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

Siebender Theil,
enthaltend besondere
Creutz- u. Trost-Lieder;
gebräuchlich
1. In Krtegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.
Wolffg. Capito.
Gebet um Friede.

GIb fried zu unsrer zeit, o HERR, Groß noth ist jetzt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpff mit list Wahrn Gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaubn und bös leben :,: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben. Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit

frevelm g'walt aus-
treiben; Zum theil ohn
grund Bekennen rund,
Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue :,: Und leyd um unser sünd behend, In JEsu Christ erneue. Auf daß dein gnad, All schand und schad, All furcht und krieges-laste, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

M, Cyriac, Schneegass.

Ernstliches flehen bey Religions-Kriegen.

In vorigem Thon.

Oder: Durch Adams fall ꝛc.

GIb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vatter aller gnaden :,: Wend ab die groß vorstehend noth, Verhü. all unsern schaden. Der feind
macht Dahin
tracht, Die völcker
verheeren, Die deine
sohn, Den Heyland
fron, Bekennen, lob
und ehren.

2. Gib fried, o JEsu
lieber HErr, Du schütz
ter deiner heerde :,: G
langet an dein amt
ehr, Den Gottes-dien
so werthe. Solchs al
der feind Mit ernst jet
meynt, Wills hinder
und ausrotten, H
steh uns bey, HErr Je
su, frey, Die feind
mach zu spotte.

3. Gib fried, O HE
GOtt heilger geist, T
tröster aller blöden :,:
Die hülff uns je
und allzeit leist, E
dein kirch nicht verö
Das g'bät erweck, D
glauben stärck, G
wahre buß und reu
Die feinde stürtz, D
volck

volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Glück, heyl und krafft verleihe :,: All unser sünd und schwer bosheit Nach vatters art verzeihe. Damit dein gnad, All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

M. Mich. Altenburg.

Hertz-freudiges Trost- und Feld-Lied.

Im Th. Komt her zu mir, ꝛc.

1. Erzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn Dich gäntzlich zu verstören: Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben klein gedult, Ist uns papst feind, GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befehl die raach, Und laß es ihn schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Der wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerisen

sen aus der feinde rott,
Mit weib, haab, vieh
und kindern. Jacob
durch seiner engel schaar
Thät er retten aus gros-
ser gfahr, Sein angst
und sorge lindern.

6. Der Pharao im
rothen meer Must
schändlich mit sein'm
gantzen heer Umkom-
men und ersauffen.
Sennaherib, der zor-
nig held, Geschlagen
worden aus dem feld,
Der straff kont nicht
entlauffen.

7. Mit Gottes hülff
der Josaphat, Viel
feinde überwunden hat,
Erwürget und erschla-
gen In Gottes namen
siegs-panier Könn'n
wir aufwerffen dort
und hier, Und auf sein
hülff es wagen.

8. So wahr GOTT
GOTT ist und sein
wort, Muß welt, teuf-
fel und höllen, pfor.
Und was dem thut an
hangen, Endlich we
den zu hohn und spo
GOtt ist mit uns m
wir mit GOTT, D
sieg wolln wir erla
gen.

9. Drum sey getro
du kleines heer, Str
ritterlich für Gott
ehr, Und laß dir g
nicht grauen: GO
wird den feinden n
m'n den muth, Daß
sterben in ihrem bl
Wirst du mit au
schauen.

10. Amen, das
HErr JEsu Chri
Dieweil du unser schu
herr bist, Hilff un
durch deinen namen
So wollen wir, dei
gemein, Dir darf
allzeit danckbar sey
Und frölich singen
Amen.

CCX

CCXC. 290.

Inständiges bitten um Abwendung des Krieges.

HIlff HErre GOtt uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen :,: Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen: Sind wir doch dein erbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HERR! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und pestilentze :,: Habn sich schon starck zum streit bereit, Zu plagen unsre grentze. Wach auf, wach auf, hertzliebster GOTT, Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen :,: O JEsu, hertzen-güldnes kind, Alln krieg thu von uns schaffen, Dein frieden-geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HERR! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blutig ruth, Wirff sie ins feur, o vatter gut, Ach! ach! erbarm dich unser.

5. O treuer GOTT in ewigkeit, Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HERR JEsu Christ, bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

CCXCI.

CCXCI. 291.

Wider das beschwerliche Kriegs-Uebel.

Im Th. Wann wir in höch.

ACh GOTT! dein arme Christenheit Jetzt allenthalb'n verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltiglich Mit mordt und brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden-schuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.

4. HErr JESU, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ! Weil alls aufs höchste kom̃en ist, Und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehrn, In unser noth ohn alls aufhörn, Ach komm und rett uns arme leut Auf dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim̃ weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschert gewünschten friedenstand Bey uns und auch in andern land.

9. Hilff

9. Hilff HErr und helfer gnädiglich, Wend ab die strafen vätterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

M. Ludvv. Helmbold.

Um Abwendung der Kriegs-Noth.

DU friedens-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und GOtt:,: Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, Von krieg und ungemach:,: Daraus uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein vatter bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist:,: Und hilff uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult:,: Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert:,: Viel grösser aber ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht:,: Dein wort ligt auch zu solcher zeit, Und geht

im schwange nicht, Drum hilff uns HErr, Treib von uns ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz, Durch den geist deiner gnad :,: Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unser seelen schad, O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

CCXCIII. 293.

Joh. Hermann.

Zuflucht zu JEsu in Kriegs-Gefahr.

Im Th. Singen wir aus ꝛc.

TReuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leyd, Deiner armen Christenheit, O du wächter, der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trifft dein volck jetzt überall Täglich wird der trübsal mehr, Hilff, ach hilff, schütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu GOTT Durch dein kreutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wieder bracht das höchste guth.

4. Sitzst auch heut im vatters reich, Ihm gleich macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron, Die er in dem hertzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Klag

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem ruhm, Dir erkaufft zum eigenthum, Deines vatters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem kreutz und tod, Und was du mehr hast, gethan, Zeig ihm unsertwegen an. Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet mit gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist. Hilff mit deiner starcken hand, Menschen-hülff hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, Gottes straff ist ihm bereit.

9. Deines vatters starcker arm, Komm und unser sich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauē dir sich vestiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt

an

an die seit, Als ein held, der vor sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd: Auf die hälse tritt du ihn, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

22. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdter bricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewindt ein end.

13. JEsu, wahrer frieden-fürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOTT: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

Um Frieden, zur Heil. Dreyeinigkeit.

Im Th. Erhalt uns Herr.

1. Thun mach uns heilig, HErre GOtt, Und sieh an unser grosse noth, Sey jetzo deinem volck gnädig, Von sünden mach es gantz ledig.

2. O Gottes lamm, HErr JEsu Christ, Du du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleissiglich, Gib uns den frieden stetiglich.

3. O milder GOtt heiliger geist, Dein gnad uns allzeit tröstlich leist, Tröst unser schwach und blöd gemüth, Durch dein überschwengliche güt.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV.

CCXCV. 295.

GOtt, der rechte Kriegs-Mann. Im Th. Auf meinen lieben.

IN unser krieges-noth Traun wir allein auf GOTT, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Habn sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schadn den frommen: Mehr sind auf unsrer seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen, GOtt kan sie gar bald dämpfen, Daß sie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich Wider uns listiglich, GOtt kan ihrn rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müssen gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, GOTT ist viel näher da Mit seinen himmels-heeren, GOtt kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.

6. O du, HErr JEsu Christ, Der du ein friedfürst bist, Bescheere wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Gieb glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort, Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen, So woll'n wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen.

2. Nach wieder erlangtem Frieden.

CCXCVI. 296.

Danckbares Erkäntniß des Friedens.

Im Th. Singen wir aus ꝛc.

LObet GOTT, ihr Christen all, Singet ihm mit grossem schall, Singet, rühmet, preißt ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt, Wieder auch in unser land.

2. Ach wie waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Musten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen stehn zu hauß, Wusten doch offt nicht wo naus.

3. Ja, so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen weiß, Haben wir gestanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl für ein gedicht Halten, wenn es wird bericht.

4. Aber je grösser, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du solt dencken dran Und dirs lassen liegen an, Solches zu erkennen fein, Daß wir mögen ins gemein GOtt dem HErren dancken seyn.

5. Und auch darneben ihn Bitten, daß er wolle forthin Unser lieber vater seyn, Und dergleichen straf und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns sein gnad Walten lasse früh und spat.

6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt, zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und

all unser sünd verzeih, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmhertzig sey.

7. Laß den lieben friedenstand Nicht wieder von unserm land Wegen unser missethat, O du lieber frommer GOtt, Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theuerung und pestilentz Wende fern von unser grentz, Steh uns bey, o treuer GOtt, Errett uns aus aller noth, Dem satan steuer und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder sonst versehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost, und höchster hort, Nun und forthin allezeit, In der gantzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das soll uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit Segne, führ, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu, Erhalt sie in fried und ruh, Lang, frisch und gesund dazu.

11. Unsere gantze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschafft, O du unendliche krafft, Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles was uns lieb und werth, Was du uns, o GOtt, beschert, Unser hauß, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft gehörig,

HErr, Reichlich segne und vermehr.

13. Schwangre, säugern, krancke leut, Oder welche sonst mit leyd Und trübsal umgeben sind, Ihrer beschwerung entbinds, Steh ihn in genaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helffer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himelreich Einzugehn nach dieser zeit, Schencke uns die ewig freud, Alsdann wollen wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seyn wir doch viel zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o GOtt, Wann wir nur in keiner noth Etwan werden muthwillig Aus den augen setzen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, O JESU, das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Um Erhaltung des Friedens.

Im Th. Ach GOtt und

Wohl stehts im land

In allem stand

Wann fried darinn

gieret: Der fried

nährt, Unfried verzehr

Alles guts der fried

bieret.

2. Dem fried nach

jag, In lieb vertrag

Wanns nicht so gleich

zugehet! Auf krieg und

streit, Kommt dasselb

leyd, Verwüstung

draus entstehet.

3. O GOtt mein HErr

Dem satan wehr, Da

er uns nicht bethör

Gut policey Und fried

verleih, Daß eins das

ander liebe.

4. So wollen wir

Uns für und für D

danckbarkeit befleissen

Und dich allzeit

ewig

ewigkeit Erheben und hoch preisen.

CCXCVIII. 298.

Um danckbaren Gebrauch des Friedens
Im Th. Ach bleib bey uns ꝛc.

1. Ach höchster GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug dancken dir, Daß du den edlen frieden werth Uns hier auch wiederum beschert.

2. Und bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilentz Bewahr auch gnädig unser grentz.

3. Verleih durch deines geistes gnad, Daß wir vor aller missethat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und aller obrigkeit Dein gnad und segen allezeit, Nim uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

3. Bey entstandenem Ungewitter.

CCXCIX. 299.

Joh. Rist.

Fliehen zu Gottes Macht-Schutz bey heftigem Donner.

Im Th. Allein zu dir, Herr.

1. JE groß, o GOtt, ist deine macht, Die du läst sehn und hören :,: Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann sich blitzen empören. Wie schrecklich bist du von gewalt, Dein herrlichkeit ist mannigfalt, Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel, lufft und erde bricht.

2. Den erden-kreiß bewegest du, Daß seine gründe beben :,: Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolcken trennen sich, GOTT selber donnert grausamlich, Die blitzen

tzen leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich stehets und erschrickt, Es schmeltzen berg und hügel :,: Wann mancher mensch den blitz erblickt, Hätt er wohl gerne flügel, Dann auch des starcken donners macht, O HErr, bezeuget deinen pracht, Und wir, so grober sünden voll, Erkennen wol, Daß Gottes hand uns straffen soll.

4. Nun unser ist allein die schuld, Daß wir ditz wohl verdienen :,: Trag aber, HErr, mit uns gedult, Und laß dich bald versöhnen. Du vatter-hertz von anbegin, Wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn So gar verlohrn, Wird gnade nicht [illegible] recht erkohrn.

5. Wir arme würm[illegible] lein allzumahl, W[illegible] sammlen uns [illegible] schreyen :,: Zu dir [illegible] diesem jammerthal, D[illegible] wollest uns befreyen [illegible] diesem wetter für [illegible] fahr, HErr, laß [illegible] nicht so gantz und [illegible] Im starcken donner[illegible] tergehn, Laß doch [illegible] schehn, Daß wir [illegible] wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß [illegible] lauter gnad, Ach rüst dich zu schützen :,: D[illegible] armes volck, daß [illegible] nicht schad Im wet[illegible] feur noch blitzen: [illegible] uns, o vatter, tref[illegible] nicht Ein schlag, [illegible] berg und felsen brich[illegible] Beschirm uns vor [illegible] donners macht, [illegible] schrecklich kracht, [illegible] forderst in der finst[illegible] nacht.

7. [illegible]

7. Bewahr uns, HErr, leib, guth und hauß, Halt uns in vestem glauben :,: Laß uns die furcht, durch diesen strauß, Der hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anders kan man rath, Als blos von dir her holen. Du schützest uns mit sichrer hut, Für schlossen, hagel, wasserfluth, Ja, was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch offt ein land vernichten :,: Darzu das wasser, wind und hitz, HErr, dein gebott ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Ich weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: das der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vatter-hertz In dieser angst uns sehen :,: Es muß ja deiner kinder schmertz Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns, HERR, zu dieser frist, Durch unsern Heyland JESUM Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

CCC. 300.

Preiß der göttlichen Beschirmung nach geendetem Wetter.

Im Th. Wann wir in höch.

1. Allmächtiger und starcker GOTT, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken, deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOTT, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüffet hoch zu dieser frist, Daß du noch unser vatter bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volck, das schier für schrecken todt. Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr, wann trübsal kommt herbey, Und du vernimmst unser angst-geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du voll von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleissig acht, Hast dein stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleich wie du dort die jünger schaar Erhalten in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur und hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der hast Des ungewitters leid gethan.

9. W

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.
10. Du hast verbütet feur und brand, Darzu mit deiner gnadenhand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum in dem meer.
11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch hauß und hof, guth, kind und weib.
12. Dem satan hielt'est du zu trutz, O grosser GOTT, uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn fürüber war.
13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.
14. Für solche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.
15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nim̃ doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ Im glauben dir gewidmet ist.
16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.
17. Hilff, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht ausen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht

herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.
18. O süsser JESU, mach uns fromm! O du mein liebster Heyland komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opffre dir lob, ehr und preiß.

4. In theurer Zeit.

CCCI. 301.

Nicol. Hermann.

Um gedeyliche Witterung aus Psalm 65. und 104.

Im Th. Wann wir in höch.

GOTT Vatter, der du deine sonn Läst scheinen über bös und fromm, Und der gantzen welt damit leuchst, Mit reg'n und thau die erd befeuchst.
2. Die berg machst du von oben naß, Und läst drauf wachsen laub und gras, In gäng und felß gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.
3. Du giebst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz fröhlich seyn, Du deckst auch unsre sünde zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.
4. So bitten wir dich gnad und güt, Dein wort und fried uns stets behüt, Die früchter der erden uns bewahr, Und gieb uns heut ein reiches jahr.
5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, Den hag'l und ungewitter wehr. Schnee, regen, wind und sonnenschein Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.
6. Heuschrecken, raupen sind dein ruth, Alles das schad'n an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr, vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.
7. Denck, daß wir armm

me würmelein, Dein geschöpff, erbguth und kindern seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein sohn hör unser bitt, Theil uns ein gnädgen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein fußstapffen düng das land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt. Hörst unser bitt, und hilffst allein, Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

CCCII. 302.

Joh. Hermann.

Bey besorglicher Witterung.

Im Th. Ach Gott vom re.

ACh HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wol verdienet:,: Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du zuschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HERR, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen:,: All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleihen. Gieb uns regen und segen dein, Um deines namens willn allein, HErr, unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen:,:

Bit-

Bitten wir dich aus hertzengrund, Und thu unser noth stillen Vom himmel mit dem regen dein: Dann dein ist ja der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander götz vermag es nicht, Daß er soll regen geben :,: Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster.

CCCIII. 303.

M. Erasm. Winter.

Die GOtt überlassene Erhaltung in theurer Zeit.

Im Th. Ich ruff zu dir, &c.

EIn sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen :,: Was ihm geliebet, mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein kreutz Gewißlich helffen tragen.

2. Das volck Israel grosse noth Von Pharaone litten :,: Noch halff ihn'n aus der trew Gott, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Offt sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen :,: Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übergeht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülff fürhanden:,: So weiß ich, er giebt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist meins hertzens trost und freud, Mein heyl, mein krafft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden:,: Und kan darvon nicht werden los, Dann durch ein seligs ende: Drum komm, HErr JESU, nur behend, Nimm mich aus dem elende In deim hände, Und hilff, daß ich mein lauff Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die krafft, die ehre:,: Bekannt ist dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erde: Drum zweiffl ich auch nicht, JEsu Christ, Du einger weibes saamen, In deim namen Sey mein gebät erhört, Drauff sprech ich frölich Amen.

5. In Sterbens-Läufften.

CCCIV. 304.

Joh Rist.

Um Abwendung der Pest-Strafe.

Im Th. Ach GOtt vom ꝛc.

HJe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen:,: Daß, wann uns kranckheit will zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HERR, wir haben diese plag Uns

auf den hals gezogen :,: Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth, In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht den göttlichs wort Mit andacht angehöret :,: Offt hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und guth Für alles nur begehret :,: Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret, Die ist nun worden pest und gifft, Das unser schwache leiber trifft, Ja, marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket :,: Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der

der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hofart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser offt beflecket :,: Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket. Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns Gottes grimm So heiß hat angesiecket.

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen, Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen :,: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruth, Hör auf uns so zu plagen :,: HErr, straff uns als ein vatter thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefast, Hilff mir und andern diese last, Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit, ja den tod, Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt verbinden.

13. Nun,

13. Nun, HERR, bezeichne thor und thür
Mit Christi blut und sterben :,: Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestallt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

M. Joh. Gigas.

Christl. bereiten zum Sterben.

Im Th. Hilf Herre Gott ꝛc.

ACh lieben Christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Weil uns der HERR heimsuchen thut, Laßt uns von herhen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vatter :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht geratben. Weil wir in dieser hütten seyn, Jn nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser tödisch'r leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr Den tod auf diser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn, Wer wohl ist hie geweien? Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd bekennt, Christum ergreifft, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck

hewahr dein leib, Laß GOtt den Vatter sorgen :,: Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren :,: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

* Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI 306.

Demüthiges Bekäntniß wohlverdienter Straffen.

Im Th. Aus tieffer noth ꝛc.

DU dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOTT, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Deiner gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist diß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dannoch viel frommen dir bekannt Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wollst du nicht verlassen

3. Der gröste hauff dich, HErr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren :,: Ob wir gleich woltn mit unser macht, Kön-

nen wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht, Ihrer bosheit entgelten

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sind auch leyd uns armen :,: Deiner ruthen sind wir ja wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unser missethat, Die Christ für uns getragen hat, Und vätterlich uns züchtgen.

5. Du hast doch nie ohn hülff und trost Die deinen, GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast Im meer auf trucknen strassen. Da sonst all hülff verlohren war, Hast bschützt allein dein volck aus gfahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen :,: Daß wir nicht werdn vom schwerdt und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir hab'n gesehn Von mann und weib, auch kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :,: Auf daß sie den nen namen, Christ, Die heyden sollen lehren. Sie aber hab'n gesucht vielmehr Ihr eigen nutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit geduldt so lang, HERR GOtt, können vertragen :: Nun wachst auf und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen, Du g'richt, Vatter, ist immer recht, Wir thun wie kinder, die man schlägt, Die sprechen nicht, warumme?

9. Ver

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geborget :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget, Von diesem wetter gweissagt viel, Muß fühlen der nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ, in dieser grossen gfahr, Dich bitten wir von hertzen :,: Dein arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölff nicht fressen. In deinen schutz wir seel und leib, Hauß, hof und gut, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unser herrschafft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehre :,: Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner forchte nüchtern sey, Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertrauen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und Herrn erwecke :,: Gieb rath, gieb macht, gieb helden-muth, Damit der feind erschrecke. Wann wir darnach den frieden schon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wolln wir dir dancken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr GOtt, zu bewegen :,: Erbarm dich unser, o JEsu Christ,

Unsr hertz thut zu dir nahen. Mein nam allein ist dir bekañt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

M. Joh. Gigas.

Die von der Sünd entspringende Seuchen.

Im Th. Es ist das heyl ꝛc.

ACh wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden :,: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat, Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist jo[mmer] erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, D[u] hülffe thu uns senden, Der du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste stech uns ein Ein selges stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Der zum Abschied, in continuser Zeit, sich bereithaltende Christ.

Im Th. Ach HErr, mich

IN diesen schwere[n] zeiten, Wer weiß, wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leid Aus seinem hause g[eht] Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommet heim und stirbt, Ehe wo er nicht versehen Mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft sterben, Und nicht

ewigkeit: Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit, All stund und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder, deine sünden, Die dich und deinen GOtt:,: Von freundschafft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Je- tzund so hart muß tragen, Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden, Gar gern von dieser welt:,: Entbind mich von dem leiden, Wann dirs, mein GOTT, gefällt. Soll ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und sege, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du frieden-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

CCCIX. 309.

J. P. S.

Morgen-Lied zur Zeit der Contagion.

Im Th. Ach GOtt und ꝛc.

GOtt lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straff mich nicht In dein'm gericht, Durch die grassirend plage.

3. Erzörnet sehr Hab ich dich, HERR, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübte sünder? Wirff doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOTT, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So gantz abscheulich sterben?

6. HERR, von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sincken, Schenck kreutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du GOtt, In dieser not Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In dieser pein, Auf dein jeder schaue, D er nicht komm In n then um, Der seinn GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich v Kein maß nicht für Dein will der ist der b ste, Ist es mir gut, S nim die ruth Und schla mich mit der peste.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles sperrn Fall ich in deine hände. Un schließ darein Die sel mein, An meinem le ten ende.

11. Darum trutz to Samt pest und not Ihr könnt nur zeitli schaden, Und bring hin, Da, wo ich bin, meiner pein entladen.

12. O eins und dr

Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild, Machs wie du wilt, Ich sprech dazu mein Amen.

CCCX. 310.

J. G. S.

Abend-Gesang bey umschleichenden ansteckenden Seuchen.

Im Th. Mein wallfahrt ꝛc.

GOtt, der uns diesen Tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :,: Daß er durch seine starcke macht Uns heute beygesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in so schwerer grossen noth Erhöret unser lallen.

2. Dir, grosser GOtt, bekennen wir Die menge unsrer sünden :,: Wir bitten aber, laß für dir Uns doch genade finden, Und dich der grossen niederlag, HErr JEsu doch erbarmen, Und treib der seuchen schwere plag Von uns verlaßnen armen.

3. Wend, HERR, von uns die pestilentz, Die um uns her thut schleichen :,: Laß sie doch unser hauß und grentz, O JEsu nicht erreichen, Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräfftig in den schwachen, Und hilff, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind, meer und auch die erden :,: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden, Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet, was geschlagen, Und bleibet frisch, was noch gesund Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwar-

tze nacht umgibt, So laß uns sicher schlafen :,: Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche straffen Auch krümmen nicht ein eintzigs haar, Es sey dann Gottes wille, Drum bät und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben. Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOtt dein seel ergeben, Ist doch der tod uns ein gewinn, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis das er thut die augen zu, Da möcht es besser werden, Dann ist er von der harm schlacht Des böse feinds entsprung Und frey von allem kreutz gemacht, M dem er offt gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hof auf GOtt den HE ren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Wa solt ich mich viel spa ren. Wer heut ent schläft, ist morgen scho Aus diesem weltge tümmel, Und prang mit unverweckter kro Bey seinem GOtt im himmel.

8. Dir, JEsu, sey h heimgestellt, Mein le ben und mein sterben : Mach dus mit mir wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben Die hohe gnad, o JE sulein, Daß ich in mei nem leben Nur mög dein thürhüter seyn.

Da

Das wolleſt du mir geben.
10. Und ſterb ich gleich, ſo ſterb ich dir, Du biſt ja auch geſtorben :,: Und haſt ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß iſt mein troſt, darauf ich mich Beherzt nun lege ſchlafen, Wer buſſe thut und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Achter Theil,
welcher
Die Lob, Bitt- und Danck-Lieder,
enthält.

1. Vom Lobe Gottes insgemein.

CCCXI. 311.
D. Mart. Lutheri
Verteutſchtes Te DEUM Laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir!
Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt, Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himml und Erden weit.
Der heiligen zwölff Botten Zahl,
Und die lieben Propheten all.

Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter, im höchsten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn.
Den heilgen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEsu Christ,
GOTT Vatters ewger Sohn du bist.
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten Gottes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deim theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOTT,
Für aller Sünd und Missethat.

Sey uns gnädig, O HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unser Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

Joh. Spangenberg.

Preiß der H. Dreyeinigkeit, aus Luc. 2.

1. ALlein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade :,: Darum daß nun und nimermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbäten dich, Vor deine ehr wir dancken :,: Daß du GOtt Vatter ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemess'n ist deine macht, Fort gschicht was dein will hat bedacht, Wohl uns des seinen HErren.

3. O JESU Christ, sohn eingebohrn Deines himmlischen Vatters :,: Versöhner dern die warn verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes guth, Du allerheilsamster tröster :,: Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEsus Chrtstus erlöset Durch grosse martr und bittern tod, Wend ab all unser jammr und noth, Darzu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Zu GOtt und Christo gerichtetes Lob.

Im Th. Vatter unser im ꝛc.

ALl ehr und lob soll GOttes seyn, Er ist und heist der höchst allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken soll.

2. Ach lieber GOtt, dich loben wir, Und preisen dich mit gantzer begier :,: Auch knieend wir anbäten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr GOtt im himel könig bist, Ein vatter, der allmächtig ist :,: Du Gottes sohn vom vatter bist, Ewig gebohrn, HErr JESU Christ, HErr GOtt, du zartes Gottes lamm, Ein sohn aus Gotts des vatters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig barmhertzig seyn :,: Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzst dem vatter dein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Über alles der HErr allein :,: Der allerhöchst allein du bist, Du lieber heyland JESU Christ, Samt dem vatter und heilgen geist, In gleicher majestät gepreißt.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekennt aller engel schaar :,: Und alle welt so weit und breit, Dich lobt und ehret allezeit, Von nun an bis in ewigkeit Sey dir lob, preiß und ehr bereit.

CCCXIV.

CCCXIV. 314.

Joh. Rist.

Erhabener Preiß der durch Christum erworbenen Gnaden-Schätzen.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam:,: Der du bist vor mich gegeben An des bittern creutzes stamm. JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne. Ach wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich

2. O du allerschönstes wesen, O du glantz der herrlichkeit:,: Von dem vatter auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden, HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Koñ, mein liebster, stärcke mich:,: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilff mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt:,: Schöner als die schönsten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du auffenthalt der siechen, Komm, du lichter gnadenschein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm her-

heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach, wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelen ſchatz :,: Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JESU Chriſt, Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein veſt :,: Dir mög eingepflantzet werden, Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen ſand, Schöner als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer als den perlen ſchein, Wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht :,: O du ſtarcker troſt im leiden, O du friſche lebens-frucht: O du himmels-ſüſſer biſſen, Wie bekommſt du mir ſo wohl, Ja, mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen, Gib mir deinen zarten mund, Dann ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir :,: Und die welt gantz in mir ſchweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre Und dein wort, der edle ſchatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine warheit leh-

re,

n, Daß ich sünd und laster frey Dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmelsgunst:: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlangt: Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung prangt, Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz innigtlich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar:;: Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu. Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, Jesu, schafft. dein lieben, JEsu, Gottes lieber sohn:;: Das dich in die welt getrieben, Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt:;: Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOTT,

den

den grossen Zebaoth.
13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam :,: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und guth, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Joh. Angelus.

Ruhm der Göttl. Hülfe in Noth Im Th. JEsu, meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.
2. Nun, ich will dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn :,: Wann ich werde stehen, Wann ich werde gehen, Will ich dencken dein. Ich will dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.
3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht :,: Hub ich auf und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht. Ich gieng hin Und hett mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.
4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn :,: Ich kan nicht mehr bäten, Komm mein heyl, getretten, Sonst sinck ich dahin

Ja,

Ja, ich sinck! Ey, sprach dein winck, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: Der die armen seelen, In der leibes-hölen, Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, nicht wolt ich bäten, Noch vor dich hin tretten.

6. HERR, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an :,: Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läst, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Joh Angelus.

Danckbare Belobung göttlicher Güte, am Sonntag.

In eigenem Thon.

Oder: Wie schön leuchtet ꝛc.

ICh will, o vatter, allezeit Erheben deine güttigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet Gott dem HErren, Nah und ferren, Danck und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnaden-schein, Aus

aller trübsal, noth und pein, Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gibst du deinen geist, Der uns den weg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Jm gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, Jn nächst verwichnen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden Jn uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Jch will dir alls ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleyd, Du vatter der barmhertzigkeit, Jn meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deine ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines worts stärcke :,: Daß mir dasselb durchs hertz dring. Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue :,: Daß ich

dir

die wahre ruh und freud
Erlange dort ohn einig
leyd, Wann ich GOtt
immer schaue. Durch
dich Werd ich Grosse
gaben Ewig haben
Bey dir oben: Deinen
namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Ermunterung zum Lobe göttlicher Gnade.

Im Th. Herr, ich habe mißgethan.

GOTT, du stiffter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirckt:,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch püsch und hecken geht:,: Alles rind-vieh auf der weyden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüfften Allenthalben singen hört:,: Und die ohne kunst und schrifften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht die ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüth:,: Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht, Muß, wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich dann diß verheelen, Was das stumme laubwerck preißt? :,: Solt ich nicht vielmehr erzehlen Was du, HERR, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst :,: Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammnis los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öhl und most :,: Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost: Erde, meer, und lufft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, diß ist vor mir zu viel :,: Zeit und wort und kräffte fehlen, Dann dein hülff ist ohne ziel: Drum so laß mein kindisch lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

CCCXVIII. 318.

M. Lud. Helmbold.

Ruhm der Göttl. Haupt-Wohlthaten, der Schöpff-Erlöß- und Heiligung.

THun last uns GOtt dem HERREN Danck sagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl Dient wider allen unfall,

fall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!
7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grosse mit den kleinen, Du kanst is nit böse meynen.
8. Erhalt uns in der warheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXIX. 319.

Joh. Mich. Dilherr.

Preiß der gnädigen Vorseh- Erhalt- und Regierung Gottes.

In vorigem Thon.

NUn lasset Gottes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, lasset uns erwegen Des frommen vatters segen.
2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.
3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.
4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War küchen da und keller.
5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.
6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht todte sterben.
7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, Daß wir ihn nennen Ein vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er giebt vor unser sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es vor uns würgen, Als einen rechten bürgen.
9. Diß lasset uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken. Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.
10. Solt er uns was versagen? So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben.
11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.
12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt eines himmels erben Er dencken zu verderben?
13. O vatter! vatter! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.
14. O vatter! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen
15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.
16. Eh himmel und die erden Zu nichte müssen werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

M. Mart. Rinckard.

Die den dreyeinigen GOTT danckende Seele, aus Syr. 50, 24.

NUn dancket alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen :,: Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzehlich viel

viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölichs hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hie und dort.

Zusatz eines anonymi.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vatter und dem Sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels throne: Dem dreyeinigen GOTT, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

Joh. Franck.

Danckſagung vor verliehenen Frieden.

In vorigem Thon.

HErr GOTT, dich loben wir: Regier, HERR, unsre stimmen :,: Laß deines geistes glut In unsern hertzen glimmen, Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir: Wir preisen deine güte: Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an die himmelsthür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HERR GOtt, dich loben wir Vor deine grosse gnade :,: Daß du das vatterland Von krieges-last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier. Drum jauchtzet alles volck :,: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HERR GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren:,: Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: Gott lob! wir sind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HERR GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen:,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zubrochen und zerschlagen: Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: HErr Gott, wir dancken dir.

6. HERR GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet:,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vatter-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan. HERR GOtt, wir dancken dir.

7. HERR GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuser:,: Den frommen fürstenstamm, Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast, Gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt singe: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HERR GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben:,: Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem guth, Erfülle nach gebühr, O vatter, unsern wunsch! HERR GOtt, wir dancken dir.

9. HERR GOtt, wir dancken dir, Mit orgeln und trompeten:,: Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöten, Und was nur athen

athem hat, Erthön jetzt für und für: HERR GOtt, wir loben dich HERR GOtt, wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

Grund der göttlichen Lobes-Erhebungen.

WAs lobes sollen wir dir, o vatter, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast wahre siegel ausgedrucket, Darbey wir deine gunst und güte schmecken

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsta mit brod versorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein ewgen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O vatter, deine rede sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangenen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o vatter, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

Paul. Gerhard.

Frohes Danck-Bezeugen, aus Syr. 50, 24.

NUn dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt,

Dem dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und hilff zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gütt Um, bey und mit uns gehn, Was ab ängstet und bemüh Gar ferne von uns sti

8. So lange dieses leb währet, Sey er stets u ser heyl! Und wann m scheiden von der e Verbleib er unser th

9. Er drücke, wann d hertze bricht, Uns un augen zu, Und zeig u drauf sein angesi Dort in der ewgen r

CCCXXIV. 324.

Joh. Lindemann.

Belobung derer drey Hau Ständen.

JEsu, wollst u weisen, De werck zu preisen, O dich, ohn dich mö wir nichts enden Herrlichen reichen se Hast du uns gegeb Ach hilff, ach hilff, d wirs erkennen. Nä

rr, du edler hort, Der göste schatz, dein wort, Nimmt weg all unsre schmertzen, Macht fröliche unsre hertzen :,: Es schallt, es schallt, es schallt Im land jetzt mit gewalt. Schön gaben gibt dein geist, Dein dienern allermeist, Christlich die leut zu führen, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dein soll die ehre seyn.

2. Schutz und fried im lande, Heyl in unserm stande Ist ja, ist ja, HErr Christ, dein segen :,: Mitten unter feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist kraft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit Hast du uns, HErr, gegeben, Gute gesetz darneben :,: Es kan, es kan, es kan Durch dich alls wohl bestahn. Recht tüglich policey, Auch ämter mancherley Thust du, HErr Christ, erhalten Bey jungen und bey alten :,: Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Diß alls aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben Muß der haußstand haben, Gleichwohl, gleichwohl haben wir nicht mangel :,: Zweiffeln darff ihr keiner, Dann der HERR nicht einen Verläst, verläst, so ihm anhangen. Schuh, kleider, schaaf und rind, Hauß, acker, weib und kind, Auch andre schätz und beute, Theilt er uns aus noch heute :,: Christlich, Christlich, Christlich Herum wir preisen dich. HERR, segne kirch und schul, Haushaltung und rathstuhl

stuhl Schütz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HErr Christ, lobsingen wir.

CCCXXV. 325.

M. Ludvv. Helmbold.

Schul-Gesang, vor die Unterrichtung der Jugend danckend.

HErr GOtt, du bist von ewigkeit, Und bleibst ohn allen wandel :,: Mit uns verändert sich die zeit In allem thun und haudel: Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt. Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret :,: David und Nathan sind davon, ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihren stand Hast du, HErr GOtt, gesandt, Durch sie bauet für und für kirchen und der stadt thor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad wiederfahren Auch unserm vatterlande :,: Da unser jugend meist warn, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib daß an ihrer statt Da wachsend hauff gerath Das Christlich regiment besteh, Und kindes kindes wohl gehn.

4. Darzu verleih uns lieber HERR, GOtt vatter, glück und gnad gen :,: Gieb deines geistes krafft zur lehr Von JEsu Christi wohlgen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mit dir und deinem geist Ewiges lob, ehr

und preiß, Ewiges lob, ehr und preiß.

2. Zu Morgends.

CCCXXVI. 326.

M. Joh. Matthesius.

Gläubiges Morgen-Opfer.

1. AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, GOTT, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In dieser vergangnen nacht :,: Für fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Darzu mein haußgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib

und

und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOTT will ich lassen rathen, Dann er all ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifel nicht daran :,: GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lan. Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt beschieden, In mein'm beruff und stand.

CCCXXVII. 327.

Christl. Fürbitte für alle Stände.

In vorigem Thon.

Unsrer obrigkeit woll GOTT geben, Und allen predi... fromm :,: Ein g... und langes leben, ... ehren seinem nam: ... daß sie mögen frey ... göttlich wort uns ... ren, Woll sie auch ... bewahren Für irrth... und ketzrey.

2. GOTT woll gnä... beschirmen Den ... und gantz gemein ... Die reichen mit ... armen, Sie seyn ... oder klein, In sein... schutz allein, Für p... lentz und hunger, ... krieg, armuth und k... mer, Wohl nach d... willen sein.

3. Mein gsicht ... HErr, verleihe, ... an mein letztes end: Und mir auch be... deye Die arbeit m... ner händ, Auf daß ... auch was hab ... mich in schweren zeit... Und daß ich armen ...

en Könn' geben eine gab.

4. Ach HERR, hilff mir vollenden Die schwere lebens-zeit :,: Dein hülffe thu mir senden, Und sey von mir nicht weit: Wann ich heim schlafen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der Christen schaaren Zum leben auferstieh.

5. Nun woll'n wir dancken und loben Den HERREN allezeit :,: Vor seine grosse gaben, Die er uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

6. Darum, ihr lieben Christen, Seyd stets hierzu bedacht :,: Hüt euch fürs teuffels listen, Seyd auch nüchtern und wacht. Bittet demüthiglich, Daß wir mög'n stetiglichen Bey GOTT bleib'n ewiglichen, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 328.

Joh. Kohlross s. Hans Wizstad.

Früh dargebrachtes Danck-Opfer.

ICh danck dir lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so gfährre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in gresser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HERR :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mich auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn,

seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht abweiche Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Alhie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt :,: Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt. Daß ich ihm gutes erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen. Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht förchten gwalt noch geld, Daß mich bald mög abtreten Von deiner warheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein :,: Auch mich nicht von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HEr

1. HErr Christ dir lob ich sage, Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

2. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein reich zu uns komm. Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens wafen Fürs teuffels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

Michael Prætorius.

Ergebung in Göttliche Obhut.

1. ICh danck dir schon, Durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag, In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und alls in deine hände, In meiner angst und ungefäll HErr, deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann, wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu gschwinde.
8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülf ist verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.
9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen sohne, In einigkeit des heilgen geists, Der herrscht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

Henrich Alberti.

Zu Gott führende Morgenstund.

GOtt des himels und der erden, Vatter Sohn und Heilger Geist :,: Der es tag und nacht läst werden Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danck dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feinds list Mein nicht mächtig worden ist.
3. Laß die nacht aller meiner sünden, Jetzt in dieser nacht vergehn. O HErr JEsu laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da allein hülf und rath, Ist für meine missethat.
4. Hilf, daß ich nun diesem morgen Gesund lich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Und erscheint und dein gericht, Ich dafür nicht schrecke nicht.
5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort;

So

Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort! Nirgends, als von dir allein Kan ich recht bewahret syn.

6. Meinen leib und meine seele, Saint den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt, ich dir befehle, Unter deine starcke hand. HERR, mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn und Heilger Geist :,: Meiner bitt mich HErr gewähre, Der du uns selbst bitten heist: So will ich dich hier und dort, Hertzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

Burch. Wiesenmayer.

Zu GOttes Lob ermuntrender Morgen.

WJe schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läst zu ehren Seinem GOTT ein dancklied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen :,: Dann HErr du bists, dem lob gebührt, Und dem man

billich musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Danck, preiß, Das von weiten Freuden-säiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland, ehren.

2. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein o JEsu meine freud, In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschert, Deß sey gebenedeyet. Mein mu... Mein hirt, Soll ... singen, Soll nun ... gen, All mein ... Soll dir danckes-li... geben.

5. Ey mein HE... süsser lebens-hort, ... ferner deine gnad... pfort Mir heut ... offen bleiben :,: ... meine burg und ... schloß, Und laß ... feindliches ge... Daraus mich nun ... treiben, Stell dich ... mich Hin zu käm... Und zu dämpfen ... und eisen, Wann ... feind will macht be... sen.

6. Geuß deiner g... den-reichen strahl, ... mich vom hohen ... mels-saal, Mein ... in mir verneue :,: D... guter geist mich leit... führ, Daß ich nach ... ner amts-gebühr ...

...yn mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und ...eginnen, Stets sich ...enden, Seinen lauf ...n dir zu enden.

...Wend unfall ab, ...ans anders seyn, Wo ...icht, so geb ich mich ...ein, Ich will nicht ...iderstreben :,: Doch ...omm o süsser morgen...hau, Mein hertz er...risch, daß ich dir trau, Und bleib im kreutz er...geben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd er...hoben, Da ich dich kan ewig loben.

...Indeß mein hertze ...ing und spring, In ...allem kreutz sey guter ...ing, Der himmel ...eht dir offen :,: Laß ...chwermuth dich nicht ...ehmen ein, Denck, ...aß die liebsten kinder...lein Allzeit das un...glück troffen, Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Joh. Balthas. Schupp.

Christlicher Morgen-Segen.

Im Th. Auf meinen lieben.

1. LOb und danck sag Ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du, meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet. Das ist, du burg, der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nim

dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich HErr überwinden. Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand, Mit deiner weißheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines geistes segen, In erbarm thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich HERR JEsu, ohne dich, Und deines geistes gaben, Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröfne du das herz Daß es sich sonder schertz, Nach dir und nach der ehre Der wahren weißheit kehre Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOTT gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heim gestellet, Thu was dir wohl gefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nehre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

Mich. Weissens.

Von den Böhmischen Brüdern erhaltenes altes Morgen-Lied.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christn seyt munt

mantr und wacht,
Preiset GOTT den
HErren.
Die engel singen
immerdar, Und loben
GOTT mit grosser
schaar; Der alles re-
gieret.
Die hähn und vögel
mancherley, Die lo-
ben GOtt mit ihrm ge-
schrey, Der sie speist und
kleidet.
Der himmel, erd und
auch das meer, Dem
HErren geben lob und
ehr, Thun sein wohlge-
fallen.
Alles, was je geschaf-
fen ward, Ein jeglich
ding nach seiner art,
Preiset seinen schöpfer.
Ey mensch, du edele
natur, O du vernünftig
creatur, Sey nicht so
verdrossen.
Gedenck, daß dich
dein HErr und GOtt
zu seinem bild erschaf-
fen hat, Daß du ihn er-
kennest.
8. Und liebest ihn aus
hertzengrund, Beken-
nest auch mit deinem
mund, Sein also ge-
niessest.
9. Weil du nun seinen
geist gekost, Und seiner
gnad genossen hast, So
danck ihm von hertzen.
10. Sey munter, fleissig
bät und wach, Sih daß
du stets in deiner sach
Treu erfunden werdest.
11. Du weist nicht,
wann der HErre komt,
Dann er dir keine zeit
bestimmt, Sondern
stets heist wachen.
12. So üb dich nun in
seinem bund, Lob ihn
mit hertzen, that und
mund, Danck ihm sei-
ner wohlthat.
13. Sprich: o vatter in
ewigkeit, Ich danck dir
aller gütigkeit Mir bis-
her erzeiget.

14. Durch JESUM Christum deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15. Hilf HERR, daß ich dich gleicher weiß, Von nun an allzeit lob und preiß, In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Barthol. Ringvvald.

Andächtiges Morgen-Gebät.

Im Th. Aus meines Hertz.

GOtt, ich thu dir dancken Daß du durch deine güt :,: Mich hast fürs teufels wancken, In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen wafen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, für grosser angst und noth :,: Für gottsvergessnen leuten Und für einm schnellen tod. Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wird auch an dem leib :,: Dass ich meins amtes werck Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen In deinem hellen licht.

4. Mein gsichte mir verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schwerer zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist :,: Daß ich mit

mein gdancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt:,: Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wol zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzu weit, Wann ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben aufersteh.

CCCXXXV. 335.

D. Mich. Walther.

Buß-Gesang zu Morgends.

O Christe morgen-sterne, Leucht uns mit hellem schein, schein uns vons hiñels throne, An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen, Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein gnade schenke mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele Und förcht der höllen pein, O Christ, erbarm dich mein!

4. O JEsu lieber HErre, Du einger GOttes sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast vor mich vergossen Dein rosinfarbes blut, Das laß mich, HErr, genießen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir, das ist mein bitt.

Christi Antwort.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, Thu dich nur zu mir kehren, Ich will dein helffer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Und schencken meinen geist, Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Mein schatz und höchstes gut.

Schluß-Seufzer.

9. O JESU, lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Paul Gerhard.

Morgen-Opfer eines Gott liebenden Hertzens.

Wach auf, mein hertz und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, vatter, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun lige, Trotz dem der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyrauch, farrn und widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang mittl und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Jos. Stegmann.

Der früh sich GOtt befehlende Christ.

Im Th. Aus meines Hertz.

1. BEwahr mich GOtt mein HErre, In dieser morgen-zeit :,: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt die nacht, daß ich in schaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir GOtt mein seele, Dein allertheurstes pfand :,: Dañ ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels gut empfind.

3. Be-

3. Bewahr mir GOtt mein leben, Mein leib, der seelen hauß :,: Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus. Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir alls wohl geling.

4. Bewahr mir GOtt mein sinne, Die hüter meiner seel :,: Daß alls was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von alln irrdischen dingen, So leicht zu fall bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir GOtt mein glieder, Des leibes dienerin :,: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, alls was ich bin. Dein geist mein kraft beweg, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt mein ehre, Behüt vor sünd und schand :,: Daß ich fein erbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die welt-lust mir verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein güter, Dem leib zu unterhalt :,: Daß ich niemand zuwider Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels schluß, Im schweiß mein brod erwerbe. Den segen Gottes erbe, Der allein nehren muß.

8. Bewahr mir GOtt mein freunde, All die mir sind verwandt :,: Bey welchen ich trost finde, In allem unglücks-stand. Wend

ab

ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir GOtt mein glauben, Mein hoffnung und gedult :,: Die sünd mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter geist mich treib, Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leide, Aus end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

L. Joh. Mühlmann.

Danck-voller Morgen-Seufzer.

DAnck sey GOtt in der höhe, In dieser morgen-stund, Durch den ich widr aufstehe Vom schlaaf frisch und gesund, Mich hatte vest gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutz-herr Israel, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel: All Christlich obrigkeiten, Unser schul und gemein, In diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte, Bey gsunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein gsund und mässig leben, Darzu ein froh gemüth, Daß wir in allen ständen, Tugend und erbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich dein segen, Daß wir nach

deim

deim geheiß, Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Außwerf, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz, Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsn und leben, Und bringen frucht darzu: Hilff, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

Joh. Riſtens,
übersetzter Arndtischer Morgen-segen.

Um Gottes Schutz und gnädige Beschirmung.

Gott, der du selber bist das licht Deß gut und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht, Der helle tag die finstre nacht, So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vatter für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen :,: Damit ich diesen gantzen tag, Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in

in mir bewahr, Ach! stärck und mehr es immerdar, Erweckt treu und liebe :,: Die hoffnung mach in nöthen vest, Hilff daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finsterniß, und bosheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag, Für aberglauben, zorn und plag Auch für verbottnem schertzen, Bewahre mich vor stoltzem pracht Und allem was mich lästernd macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des gethes wust, Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOTT, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre :,: Ja, lehre mich, du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn,

wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschirmen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich, Mich könn allhier beschmitzen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir o vatter hin, Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue :,: Behüt auch du getreuer hort Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Richt all mein thun, beruff und stand, Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gantz gnädiglich, Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HERR JEsu, meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben :,: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr, über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewand.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche :,: Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht

nicht so grausamlich
Bey nacht herummer
schleiche. Bewahr uns
auch für krieges-noth,
Wend einen bösen
schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr,
zu dieser frist, So viel
zum leben nöthig ist,
Doch nur nach deinem
willen :,: Wann du die
speiß und nahrung hie
Mit gnaden segnest spat
und früh, Kanst du mich
reichlich füllen, Doch,
daß man deine milde
gab Auch nicht zum bö-
sen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab
ich gesetzt Mein hertz,
o batter, gib zu letzt,
Auch mir ein seligs
ende :,: Auf daß ich dei-
nen jüngsten tag Mit
grosser freud erwarten
mag,, Drauf streck ich
aus die hände: Ach
komm, HErr JEsu!
komm, mein ruhm,
Und nimm mich in
dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOTT und
Vatter segne mich, Der
sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gege-
ben :,: Der geist erleuch-
te tag und nacht Sein
antlitz über mich mit
macht, Und schütze mir
mein leben. Nur dieses
wünsch ich für und für:
Der friede Gottes sey
mit mir.

3. Zur Mittag- und Abend-Zeit.

CCCXL. 340.

M. Jos. Wegelein.

Betrachtung des von GOtt kom-
menden Heyls und Segens.

HAtten wir am ta-
ge sind Von der
sonn umgeben :,: Wie
soll doch ein menschen-
kind Sein thun wohl
anlegen? Mit dir, HErr
GOtt, alleine: Wers
also angefangen hat,
Dem muß weiters gehn

von statt, Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth. Alles, was er ihm vorgenommen, O ewger GOtt! Das muß wohl bekommen Dir zur ehr und ihm zu trost. Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die schöne sonne :,: Wem der himmel sey beschert, Und wer drein soll kommen, Die glaubigen alleine, So bereuen ihr missethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErren, O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kommt Keines bess'r im leben :,: Als welches zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOtt, alleine, Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übt in gottseligkeit, Das lebt recht Christlich, Das leidt geduldiglich, Das stirbet darauf auch seliglich. O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden. Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Flehen um Gnade, zur H. Dreyeinigkeit.

Im Th. Allein zu dir, HErr.

VErgib uns, lieber HErre GOtt Du vatter aller güte: All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein Dir, HErr, allein, Heu-

die

dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilff uns, dann allein du bist Der wehren kan all'm schaden. Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt vatter, unser bitt, Hilff, uns, und sey uns gnädig :,: HErr Christ, hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns heilger geist zugleich, In unser noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt, Hilff uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII. 342.

Joh. Rist.

Empfählung in Göttl. Obhut.

1. WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr pretiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan

ausrechen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan ausspreche, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vatter, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckelschier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zu-

zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein :,: Muß mein hertz dannoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und guth, Freunde, feind u. haußgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall Wende feur und wassersnoth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz, un rath, Und mein hort, du werther geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnliches flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

CCCXLIII. 343.

Erasm. Alberus. s. Mich. Weiss. Erbaul. Betrachtung der Abend-Zeit.

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die

die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom vatter her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HERR, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, Behüt uns für des teuffels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewigen Vatters rath, Als er uns dir geschenckt hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

Mich. Weiss.

JEsus, das in der Nacht hell leuchtende Licht.

CHriste, der du bist tag und licht, Für dir ist, HErr, verborgen nicht, Du vätterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Be-

Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt, Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey. So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gieb, HERR JEsu, deinen trost.

7. GOTT Vatter sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Johannes Angelus.

Wohlbedachte Abend-Stunden.

Im Th. Ich danck dir, lieb.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht herfür gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des Herren Währt bis in ewigkeit, Drauf steht allr menschen hoffnung,

nung GOtt verläst die seinen nicht, In ihn setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thaue Stehn sie gefärbet schön, Bald werdn sie abgehauen, Verderbn von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleiben, Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülff verlier.

6. Mein leib mein seel, mein leben, Hauß, ehr und all mein gut, :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut: In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein selges ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Die in JEsus Wunden befindliche vergnügte Ruh.

Im Th. Christ, der du ꝛc.

Es morgens, wann ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In die heilig fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn,

Mit

Mit leib und seele, haab und guth, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ, am kreutzes-stamm, Dein heiligs blut die sünd hinnahm, Drum, ich wach oder schlaffe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teuffl und feind nicht acht, Dann wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und kreutz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

CCCXLVII. 347.

Nicol. Hermann.

Andächtiges Abend-Gebät.

Im Th. Ach bleib bey uns ꝛc.

1. FInnter ist der sonnen-schein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, gfahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und vätterlicher güt.

3. Womit wir habn erzörnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn es unser seel nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch deine engl die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreckn, gespenst und feuers-noth Behüt uns heint, o treuer GOtt.

CCCXLVIII. 348.

Georg. Phil. Harsdörffer.

Bußfertig gesuchte Nacht- und Abend-Ruh.

Im Th. An wasser flüssen ꝛc.

1. HErr JEsu Christ, du GOtt der ruh,

Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht komt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrübten seel! In deiner kirchen-hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen-wölffe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOtt, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: So ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, schau doch nicht an Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns, HErr, durch deine gnad Und deine grosse güte :,: Die uns bisher beschirmet hat Für unser feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag Ohn sorgen, traum und weinen HErr, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der erden: So laß uns selig schlaffen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der zeit Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets die ewigkeit Vor

unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349.

Mich. Ziegenspeck.

Mit GOTT gemachter Feyer-Abend zum Ende der Wochen. Im Th. Hertzlich thut mich.

1. Alts GOtt, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt :,: Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt. So mögen auch mein sachen, Ruhen zu dieser zeit, Ich will feyrabend machen, Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JESU! Gottes sohn :,: Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tagelohn, Dañ du bist selbst getretten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärcket, Mein'n fingern geben krafft :,: Hab dein segen vermercket, Der allein frommen schafft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von hertzengrunde, Dich, HErr GOtt, lob und preiß :,: In dieser abendstunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebät, Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt :,: Des abends denen

denen leuten, Dern hertz sich zu dir neigt, Und vest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff :,: Kehrt es wieder sein strassē, Und bracht ein friedenbrief: Zur vesper-zeit im munde, Führets ein öl-blatt grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilge engel kamen Des abends zu dem Loth :,: In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlos rott, Erlösten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Elt, der prophet :,: In hungerland gewesen, Hört was der HErre thät: Vögel dem Gottes-mann Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten ran.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brod :,: Und was zu diesem leben Uns allenthalbn in noth: Dein engel wollst du schicken, Auf daß er uns bewahr Für teuffels list und stricken, So seyn wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HERR, du treuer GOTT :,: Die stadt wollst du behüten Für feur und allen noth: Und weil die völcker toben, Erreg krieg und streit, So send de uns von oben Den fried zu unser zeit.

11. Ja, weils wil finster wer

werden Ums wort der gnaden licht :,: Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, Herr Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn

12. Hiermit ich dann vollende Mein tagsgeschäfft und sach :,: Und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf der sabbath angehet, Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich bestehet, Amen das werde wahr.

CCCL. 350.

Joh. Franck.

Christlicher Abend-Segen. Im Th. O Christe, morgen.

IN dieser abendstunde Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzengrunde, GOTT, mit den seraphim, O HErr, mein lied annimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die straffen abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein haußgenossen, Samt meinem haab und gut, Hast du gantz unverdrossen, Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth.

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOtt, Hilff, daß

ich

ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein unglück schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederlege, Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht was dann geschicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue krafft, Und schmeck in meinem leiden Des wortes Gottes safft, Welchs mut und friede schafft.

12. Also werd ich in wonne Dort lieblich schauen an Dich, Jesu, meine sonne, Dann du vor jederman, Mir mich auch gnug gethan.

13 Darum, ob ich gleich sterbe, Am letzten stündelein, Dannoch ich nicht verderbe, Zur ruh geh ich ein, Befreyt aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt, Mich väterlich bewahre Für bösem schnellem tod, Hilff mir aus aller noth.

15. So bät ich alle stunden, In meinem lob-gedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann

mir nichts gebricht, O hertzens zuversicht.

16. Zu singen lob und ehre, Dir, HErr, bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Joh. Franck.

Buß- und Glaubens-volles Abend-Opfer.

Im Th. Freu dich sehr, o ꝛc.

INsre müde augenlieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu :,: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunckel finster nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast :,: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht :,: Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wohllust strassen.

4. Ach HERR! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn :,: Laß mich deine hut umfangen, Sieh an deinen lieben sohn, Der für mich genug gethan, Vatter, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeff-

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab :,: Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanfft und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth anzehet, Und man von den bett aufstehet.

7. Vatter, droben in der höhe, Dessen nam ist theur und werth :,: Dein reich komm, dein wil geschehe, Unser brod werd uns beschert. Und vergib uns unser schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten: Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

CCCLII. 352.

Paul. Gerhard.

Wohl-betrachtete Umstände des Abends und der Nacht.

Im Th. O welt, ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen

sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt, aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nim sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr, GOTT laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

CCCLIII. 353.

Danck-volle Abend-Seufftzer zur H. Dreyeinigkeit.

DAs walt nun zu dieser frist, GOtt vatter in ewigkeit :,: Das walt mein HErr JEsus Christ, Mein beschützer allezeit: Das walt GOtt der heilig Geist, Der mir allzeit hülffe leist, Hochgelobt und gepreist.

2. GOTT Vatter ins himmels thron. Dir sag ich lob, ehr und danck :,: JEsu Christe, GOttes Sohn, Dich preiß ich mein lebenlang, Und du, GOtt heiliger Geist, Meine seel dich rühmt und preist, Weil ein athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad, Heut diesen vergangnen tag :,: Für gefahr und allem schad Hast behütet und bewacht: Ich bitte noch ferner dich, Lieber GOtt behüte mich Diese nacht genädiglich.

4. Dann in deine hände allein Gäntzlich mich befehlen thu :,: Mein leib und all das mein Auch mein arme seel darzu: Schütz mich durch der engel wacht Daß der satan gar kein macht An mir finde tag und nacht.

CCCLIV. 354.

Matth Apell. von Lœvvenstern

GOtt-gefällige Anschickung zur Nacht-Ruhe.

MEin augen schliß ich jetzt in Gottes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heint umgeben.

2. Drum sag ich dir, GOtt, von hertzen lob und danck, Ich will auch

ölches thun hinfort
mein lebenlang, Weil
du mich diesen tag hast
wollen so bewahren,
Daß mir kein unglücke
hat können wiederfahre.
3. Du hast des teuffels
list von mir gantz ab-
gekehrt, Der als ein
grimmiger löw zu fres-
sen mich begehrt: Be-
schütz auch diese nacht
mich, HErr, durch dei-
ne waffen, Wann als
ein todes bild der leib
wird liegen schlaffen.
4. Regiere mein ge-
müth, und richt es gantz
zu dir, Daß keine böse
lust durch träume mich
berühr, Auch deinen
engel mir an meine sei-
te setze, Daß mich der
satan nicht mit seiner
list verletze.
5. Also, wann mor-
gens ich das tage-licht
erblick, Ich mich gar
willig dann zu deinem
lobe schick. Ihr sorgen
weichet hin: du aber,
HERR, verleihe Den
gliedern ihre ruh, daß
mir der schlaf gedeye.
6. Und so ja diese nacht
mein ende kam herbey,
So hilff, daß ich in dir,
o JESU, wacker sey,
Auf daß ich seliglich
und sanfft von hinnen
scheide, Dann führe
meine seel hinauf zur
himmels-freude.

CCCLV. 355.

D. Jos. Stegmann.

Erbettenes Göttl. Patrocinium auf alle Zeit.

Im Th. Christus, der ist ꝛc.

ACh bleib mit deiner
Gnade Bey uns,
HErr JEsu Christ, Daß
uns hinfort nicht schade
Des bösen feindes list.
2. Ach bleib mit deinem
worte Bey uns, erlöser
werth, Daß uns beyd
hier und dorte Sey trost
und heyl beschert.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein wartheit uns beschantze, Damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HErr, Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.
6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth

CCCLVI. 356.

D. Just. Gesenius.

Andächtige Erhebung des Hertzens zu GOtt, so Morgens, Mittags, als Abends.

Für deinen thron trett ich hiemit, O Gott, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web schweb, und lebe ich. Vergehen müst ich ohne dich.
3. Errettet hast du mich gar offt, Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.
4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir Darzu auch einen treu freund, Der mich in glück und unglück meynt.
5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erloset von der höllen-glut Das schwer gesetz vor mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.
6. Wann sünd und sa tan mich anklagt, Und mir das hertz im le ver-

verzagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürbruch allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste krafft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11 Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOtt, in dieser morgen *mittag* abend* stund, Vor alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut (heint) ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

4. Beym Essen, und auf Reisen.

Vor dem Essen.

CCCLVII. 357.

Nicol. Hermann.

Ums tägliche Brod.

Im Th. Erhalt uns, Herr, ꝛc.

1. Escher uns, HErr, das täglich brod, Vor theurung und vor hungers-noth Behüt uns durch dein lieben Sohn, GOTT Vater, in dem höchsten thron.

2. O HERR, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stim, Drum unser bitt, HErr, auch vernimm, Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünde die dich erzörnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt uns, HERR, zu aller zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Christus unser brüder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Lud. Oelert.

Um nothdürftiges Auskommen aus Prov. XXX, 7.

Im Th. Ach bleib bey uns, ꝛc.

BEy ding, o HErr, ich bitt von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein sündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach Gott, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach gut, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In deim stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Erklärte Gnugsamkeit, aus Prov. XXX, 7.

Im Th. Singen wir aus ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: All zu arm

und all zu reich, Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unser seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bislein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht renck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz! mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht. Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir fülle und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Um Ertheilung der Leibes-Nothdurft und Nahrung.

Im Th. HErr Christ, der x.

1. Ich bitt'n wir deine kinder, O Vatter, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Ge-

2. Gesegne mit dem munde, Was du uns hast beschert :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd in uns gmehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit gegn jederman.
3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungertige speisen, Mit gütern machen satt. Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben, Erkennen stets mit danck.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

D. Georg. Zæmann.
Danck ob der Schöpffung und Erhaltung.

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOTT mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vögel ernährt, So hat er uns auch beschert, Welchs wir jetzund habn verzehrt.
2. Lobn wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn, wie er uns hat geliebt, Dem menschen ans gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut Artlich ist zusam'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.
3 Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Abr es ist ein kleines kind Keinen mangl doch nirgends findt, Bis es auf die welt her kömmt.
4 GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg uñ thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras.

Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.
5. Das wasser muß uns geben fisch, Die läst GOTT tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge daraus geheckt, Müssn der menschen speise seyn, Hirsche, bärn, schaaf, rinder und schwein, Schaffet GOtt und gibts allein.
6. Danckn wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n gebotten gehn: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So singn wir recht das gratias.
* Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, Daß du uns reichlich hast gespeist, Dein lieb uñ treu an uns beweist. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

Joh. Rist.

Preiß der Göttl. Güte nach dem Essen, aus Psalm. CVII.

DAncket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, Und seine gütt und warheit bleibet ewiglich.
2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.
3. Singet ihm aus hertzens grund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.
4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und

Und nach dir, ewigen schöpffer, uns sehnen.
6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.
7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins Vatters reiche.
8. Zu lob und ehren seinem heilgen nam̃e, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

CCCLXIII. 363.

D. Nicol. Selneccer.

Das nach der Sättigung GOtt lobende Hertz.

Im Th. HErr Christ, der rc.

HErr GOTT, nun sey gepreiset, Wir sagn dir grossen danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten tranck. Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaubn zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.
3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unser seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist. Daß wir ihrn hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Nicol. Hermann.

Um beglückte Reise.

Im Th. Diß sind die heilig.

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir, Des Vaters güt behüt uns heut, Bewahr uns unser

unser seel und leib, Kyrieleison.
2. Christus sey unser geleits-mann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seim wort zuwider ist, Kyrieleison.
3. Der heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyrieleison.

CCCLXV. 365.

Erbetenes sicheres Geleit zur Reise.

Im Th. Wann wir in höch.

HErtz-allerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.
2. Wollst selbst nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an hauß, hof, kind und weib.
3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räubern, feur und wassersnoth, Für bösen thieren, stund und schand, Sey sicher durch schutz deiner hand.
4. Zur reiß und zum fürhaben mein Sprich dein göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles nützlich geh von statt.
5. Dein heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.
6. Mein GOtt, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu hauß. Lob, preiß und ehr will ich dafür Aus hertzens grunde sagen dir.

Wie

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

M. Joh. Matthesius.

Gottsel. Gedancken beym Kinder-Einschläffern.

Im Th. Lobt GOtt, ihr Christen.

NUn schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Der lieb GOtt will dein Vater seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein Vater ist der liebe GOTT, Und wills auch ewig seyn, Der leib und sel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschenkinder all, Und lagst darzu in Gottes zorn, Um Adams sünd und fall, Um Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir sein lieben Sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erdn vons himmels thron, Halff dir aus aller noth, Halff dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins Vaters zorn, Macht dich von sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß, Die heilig tauff, das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohrn Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist Gotts grimmig zorn, Deine schuld bist quit und los, Deine schuld bist quit und los.

8. Mit seinem Geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertzlein rührt, Und macht dich gar span-neu, Und macht dich gar span-neu.

9. Er sendt dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Uñ halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An deiner seelen find, Das bringt dir alles Christi heil Drum bist ein selges kind, Drum bist ein selges kind.

11. Dem Vater und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue

pfle-

pfleger seyn, Ziehn dich zu Gottes preiß, Ziehn dich zu Gottes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein Gesellt sich zu dir fein, Will dein Emanuelchen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOtt den Vater dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du selig seyn, So wirst du selig seyn.

14. Der heilig Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüt dich, Schütz dich für allē leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der heilig Geist, Geb Gott, daß du vor heut zu jahr Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.

Neundter Theil,

In welchem verfasset

Sterb- Leich- und Begräbniß-Gesänge.

CCCLXVII. 367.

Nicol. Hermann.

Fröliche Hinfahrt der Christen aus der Welt.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So geleit du mich HErr JEsu Christ Mit hülff mich nit verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, Herr, in deine händ Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein tod, HErr JESU, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied am deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib, In todes noth und schmertzen, Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlaffe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben

Da nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOTT in himmel nauf, Ein wagen er ihm sendet: Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im weiter nauf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahi fuhr, Mit feuerflam'n umgeben, Uns zum b yspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren allzugleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ der HErr wird kommen.

* Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ewges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin solln wir all komen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komn'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde Aber der theure Gottes-mann Hat sich

schon hörn und sehen lahn, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

D. Paul. Eber.

Gebet um einen seligen Abschied.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die böse geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HERR, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag nahet herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten gricht mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort,

wort, das trau ich dir: Für wahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich: Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlaffen seliglich

CCCLXIX. 369.

D. Joh Pappus.

Glaubige Todes-Betrachtung.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger lebn, Nicht widerstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOTT will, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel. Es seynd gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch?

ein erden-klos, Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst noch gunst, noch stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morg'n sind wir todt, und liegn im sarck, Heut blühn wir wie die rosen röth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehrn mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müssn all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Die durch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie find, Fragt nicht weß stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wañ mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im frid, Sterbn ist mein gwinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen

gagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein, Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOTT All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein Sey groß od'r klein Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, Gottes sohn, Der du vor mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, Bescher uns all'n ein selgen tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Christ. Knoll.

Sehnliche Begierde zum sterben.

Im Th. Ach HErr, mich ꝛc.

1. Ertzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuff'l und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen Für m tod und höllschem gsind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da mein seel fähret hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmlisch'r freud und wonne, Was schad mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier. Doch deß ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut :,:

Das

Das mir und thn'n bringt leyde, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusamen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Dern noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäislein? :,: Solt euch GOtt hülff versagen, Der speist die raben klein, Frommer witwen und wäisen Ist er der vatter treu, Trotz dem, der sie thut nätsen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewgen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein selges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutigen verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen

Das Consummatum est.

CCCLXXI. 371.

Barthol. Ringvvald.

Christliche Bereitung zum Tod.

In eigenem Thon.

Oder: Wann mein stündl.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmahl muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch deins geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe: Und gwißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden gwaschen ein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JESU Christ, Halt mich bey den gedancken ,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel koumen.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grentze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo

6. Wo ich aber aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwan oder lägebloß, Und unbescheidenredte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Daß du vor mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben; Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben: Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich gwiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Sterbender tröstlicher Zuspruch an die Hinterbleibende.

Im Th. Mein wallfahrt ꝛc.

THun gute nacht, ihr Liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig getröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Lass't nur eur trauren

fahren :,: Ich bin kommen zu ewger freud, Ihr lebt in alln gefahren. Ich geh voran, ihr kom̃t hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wañ GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die gantz welt ich nicht nehm, Daß ich ein einig minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden,

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denckt nach zu kommen :,: Den weg zum hiñel ich jetzt geh, Da gwißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achtn wir dañ das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns werdn ewig freuen.

5. Ach GOtt verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnad'n-zeit, Und sich dir gantz ergeb. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu dein's HErrn freuden. Ach helffs, du fromm'r HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

D. Mart. Luther.

Kampff mit dem letzten Feind.

HJtten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, Die dich, HErr, erzörnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger

ger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyriel.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker Gott, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllenglut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllenangst Unser sünd uns treiben :,: Wo solln wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost! Kyrieleison.

CCCLXXIV. 374.

D. Lud. von Hœrnigk.

Selig geendete Pilgrimschafft des zeitl. Lebens.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit, Bey Christo meinem HErren, Die allen frōmen ist bereit, Diß ist die kron der ehrē.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden:

Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jamer und elende, Wird seyn und bleibn zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und alln Christen erworben :,: Der tod hat gwart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er noch sein huld, Sein glaubgen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermod'rt und grünt hernach sehr fein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharret bleiben: Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, welch'r auch zu jeder frist Mein heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset Gott den HErrn Für solch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben.

CCCLXXV. 375.

D. Mart. Luther.

Simeons Schwanen-Gesang, oder ein im Tod getroster Gerechte, aus Luc. 11.

Mit

MIt fried und freud ich fahr dahin In Gottes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und still. 1. Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes sohn, Der treue heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heyl, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heylsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht, Und zu weyden: Er ist deins volcks Israel, Der preiß, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

D. Joh. Hess.

Gesegnung der Welt, beym Abschied aus derselben.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vatterland: Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch schand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen Warlich durch JEsum Christ: Der vor mich ist gestorben, Des vatters huld erworben, Mein mittler er auch wordē ist

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch Christi blut: Kein werck kōmt mir zu frōmen, So will ich zu ihm kōmen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig lebē: Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das hīmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hinfahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, Nīm mein abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

Sim. Graff.

Tröstliche Sterbens-Seufzer, aus Phil. 1, 21.

CHristus, der ist mein Leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey:

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Der mund nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehn gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ewger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe Verleihen gnädiglich, Mit deinem geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

CCCLXXVIII. 378.

Sigism. Weingaertner.

Freudiger Muth zum Sterben.

AUf meinen lieben GOtt, Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so gdultig bist Vor mich am kreutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allē zugleiche Das ewig himelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest uns thun leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namē Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

Mart. Schalling.

Der beste Sterbens-Trost.

HErtzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, Ich bitt, du wollst seyn, von mir nicht ferr Mit deiner hülf und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wañ ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JESU Christ, Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab, Mein leib, seel, und alles, was ich hab, In diesem armen

nen leben !: ,: Damit ichs brauche zum lobe dein, Zum nutz und zum dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten ende die seele mein In Abrahams schoos tragen :,: Den leib in seinem schlaf-kämmerlein Gar sanfft ohn etwig quaal und pein Ruhn bis an jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mich. Franck.

Der am Ende sich GOtt empfehlende Christ.

Im Th. Aus tieffer noth ꝛc.

HERR GOtt, mein jamer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von hertzengrund, All augenblick und alle stund

Laß

Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte:,: Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat vor mich gnug gethan, Am stam des kreutzs gelitten:,: Den sehe ich mit glauben an, Vor mich hat er gestritten. Den tod, teuffl und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen:,: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen:,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich, Des tods macht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

Sim. Graff.

Der auf Christum frölich sterbende Christ.

GReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal:,: Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jamerthal. Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HERREN meinem GOTT :,: Weil mich stets viel kreutz betroffen, Daß er mir hilfft aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut :,: Plagen stets hier unser seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend :,: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat: Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und straf-

se, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In deine seite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazri nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schos, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual :,: Eil dich nun Christus, dein HErre Rufft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Joh. Siegfried.

Das Gottgelassene Scheiden.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich u.

ICh hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten vatter mein :,: Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn.

Der

Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in Gottes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt :,: O welt, wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt. Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth :,: Vielmehr ich höher achte Ehristum, das höchste guth. Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum will ich frölich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß, mir wirds gelingen Ewig in Gottes saal.

5. Drum welt, ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein strassen, Ade, zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han :,: Und leuchten wie die sonne Ewig bey Gottes sohn: Daß leib und seel sich freuen, Und sagn ihm lob und danck, In jenem schönen mäyen, Mit meinem lob-gesang.

CCCLXXXIII. 383.

Vergnügen an der Ewigkeit.

EJtelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Eitelkeit allzeit fertig zum sterben, Meide mein gantzes hertz, meide mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wanckende frühlings-zeit, triegendes wetter, Laß dich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinckende brücke, Arm an lust, reich an leyd, schule der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, Sondern ins ewige himmels-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hoffen, Treff ich dich, alsdann ist alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deine zeit eile zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

D. Phil. Nicolai.

Die der Welt gegebene gute Nacht, aus Ps. 42.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlan-

schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu Gott muß weinen

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon vil Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nim mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all, Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir im-

immerdar, Daß ich könn' deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer, Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein flut Dem gantzen land begegnet: : Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinen bein, Daß sie gantz höntsch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten, Wol zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

M. Lud. Helmbold.

Gewisse Auferstehungs-Hoffnung, aus Job. 19, 25.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan, und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist Gottes gnade, Welcher mir seinen lieben sohn, JEsum Christ hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein hertz gedencket,

ncket, Hieran meiu
erth gedencket.
2. Er wird hernach mich
aus der erd Leib ich wie-
der erwecken, Mich soll
kein feind mehr schre-
cken :,: Höll, teuffel, tod
oder was mehr Entge-
gen ist der freuden,
Räumt er auf mit seim
leiden, Trotz, daß ihm
etwas widerbell, Zer-
tretten ist die schlange,
O HERR, mein seel
ich dir befehl, O HErr,
mein seel ich dir befehl,
Gnad ist bey dir die
menge, Gnad ist bey
dir die menge.
3. Zu dir hab ich mein
zuversicht, Und werde
nicht betrogen, Sey
bey den unerzogen :,:
Auf daß sie durch dein
wort erleucht, Christen
werden und bleiben,
Himmlische güter lie-
ben: Selig vollenden
diese zeit, Samt den,
so deinen namen Er-
kennen, und in ewigkeit,
Erkennen und in ewig-
keit Neu dich anschauen,
amen, Neu dich an-
schauen, Amen.

CCCLXXXVI. 386.

Val. Herberger.

Abschiedsrede eines Sterbenden.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich v.

ADIET will ich dir ge-
ben, Du arge fal-
sche welt :,: Dein sünd-
lich böses leben Durch-
aus mir nicht gefällt.
Im himel ist gut woh-
nen, Hinauf steht mein
begier, Da wird GOtt
ewig lohnen Dem, der
ihm dient allhier.
2. Rath mir nach mei-
nem hertzen, O JEsu,
Gottes sohn :,: Soll
ich je dulden schmertzen,
Hilff mir, HErr Christ,
darvon: Verkürtz mir
alles leiden, Stärck
meinen blöden muth,

Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbguth.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und kreutz allein :,: Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut zu todt

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden In deine herzlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der komt ins himels-schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schos.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Dern, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

D. Casp. Melisander.

Der zum Leben und Sterben dem HErrn ergebene Christ.

Im Th. Wo Gott der Herr.

HErr wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HERR, vor falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dient zu der seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem rath Von die-

dieser welt soll scheiden :,: Verleih, o HErr, mir deine gnad. Daß es geschehe mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Am.

CCCLXXXVIII. 388

Heinr. Alberti.

Wohlgeendeter Leidens-Kampff, aus 1 Tim. 4, 7.

Im Th. Schwing dich auf.

EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpffet :,: Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf, GOTT dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, Gottes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben :,: Alle, die ihr um mich weint, Lass't euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Joh. Georg. Albinus.

Der Sterbenden sichere Ruhe-Stätte.

EIlt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel

mel zu :,: Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Werd ich aller kranckheit los :,: Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schoos In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bitter tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampff und hertzenleyd :,: Hier auf dieser schmertzenheyde Findt sich laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar :,: Heilig heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitter jammerthon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die sone scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit :,: Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt

der

er tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O, wer nur dahin geranget, Wo jetzund der schöne Chor :,: In verguldnen kronen prangt, Und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr :,: Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh :,: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß, komme, und nicht geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Um Endschafft und Befreyung von der Eitelkeit.

Im Th. Herr J. C. ich weiß.

SPann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? :,: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal

thal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein schifbruch soll erleiden:,: Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden: So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilff nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Will ihn frölich umfangen:,: Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlaffen:,: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn, Der tod mir, ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem karren:,: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

M. Mich. Altenburg.

Erbettene seel. Hinfahrt, aus Luc. 2.

HERR GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget:,: Ich hab vollendet meinen lauf, Daß sich mein seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu Zur ewgen ruh,

Daß

Laß fahren was auf er-
den, Will lieber selig
werden.

2. Wie du mir, HErr,
befohlen hast, Hab ich
mit wahrem glauben :,: Mein lieben heyland
aufgefaßt In mein
arm, dich zu schauen:
Hoff zu bestehen, Will
frisch eingehen, Aus m
thränen-thal, In freu-
den-saal, Laß fahren
was auf erden, Will
lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HErr,
wie Simeon Im frie-
den zu dir fahren :,: Be-
fehl mich Christo, dei-
nem sohn, Der wird
mich wohl bewahren:
Wird mich recht füh-
ren, Im himmel zieren
Mit ehr und kron, Fahr
drauf darvon, Laß
fahren was auf erden,
Will lieber selig wer-
den.

CCCXCII. 392.

Joh. Hermann.

Beklagter Verlust des Ehe-Gatten.

Im Th. Wann mein stündl.

ACh GOtt! ich muß
in traurigkeit Mein
leben nun beschliessen,
Dieweil der tod von
meiner seit So eilends
hat gerissen Mein treues
hertz, der tugend schein,
Deß muß ich jetzt be-
raubet seyn, Wer kan
mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre
freundlichkeit Gedenck
in meinem hertzen, Die
sie mir hat zu jederzeit,
In freud und auch in
schmertzen, Erwi-sen
gantz beständiglich,
Mein kreutz und wei-
nen mehret sich, Vor
angst möcht ich ver-
gehen.

3. Bey wem soll ich
auf dieser welt Recht-
schaffne liebe finden?
Der meiste theil nicht
glau-

glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden offt begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JESU Christ, In solchem kreutz mein tröster bist, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treugeliebtes selges hertz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmertz, Ob sich mein angst wolt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles kreutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergötzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige dreyfaltigkeit Mit allen auserwählten.

7. Der höchst hat dich in seinem schoos, Und wischt dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden gros, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bey der engel-schaar, Lobsingest GOtt frey, ohn gefahr, Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanfft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir darvon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird JEsus Christ Dich wieder auferwecken: Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben, In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit grosser freudigkeit Wolln wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes steh bey mir, Und mich durch seinen geist regier, Zu seines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

Barth. Frœlich.

Das im Tod sich tröstende Hertz.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben :,: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOTT! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,:

ben:,: Mit deinem geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülff, du treuer GOTT, Mein angst hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd. Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren: Und sol nicht komen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben:,: Ein seligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, Dann du verläst in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mart. Mœller.

Christl. Bereitung zum Abschied. Oder: Vatter unser im &c.

JE lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angst mein

mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunft und alle sinn sind matt, Meins lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HERR JEsu, zu mir eil, Vertreib des teuffels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Das mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr, laß mich in dem reiche dein, Nur den geringsten diener seyn, Den vesten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und seltg sey, Erlöset durch dein theures blut, Von sünd, tod und der höllen glut.

4. HErr, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmels saal, Heimführen aus dem jammerthal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbnes pfand.

* Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo sein'm einigen sohn, Samt dem Tröster, dem heilgen Geist, Der uns sein hülf allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Joh. Hermann.

Leydtragender Eltern Trost.

Im Th. O welt, ich muß ꝛc.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß, Ihr eltern dörfft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen, Dem

höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teuffels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grim̃ ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben, GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den einen, Läst sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben, Ist schnell und glücklich erben, Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offters wird verführet Manch kind, an dem man spühret Recht schaffne frömigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch,

Doch, wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern euer schmertz.

9. GOTT zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden: Er kennet jederman. Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen: Alls was er thut ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden, Für GOtt frey aller sünden, In weisser seiden stehn: Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet: Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun! GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

CCCXCVI. 396.

Testament der Verstorbenen.

Hie lieg ich armes würmelein, Und schlaf in mein'm ruhbettelein:,: Mein leib bescheid ich dieser erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ, Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein einger trost:,: Dir hab ich glebt und straut hertzlich, Dir bin ich g'storben seliglich: Drum kan ich auch keins an-

dein seyn, Dann dein allein, o HErr GOtt mein.

4. Wann dein zeit ist, so komm HErr Christ. Du weist wohl wanns am besten ist :,: Ruff mir und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem selgen hauff, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüdr- und schwesterlein :,: Die ihr in mein schlafkämmerlein Auß lieb mich habt begleitet fein. Hilf GOtt, daß wir im himelreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu hauß, ihr Christenleut, Und schicket euch auch allezeit :,: Zur selgen stund und ruhe-statt, Christus uns alln erworben hat, Ein ewges lebn im himmelreich, Dahin hilff uns GOtt alln zugleich.

CCCXCVII. 397.

M. Mich. Schirmer.

Das durch den Tod vollkommene Kind.

In eigenem Thon.

Oder: O Jesu Christ meins.

HUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlafkämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in die erd verscharret seyn, Mein selchen schwebet ohne leyd, Im himels-glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsulein mich küst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der engel schaar, Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten offt mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreutz und noth, Und noch wohl einen langen tod, Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanfft geschlaffen ein? Daß mir

das liebe JEsulein
Verkürtzet meine todespein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleinen stehn, Zur himmelischen Christtags freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Ein frölich sterbendes Kind.
Im Th. Hertzlich thut mich.

ICh war ein kleines kindlein, Gebohrn auf diese welt :,: Aber mein sterb stündlein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Nichts dann noth in mein tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vatter, Der mich zur welt erzeugt :,: Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgn mir nach zum grabe, Mit seufzen inniglich, Aber GOTT hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich :,: Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit samt der seele schweben, In grosser herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vatt'r- und mutter-herz :,: Thut euch nicht mehr betrüben, Vergesset diesen schmertz: Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb

leb in wonn und freud, Ihr solt mich wieder sehen Dort in der Ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

Junger Leute Abschied aus der Welt.

1. MEin junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leyd :,: Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg Mein seel mit grossem leyd :,: Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drück mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt :,: Allein mein hertz ist traurens voll, Daß mich mein sünd überfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilfft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein leib ins grab.

5. O JEsulein, du höchster GOtt, Was hab ich doch gethan :,: All meine sünd und missethat Klagen mich hefftig an, Dannoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein kreutz und noth Ertrag ich mit gedult:,: Und bitt dich, liebes Jesulein, Wollst mir verzeihn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz wett hindan, Du edler ehren-preiß.

7. Ach! sieh doch an die höchste flamm, JEsu, du könig mild:,: Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will: Mein hertz glüt wie ein glüender stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach hilff mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab, Verlassen will ich sie:,: All meine freund gesegnen nun, Es muß geschieden seyn, Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hat.

9. Gesegn euch GOtt, stern, sonn und mond, Deßgleichen laub und gras:,: Und alles auf der erden grund, Und was der himel schleust. Ich b'fehl mich nun dem schutz-herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade zu guter nacht.

CCCC. 400.

Joh. Georg. Albinus.

Der dem Leben vorgezogene Tod.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu:,: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es mei-

meinem GOTT be-
liebt :,: Gern und wil-
lig von mir geben, Bin
darüber nicht betrübt.
Dann in meines JEsu
wunden Hab ich nun
erlösung funden, Und
mein trost in todesnoth
Ist des HErren JEsu
tod.

3. JEsus ist für mich
gestorben, Und sein
tod ist mein gewinn :,:
Er hat mir das heyl er-
worben, Drum fahr
ich mit freuden hin :
Hin aus diesem weltge-
tümmel, In den schö-
nen GOttes-himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die dreyfal-
tigkeit.

4. Da wird seyn das
freuden-leben, Da viel
tausend seelen schon :,:
Seynd mit himmels-
glantz umgeben, Die-
nen GOtt für seinem
thron, Da die Sera-
phinen prangen, Und
das hohe lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig
heist GOtt der vatter,
sohn und geist.

5. Da die patriarchen
wohnen, Die prophe-
ten allzumahl :,: Wo
auf ihren ehren-thro-
nen Sitzet die gezwölf-
te zahl: Wo in so viel
tausend jahren, Alle
vätter hingefahren, Da
wir unserm GOTT zu
ehrn Ewig Alleluja
hörn.

6. O Jerusalem, du
schöne, Ach wie helle
glänzest du :,: Ach wie
lieblich lob-gethöne
Hört man da in sanf-
ter ruh. O der grossen
freud und wonne, Je-
tzo gehet auf die sonne,
Jetzo geht an der tag,
Der kein ende nehmen
mag.

7. Ach! ich habe schon
erblicket Alle diese herr-

lichkeit:,: Jetzo werd ich schön geschmücket, Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für Gottes throne, Schaue solche freuden an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebstes hertz zu guter nacht:,: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekannten, Lebet wohl zu guter nacht, GOTT sey lob, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Joh. Saubertus.

Der zum sterben willige Christ.

1. ACh wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr kommen wirst, Und mich aus diesem hertzenleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er komt in den tod! Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, Durch dich, als wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist, Dort wirst du in dem vatterland, Geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streitn mit fleisch und blut, Dort wird es alls seyn weg gelegt, Bey dir, du höchstes guth.

6. Hie muß ich sehn was eitel ist, Die welt und ihren pracht, Dort aber werd ich dich, HErr Christ,

Christ, Schauen und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie währn in ewigkeit, Mit aller engel gsang.

CCCCII. 402.

Simon Dach.

Der durch den Tod erhaltene Sieg.

Im Th. Lasset ab ihr mein.

GLeichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesiegt :,: Aber weh den höllenhunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut Hat verlöscht der pfeile glut, Welche von des satans schaaren, In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sarck bestecken, Und den schönsten siegeskrantz :,: Meines leichnams haar bedecken, Gleich, als gieng ich an den tantz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der krone ziert, Die im himel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? :,: Diese plag, ohn alle massen, Hat der mißgunst grossen schein: Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich nicht angst und noth :,: Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der todt Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen,

nen, Wird von GOTT mich ewig trennen

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt :,: Und geschieden von den sünden, Mit solt werden beygesellt, Da wir GOtt, das wahre licht, werden sehn von angesicht, Dann soll insgesamt kein leyden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

Der eine sanfte Auflösung erwartende Christ.

TUn, GOtt lob! es ist vollbracht, Aller jammer, angst und schmertzen, Welt, zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von hertzen: Daß ich jetzo soll hinfahrn, Zu den auserwählten schaarn, Da wird mir geben, Christus mein leben, Ewige freude, Englische weyde

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kumer und hertzenleyd, Endlich zum grabe. Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne kron Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde, Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Christ, Ob auch GOttes furcht und liebe Noch allhier zu finden ist, Wie sieht teutsche

sche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist kranck, Neid und Feindschafft, krieg und zanck Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.
5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwehlten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchzen und springen
6. Zwar das fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weils GOtt gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nehren.
7. Nun, GOtt lob! es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machets ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

Mich. Franck. al. Mich. Schernack

Die Eitelkeit aller menschlichen Sachen.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben sehet!
2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der men-

menschen tage! Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen:

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löb erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den wirfft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uberden, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünfftig discuriren, Muß bald allē witz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie

wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan gluth und fluth entstehen, Dardurch eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletz aus unvermügen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer GOTT förcht, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

Anna Margretha Meisterin.

Glaubige Abfertigung der Seelen zu GOtt.

1. Gleuch mein seelchen auf zu GOtt, Laß der welt ihr ungelücke :,: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der Erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Soll dir nun der himmel werden, In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpfer grüst, Da du deines heylands wunden :,: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden; Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finstern straucheln müssen, Wird für dir im lichte stehn.

3. Trinckest du den thränen-bach, Und

must hier viel angstbrod essen :,: Wohl dir, all dein ungemach, Wirst du ewiglich vergessen. Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanffte wirst du liegen In dem schose Abrahä.

4. Bis der jüngste tag anbricht, Du du wirst dein'n leib anziehen :,: Und dein frohes angesicht Wieder aus der erden blühen. Eile, JEsu, mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebstes JEsulein.

CCCCVI. 406.

D. Nicol. Selneccer.

Um einen seligen Abschied zur H. Dreyeinigkeit.

HErre GOTT, In meiner noth Ruff ich zu dir, Du hilffest mir, Mein leib und seel Ich dir befehl, In deine händ, Dein engel send, Der mich bewahr, Wann ich hinfahr, Von dieser welt, Wann dirs gefällt.

2. O JEsu Christ, Gestorben bist, Am kreutzes stamm, O GOttes lamm, Dein wunden roth, In aller noth Dein theures blut, Komm mir zu gut, Dein leidn und sterbn Mach mich zum erb, In deinem reich, Dein'n engeln gleich.

3. O heilger Geist, Ein tröster heist, An meinem end, Dein trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht, Des teuffels gwalt, Und tods gestalt, Nach deinem wort, O treuer hort, Wollst du mir geben, Das ewig leben.

CCCCVII. 470.

Joh. Rosenthal.

Die Entlarvte Welt.

ACh! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben: Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts als nur ein steter streit: Da nur eins das ander haßt, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unser frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, Wann GOTT ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst: Lieber, trau dem freunde nicht, Weil auch brüder glaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund! Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebrist.

10. Ach! was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne kreutz und pein Bey

GOtt könen ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die werthe himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein s menschen herz gespürt. Freude in- und äusserlich. Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

D Joh. Matth. Mayfarth.

Kurtzer Extract aus dem Prediger Salomonis.

SAg, was hilft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwindt geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3 Was hilft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs haar, Augen crystallen klar? Leffzen corallen roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold, zierd und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Komt aller purpur her.

7. Was ist der seidenpracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir nicht schätzn gering? Erd, würm-koth, schneckenblut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin,

hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig achst du nicht, Hast hie dein endt und schnitt.

10 Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich anfah.

CCCCIX. 409.

Georg Rifisch.

Vorzug des Todes vorm Leben. Im Th. Werde munter ꝛc.

LAsset ab von euren O thränen, Und vergesset euer leyd :,: Die sich nach dem himel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauren, Wann sie lang im elend dauren.

1. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt :,: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freudenhauß. Lang in dieser welt umgehen, Heist viel kreutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes höle, Da der cörper wird zu koth: Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn. Wann der kercker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.

4. Was verweßlich in der erden Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geschmeltzet ein, Was dort soll unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Das heist gold aus kupffer machen.

5. Wem vergleicht sich

dieses leben? Einem übergüldten glas :,: Einer zarten spinnenweben, Einer dünnen wasser-blas: Einem nichtes-werthē schaum, Einem anmuthigen traum, Einem gräslein auf der weyde, Einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem fadē schwach gesponnen, Einem bau, der kracht und bricht :,: Einem stäublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht: Einem kurtzen säiten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer lufft, so nicht zu haschen, Einem fünckleln in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und prahlet, Gleich als wär er gar ein GOtt :,: Morgen er die schuld bezahlet. Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein aprillen-tag Leichtlich oft verwandeln mag, So ists auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters blüt :,: Jung von jahren, alt von tugend, Seines jamers ende sieht, Und gen himēl steigt empor, Zu der engel freudenchor, Da leyd, schmertzen, angst und zähren, Sich in frölichkeit verkehren.

9. Dann wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopffet an :,: Der ist alles deß gewähret, Was er ihm nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführet, Da kein unglück nicht berühret.

10. Wen GOtt dahin hat erhoben, Der verlacht

lacht noth und gefahr:,: Ein tag ist viel besser droben, Dann hierunten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die sternen glantzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen

11. Drum laßt uns die thränen sparen, Und uns stärcken auch mit fleiß :,: Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himels-reiß, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, Heist das himelreich ererben.

CCCC. 410.

Joh. Hermann.

Leidtragender thränen-mäßigende Trost-Rede.

Im Th. Nicht so traurig, ꝛc.

O Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel: Fiel auch mit mein feind darnieder:,: Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider. Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich auß, Aus der angst und aus dem jammer:,: Bis mich GOtt ins himels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen :,: Der von dornen niemals frey? Alle müsset

ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd Müst ihr täglich noch erfahren:,: Die ihr auf der erden seyd? Wie könt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen:,: Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genom̃en? Man kommt in der welt ihr hauß, Daß man wieder geht hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben:,: Geh ich ein zur grabesthür? Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket:,: Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben:,: Ich erwarte nur der freud, Die ich ewig soll ererben. Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen:,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Nicol. Hermann.

Traurē minderende Trostgründe.

Hört

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarck und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt, Sondern schlaf, und ruh sanfft in GOtt.

3. Wohl scheints, als sey nun alls dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und krafft in alln gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Erwarmen und sich fügen fein Zusammen mit krafft und leben, GOTT wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwert, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd, Liegt erst gantz todt, dürr und unweith, Doch kömts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-klos, Soll liegen in der erden schos, Und soll da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wieder aufsteht.

8. Der leib war der seelen häußlein, Die bließ GOtt mit sein athem drein. Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOTT wieder auferweckt, Der seins geschöpfs gedencken wird,

Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Joh. Hermann.

Verstorbener Trost-Predigt vor hinterbliebene.

Im Th. Zion klagt mit ꝛc.

LAsset ab, ihr meine Lieben, Lasset ab von traurigkeit :,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Überwunden, und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein :,: Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren Jesu wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel raube.

4. Niemand sag: ich sey umkomen, Ob ich gleich gestorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenomen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingeraft so vätterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen, sanfft und wohl :,: Und ver-

verschläfft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden Als nur theurung, pest und streit :,: Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich komt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O! viel besser, selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt :,: Schützen wider alle feinde Gottes sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren vatter nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz für liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der

uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradeiß allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

Mich. Weiss.

Sel. Auferstehungs-Trost bey Begräbnissen der Christen.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

Georg Neumarcks Antwort an die überlebende.

So grabet mich denn immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auf erwecken wird.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.

Ja freylich werd ich nach dem tod, Zu aschen, erden, staub und koth, Doch wird dis schwache fleisch und bein, Von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen sohn erlöset hat.

Mein leib bleibt hie der wirme spott, Die seele lebt bey ihrem GOtt, Der sie durch sein so bittres leid, Erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

Was mich vor trübsal hat verletzt, Wird nun in höchster lust ersetzt, Die welt ist nur ein jammerthal, Dort aber ein recht freuden-saal.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

Wir

Wie manche widerwärtigkeit.
Hätt ich bey meiner lebenszeit,
Nun aber ist mir nichts bewust,
Als aller auserwählten lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen. Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß / Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

So last mich denn in sanffter rub, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons Teuffels gwalt und ewger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Zehendter Theil,
in welchem verfasset
Die Ewigkeitsgesänge,
von denen letzten Dingen.

1. Vom Jüngsten Gericht und Ende der Welt.

CCCCXIV. 414.
Erasm. Alberus.
Die Zeichen der letzten Zeit.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genoñen gar, Noch sprechen sie: es hat kein gfahr. Das ist ein zeichē vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue renk, Das sind jetzt der gottlosen schwenck, Damit sie alles guht zu sich Gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist

ein

ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewiñ, Die armen läst man leiden noth Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An Gotts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn. Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll.

Das

Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Erasm. Alberus.

Verlangen nach den jüngsten Tag, und der Zukunfft JEsu zum Gericht.

Im. Th. Nun freut euch Got.

1. IHr lieben Christen freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm, JEsu Christe, lieber HERR, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer heyland, JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und detner

ner zukunft freuet sich,
Er ward auch ſiner bitt gewährt Da er sah was sein hertz begehrt.
6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im frieden fahr ich fein.
7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffn einmahl die alte schlang.
8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer läster-schul, Und wirff sie in den feurgen pful.
9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teuffels reich zergeh, Und er in ewgen schanden steh.
10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.
11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.
12. Der satan läst nicht ab zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.
13. Der teuffel brächt uns gern zu fall, Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, guth und ehr, HErr Christ, dem rohten drachen wehr.
14. Die welt kan nun nicht

nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie tracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der papst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten vätter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel-schaar, Drauff warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der dreyfaltigkeit, Das helff uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Barthol. Ringvvald.

Erbaul. Betrachtung des Jüngsten Gerichts.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles soll vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :: Da wird GOtt fordern für sein thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Das alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gele-

gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie Gott wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilff du heilig dreyfaltigkeit, Daß mein nam werd gefunden :,: Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Für deinem richtstuhl sagen? :,: Was werd ich für ein fürsprechr han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weinen; Wañ ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen. HErr, hilff, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick thn'n den tröst'r den heilgen geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

Die man Barthol. Ringvvald. auch zuschreibet.

Im Thon:
Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes sohn wird kommen :,:

In

In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch darinn geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem guth getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Vorstellung des letzten Gerichts-Processes.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich &c.

LAßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweiffelt nicht :,: Daß Christus wird mit schal-

le Bald kommen zum gericht. Sein saal ist schon berettet, Der HErr komt offenbahr, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlaffend lag. Da must du stehn entkleidet Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den wälzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JESU Christ. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen Dich stürtzē in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-platz Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld :,: Ward ich nicht vest geschlossen, Litt ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am kreutz entschla-

schlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan :,: Offt hast du mich gescholten, Bist offt der sünden bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht feiner lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sünden-kind :,: Israel mußte zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wann ihn der richter fragt:,: Warum er nicht mit treuen Gethan was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen, Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die er erdulden muß :,: Der durch den tod thut schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmahls sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen Gottesmänner Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn

12. O himel es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey, Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist

Das lämmlein auf dem stule So gar ergrimet ist
13. HERR, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und Christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen Für deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmelslicht.

CCCCXVIII. 418.

D. Phil. Nicolai.

Ermunterung zum Empfang des kommenden Bräutigams, aus Matth. 25.

WAcht auf, rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heist die stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde, Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutigam kommt Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von warheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JESU, Gottes sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engel-zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon: Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron.

thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude, Deß sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mich. Franck.

Anschickung zum Jüngsten Tag.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich ꝛc.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit. Der HErre wird bald kommen, Der tag will abend han, Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag für ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilfft nicht hoher muth :,: Du must es gantz verlassen, Wann kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche seyd :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. Gotts wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach solln leben Und machen uns bereit, So laßt uns das nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach! wär der nicht gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in

der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet Gottes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOtt dancken, Mit pflegen und geschenck: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eur erbarmen, Und also reden an: Was ihr habt gthan den armen, Das habt ihr mir gethan.

2. Vom ewigen Leben

CCCCXX. 420.

Jerem. Nicolai.

Vorstellung der himmlischen Seligkeit.

Im Th. Aus meines Hertz.

HERR Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinen geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet, Von GOTT dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen

gen

gen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich, An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird für augen klar, GOtt vatter mit dem sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt Der ehmann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff aposteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns an-

nehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engl hiebey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe breñen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch sälten-spiel :,: Des hiñels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns fein drücken Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOTT :,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied Glory, lob, ehr und weißheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOTT in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die Gottes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollen sprüngen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob schon die welt thut plagen, Und uns ist spinnen-feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben,

Und

und ewiglich uns laben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Versicherung der himml. Herrlichkeit.

ICh weiß mir ein ewges himel-reich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes sohn, Das JEsus-kindlein froñe, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein armer pilgram bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vatterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm, und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hier auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wieder hin, Den würm'n zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helf-

sen JEsus Christ, Der vor uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

D. Joh. Walther.

Liebl. Sommer des ewigen Lebens.

Im Th. Hertzlich thut mich

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit :,: Wann GOtt wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOtt auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelgsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müssn wir solches sparen, Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seim sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich

als

als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, Propheten allzumahl, Die märtrer und Aposteln, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbäten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh. Nun sollet ihr ererbē Meins lieben vatters reich, Welchs ich euch that erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOTT recht richten Die gottloß böse welt :,: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld. Den teuffel und sein rotte, Die heuchlr und mammons knecht Wird GOtt zu schand und spotte, All urtheiln ungerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen Zu den zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin ihr gantz verfluchten, Zum höllschen feur erkannt, Ins teuffels strick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Also wird GOTT erlösen Uns gantz von aller noth :,: Vom teuffel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, schmertz und leyd, Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren, Zum vatter

seine

seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit seinem eignen schmuck :,: An gülden stück und seiden, In einem bunten rock. Ein gülden ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf :,: Ein gülden kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf. Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb gantz rätterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten säiten spiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heilgen Gottes gleich, Mit himelischen zungen Ewig in Gottes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die GOtt ihm auserseh'n. Sie werden Gott anschauen Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heilig Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOTT ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In Gottes krafft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo sichtiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht ver-

veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüsse Trincken zugleich mit GOtt.

21. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle, Für Gottes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, krafft und stärcke, GOtt vatter und dem sohn, Des heilgen geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmertzen Wird seyn der lobgesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwählten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel gröser dann wirs glauben, Vor GOtt im wercke stehn.

FRölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht :,: Und geh in vollen sprüngen Mein hertz für freuden lacht: Mein gmüth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen Die jetzt in trübsal seyn :,: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spinnen feind. Sie wollen ihr kreutz tragen Im friede mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

28. Wer Gottes reich und gaben Mit Christo erben will :,: Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um gniesses willen schmeicheln, Klug seyn in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen, Nach dem der wind herweht, Aus furcht der warheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben, Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben, GOtt lob, ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Kommt, all ihr hochzeit-gäst :,: Hilff GOtt, daß wir nicht schlaffen, In sünden schlummern vest. Bald habn in unsern händen, Die lampen, öl und licht, Und dürffen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn :,: Wer vor ihm wird erstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff, daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Christe, mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste In dieser bösen zeit, Hilff, daß ich mich stets rüst Zur ewgen hochzeit-freud.

34. Hiemit wil ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer-blüt. Das ewig jahr herfliessen, GOtt geb im selben jahr. Daß wir der frücht geniessen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Joh. Rist.

Sehl. Verlangen des ewigen Wohls.

Mel. Was mein Gott wil, etc.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen :,: Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben :,: Das weiß und glaub ich vestiglich Kan doch nicht

nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten :,: Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O vatter! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen :,: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn Zu dienen seinem fürsten. Es soll für-wahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann kreutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles kreutz und noth? Was ist doch alles leyden? :,: Was hertzen-angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels zelt, Zu Zions-stadt mich lencken.

7. O

7. O schönste stadt! o Gottes hauß! O hauß voll freud und wonne:,: Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen?:,: Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und seegen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JESU! sehen?:,: Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen! stehen? Du liebliches bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande:,: Ja, leid hie selbst so manche quaal, So manchen spott und schande. Ich will heraus, Des Vatters hauß Kan ich zur wohnung haben, Ja, dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken:,: Dein unaussprechlich herrlichkeit, In jenem leben schmecken. O süsse krafft!

O lebens-safft, Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch, als ein held, Gantz sieg-reich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuversicht, Ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

Joh. Rist.

Weh der unglückseel. Ewigkeit.

O Ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen :,: Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt,

Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der fünffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren :,: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laubdas erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden :,: Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch k in schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette! das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret :,: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden :,: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflich leyd Soll

wäh-

währen bis in ewigkeit.
9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt, Ach! nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.
10. Ach! fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen :,: Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmahls in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen Ja, schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.
11. So lang ein GOtt im himel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen :,: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.
12. Die marter bleibet iñerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern :,: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.
13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und beßre bald dein leben :,: Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es koñt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte

tag, Wer weiß noch wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten:,: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben:,: Ach! ach! sol dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende:,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HERR JEsu, in dein frendenzelt.

CCCCXXV. 425.

Joh. Rist.

Verklärung der Leiber im ewigen Leben.

Im Th. An wasserflüssen ꝛc.

1. ACh GOtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen:,: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himels-glantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?

2. Diß

2. Diß leben ist ein siechen-hauß, Darinn wir uns stets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu vermählen Mit GOtt in einem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal, Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht und stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet :,: Nun ist kein geist in Gottes reich, Den etwan krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und stark, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein lieblichs angesicht der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden gläntzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glantz der sonnen schein Am himmel wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die sonn am abendtantz, Wañ sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib, der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in jener herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silberklumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserleßne stein, Und was sonst herrlich prangt. Weit grösser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In Gottes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja, gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen So, daß wir fahren in der lufft Viel schneller, als der donner pufft Vom himmel bis zur erden. Der leib, gantz hurtig, frisch und schlang, Soll ohne brod, fleisch und getranck Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedenshäusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :,: Wann wir von sünd und tod befreyt, Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hie

10. Hie muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich O freud, o wonn, in Gottes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehn :,: Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als Gottes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen?

CCCCXXVI. 4. 6.

Vorhaltung der ewigen Verdamniß.

Im Th. Es ist gewißlich ꝛc.

1. Erschröcklich ist es, Daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet; Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie

lässest häuser bauen :,: Du wirst in jeder finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhauß, keine kammer :,: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhauß ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesen ort Nicht sanfft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz verbrannten gründen.

8. Hie steigt auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefelschmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig

wird

wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

14. Ein jeder sünder hat sein loch, In welch'm er sich muß quälen :,: Dañ unter diesem teufels joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht

fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :,: Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden: Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOTT! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen :,: O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternüß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

CCCCXXVII. 427.

Die Litania, oder demüthige Fürbitt für die allgemeine Noth.

KYrie, Eleison.
XChriste, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns. HErr

HErr GOtt, heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Tods-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehung und Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchendiener, im heylsamen Wort und heiligem Leben behalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren.
Alle Irrige und Verführte wieder bringen.
Den Satan unter unsere Füsse tretten.
Treue Arbeiter in deine Erndte senden.
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben.
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten.
Allen Königen und Fürsten in dir Fried und Eintracht geben.
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unsere hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit, und Fürstliche Herrschafft samt allen deren höchst Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen.
Die Fürstliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und Diener mit deinem Geist regieren.
Die Christliche hohe und andere Schulen kräfftiglich erhalten.
Unsere gantze Stadt, Rath und Gemeine segnen und behüten.
Allen, so in Noth und Gefahr seynd, mit Hülff erscheinen.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen

Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten.
Alle, die um Unschuld gefangen sind, los und ledig lassen.
Alle Wittwen und Wäysen verthädigen und versorgen.
Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande geben und sie bewahren.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.

Christe,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison, Amen.

CCCCXXVIII. 428

D. Erasm. Alberus.

Übermachte Bosheit der Welt.

ACh GOTT, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Ub'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jedr erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gebundn ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, Durch seine treue knecht, Die ohrn sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht. Sein straff wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr seynd mehr für der hand, GOTT woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder-zeichen, Noch schlag'n wir alls in wind, Die uns solten erweichen, So gar seyn wir verblendt, Daß wir die warheit kennen nicht, Wie uns jetzt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt, Kein lieb noch glaub auf erdē ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt

welt mit macht, Mit ihrem sauffn und fressen, Hochmuth und grossem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein gricht, Sonst bist ewig verlohren, Dem teuffel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß habn wir schön figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wolln schlemmen und zehren, Der teuffel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier. Der teuffel hats dahin gebracht, Daß man GOTT und sein wort veracht, Fragt nichts nach seim gebotte, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein Gotte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Für der höllischen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllt zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine

seine stunde, Spricht GOTT aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen. Wie laufft die welt dahin, Das sie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOTT hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute. Am kreutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat, Vom teuffel, sünd und ewgen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bat. Der helff uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCCXXIX. 429.

Nützliche Betrachtung des Todes.

In eigenem Thon.
Oder: Mein wallfahrt ꝛc.

DEr grimmig tod mit seinem pfeil, Thut nach dem leben zielen :,: Sein bogen scheusst er ab mit eyl, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leben verschwind, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein guth noch schatz

Beym

Beym tod findt platz, Du must mit thm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heists urlaub genommen:,: All freund verlassen dich die stund, Kein gsell will mit dir kommen. Du must allein Dich geben drein Zu reisen fremde strassen, Hast guts gethan, So trags darvon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen:,: Das hertz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen:,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibt jetzt wohl drausen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein gsell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufzest stet, Das gwissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch mag bey thm bleiben: Wird thm verstopffen mund und naß, Dich aus der gmein vertreiben. Du must hinauß, Bald aus dein'm hauß, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläffst mit ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird

man dem grab zu eilen :,: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel krötten und auch schlangen :,: Die werden dann dein hauß-gsind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Kein'r darf die zech bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem gfallen.

8. Dein freundschafft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott, Genad ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verloffen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :,: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :,: Bald der tod kommt und klopffet an, So muß man ihm aufschliessen. Er nimmt mit gwalt Hin jung und alt, Thut sich für nie

niemand scheuen: Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reyen.

11. Ein engen sarck wird er da han, Für seinen königs saale :,: Das dach wird auf der nasen stahn, Merckt auf ihr fürsten alle. Ihr majestät Wird dort sein raht Beym bettlern halt'n und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses guth und leben? :,: Ein fremden ist der sitz bereit, Kein hahn wird nach dir krehen. Deine pallâst Und mauren vest Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Und bist schab ab, Must jetzt die würme speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das gmein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich, als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen. Sein pfeil ist gift, Wann er dich trifft, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilfft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch, verachr nicht,

was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlichr madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds wol müssen zahlen, Im höllschen feur, Da all ding theur, Reut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampff mit ihm begeben. Die ewig kron Trägst du darvon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein schöpffer solt du lieben :,: Was du verleurst, ist dein gewün, Kein eitel laß dich b'trüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tieff in der erd verborgen, Schau auf sein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Eilff-

Eilffter Theil.
erbaulicher
Hauß- und Kirchen-
Lieder.

CCCCXXX. 430.

Joh. Hermann.
Um Göttl. Gnaden-Erleuchtung und Bekehrung.

In eigenem Thon.
Oder: Wann wir in höchsten ꝛc.

O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn, ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufsen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versamle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Barth. Gesii.
Verteutschtes aufer imensam &c.
M. Georg. Thymaei.
Um Abwendung wohlverdienter Straffen.

In eigenem Thon.
Oder: Hertzliebster JEsu, ꝛc.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? Als müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HERR, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, War-

um sollen wir gar zu nichte werden, Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines sohns kreutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein herz u. seiten, Der welt zu gute

6. Darum, ach vatter! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wolst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Gesuchte Rettung von Sünden.

JEsu, retter in der noth, O JEsu, wahres seelenbrod, Du mein hort, und mein panier, Oeffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden last, Wie du mir versprochē hast; O du meines heyls ein horn, Stille deines vatters zorn.

3 Wende deinē herben grim̄, Meine plagen von mir nim̄, Laß des wahrē glaubens licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, Jesu, meine noth, Ohne dich, so bin ich todt, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth u. sinn

5. JEsu, ach! entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben loß, Hilf, daß deine lieb und huld Uberwege meine schuld

7. Säubre meinen sündengeist Von der welt-lust allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu, segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himels-wollust du.

9. Deine starcke liebes-glut Löschet keine wasser-flut, Sie ist tieffer als das meer, Höher als der sternen heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt, Ausser dir mich alles kränckt, Laß, ach! liebster heyland, mich Stets vollkömmlich schmecken dich.

11. Deines namens süssigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meines hertzens schrein, Mir laß lauter JEsus seyn.

12. JEsus, was durchs ohre bricht, JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach

nach die hand sich streckt.
13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lob-gesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.
14. Endlich laß, du höchstes guth, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

CCCCXXXIII. 433.

M. Paul. Weber.

Freudiges hinnahen zu JEsus Gast-Geboth.

In eigenem Thon.

Oder: HErr, ich habe mißgeh.

WOhl mir! JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl: Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal; Laß den eyfer nicht erkalten, JEsus wil das nachtmahl halten.
2. Auf, mein hertz, in vollen sprüngen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.
3. Ach! in dem sein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu einem erben setzen.
4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den frohnen leib, Den er in den tod gegeben Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele, Seelen-hunger dich nicht quäle.
5. Siehst du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-safft Fliessen fünf frey offne brunnen? JEsu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket.
6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfals bin geladen Zu des lammes hochzeit-freud? Himlisch maña mich ergötzet, JEsus blut die seel benetzet.
7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am kreutz entblöset, Und sein blut mich hat erlöset.
8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in

JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Sigism. Schererzius.

Fruchtbar. Genuß des H. Abendmahls. Im Th. O HErre GOtt, Dein ꝛc.

MEin seel, dich freu, Und lustig sey, Mit glauben wohl gezieret :,: Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet, Merck auch mit fleiß Die werthe speiß, Sein leib, für dich gegeben, Der tranck ist gut, Sein theures blut Stärkt dich zum ewgen leben

2. Wann deine sünd Dich wolln geschwind Zur höllen nieder drücken :,: Dieß edle tisch Machet dich frisch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr sünder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hertzen, Der artzt so reich, Christus wird euch Heilen all euren schmertzen.

3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu schmücken :,: Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu schicken. Mit himel-brod Versieht dich GOtt Bey diesem tisch von oben: Der fels dich tränckt, Das lebn dir schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben

4. Von hertzen ich Will freue mich, Daß mich der HErr geladen :,: Er ist ja mein, Und ich bin sein, Meine seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken: Und lässt sich nicht Mit zuversicht Aus diesem kelch so träncken.

5. Abr ich komm heut Mit höchster freud, HErr Christ, zu deinem tische :,: Und stell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erfrische. Wasch mich ja rein Von sünden mein, Du höchster GOtt, aus gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht An meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs hertz, Zerschlag'n mit schmertz, Von wegen seiner sünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HErr, laß mein Erschreckt gebein, Für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ, und mich Verbindt himmlischer weise :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir,

Daß

Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engel stehen, Wann wir so sein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht ansch Den kelch in dieser stunden :,: Denck ich, dein blut, Als eine fluth-Fließ aus dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und will nicht disputiren: Wort und element Ein sacrament Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbahrer weise :,: Der glaube fein Führts hertze mein Zu der herrliche speise. Aus priesters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch ich mich Stärck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOtt! wie starck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie sehn ich mich, HERR Christ, durch dich Nach himmelischen dingen? Mich dünckt als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat In höchster gnad Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich laßt erklingen :,: Von hertzen thut Mutäten gut In harmonie bald singen. Die orgeln auch Nach altem brauch, Im tempel Gottes schöne, Posaunen-klang Ziert den gesang Mit lieblichem gethöne.

12. Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren :,: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Aus ihrem gmüth verliehren. Ey, daß nur bald Die engl mit schall Mein seel führten ausm leben, Ins himmels thron, Da mir ein kron Die hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem hertzen weichen :,: Deins geists gewiß Ist warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen. O daß ich solt, Wie ich gern wolt, Dein antlitz nur bald schauen, Doch ich des will, In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich Gantz sicherlich, Im glauben auf dein worte :,: So will ich schlecht Ein treuer knecht, All augenblick dein warten. Un-

terdeß ich Ergeb ich mich, Und laß im kreutz dich walten: Ich werd einmal Jns himels-saal Die ewig tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Joh. Hermann.

Um würdigen Genuß des H. Abendm.

In eigenem Thon.

Oder: O JEsu Christ, meins ꝛc.

JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans kreutzes stamm Für mich den tod gelitten hast Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brun der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr!

8. Gib was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleibē für und für!

9. Hilff, daß zu deiner warheit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des vatters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd! Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort

dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

CCCCXXXVI. 436.

Paul. Gerhard.

Zernichtete Einwürffe der Schwermüthigen.

WArum solt ich mich dañ grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehē.

3. Guth und blut, leib, seel und leben Jst nicht mein; GOtt allein Jst es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin! Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt: Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt, mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauē Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleibē.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt Jn sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand,

sand, Kumer der gemuther: Dort, dort sind die edle gabē, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Der Glaubigen starckes Vertrauen auf Göttl. Hülffe.

Im Th. Allein zu dir, HErr ꝛc.

GOtt ist mein heyl, glück, hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen :,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich vest bauen; Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im lebn und tod, Drum hab ich diese zuv rsicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erdē :,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülff werden: Er will uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Dann GOtt verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wissen. Der fromme Joseph war in noth, Deßgleichen Moses, abr zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht Das band nicht bricht: Dann Gott verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben :,: Ein ehrlich lebn nach sein'm gebott, Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wañ er wird komen zum gericht, Damit man sicht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Barthold. Helder.

Preiß der Zukunfft JEsu ins Fleisch.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himel kommen bist, Und hast,

hast, als ein König gerecht, Erlöst das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanfftmüthig auf ein'm eselein, Das volck singt hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unser hertzen ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.

JEsus der wahre Versorger.

MEin gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein mein himmels guth.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grosse sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.

3. Alle music in der welt, Was der mensch für lieblich hält, Lauten, harfen, zinckenklang, Mit der geigen spielet danck.

4. Posaun- und trommetenhall, Und der dulcianenschall, Mit der flöten sanfftem thon, Lobet JEsum, Gottes sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgends ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tieffen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8 Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild? Sorgest nur dein lebenlang Für die kleider, speiß und tranck.

10 Denke doch an jenem tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier-

Christus, ist das hülf-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze starb.

CCCCXL. 440.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Verlangen nach dem ewigen Leben.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leiden alles zehlen, Das sie gar wie gefangen hält? Es thut gar weh, und krancket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Das ihn betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch, ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wañ ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das hauß :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Drum achte ich des glücks nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt, Das kreutz ist hart, und zimmlich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du, mein liebster JEsu, führe, Ey, führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Joh. Rist.

Die früh gelobte Güte Gottes.

In eigenem Thon.

Oder: Ich danck dir lieber ꝛc.

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunkelheit: Die soñ hat überwunden Des schlaffens stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-kloß, Den nur die lufft bepfahlet; Gott, deine güt ist groß!

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr,

HErr, deine güt und treu? :,: Du fristest mir mein leben, Dein güt ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmützet Durchs satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HErr, zu dancken, Daß ich erhalten bin :,: In sichren wohlfahrts-schrancken, Ach nimm das opffer hin, Das opffer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnade, Was ich mißthan an dir :,: Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und guth, Darzu mein armes leben, Steht alls in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist :,: Mich aber selbst vermählen An dich, HErr JEsu Christ, Gib, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir :,: Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür. HErr, gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben, Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Glaubiges Ergötzen an JEsus Leiden.

Im Th. In dem leben hier ꝛc.

HEy gegrüsset, licht der heyden, Sey gegrüsset, heyl der welt :,: Der du durch dein bitter leyden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset, und gebracht Aus der finstern höllen macht

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu, diesen jammer dir, :,: Den du gäntzlich hast geschlichtet, JEsu, dir sey danck darfür! Dir sey danck in ewigkeit, Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Rege, trauter JEsu, mich :,: Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechze nach dir stetiglich, JEsu, sey mein stetes wort, Auf der zunge fort undfort.

4. JEsu, laß mich zu dir steigen An das kreutze, laß es zu :,: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen,

sen wegern nicht; Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein :,: Gnügig deinen balsam riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das kreutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich will sterben, ich will leben, JESU, jederzeit bey dir :,: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du willst, das will auch ich.

7. Hilff nur, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey :,: Daß sie keine welt-lust trübe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke kreutzespein.

8. Weichet nur, ihr weltgedancken! O du tand der eitelkeit :,: Du magst, wo du wilt, hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem JEsu, deß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Um die Schenckung des H. Geistes, zur Pfingst-Feyer.

Im Th. In dich hab ich gehoffet.

KOmm, himmlisch licht, heiliger geist, Der du ein schutz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o Gott, was odem hat, Durch deinen geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unser verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Joh. Rist.

Krafftvolle Früchte des H. Abendm.

Im Th. Allein zu dir, HErr ꝛc.

EIn grosses werck, geheimnis voll, Das höchlich zu verehren :,: O werck, das stündlich in uns soll Durch seine krafft vermehren Bereuung unser schwerē schuld,

Furcht

Furcht, glauben, hofnung und gedult, Zucht, lieb, und aller tugend zahl, O himels saal, O hochgepriessnes Abendmahl.

2. Hie ist des lebens-baum gesetzt, Dieselben blätter heilen: Was durch den satan war verletzt Mit so viel sündenpfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja dessen edle süssigkeit, Zu aller zeit Vertreib des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrod, Von GOtt uns selbst gegeben: Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck Gott singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundeslad, Hie ist der leib des HErren: Von weißheit, güt und grosser gnad, Hier schau ich gleich von ferren Die wunderschöne himels-schul, Den tempel, samt dem gnadenstul, Hie find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmelspfort, Hie steht der engel leiter: Israels auserwählter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebstes vatterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret: Indem er sich uns selber gibt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht: Ja wie er unser fleisch ergötzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch das nun erhöhet ist, In Gottes stadt zu leben: Das wird uns hie zu dieser frist, Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in Gottes huld, Und unser schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet: Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht,

Der uns so trefflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O Gottes rath, Durch seinen sohn vertilget hat.

9. Wie kan forthin des satans stärck Uns Christen überwinden? :,: Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse krafft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquikt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt, Drum, satan, komme nur zum streit, Wir seyn bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder schmertzen :,: Hie ist artzney in aller noth, Ein edler tranck zum hertzen. Ja, Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O Gottes fleisch, o heiligs blut, Das auch die engel ehren: : O himmel-speiß, o höchstes gut, Wozu in furcht sich kehren, Die krafft und thronen wunder-voll, HErr, meiner seelen ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl, O hochgepriessnes Abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Entschlossene Bekehrung.

Im Th. Es ist gewißlich an der z.

ICh will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülff und rath, Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht, Sein elend selbst empfinden :,: Er ist ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vatter, mich entbinden.

3. Klopff durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen :,: Was böses ich für dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kumer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod.

Du

Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tieff aus der höllen fluthen :,: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vatter-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen :,: Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen. Darinn ist leider nichts gesund, An allen örten ist es wund, Vom sünden wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :,: Verklagen mich ja offenbahr :,: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr ist auch weder maß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen :,: Gesagt, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, Mein herz wil mir zerspringen :,: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helffen thor und riegel :,: Wo flieh ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! alls umsonst, und wann ich gar Könt in den himmel steigen :,: Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Da wirst du meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

† 13. HERR JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu

deinen wunden :,: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden Dir ist ja, o du Gottes lam, All meine schuld am kreutz's stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stellst du deinem Vater für, Daß er sein hertze lencke :,: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straff und last, Die du auf dich genomen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden :,: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr, gib du stets krafft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Joh Hermann.

Der JEsum beständig liebende Christ. Im Th. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu, JEsu, Gottes sohn, Mein bruder, freund und gnaden-thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du hast zu erst geliebet mich, Daß ich, o JEsu, liebe dich, In deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im hertzen, Laß mich schmertzen Oder leiden, Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreut mich, Zu lieben, o mein JEsu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben solte, Drum mir, Von dir, Deine güte Ins gemüthe Laß her fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das kreutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit. Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken :,: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Für dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

CCCCXLVII. 447.

Das Kyrie, magne Deus, zur Heil. Dreyeinigkeit.

O Vatter, allmächtiger GOtt, Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit. Erbarm dich über uns.

2. Christe, wollst uns erhören, Für uns bist du geboh-ren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilff uns in der letzten stunde: Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geist, wollst uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben. Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

M. Mich. Schirmer.

Um die gnadenvolle Würckung des H. Geistes.

Im Th. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du hertzens-sonne :,: Du himmels licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Offt deßhalben für dich tretten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :,: Daß wir den Vatter und den Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOTT bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir glauben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell, draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören : Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre Hertz und sinnen Zu gewissen. Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :,: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskrafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegne aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Sie betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanfftmuth und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärcke :,: Daß uns forthin sey wol bewust, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sündenwercke. Rühre, Führe Unsere sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Paul. Gerhard.

Das zuverehrende Göttl. Wesen und Eigenschafften.

Im Th. Christ unser HErr ꝛc.

1. MEine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten :,:

ten :/: Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmet zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seynd der heyden götter :/: Kein heyl noch trost ist auffer dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen :/: An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich für dich trette, Ich deine krafft in mir empfind, Erhörlich dich anbäte, Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: : Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hier so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergänglichs erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen :/: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey, Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht Zu retten, die dich lieben :/: Und wann der gottloß dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :/: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden, Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse: Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, from̃ und gut, Wo sich bekehrt ein sünder :,: Erbarmst dich wie ein vatter thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als Morgen ist vom Abend.

10. GOTT, deine warheit stets besteht, Und wohl dem, der dir glaubet,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HERR, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOTT, und frey, Du thust was dir beliebet :,: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güter fülle, Erwarte alls in allem.

12. GOtt, wann ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde setze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Biß ich dort o men in heyl und licht! Ohn fallen dich werd neñen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, sohn und heilger geist, Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HERR, deinen nam und deine werck Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Der GOtt-gelassene Kreutz-Träger.

Im Th. Nun danket alle GOtt.

ICh will des HErren zorn Fortan geduldig tragen: Dann ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Bis

er

er mir schaffe recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen: Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meins hertzens lust An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O Gott! du grosser Gott, O vatter! hör mein flehen :,: O JEsu! Gottes sohn, Laß deine krafft mich sehen, O werther heilger geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Danck nach vollbrachtem Gottesdienst.

Höchster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und im glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser GOtt und Vatter du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen. Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach hauß, Deinen vätterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen. Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCLII. 452.

Casp. Neumann.

Vertriebener Todes-Kummer.

Im Th. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Liebster GOtt, wann werd ich sterben, Meine zeit laufft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatter-theil, Daß wir eine lange weil Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern. Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hie und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben gehn, Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach

was kummer fällt mir ein, Wissen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was darff ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlichs grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde, Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII 453.

Paul. Gerhard.

Trost-voller Anblick des Hauptes JEsu des gecreutzigten.

Im Th. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpffiret! Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dir für sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so zuspeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und gantz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Ver-

Verachte mich doch nicht,
Von dir will ich nicht gehen,
Wann dir dein hertze bricht,
Wann dein hertz will verblassen Im letzten todes stoß,
Alsdann will ich dich fassen
In meine arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leyden, Mein heyl, mich finden soll: Ach! möcht ich o mein leben! An deinem kreutze hier Mein leben von mir geben, Wie wol geschehe mir

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu! liebster freund, Für deines todes schmertzen, Da dus so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wañ ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod sol leiden, So tritt du dann herfür! Wañ mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängstē, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreutzes noth! Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wol.

CCCCLIV. 454.

Paul. Gerhard.

Mitleiden erweckende Vorstellung des Leidens JEsu.

Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh! sehet welch ein mensch, Ach! seht was angst und schmertzen Steht unser JEsus aus, Für uns in seinem hertzen, O schmertz! o grosse pein! O marter, angst und noth! O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach! sehet welch ein mensch, Wie muß sich JEsus quälen, Die schmertzen seiner seel Sind hie nicht zu erzehlen; Er trauret, zittert, zagt Für grosser hertzens-pein, Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3 Ach! sehet welch ein mensch, Der mit dem tode ringet, Seht wie sein theures blut Aus seinem leibe dringet: Wie hertzlich flehet er: Ach! vatter, nimm von mir Den bittern kreutzes tod, Wann es gefället dir.

4 Ach! sehet welch ein mensch, Der gantz und gar verlassen,

Den

Den seine jünger selbst nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der Verräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O! böse teufels-list.

5 Ach! sehet welch ein mensch, Der nie hat bös begangen, Den greifft man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters hauß, Da hört man läster-wort.

6. Ach! sehet welch ein mensch, Seht wie sie den verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wir ein geschrey, Daß er (der selbst ist GOtt,) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach! sehet welch ein mensch, Ach! seht wie grosse plagen, Die JEsus leiden muß, Ach! seht er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht, O! schande, spott und hohn: Sie speyen ins gesicht Dem wahren Gottes-sohn.

8. Ach! sehet welch ein mensch, Den man gebunden bringet In des Landpflegers hauß, Ach! seht wie auf ihn dringet, Der Juden grausamkeit, Sie ruffen: kreutzge ihn, Pilate! Barrabam Gib loß, nimm diesen hin.

9 Ach! sehet welch ein mensch, O marter! angst und plagen, Ach! sehet JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach! seht den blutgen leib, Ach! seht die wunden an, Ach! seht er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach! seht welch ein mensch, Seht wie die böse rotten Den HErrn der herrlichkeit, Verhöhnen und verspotten, Sie krönten ihm sein haupt Mit einer dornenkron, Und neigen sich für ihm Aus lauter spott und hohn.

11. Ach! sehet welch ein mensch, Ach! lasset thränen fliessen, Laßt eure augen sich, Gleich einer fluth, ergiessen, Ach! seht das elend an, Seht unser HErr und GOtt, Der heyland trägt das kreutz Zu seinem bittern tod.

12. Ach! sehet welch ein mensch, O! plagen über plagen, Ach! sehet JEsus, ach! Wird an das kreutz geschlagen; Er rufft für grosser pein Und schmertzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt, mein

mein GOtt, Warum verläst du mich.

13. Ach! sehet welch ein mensch, O weh! in meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh Für grosser angst und schmertzen, O jammer, ach! o weh! O schmertz! o grosse noth! O weh! o weh! o weh! Ach! JEsus, ach! ist todt.

14. Ach! sehet welch ein mensch, Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ewgen höllen tod.

15. O JEsu! dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod Ins ewge leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar seyn.

CCCCLV. 455.

D. Heinr. Müller.

Preiß des Göttl. Wohlmachens.

Im Th. Nun freut euch lieben ꝛc.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Diß, fromme seele, wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, kreutz und tod, In kummer, angst und schmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja, unser schild und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleissig acht Auf ihn und auf uns allen, Er riefft und rufft nach mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon offt unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns-

uns, und läst uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wieder bracht, Und durch sein blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was liebē heist Solt der nicht alls dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner krafft und macht, Uns von der höllen banden, Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Gantz seliglich vollziehen.

10 Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt und allzeit übet, Im kreutz uñ widerwärtigkeit, In angst uñ trübsal und im leyd, Wañ er uns stärckt im glauben.

11. Der HERR hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem fromen willen.

12. Der HERR hat alles wohl gemacht, Wañ er wird wieder komen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da solln sie seyn erhöhen.

13. Der HERR hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14 Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses ma-

machen, Er träget dich gar sanft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und lyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer kreutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Der wahre Liebhaber JEsu.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

WEr seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen sch in der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läst das böse welt-getümel, Und seufzet nach der himmels-lust, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läst ihn nicht verderben, Ob ihn hier drückt der sünden joch, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergötzen, Wann ihn sein liebster JEsus küst, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles hertzeleyd versüst, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

CCCCLVII. 457.

Die behauptete göttliche Vorsorge.

Im Th. Ach was soll ich sünd. ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so vätterlich, Der so hertzlich sorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst.

2. Er weiß alles, was mich drücket: Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß was mein hertz erquicket. Seine lieb und vatter-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumẽ laub und gras

Klei-

Kleidet schön ohn unterlaß,
Der uns alles guts bescheret,
Solte der verlassen mich:
Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOTT mir früh und spat, Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ; Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein Vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

Unschätzbarer Glaubens-Trost, aus Luc. 16, 2.

JEsus nimmt die sünder an, Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat, Und die sünden hefftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey, so denck ich nur daran, Daß mir Gottes wort verspricht, JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an; Wehe dem, wer diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermahlen so verwirret, Daß ich schier verzweiffeln möcht, Ach! es ist ein blosser wahn, Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, Dieses ists, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trau-

ren

ren setzet; Wann mich das gewissen schreckt, Und verflu chet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trutz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, Diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman; Dieses bringt mich auch zu recht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JESUS nimmt die sünder an; Diesem theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfählen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu, hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Paul. Gerhard.

Widerlegte unchristliche Sorgen.

Im Th. Ermuntre dich, mein ꝛc.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll, Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar. In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deiner sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine

seel Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibeshöl Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist, sinn und das leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weffen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer brachte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch als du bereit. Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dannoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du trau'st und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginnst, das soll allein Dein kopff, dein licht und meister seyn: Was der nicht ausserkohren, Das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmahl Ist doch geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können?

11. Wie offt bist du in groß noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätt GOtt sein wort und thu

Er

Ergehen lasse nach dem rath,
In dem dus angefangen,
Du wärst zu grunde gangen
12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vatter-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.
13. Ach wie so offtmahls schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.
14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmahls, wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.
15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein hertz und sinn ist gegen dir, Und uns hier allzusamen, Voll allzusüsser flammen.
16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmahls krämcken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort gantz trostloß lassen.
17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOTT, dein vatter, ausersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.
18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vatters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohl gehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringe.

CCCCLX 460.

Mich. Weiss.

Jesus siegreich gehaltene Auferstehung

GElobt sey GOTT im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Der für uns hat genung gethan, Alleluja.

2. Als er allhier gewandelt hat, Versöhnt sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Alleluja.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Alleluja.

5. Ein engel stieg vom himmel h'rab, Und thät den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, All.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geschah, Davon der hüter krafft zerbrach, Alleluja.

7. Der engel satzt sich auf den stein, Sein kleid war weiß, sein antlitz schein, Gleich wie der blitz gantz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entsatzten sich gantz und gar, Alleluja.

9. Der engel sprach: ey förcht euch nicht, Dann ich weiß wohl was euch gebricht, Ihr sucht JEsum, den findt ihr nicht, Alleluja.

10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, seht, wo er gelegen hat, Alleluja.

11. Sie giengen furchtsam in das grab, In dem da saß ein ander knab, Deß glantz ihn auch erschrecken gab, All.

12. Da sagten die engel zu ihn'n, Den ihr sucht, der ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Alleluja.

13. Denckt, was er euch gesaget hat, Wie er wird auferstehn vom tod Und wißt, daß sichs ergangen hat, Alleluja.

14. Geht hin und sagts sein jüngern frey, Daß er vom tod erstanden sey, Und dencket seiner wort darbey, Allel.

15. Heist sie in Galiläam gehn, Daß sie daselbst für ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Alleluja.

16. Die weiber folgten dieser lehr, Und sagten dem betrübten heer, Wie JEsus weg-

weggegangen wär, Alleluj.
17. Doch glaubten diß die jünger nicht, Weil ihnen diese wahr geschicht, Noch nicht recht käme für gesicht, Allel.
18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ, Weil du vom tod erstanden bist, Verleih uns, was uns selig ist, Allel
19. O! mach unsre hertzen bereit, Anzunehmen deine warheit, Ohn alle eigensinnigkeit, Alleluja.
20. Damit wir von sünden befreyt, Deinen namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit, Amen.

CCCCLXI. 461.

Simon Dach.

Die zu GOtt treibende Sünden-Noth.

ACh frommer GOTT, wo soll ich hin Mit meinem hoch-betrübten sinn Und tieffen seelen-schaden? Mein kranckes hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen
2. Wie klagt mich mein gewissen an! Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.
3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eyl auch ich Und trage mich Mit meinen höllen-hunden.
4. Wer hilfft in diesen nöthen mir, HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hofnung, GOtt, Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.
5. Denck keiner, der geduldig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.
6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.
7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein hertz sich stillen. Gedencke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.
8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhehle, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zehle.
9. Mach mich von meinem

kummer loß, Dann meines hertzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o vatter! aus gedult Mir aller meiner sünden schuld, Laß meine seele leben. Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh' ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich GOtt woll aus allem bösen Mein arme seel, Und Israel, Aus aller noth erlosen.

CCCCLXII. 462.

Der bußfertig-beichtende Christ. Im Th. Zion klagt mit angst ꝛc.

O Du schöpffer aller dinge, Höre, höre mein gebät, Das ich jetzo für dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch für dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der genaden, sondern du Wilst, und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungerochen, Das du einmal hast geredt. Nun hast du, o GOtt! gesprochen: Sucht mein antlitz im gebät. Darum komm ich auch für dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich loß von meinen sünden.

4. Sieh die handschrifft, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt! Hie sprichst du: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm alls vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort: Und bekennen meine sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teuffel offt verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen

zöll-

zöllner schlagen; GOtt, es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündget dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach HERR! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr, mit mir gedult; Alles was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vatter, aller gnaden! Siehe dessen leyden an: Dann er hat ersetzt den schaden; Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tiefen wunden, Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen, Zu erquickung und zu gut. Gib daß würdig ich genieß, JESU, dich, und schmeck mir süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir hertzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

D. Joh. Hœffel.

JEsus Kräfftiges Trost-Wort, aus Luc. 7, 13.

Im Th. Wo GOtt zum hauß ꝛc.

1. SÜsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumahl wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leiß, sondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit, Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOTT ist dein vatter, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr krafftloß, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach! So tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß

fort mit einem stob, Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönn't mir keinen fitz im land; Schreyt JEsus in mein hertz und spricht: Dein ist der himmel weine nicht.

8. Wann lose bundes-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht, und glaub, Dir kan nicht schaden asch u. staub

9. Reist mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin, Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, rufft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nit gericht.

11. O süsses wort, das JEsus spricht: In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn! So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Joh. Hermann.

Christl. Sitten-Lehre, aus Matth. 5. Im Th. Zion klagt mit angst ꝛc.

KOmmt, ihr Christen, kom̃t u. höret, Kom̃t und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Un̄ durch seine lehr ergötzt, Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor Gott mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradieß, Daß sie sollen vor ihm schwebē, Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein kreutz in demuth trägt, Und sich ihm zun füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanfftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmertzen. Gerne weichen jederman, Die auf Gottes rache schau'n, Und die sach ihm ganz vertraun, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, Gott wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmung klagē Gott, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befind, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzuchtteuffel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zehlt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Uberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lestern als ein toller hund, Seyd getrost, für ihre lügen Soll sie wohl ihr tranckgelt kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen schein, Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Joh. Georg Albinus.

Aengstl. Seufzer bußfertiger Seelen, aus Psal. 6.

STraff mich nicht in deinem zorn Grosser Gott, v rschone. Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd Dich entzünd, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein der verdamten seele. Daß ich dir Für und für Dort an jenem tag, Höchster Gott, lob sage.

3. Zeig mir deines vatters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gna-

den, Wend ab allen schaden.
4. Ach sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.
5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufftzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.
6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunm hr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten; Teufel weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.
7. Vatter! dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben, Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

D. Joh. Friedr. Herzog.

Erbauliche Abend-Gedancken.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.
2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhast, Weil du bist selbst das licht.
3. Gedencke, HERR! doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.
4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.
5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.
6. Den setz ich dir zum bürgen ein Wañ ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.
7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?
8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich HErr in himmel ein, Zur auserwählten schaar.
10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilffst du mir Aus aller angst und noth

CCCCLXVII. 467.

Georg Christ. Schvvemlein.

Flehen unter schwerem Kreutz, aus Psalm 130.

Aus der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merk die flehend stim̃ darbey
2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, So besteh ich nit bey dir.
3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein Du wirst ja der helffer seyn.
4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach schon lang erbärmiglich! Kreutz nnd leyden halten an, Jesus mich draus retten kan.
5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JESU! läst du mich? Ich harr, warte, seufze ach! Biß zur andern morgen wach.
6. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.
7. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.
8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommet, machet lufft, Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt: adjeu.

CCCCLXVIII. 468.

Joach. Neander.

Die nach JEsu begierige Seele.

Im Th. Nun iast uns den leib ꝛc.

DU unbegreiflich höchstes guth, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach kom̃ zu mir.
2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu, bist Vor diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.
3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o Herz! vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.
4. Ein frisches wasser fehlet mir,

mir, HErr JEsu zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt: Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o bräutigam? Wo weydest du, o Gottes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach Ich schreye, dürst und ruff dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

Just. Sieber.

Der nach dem Himel trachtende Christ

WElt, packe dich! ich sehn mich nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen, und lieben, und leben: Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! du hältst nicht stich, du trügerine! Ich lobe den himel, und liebe das leben, Das JEsus im himel den frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des himmels zier ist meine freude! Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus im himel den seinen wird geben.

3. O himels-lust; o lust! du must mein hertz erfreuen! Ich suche den himel, ich lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort, du welt! komm, sternen-zelt, mich zu ergötzen! Ich suche den himel, das freudige leben, Das wolle mir Jesus, der lebens-fürst, geben

CCCCLXX. 470.

Das lebens-satte Kind Gottes.

SOll ich dann, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangen begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, Lassen die freude geniessen?

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem heyland, die himmlische strassen; Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JEsu! thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige leben Immer mit krieg und streit häuffig und stündlich umgeben: Hier ist kein ruh; JEsu! dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein hertze abnagen; Wie ich muß dulden und lei-

den

den viel schmertzen und plagen, Daß ich für noth Mir öffters wünsche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Ade, du falsche welt, ade, du zeitliches leben: Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, Mein seel; weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Mart. Opitz.

Die allernöthigste Christen-Sorge.

Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer sinn, Wirff alles das, was welt ist, von dir hin: Im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: Muß durch den zaum der tugend dämpffen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glantz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen: Der grabet fast biß an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekandt, Und stehn getrost für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und strebet gantz nach ehren, Und jener läst die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So komt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimt sich nur der himels-sorgen an, Setzt allen trost auf seines Gottes gnaden, Dem kan weder welt, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den ancker hat der Noah eingesenkt, Da als er war mit luft und see verschrenckt: Der grosse trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von Gott erbätē seyn, Der einig macht, daß keine noth noch pein, Und todes-angst auch den geringsten schmertzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget

zeiget sich, Was niemand kan beschlieſſen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringst du das, mein hertz, und du mein sinn, Und legst die last der erde von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird GOTT dich, und du wirst GOTT erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Joh. Neander.

Verläugnung der Welt und ihrer Eitelkeit, aus Psalm 73.

EY was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list! O Herr JEsu, meine krone, Komm, in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt. O mein schöpffer! hilff doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfuy du schnödels welt-getümel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that, Wie GOtt will, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der warheit leben-Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kömt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht, So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wañ ich kan nur GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wañ mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Ein der Redlichkeit beflissener Christ, aus Psalm 25.

Im Th. JEsus meine zuversicht.

HEchlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süssiglich, Da hingegen schmertzlich wütet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem Gott und HErrn, Der mich ihm hat auserseben, Treulich und von hertzen

hertzen gern Dienend unter augen gehen, Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt, der höchste, liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verbostē schalckes-knecht Seine straffen anzulegen: Ich bin Gottes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürfft euch für niemand scheuen Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeihen? Gehts euch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben, Alle, so diß recht verstehn, Werden hie sich unterschreiben: Jeder spreche nun vor sich, Schlecht und recht behüten mich.

CCCCLXXIV. 474.

JEsus, der wahre Trost der Sünder.

Im Th. Alle menschen müssen ꝛc.

JESU, liebster schatz der frommen, Schönster bräutgam, Gottes sohn :,: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den schweren sünden-schmertz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sündenschuld :,: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verschertzet, Welches mich so hefftig schmertzet, Lieber stürb ich tausendmal, Als ich leide grosse quaal.

3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dein scharff gesetz zerbricht :,: Die sehr harte thränen-fluthen Uberschwemmen mein gesicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert; Ach! ich bin lebendig todt In so grosser seelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig hassen? Deine lieb und freundlichkeit :,: Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach deiner hülffe schreyt, Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sündenlast, JESU, selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein la-

ster-

ster-kleid :,: Waschen als ein schnee so helle, Von dem koth der eitelkeit Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelenguts.

6. Wirff dein liebreich angesichte Her auf dein betrübtes kind :,: Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick genieſſen, Einen blick, o bruder-hertz! So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Paul. Gerhard.

Der bey JEsu standhafft- bleibende Christ.

Im Th. Ach was soll ich sünd. ꝛc.

MEinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im Leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts! ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich vest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Biß man mich ins grab hinstreckt, Und biß er mich auferweckt, Mir werd auf den sarck geschrieben: JEsus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Herrliche Vorzüge des sel. Lebens.

MEnschen hülff ist nichtig, Gunst und kunst flüchtig, Gelt und welt vergeht: Allein Gottes gnade Macht daß ohne schade Mein hertz sicher steht: Gottes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß

1. Daß ich die welt hass, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubenswercke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemals gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey Gott lebe.
2. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben, Mein thun und verüben, Das aus sünd herrührt: GOtt wird mir Die ewig zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.
4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dann will ich Dort ewiglich, Mit danckſagen und lobsingen, Allezeit zubringen.
5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Joh. Rist.

Um würdig- und fruchtbaren Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. Wann mein stündlein ꝛc.

DU lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.
2. Auf grünen augen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinem becher schmecken.
3. Du zucker-süsses himmelbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.
4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit

schmertzen: Du heißgebrat-nes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzu viel beschwert, Die schmertzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JESU, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen: Ach! laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken, O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir Drum wirst du güldne himmels-thür Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

Joh. Christ. Lange.

Die JEsum, der seelen alles, zeigende Lob-Sprüche.

Im Th. Es ist das heyl uns kom.

MEin hertzens-JESU meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege. Mein mund hat dir ein lob bereit, Will ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küst, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich quicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur se-lig

ligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes heyl, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die warheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, Ja dir ist krafft und wesen, Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren; Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des vatters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieesse, O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strohm der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide, Ach! gib daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nim dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide!

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm Das sich hat schlachten lassen; Mein König, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wañ es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rößgen in dem kreutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzeleid, Mein lust-spiel, wann ich lache, Mein tagewerk, das mich erfreut, Mein dencken, wann ich wache, In schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettgen mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich will dich meine liebs-begier, Mein ewig alles nennen, Dann was ich will, das bist du mir, Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

Schrœder.

Die zum Geistl. Streit sich rüstende Seele.

JEsu, hilf siegen! du fürste des lebens! Sieh wie die finsterniß dringet herein! Will sich ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränck, Wie er mich sichre verstöhre und kränck.

2. JEsu, hilff siegen! der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, ganz grimig anlauffet, Oder auch schmeich-

schmeichlend sich listig verstellt, Wañ Babel wütet von aussen u. iñen, Laß mir, Herr, niemals die hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? Herr, mein gebrechē ist imẽr für mir: Hilf! wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilff siegen! wann in mir die sünde Eigen-lieb, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tieffes verderben darlegt. So hilff, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen Aufwerts sich schwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist leib und seele genesen.

6. JEsu, hilff siegen! damit auch mein wille Dir Herr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen! Gib mir die wafen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand. So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzetē feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weichst, so muß ich jaa irren, Wann mich der schlangē list sucht zu verwirrē

9. JEsu, hilf, siegen! und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräffte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der warheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn! Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen im wachen und bäten! Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebät mich unendlich betretten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wañ mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh. Wann kein vermögen zu bäten sich findet; Wann ich muß seyn ein verschüchtertes reh. Ach HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilff siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang! So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein heyland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen?

13. JEsu, hilff siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht, Babel, die stoltze, ist endlich gefallen! Die da biß hero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilff siegen! damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wolan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf Zion! rüste dich! JESUS hilfft siegen.

15. JEsu, hilf siegen! wanns nun komt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein'n erben Dort in der ewigkeit, hie in der zeit. JEsu, mein JEsu dir bleib ich ergeben, Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leid-vollen welt, Wann du mich ruffest, gib, daß ich mit freuden zu dir mög fahren ins himlische zelt. Laß mich, ach JESU! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

Der wegen der Zukunfft JESU ins fleisch danckbare Christ.

Im Th. Von GOtt will ich ꝛc.

WEr hertzlich überleget, Was uns der höchste gibt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schicket uns herab, Was kein mensch durffte hoffen Noch suchen, ja er gab Sein allerbestes theil, Der hiẽl must sich neigen, Sein sohn hernieder steigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir danckbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halffst von glut und sterben, Mich mit dir ausgesühnt.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Dis thut mir schmertzlich weh, Ich muß mich billich schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestelt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen geist auch geben, So werd ich dir stets leben, Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Der Geistl. angefochtenen Seele flehen zu JEsu.

Im Th. Wie nach einer wasserq.

LAß es, JEsu, dich erbarmen, Treuer mittler, schläffest du? Kennest du jetzt nit mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang: Schaust du doch, mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die stätte sünde, Wo ich hätte schirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du

nun drücken, Und mich plagen ohne last? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ist: GOtt hat selbst gestrafft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der offt erholten bitt, Zehlen meine heisse zähren, Nenen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden senckn In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedenken, Wie bös ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey Bey dem vatter kräfftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebestreu, Ich will danck und opffer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es werd erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Sehnlich Verlangen nach JESU.

Im Th. Hertzlich thut mich r.

WJe lange soll es währen, Mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu, bey dir seyn. Mein hertz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange, Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein herz sich sehnet sehr. Es mag der leib verderben,

Da

Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

5. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Die Uebergabe des Hertzens an GOtt. Im Th. Helfft mir Gottes güte ꝛc.

ACh GOtt! in was vor schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich offt verläugnet hat? Ach nimm dich meiner an! Damit ich nach der buffe, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke Mir, als ein helffer, nach: Schrey mir im geiste zu: Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier seynd die hände, Weil du ihr schöpffer bist, Daß ich damit vollende Was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier seynd die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß

5. Mein GOtt, hier seynd die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülffe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht, Will mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier seynd die ohren, Behalt sie unversehrt, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfals an: Dann mit gebät und liedern

Wird alles wohl gethan.
So wird der glaube kund:
Soll ich von andern sachen
Vergebne worte machen,
So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitlem schertze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht: Will mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9 GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wanken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe Gleich als dein eigen guth. Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

Joach. Neander.

Ein zu JESU eilender Christ.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf Guter meister! laß mich lauffen Nach dir, und nach deinen hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange, tausendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HERR Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz

Du

Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu, will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Joach. Neander.

Die nach Erlösung sich sehnende Seele.
Im Th. Aus tieffer noth schrey.

WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O Lebens Gott, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sags nit, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich förchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich danke Gott durch Christum!

CCCCLXXXVI. 486.

Joach. Neander.

Das gehäßige Wesen der Welt.
Im Th. Vatter unser im himm.

WO soll ich daß noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volle steg? Ach hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist schon blind, Drum wäl-

wältzet er sich in der sünd.
3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte luft! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.
4. So ist das leben allezeit Gewesen die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JESU, welcher unser schild.
5. Ey, seele, muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugendlauf. Du must allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich offt vom höchsten guth.
6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Joach. Neander.

Die Wahre Gottes Gelahrtheit der Christen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

WEg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.
2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, zu mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhafften.
3. Fragst du, wo diß in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt. Das ist weißheit, das sind gaben, Die nur himels bürger haben.
4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.
5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie

bald

bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488.

Joach. Neander.

Das wohlbedachte Lebens-Ende.

Im Th. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

WIe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die stund Von hertzen-grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wañ ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, wñ ich sterbe, sterbē mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod, O mensch, du lauffst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewust, Das such ich nur, das bleibe mir: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald für deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Um die Wiedergeburth u. Erneuerung.

Im Th. Nun laßt uns den leib ꝛc.

SChaf in mir, Gott, ein reines hertz, Ein hertz, das sich stets himmel-werts Aufschwinge, u. von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn: Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen: doch, HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nim̃ nicht, wie ichs verdient, von mir Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß

5. Laß aber seiner gnaden-krafft, Die fried und freude in uns schafft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heist.
6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier als dort

CCCCXC. 490.

Joach. Neander.

Ermunterung zum Lobe Göttl. Wohlthaten.

Im Th. Hast du dann, JEsu ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauf, Psalter u. Harfe wacht auf, Lasset die musicam hören
2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret.
3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Über dir flügel gebreitet?
4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.
5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCXCI. 491.

Joach. Neander.

Die JEsum suchende Seele.

HJeh! hie bin ich ehren-König, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch u. thon.
2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn! Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufft erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.
3. Ich begehre Nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finde Der hat alles, wer dich hat.
4. Himmels-sonne, Seelen-won-

wonne, Unbeflecktes Gottes-lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig, und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Joach. Neander.

JEsus, der Christen wahre Gerechtigk. Im Th. Es ist das heyl uns kom.

WEr kan vor dir, o HErr! bestehn? Es ist mit uns verlohren: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heist: du bist verfluchet.

2. Unmüglich ists nun, daß man kan Recht halten dein gesetze:; Dañ dieses will von jederman Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten:; Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Warhafftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet: Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach, das schmertzet! HErr JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet,) Bist du allein; du bist bereit Zu ruffen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HERR, verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

CCCCXCIII. 493.

Joach Neander.

Preiß des grossen Himmels-Königs.

WUnderbarer könig, herrscher von uns allen Laß dir unser lob gefallen; Deines

nes vatters güte hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weglieffen; Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stim̃e klingē

2. Himmel, lobe prächtig deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele, singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder; Was den othem holet, jauchze, preise klinge, Wirff dich in den staub darnieder, Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4 Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, welcher Christum neñet Sich von hertzen ihm ergiebet. O wohl dir; Glaube mir Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

Der in der Anfechtung freudige Glaube.

Auf, ihr meine geister! Werdt dem fleische meister! Schwinget euch hinauf! Greifft des vatters hände, Küsset sie ohn ende, Heut des zornes lauff.

2. Zwar ich habs verdient, Daß GOTT unversühnet Mich noch mehr verliess, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstiess.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vatter-schläge Ziemend nicht geacht

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen, Auf des höchsten gnad.

5. HErr, in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilfft mir hinein? JESU, mein erretter, Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt, ich halt ja still; Es geschehe dein wille, Ach! vergiß der rach; Gib, daß ich gelassen Diß kreutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag

Schlag hie! schon nur dort. Gerne will ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wolleſt nur indeſſen Meiner sünd vergeſſen/ Richten mich empor; Dencken ans verſprechē, Und doch nit zerbrechen Das zerſtoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange/ Wies von dir abhange, Iſt dir ja bekannt; O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der warheit ſtege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer ſtille ſtehe, Wo ich ſonſt gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otterengezüchte Lencke mich nicht ab, Was auch ſchreckt, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht; Alle deine wege Sind gut/ auch die ſchläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

JESUS, der helffer aus der sünden-noth.

Im Th. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

JEſu, meine luſt und freude, JEſu, meines lebens licht, Aufenthalt in angſt und leyde, Helffer dem nie was gebricht, Gib mir deine freuden-geiſt, Der im leyden allermeiſt Meine kranke ſeele letze, Und mit reichem troſt ergetze.

2. Bey dir, JEſu/ kan ich finden, Bey dir, JEſu, treff ich an heyl und gnade für die ſünden, Zeuchſt mich von der wolluſt-bahn, Allerliebſter Jeſu Chriſt! Du allein mein Schutz-HErr biſt, In dir wohnet, ſag ich, eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geiſt in mir verneue, Adle meines hertzens ſinn, Gib mir glauben, troſt und reue, Daß ich nicht ſey was ich bin, JEſu/ JEſu, laß mich nicht/ Zu dir hab ich zuverſicht/ Laß mich, ſamt dem ſchächer finden Gnade/ gnade für die ſünden.

4. Jeſu, höre mein begehren, Mache mich von ſünden loß. Schaue, ſchaue, meine zähren, Mein verbrechen iſt ſehr groß; Groß iſt meine miſſethat, Hier auf erden iſt kein rath, Wann du, JEſu/ nicht erſcheineſt, Und mit mir es hertzlich meyneſt.

5. Jesu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu, trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machē Meine schwere sünden-schuld; Hilff/ hilff, daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich/ Mir dein hülff am letzten ende Liebster JEsu/ treulich sende.

6. JEsu, JEsu/ meine sonne/ Wahrer hüter Israel, Meine freude, meine wonne, Die ich eintzig mir erwähl, Ach! nimm hin der sünden-last, JEsu/ gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampff erliege, Und verzweiflung mich besiege.

8. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich/ Und zu tieffem zorn beweget/ Straff/ ach straffe ja nicht mich, Nach der grösse meiner schuld, JEsu/ JEsu, trag gedult, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein. Dann ja du, zu jeder frist Mein errwünschter retter bist, Du/ du bist mein trost und leben, Laß mich dir sein gantz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches hertze/ Gib mir, JEsu, mund und sin, Frey von bosheit, argen schertze, Laß mich nirgends dencken hin/ Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das gedeyen/ JEsu, mildiglich verleihen.

CCCCXCVI. 496.

Die Rechtfertigung des Sünders vor GOtt.

Im Th. O GOtt du frommer ꝛc.

THu rechnung! rechnung will GOtt ernstlich von dir haben; Thu rechnung/ spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung fürchte Gott, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung! dencke stets An diese donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Für deinem thron bestehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht wollst gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht/ Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden loß Von allen meinen sünden,

Laß

laß deines sohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in diesez welt Nur dir zu ehren lebē, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben/ Dein geist regiere mich/ So werd ich wohl bestehn In meinez rechnung, uñ zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Joh. Angelus.

Ermunterung zur hertzhafften Bestreitung der geistlichen Feinde.

Auf, Christen-mensch, auf/auf zum streit, Auf/ auf/zum überwinden, In diesez welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teuffel kommt mit seiner list/ Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streit'st du nicht wie ein tapffrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins Feld-HErrn hast geschworen/ Denck ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren/ Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists/ wañ ein soldat dem feind den rücken kehret, Wie schändlich, wann er seine stadt Verläst/ und sich nicht wehret/ Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teuffel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn/ Wie sehr dichs immer plaget/ O ewge schande! wann ein held Vor diesen dreyē buben fällt

6. Wer überwindt und kriegt den raum Der feinde/die vermessen/ Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens essen: Wer überwind, den soll kein leyd Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekomt gewalt, Wie Christus, zu regieren/

gieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt bekommt vom HErrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Auß Gottes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne säule stehen, Der name Gottes unsers HErrn Soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Soll glantzen, wie ein Gottes sohn/ Und wie die sonne blitzen/ Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

11. So streit dañ wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du diß gut mögst finden, Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

CCCCXCVIII. 488.

Die nach JEsu verlangende Seele. Im Th. JEsus meine zuversicht.

GUter hirte, wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner schuld und pflicht Tragen heim auf deinẽ armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde? Kom und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heiligen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weyden ohn gefahr Auf den fetten himels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn/ Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränckt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölffe rachen kommen, Hilff mir, nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnomẽn, Hole mich dein schäfelein, In den ewigen schaafstall ein.

CCCCXCIX. 499.

Die Eigenschafften des guten Hirtens und seiner Schaafe.

Im Th. Alle menschen müssen

JEsu, frommer menschen

hert

heerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stim̃e führt, Ach! du hast aus lieb dein leben Vor die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd/ Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder/ Wann du ruffst: ich liebe dich, Rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir so rennen/ Wie du kamst zu mir gerannt, Als die höllen-wolffes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Rieffest du: ich kenne dich/ Ich auch rieff: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stim̃ allein, Hirten auch zur Heerd sich kehren/ Wann sie blöcken, groß und klein, Laß mich hören, wann du schreyest, Laß mich laufẽ, wañ du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich, Jesu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines schäfleins stim̃, Mich auch zu dir schreyen, lehre, Wann sich naht des wolffes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen. Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bäte, höre mich, JEsu sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre/ Wann ich ruff, anklopf und schrey, JEsu/ dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey/ Ja du hörst, in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub, und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

CCCCC. 500.

JEsus, der Creutzträger wahres Vergnügen im Leyden.

HChönster, Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, kom̃, kom̃ nur bald, Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen/ So gantz vor liebe brennt und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wann ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig/ lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen

netzt zur morgen-stunde: Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau. Dañ weicht vom hertzen, Was mir macht schmertzen / Wann ich im glauben ihn anbät uñ schau.

3. Ob mich das kreutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: Wann meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich will verschlingen/ Wann das gewissens-buch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer mich wil umringen Die hölle, wann der tod an hertzen nagt, Steh ich doch veste/ JEsus der beste Ist, der sie all durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen/ Und bin darzu veracht bey jederman/ Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zufrieden/ Ich bin dein bester freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten/ Du JEsu, du bist mein/ und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten / Du solt in meinem hertz und munde seyn! Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

CCCCCI. 501.

Vorzüglicher Nutzen des göttlichen Wandels.

Im Th. O HErre GOtt dein ꝛc.

HErr Zebaoth! dein heiliges wort/ Welchs du uns hat gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Sollen richten lehr und leben, Ist worden kund Aus deinem mund/ Und in der schrifft beschrieben, Rein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heilgen Geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in schrifften steht / Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himel und die erd vergeht, Gotts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten; Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkomen, hell und klar/ Die richtschnur reiner lehre;

lehre:/: Es zeigt uns auch frey offenbahr GOtt, seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hie leben wohl/Lieb hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von hertzen sollen lieben.

4. Im kreutz giebts lufft, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle:, Dem sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Macht auch bekannt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solcher nutz, so grosse krafft, Die niñer ist zu schätzen:/: Des HErrn wort in uns würckt nnd schafft; Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns sein krafft empfinden:/: Den feinden steur an allem ort, Zeuch uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für Von gantzem hertzen dancken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort Vest halten, und nicht wancken.

CCCCCCII. 502.

Ioh. Angelus.

Um wahre heilig- und erneuerung. Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

1. HErtzallertriebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunfft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung iñer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ Wie Christus, mich bezeige Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahrẽ liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein/ Und hilff, daß

ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht/ Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist/ bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben. List, unrecht/ frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit/ Sey ferne weg von mir/ O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht/ Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn Wann ich in meinem Amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreutz und leyden, Und wann ich soll einmahl Von dieser welt abscheiden/ So stehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

CCCCCIII. 503.
Die Leitung auf dem schmahlen Weg.

Im Th. Christus, der uns selig ꝛc.

1. WIe ist der weg so schmal, Der uns eing führet Zu des Lebens-Fürsten saal! Wie so manche rühret Das verlangen selger lust/ Welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust/ In das reich der frommen.

2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauhe stein uñ dörner, Und was andrer mühen mehr/ Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man muß Hertz und stirne ritzen Ohn verzagen und verdruß An viel stachel spitzen.

3. Und die himmel-pfort ist klein, Wer hindurch will gehen Und nicht gleichfals klein mag seyn/ Bleibet draussen stehen, Dieses nadel-öhr verschmäht, Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilfft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lastern höckericht bin, Wer hilfft meiner seelen Von der grossen hindrungs-last, JEsu, mein verlangen, Daß ich als ein him-

himmels-gast Möge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein heilger Geist, Ja, er ist es eben: Heyland! der uns zu dir weist/ Dann wer kannt dich/ leben, Licht! wer findet ihn zu dir Ausser diesen gaben, Die von seiner strahlen zier Wir getauffte haben.

6. Es muß uns des glaubēs-licht Zünden und erhalten, Seine glut ist/ die uns nicht Läst in lieb erkalten, Friede, sanfftmuth/ trost/ gedult Und ein muth im leyden Seynd geschencke seiner huld Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbäten seyn/ So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanffte wehung kan, Wann wir steigend schwitzen/ Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden-spitzen.

8. Ach! so send uns diesen geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zu trost gegeben, Komm/ ach komm du werther geist/ Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

CCCCCIV. 594.

Um schenck- und stärckung des Glaubens, aus Luc. 17, 5.

Im Th. Es ist gewißlich an der ꝛc.

O Gottes Sohn, HErr JesuChrist, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermañes ding es ist, Auch standhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den vatter kenne, Daß ich, o JEsuChriste! dich Den sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilff daß ich such, Wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.

4. Gib daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst

verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchstē hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senfkorn klein/Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilff daß ich stets sorgfältig sy Den glauben zu behalten! Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög wallen, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten w rcken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschafft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das fünclein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

CCCCCV. 505.

Christ. Knorr von Rosenroth.

Die von GOtt kommende wahre Tüchtigkeit der Frommen.

Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

HEr gnaden-brunn fleuß noch, Den jederman kan trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincke, Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deine fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern lebe, Auf

Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben/ Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott dem höchsten guht.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf Gottes hülffe bauen. Vernunfft geht wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilfft Gottes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth/ Als durch den gnaden-safft? Hilff mir durch deinen Geist, In mir ist keine krafft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein sohn, der wahre Christ; Nur du must helffer seyn, Weil du voll hülffe bist.

6. O selig, willst du mir Von diesem wasser geben! Das trähncket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

CCCCCVI. 506.

J. L. Stoeberlein.

Die Uebergabe des Hertzens an GOtt. Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

WAs gibst du dan, o meine seele/ GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deines leibes höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was Gottes ist, Gott geben, Sag, seele, wem gebührt das hertz, Dem teuffel nicht, er hasst das leben, Wo dieser wohnt, ist höllenschmertz, Dir, dir, o Gott! dir soll allein Mein hertz aufwarts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest/ Die erstgeburt ohn alle tist, Das hertz, damit du/ schöpffer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Das geb ich willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich mein'n hertz lieben nehmen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz,

ist

ein hertz allein, Soll dein und keines andern seyn!

CCCCCVII. 507.

Eines Sünders glaubiges Buß-Opffer.

Im Th. Werde munter mein ꝛc.

1. Auf! mein geist, du hast gelauffen Lang genung der sünden bahn, Wilt du nicht zum teuffels hauffen, So schwing jetzt dich himmel an: JEsus ladet in sein hauß, Wil daselbsten theilen aus Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden/ Darinn ich gesetzet bin; Könt ich nun in thränen baden, Ach! was geb ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey verflucht/ Das ich bisher sehr gesucht, Welt uñ lust mit deinen schätzē, Weg nur! du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner plagen Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend trümmern schlagen Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kumer eingezwängt. Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht: Welcher dir das pfuñ gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gericht gehn? Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket/ Und ihr grufften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue/ Nicht dem, welcher ohne schuld/ Sondern denen/ die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straff in deinem grimm, Lencke ab die doñer-stimm. Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wol hassen, Was den kindes namen hat? Wie wolt'st du dann mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd Machet, daß du bist bereit Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stundē/ Die zur buß sind angewandt, Neu an Jesu mich verbunden/ Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespürt Irrdisch leben, blinde wercke/ JEsu/ meinen vorsatz stärcke.

CCCCCVIII. 508.

D. Henr. Müller.

GOttes trost-voller Vater-Nahme.
Im Th. Christus der uns selig ꝛc.

LIebster vatter! ich, dein kind, Kom̃ zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden/ Mach mich von derselbē los, laß mich gnade finden.

2. Führst du vätterlichs geschlecht, Und hast vaters sitten, Ey so hab ich kinderrecht, Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey Vätter anzuflehen, Vatter, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster vatter, wilt du dich Vatter lassen nennen, Ey so wirst du lassen mich Vatters sinn erkennen, Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen/ Und nicht thun nach vatters recht, Wie sichs will gebühren.

4. Ach verzeih mir/ ach vergib, Was ich mißgehandelt/ Weil ich nach der sünden trieb, Oftermals gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

CCCCCIX. 509.

Ein Gott-gelassener Christ.
Im Th. Christus der uns selig ꝛc.

ICh bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das kreutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dañ hilft Gott nicht gleich wie ich will, So hat er doch dē schluß getroffen- Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dañ so betrügt Die hoffnung nicht Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freuden wird verkehrt/ Mein heyland hat die angst besiegt, Die gantze welt, Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOtt und vatter sey, Ob gleich der arme unten ligt, So heist es doch, Ich bin vergnügt.

5. Ich

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rottē? Ein frōmer Christ behält das feld, Wañ er sich nur geduldig schmiegt, Und demuth liebt, Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil Gott in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanfft in seinem schoos, Er nimt mich an blos aus erbarmen, Und machet meine seufftzer los. So habe ich die welt besiegt. Und bleibt dabey, Ich bin vergnügt.

CCCCCX. 510.

Joh. Anast. Freylinghausen,
Das wahre und falsche Christenthum.
Im Th. O GOtt du frommer ꝛc.

DU sagst: ich bin ein Christ; Wolan, wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich: Ich wünsche das du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennt, Und seinen Gott und HErrn Ihn nicht alleine nennt, Sondern thut auch mit fleiß Was fordert sein gebott, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ Wer sichs wil nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen, Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt Ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ Dann ich bin ja besprengt Mit wasser in dem wort, Mit Christi blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du, als Gottes kind, Dich, wie du hast ersprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre Ohn aller menschē tand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber, thust du auch/ Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermahlen finden, Findt aber sich mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen Wird offtmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränckenMit dem, was Christus mir Im Abendmahl will schencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bäte, leß und singe, Ich geh in Gottes hauß, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es: aber wañ Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehē, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag/ du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spüre, Daß stoltz und übermuth Dein sin und hertz regiere, Wann an der sanfftmuth stell Sich zeiget haß und neid/ So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ; Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr Als andre kluge

hey

heyden? Ach! öffters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Biß daß dir werck und lebē Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Die wort seynd nicht genug/ Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genañt, Im wesen selbstē seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

CCCCCXI. §11.

Hertzliches Verlangen nach der himmlischen Seligkeit.

Im Th. Hertzlich thut mich verl.

GLeich wie mit durst umfangen, Ein hirsch nach wasser schreyt :,: So träget auch verlangen nach deiner ewigkeit, HErr JEsu, meine seele/ Die wünschet mit begier, Aus dieser leibes-höle, Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein hertz voll seufftzen spricht :,: Zu sehen mit den frommen, O GOtt! dein angesicht. O JEsu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören Die süsse lebens wort :,: Die alles leyd verzehrē, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Im paradeises-schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrhams vatter-schoß.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren stehn :,: Ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit! Wie wart ich doch so lange Auf solche freuden-zeit!

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt bildt lieblich ein: Das allerschönste wesen Wird nichts dargegen seyn. Kein mensch hats noch vernomēn, Auch ist es dieser zeit In keines hertz noch komen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich Jesus stellen dar: Viel schöner als die sonne, Mich

Nicht wie er vormahls war In knechts-gestalt erschienen, Wir werden allezeit Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören Der engel music klang ,: Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O! was kan mehr erquicken, Als Gott in seinem licht?

8. O freud! o lieblichs wesen! O wollust ewiglich :,: O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hertz zu kommen Aus dieser kumer-welt: Wañ werd ich aufgenomen In Gottes wohn-gezelt?

9. Wer oft mit nassen wangen, Nach seinem vatterland :,: Entdecket sein verlangen, Der lebt in fremdem sand: Also wünsch ich auf erden Zur himmel-vatters-stadt Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir :,: Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein In pracht und hoffart gleisset: By Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht ist noch nicht zeit :,: Ich muß noch mehrers leiden In dieser sterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner gnad Das leidens-loß erfüllen, Ind.ss n gib gedult.

12. Hilff mir die sünden meyden, Tröst mich in angst und noth :,: Halt vest bey mir im leyd.n, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht wilt schencken Dein freudenparadeiß.

CCCCCXII. 512.

JESUS, der Christen alles.

Im Th. Lebt jemand so wie ich, ꝛc.

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens-strassen, Der schaut in JEsu hier Die offne himmels-thür.

2. Wer seinen JEsum faßt In aller kreutzes-last, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drücken, Dem

macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läst die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der tritt die himmels-bahn Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stifftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küsst, Sein hertze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest, Mein JEsus mich nicht läst, Die zugeschickten plagen, Hilft JEsus mir mit tragen, Ich flieh gen himmel nauf, Mein JEsus ist mein lauf.

7. Die flügel sind zwar schwer, Ach JEsu! hilff und wehr, Vom heissen kreutz geschwärtzet, Von JEsu hand gehertzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu! lebens-hort, Dein leib und blut mich stärcken In allen meinen wercken, Du bist, HErr JEsu, mein, Ich bin, HErr JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu, meine kron, In JEsu ich stets schwebe, In tod mit JESU lebe, Mein Jesus bleibet mir Mein alles für und für.

CCCCCXIII. 513.

Christliches Glaubens-Bekäntniß. Im Th. O HErre GOtt, dein.

ICh glaub an einen Gott allein, Der alle ding groß und klein, Den himel u. die erden Aus nichts hat lass werden: Der auch mich selbs aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunfft darneben.

Durch seine weißheit, mach und güt All sein geschöpffe behüt. Er ist mein vatter u mein Gott, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, Der GOtt vo Vatter ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, D ich nicht würd' verlohren Der mir seins Vatters hu erwarb, Am stamm des kre

tzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heist Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vatter und dem Sohn ausgeth, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein algemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des Geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

CCCCCXIV. 514.

Paul. Gerhard.

Die Göttl. Vorsorge und Regierung, aus Psalm 37, 5.

Im Th. Ich danck dir lieber ꝛc.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und winden Gibt wege lauf und bahn, Der wird auch wege finden Da dein fuß gehen kan

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vatter! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweiffel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch

endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hof und sey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn laß ich thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, Und frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am minsten glaubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schwammlast, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dancksgeschreye, Den sieg und ehren-kron, GOTT gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und singest freuden psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end, o HERR, mach ende An aller unsrer noth, Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn. So gehn unsre wege Gewiß zum himmel ein.

CCCCCXV. 515.

Hofnung läßt nicht zu schanden werden. Im Th. JEsus meine zuversicht.

MEine hoffnung läst mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruth mein hertz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen: Ach! so hab ich trost und heyl. Jesus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt

Hi

Hier schläfft man auf spinnenweben: Aber wers mit JEsu hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret sich mit honig thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz. Seele geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz, Läßt mir auch den himmel offen, Ist Gott meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammersaat, Ich muß mich mit thränen salben; Nur getrost, der dornen pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes hertze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gifft und blosser neid Hat die unschuld offt verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücksturm ergötzet. Ein gewissen, das Gott weiß, Trägt der tugend ehren preiß.

6. Schweige demnach ungedult, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines Gottes huld, Je so darffst du nicht verzagen, Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Je so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

CCCCCXVI. 516.

Ein mit GOtt zufriedener Christ.

Im Th. Werde munter mein ꝛc.

HEy zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf Gottes güte. Was Gott thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt: Also sprech ich, Gottes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilfft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmernüß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben Gottes hud; Also bleibet Gottes fügen Auch im kreutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen Was mein sehnend hertze sucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Diß vertrauen stehet vest, Das

mich gar nicht fallen last. Dann es bleibet Gottes fügen In der hoffnung, mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich Gottes segen, Dem kein reichthum gleichen kan, Gott und alles gnung ist mein, Kan ein schatz wohl gröffer seyn? Ja, so bleibet Gottes füg n, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein? Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist Gottes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh. Dann da drücket er im friede Mir die augen selig zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht, der welt, Also bleibet Gottes fügen, Auch im sterben, mein vergnügen.

CCCCCXVII. 517.

Der mit Danck erkannte gesegnete Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. JEsu, meine freude, u.

JEsu, meine freude, Ich Und du, wir beyde Seyn nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne? Gottes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öffter noch Mich dein nachtmahl speiß und tränck, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben, Du bleibst mir ergeben, Dann dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe! Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe,

Daß

Daß das hertze lacht. Auch dein kreutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leyden, Nimermehr nit scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du nur wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, Wie du mich nur führeſt, Alſo folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Wil ich dannoch bey dir halten, Und dich laſſen walten

6. JEsu, du mein segen! Nichts ſoll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob ſie geld und ſchätze, Oder strick und netze Mir vor augen ſtellt: Dannoch ſoll Kein weh und wohl, Auch kein teuffel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JEsu, meine krone, Ach! vor deinem throne Werd ich ewig ſtehn. Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf Und nim mich auf. Heute wünſch ich dieſem leben Gute nacht zu geben.

CCCCCXVIII. 518.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

Ernſtliche Bekehrung zu GOTT. Im Th. Zion klagt mit angſt ꝛc.

ACh was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an; Ich bin ſelber wider mich, Weil ich alſo ſr ventlich Mich mit laſter-koth beflecket, Und des höchſten zorn erw cket.

2. GOtt, ich muß mit zittern ſagen, Daß ich ſey ein ſündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen. Aber du, du biſt gerecht: Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre guth Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt: Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt. Ach! was mich vorhin ergötzt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt; Was vorhin den leib erquicket, Iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verboſten irreweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgeſetzt den guten ſteg, Der zur himmelspforte führt: Nie, ach! nie hab ich geſpürt Eine reue meiner ſünden; Wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich: Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grim̃ Mit erzörnter donner-stim̃ Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos, Stärck mich, der ich abgeschwächet, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir bestehn?

10. Deines sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube steiff und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denk an deinen theuren eyd Der den sündern trost verspricht: Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vatter kehret, Blicke von des himels thron; Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue,

voller

voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erdē, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meyden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

CCCCCXIX. §19.

M. Georg Mich. Pfefferkorn. Erbauliche Todes-Gedancken.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

HErr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes noth. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einmal sterben muß, Die seel in JESU wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vatter! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darin ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir

recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur ꝛc.

11. Nun kom̃ mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ꝛc.

11. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmernis, Mir gnüget, wie es mein GOTT füget, Ich glaub und weiß es gantz gewiß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

CCCCCXX. 520.

Um Kraft und Segen zum Göttl. Wort.

Im Th. Kommt her zu mir, ꝛc.

ACh HErr GOtt! gib uns deinen geist Von oben, der uns beystand leist Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleih, Das hertz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir GOTT! sich erheben. Gib daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm wort leben.

CCCCCXXI

CCCCCXXI. 521.

Rückkehrender Buß-Gedancken.

Im Th. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

ES hat mich fast, Der Sünden-last, Gantz hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir, Ja für und für, Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd! Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmal von mir ablegen: Ein sünders hertz, Voll reu und schmertz, Ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale steg, Und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tief zu schanden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des höllen-pfuls abwancken: Erhalte mich Beständiglich, In solchen buß-gedancken.

CCCCCXXII. 522.

Joh. Neander.

Beklagtes Verderben des Christenthums.

HErr herrscher, unser König, Unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut; Löblich nah und auch von fernen Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzengrund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach! wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vatter, Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekannt,

bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde, Hochgelobt Jhova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Jst dein name meiner seel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

CCCCCXXIII. 523.

Ad. von Dresden.

Preiß der Göttl. Leutseligkeit.

HEelen bräutigam JEsu, Gottes-Lamm, Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden-schlamm, JEsu, Gottes Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickst, Und an deine brust mich drückst, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich erndhre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser friede-fürst, Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst, Grosser friede fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen; Denen bist du lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt; Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern

dern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß, Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freust du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Daß die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich, Du gekämpfft für mich.

15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

CCCCCXXIV. 524.

Paul. Gerhard.

Betrachtung des Leidens JEsu.

Im Th. An wasserflüssen Babyl.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-sind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornesruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst u. sollst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter, ja von hertzens-grund, Leg auf, ich will sirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebesmacht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt sei-

seinen sohn abzwingen; O liebe! liebe! du bist starck, Du senkest den ins grab und sark, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lam̃, Machst hertz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür! daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sin̄ nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wañ mein hertz zu stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen; Mich selbst auch dir, nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen; Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's hertzens schrein, Du solt ein schatz-hauß werden Der schätze, die viel grösser seyn Als himmel, meer und erden: Weg calmus, myrrhen, cassia, Ich hab ein bessers funden, Mein grosser schatz HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säiten-spiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wann mich die sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir mein

meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des kreutzes ungestümm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein anker.
10. Wann endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will für den thron Des höchsten vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

CCCCCXXV. 525.

Laur. Laurentii, oder Chr. Titius.

Angst-Geschrey eines bußfertigen Sünders.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

ACh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor Gottes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir für gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.
2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd: Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über ꝛc.
3. Hör, ach erhör! mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vatter-hertz: Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.
4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.
5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.
6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vatter! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, ꝛc.
7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben: Hinfürter sündge nur nicht mehr.

mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

CCCCCXXVI. 5 26.

M. Paul Stockmann.

Heilige Moralien über das Leiden Christi.

Im Th. Christus, der uns selig ꝛc.

JEsu leiden, pein und tod, O JESU tiffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heylsamlich verbunden, Menschen schafft die sünden ab, Wir seyn Christen worden, Sollen komen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von geberden, Mit gebät das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel bis in den tod Hefftig war betrübet, Schau in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget: Mit gebät sich alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessn man, In so schweren dingen.

4. JEsu, dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten: Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwartzen sünden weiß, Kan wehmuth verjagen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr, Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther: Der doch neñet einen freund Diesen übelthäter: Wann dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: Gott

hält

hält aus geduldiglich, Der hat auch gelitten, Der mir hilfft, und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat Vest mit harten banden: Wann uns will der böse feind Mit der sünden binden, So laß uns, o menschen-freund! Dardurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt Wilst zu todt dich hermen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein ernsten blick Bitterlichen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes gantzer hauff, Weg, nur weg ans kreutze: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen Gott verrathen.

12. JEsus blut den Juden ist Tod und lauter hölle, Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich genieſſen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen flieſſen.

13. JEsus sein kreutz selber trägt, Dran man ihn will heffen, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften Doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das kreutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste, Menschen, die ihr lose seyd, Könt euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Wölt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ Und auch deine füsse, Alle viere vor vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jud- und türcke, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem kreutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleust dein blut der edle safft, Als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volckes seine bitt, Schmertzlich ist verschieden: Wann der böß jüde kan Keinen heyland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilen sich In des HErrn kleider, Spielen drum gar liederlich, Also geht es leyder, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen. Darum raubet er und brennt Uberall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter Die ihn hassen steif und stoltz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch! das bereue. Sein vorbitt ist dein gewin, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradiß Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedenck t; Denck, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das lebe bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nicht gedacht, Wird von GOtt erkohren: Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich, mit deinem Gott Durch buß zu versünnen.

23. Mein GOtt, mein Gott, JEsus rief, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst tief Leiden ohne massen: Auch du, wann noth ist, ruf GOtt an, deinen HErrn. Er will dannoch dir sein nah, Ob er gleich ist ferne.

24. Jesu gab man bittre galle Unserm lebens-fürsten, Da ist mein einig all, Muß in armuth dürsten: JEsus

wann ich leide noth, Will mit dir ich leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werck Haben alls erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände: Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holtz, so verschied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein erlösten, Seinem vatter loben dort, Die sich ferner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben, Auch die harten felsen spält, Todten sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, Gottes sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen: Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer hat zur bekehrung lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein krafft und wunden, Dermaleinst, wann es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn: Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sündenpein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze, Dar-

an ich mit hertz und sinn Ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine paßion Ist mir lauter frude, Deine wunden, kron und hohn, Meines hertzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

CCCCCXXVII. 527.

M. Christ. Scriuer.

Erbauliche Nacht-Gedancken.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret, Tritt in die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glantzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmale Scheint heller in mein hertz Die ewig himmels-kerz, Mein JEsus, mei-ner seelen ruhm, Mein schatz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen die nacht Auf menschen und auf thiere, Doch einer ist der die bē wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren, Es schlumert JEsu, nicht Dein aug, auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeynt: O JEsu, mei-ner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit JESU schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß hauß gehört in

JE-

JEsus reich, Laßt es gantz sicher schlaffen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich dann nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleust, Und dein'n geist in mein hertz eingeust.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht ruffen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanfft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist Gottes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht,

CCCCCXXVIII. 528.

M. Theod. Schenk.

Die Auserwählten im Himmel, aus Apoc 7, 13-17.

WEr sind die vor Gottes throne? Was ist das für eine schaar? Deren jeder trägt ein krone, Gläntzet gleich den sternen klar, Halleluja singen all, Loben GOtt mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger in der hand, Wann er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, Angethan mit weissem kleide, Welchs zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Fragte einer von den alten, Christi hoch erleuchten knecht, Den der HErr sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe, im gesicht Die erwählte schaar im licht.

5. HErr, du weist es: sprach Johannes, Zu dem altem mit bescheid: Merckt des theuren Gottes-mañes Demuth und bescheidenheit. Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.

6. Es sind die, die wohl gekämpffet Für des grossen Gottes ehr: Haben fleisch und blut gedämpffet: Nicht gefolgt des satans heer. Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel erlitten Trübsal, schmertzen angst und noth, Im gebät auch oft gestritten Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieser kampff ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.

8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren-kleid.

9. Es sind die, so stets erscheinen, Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopffert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.

10. Welche wie ein hirsch gelechzet Nach dem strom, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebens-quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg [illegible] weidet Gottes lamm, die [illegible] bens-sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-brunn. Hirt und lam das ewig guth, Lieblich sie quicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz Nun sind sie hinweg gerücket, Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte Gottes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von dem zwangen, Thränen sind geflossen starck, Deren hertzen angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck. Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem hauß Hier auf erden steh im streit; Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut beslegen, Teuffel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wañ ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein

felß,

selß, mein treuer GOTT.
16. Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir, als ein grünes reiß, Wachse, und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.
17. Daß mein theil sey bey den frommen, Deinem bild die ähnlich sind: Und aus grosser trübsal komen. Hilf, daß ich auch überwind, Alle trübsal, noth und tod, Biß ich komm zu meinem GOtt.
18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen vatter mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.
19. Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zion au. Mein verlangen auch erfülle. Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seel dein geiste lab.
20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vatter, Sohn und heilgen Geist. Amen, lob sey dir bereit, Danck und preiß in ewigkeit.

CCCCCXXIX. 529.

Joh. Hermann.

Mit Danck erkannte Gnade der Bekehrung.

Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.
2. Sehr grosse lieb und gnad Erweisest du mir armen, Ich fuhr in boßheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte hier, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.
3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich und werck in mir zernichtet, Herr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Zerbrochen und erweicht.
4. Selbst kont ich allzuviel Beleidgen dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden, Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll, Dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk, Und darin mächtig sey, Und mein gemüte stets Zu deinem preiß erneu

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wañ du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott, O Vatter, hör mein flehen, O JEsu, Gottes Sohn, Laß deine krafft mich sehen. O werther heilger Geist Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCCXXX. 530.
Aufs Leyd, die Freud.
Im Th. Liebster JEsu, wir seyn.

Es Kommt hertzen finden nicht, Was ersättigt ihr belieben, Dem der himmel heyl verspricht, Und hat sein buch geschrieben, Dieß muß angst, noth und leyden Was ihm GOtt auffleg nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem stand, Und mit allem sey vergnüget, Was ihm seinm JEsu hand Aus bedachtem rath zufüget, Dann nach dem lem kreutz und leyden W uns Gott mit wollust weid

3. Wer da will ins himmel zelt, Und in schönen himmelgarten, Darf auf dieser kummer welt Keine rosen, blüm erwarten, Wer will JEsum recht anfassen, Muß sich dor nen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut Und gedultiglich erträgt Was des glückes wanckelmuth Oeffters wider ihn t reget, Dem will GOtt i himmel machen Lust die sü in allen sachen.

CCCCCXXXI. 531.
D. Freystein.
Geistliche Wachsamkeit.
Im Th. Straff mich nicht in x.

Wache dich mein geist b reit, Wache, fleh un bäte: Daß dich nicht die bö zeit Unverhofft betrette, Da es ist Satans list Uber viel

from

frommen Zur versuchung kommen.
2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlaffe: Dann es folget sonst darauf Eine lange straffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.
3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.
4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, Offt in seine straffen, Wann sie sicher schlaffen.
5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.
6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze: Damit es nicht liederlich Gottes gnad verschertze; Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.
7. Bäte aber auch darbey Mitten in dem wachen: Daß der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.
8. Ja er will gebäten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schrey'n, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräfftig überwinden.
9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen sohn Im gebät anflehen, Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.
10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher tretten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

CCCCCXXXII. 532.
M. Benj. Prætorius.
JEsus, die beste Zuversicht.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und

schafft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet Gottes huld. Menschen seh ich, sind betrüglich, Du, mein hertze, gehe klüglich!

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach So ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, Sonden armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott du wirsts wohl machē, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gift den satan speyen, Und mit funken blitzen drein: Laß die glatsche-mäuler schreyen Und die neyder spöttisch seyn; Gottes hülff und wunder schicken Soll und darff kein feind verrücken.

CCCCCXXXIII. 533.
Joach. Neander.
Das Gottes Vorsorge preisende Hertz.

MEine hoffnung stehet veste, Auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen, In die lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreifflich, Wie ein starcker wasser-guß. Lufft und erd, Uns ernährt, Wann es Gottes gunst begehrt.

5. Dencket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns wie ein freyer töpffer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von

that

that Ist der uns erhalten (gespeiset) hat.

CCCCCXXXIV. 534.
Joach. Neander.
JESUS der Mittler.
Im Th JEsu, hilff siegen, ꝛc.

GRosser Prophete, mein Hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du aus des vatters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast als mittler den teufel bezwungen, Dir ist das schlangenkopff-tretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eyser an dich, Bringen mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich, Du bist als fürsprach gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuererkauffete seyn, Herrsche liebwürdigster heyland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich als ein Christ will tretten bey, Will nicht ermüdet aufliebe dir singen, Sonder vermehren diß jubel-geschrey, Ich will dich, hertzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat, lobe den HErren.

Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.

CCCCCXXXV. 535.
Paul. Flemming.
Ergebung in Göttl. Vorsorge und Regierung.
Im Th. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinē sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Denn wo er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselb. hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich

nach

schaffen, seinen sätzen, So wird
auch mich nichts verletzen, Nichts
fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilffst mirs männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben. Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe wie es gehe, Dein vatter in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen, Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich spate nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüte, Nicht was vergeblichs sey, So werd ich GOTT noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanfften ruh.

CCCCCXXXVI. 536.

Vorstellung der Sterblichkeit

UNser leben bald verschwindet, Es vergeht wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichts als ein wasser-schaum, Einer bleibet veste stehn, GOTT wird nimmermehr vergehn.

2. Wann die hohe berge spitzen, Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund; Aber wir die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreifflich höchstes wesen, GOTT von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen Was geschiehet in der zeit, Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine sinne lenken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen! Gib daß ich die ewig sind, Ob schon alles

geht verlohren, Gnug wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir: Laß dich meinen vatter nennen, Zeuch mich kräfftiglich zu dir: Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

CCCCCXXXVII. 537.

M. Georg. Mich. Pfefferkorn. Der die Welt verläugnende Christ. Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

WAs frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen! Dich hab ich eintzig mir Zur wohllust fürgestellt, Du du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt: Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm, Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein bessers guth, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt! Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darff noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt, Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güther müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir,

mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt, Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

CCCCCXXXVIII. 538.

Das in GOtt vergnügte Hertz.

ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab Gottes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der heilig Geist mich lehr und leit, Und Gottes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotz mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt, Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auf GOtt gelegt, Ob erd und himmel gleich zertrümmert So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen Gott, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt einen solchen sinn laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinen leyd- und freuden-gaben, Wie du sie gibst, zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur sterbens-zeit.

CCCCCXXXIX. 539.

Joh. Herm. Schein.

Der im Leben und Sterben sich Gott befehlende Christ.

Im Th. Auf. Christen-mensch, &c.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden, Was ich dich bitt versag mir nicht, Wann sich mein seel soll scheiden, So nim sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut wann gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirst mirs nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich

gleich hier muß sterben, Verlasse meine liebe freund, Des es soll jetzt also seyn: Nach hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine händ, sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein jammerthal Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teuffel erd, die welt und sünd, Mir nicht mehr mögen schaden, Bey dir, O HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein eigner sohn aus lieb und huld, Vor mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum soll ich dann traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe; Gehab dich wohl du schnöde welt, Bey GOTT zu leben mir gefällt.

CCCCCXL. 540.

Annehml. Vorstellung der Ewigkeit. Im Th. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

HERR, ich zehle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauff. Ach! wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werde.

2. GOtt, du ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles solte schweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun! Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn: Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denckt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles Christlich an. Dann in einem kleinen nu, Geht die gnaden-thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; Jetzt nur steht der himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan. Eh wir jene welt noch sehen, Hat es GOTT uns

uns kund gethan. Ihm sey danck in dieser zeit! Ihm sey danck in ewigkeit? Ewig soll mein hertz ihn ehren: Ewig seinen ruhm vermehren.

CCCCCXLI. 541.

Die in JEsu beruhigte Seele.
Im Th. Nun ruhen alle wälder.

DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken, So hin und wieder wancken, Und seyn so gar hart wider mich?

2. HErr JEsu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch deine güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein GOtt, überseh.

3. Und wann ein sturm komt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey: Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von aller sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Auch wañ du mich wilt tödten, Will ich, mein GOtt, dein eigen seyn.

CCCCCXLII. 542.

Die beste empfählung sein selbsten.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOtt, HErr aller herren, Wann satans wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich hertzinniglich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten guth abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vatters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken; Wann sünden in mir regen sich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freudenvoll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nit traue, Vielmehr auf deine güte schaue: Weil offt das glücks-

rad

rad wendet sich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

4 Hab acht auf mich und steh mir bey, Wann mir das unglück brauf't entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deine wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wañ mir auch des kreutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wañ keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesundem leibe, Dir danckbar und gehorsam bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich gedultig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmertzen mehren sich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich Mein vatter, so hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man nicht hie gemeinet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des lammes hochzeit gehen, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

CCCCCXLIII. 543.

Joh. Hermann.

Haupt-Seligkeiten der Kinder Gottes, aus Matth 5.

Im Th. Freu dich sehr o meine ꝛc.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal:: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth

haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOTT werd' allein gepreis't; Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren find't: Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd', Auch deßhalben traurig geh'n, Oft vor Gott mit thränen steh'n: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne raach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf seh'n ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleiffen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob

des kreutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnē Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilff, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanfftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried steh'n, versühne, Dir anhang in freud und schmertz! Vatter, hilff von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

CCCCCXLIV. 544.

Joh. Angelus.

Preiß der Rettung aus Trübsalen.

Im Th. Ach bleib bey uns, HErr.

ICh will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall', Und sonderlich zu diesem mal, Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülff zu schwach, Darum befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht, Daß seine weißheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn', wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HERR, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't; Ich will sie rühmen hie auf erd', So lang ich athem haben werd'.

8. Ich will dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weiß Mir diese schwere kreutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.
10. Nun, ich seh', daß dein vatter-hertz Mir deßhalb auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.
11. Drum ich mit freuden diß erweg', Wie GOtt die ruth bald niederleg'; Wie willig er die hülffe schick', Und zürne kaum ein'n augenblick'.
12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahrē in der that.
13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfält.
14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd' zugesendt; Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch diß feuer werden rein.
15. Daß ich auch alsbald vor dich trett Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt, und laß' nicht ab, Bis ich die hülff erlanget hab'.
16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, GOtt, allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke tag und nacht, Mit hertz u. munde also sag:
17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam! Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

CCCCCXLV. 545.

Um Erhaltung reiner Lehre zur Heil. Dreyeinigkeit.

Im Th. Es ist gewißlich an der z.

1. GOtt Vatter aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.
2. Gott Sohn du allerhöchstes guth, Vom Vatter uns geschencket, Stärck in uns unser herz und muth, Welche ist bisher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselbn genieſſen.
3. GOtt heilger Geist du tröster werth, Du wollst von uns nicht weichen, Der teufel sticht mit lügn und schwerd

Um

Und will uns gar umschleichen, Ach hilf, heilig dreyeinigkeit Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von hertzen, Amen.

CCCCCXLVI. 546.

Joach. Neander.

Der im Blut liegende Christ.

Im Th. Meinen JEsum laß ꝛc.

Treylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoos, Schencke mir des himels güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nim mich auf, o höchstes guth.

2. Aller höchster Gottes sohn, Meines lebens eintzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht für mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen: Eines! eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Mariä bestes theil Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dañ er steht nach meiner kron, Hilf o starcker Davids sohn.

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf wil ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein golo, Das ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

CCCCCXLVII. 547.

Der in Vergänglichkeit bestehende wahre Reichthum.

Im Th. Singen wir aus hertzens.

Ich bin der reichste mensch Dauf erdē, Ich habe gnug, und habe viel! Ein andrer mache sich beschwerdn, Wie er den mammon finden will: Wer mehr nicht sucht als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer sich vergnügt ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen gütern, Das macht, sie wollen imer mehr: Und wer sich selbsten nicht besitzt, Hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein

3. Ein geitzhalß hat bey seinem grämen Nicht eine stunde frölichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs iñer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen, Mein herz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich mir groß reichthum ein, Und dencke, GOtt gibt einen tag Mehr, als ein käyserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreib ich diese losung an: Es gilt dem höchsten alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein geitzhalß gehet zum verderben Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seel selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

CCCCCXLVIII. 548.

Jmanuel! GOtt mit uns. Rom. 8, 31.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden, Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem was GOTT und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht habē Die eitelkeit der welt und ihre gaben. Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, in höchsten nöthen, Den kan kein teuffel nicht noch mörder tödten.

5. Wer

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann hefftig donert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.
6. Wer JEsum bey sich hat, darf nich verzagen, Und kan den teuffel auch leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

CCCCCXLIX. 549.

Joach. Neander.

Der jährl. wochentl. tägl. GOtt suchende Christ.

Im Th. Zion klagt mit angst ꝛc.

WEr mahl ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?
2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecket mich, Dann mein bäten, singen, lesen, Ach! das ist so schläfferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HERR! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?
3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem Gott, Der rechtfertig zurufft allē: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht; wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer!
4. Aber du bist auch sanfftmüthig, O getreues Vatterhertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz; Steh' ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schaaren?
5. Auf! mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedens fürsten dar, Opffre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr, Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.
6. Soll ich dañ in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch: So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch; Setze dañ dein hertz auf mich, JEsu Christe, du

und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath, besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich; Prüf in jedem augenblick Meine nierē und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

CCCCCL. 550.
Mart. Mœller.

Das durch JEsus Tod geheiligte Sterben der Christen.

Im Th. O JEsu Christ meins ꝛc.

O JEsu, Gottes lämmelein, Ich leb odr sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wañ ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein'n leib und lebn Im grab verschlossen und aufgebn, Wañ nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werden, o treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu, steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist!

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir habē ruhe fein, Ein seligs ende mir bescher, dein antlitz laß mich sehē Herr

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

CCCCCLI. 551.
Paul. Gerhard.

JEsus/ die geerentzigte Liebe.

Im Th. Werde munter mein ꝛc.

DEr am kreutz ist meine liebe Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelendiebe, Satan, welt u. fleisches list, Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod: Der am kreutz ist meine liebe. Weil ich mich im glaubē übe.

2 Der am kreutz ist meine liebe Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glaubē übe? Jesus gab sich selbst für mich So wird er mein friede-schild Aber auch mein lebens-bild. Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben ꝛc.

3. Der am kreutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner

ward

ward ein wurm, Kreutzigt ich nicht Gottes Sohn? Tratt ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben ꝛc.

4. Der am kreutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt GOtt, preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrifft ahnt; Schau, wie ein hals-bürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich ꝛc.

5. Der am kreutz ist meine liebe, Drum tyranne, foltre, stoß: Hunger, blösse, henckers-diebe, Nichts macht mich von JEsu loß: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich ꝛc.

6. Der am kreutz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wann ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glaubē übe.

CCCCCLII. 552.

Nicol, Hermann.

Ein kurtzer Morgen-Segen.

Im Th. Erhalt uns / HERR / ꝛc.

DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, Lobt GOtt, der uns heint diese nacht Behüt hat für des teffels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unser hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in ghorsam lebt, Dein'm wort und willn nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an

4. Laß unser werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unser arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preiß.

CCCCCLIII. 553.

Ein des Lebens müder/ und daher nach Ruh seufzender Christ.

ES ist genug! mein matter sinn Sehnt sich dahin, Wo meine vätter schlafen, Ich hab es endlich guten fug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich hab geführt Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlöß mich, HErr, spann aus

den pflug, Es ist genug! Nim von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre; Ach! laß mich finden, was ich such, Es ist genug! Mit solcher kreutzes waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch solg die treue vor betrug, Es ist genug! Mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin HErr, meine seel, Die ich befehl, In deine hand u. pflege, Schreib sie in das lebens buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn Den vättern, die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

CCCCCLIV. 554.

Frohe Belobung des Göttl. Nahmens.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen u. bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen König zu ehren Wollen wir preisen, Wer kan es uns wehren?

1. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelaufen in tugenden schrancken? Daß wir das lebensbrod häuffig noch haben? Sind das nicht Gottes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende hertzen uns gebe! Lebe Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opffer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die dürstige seele, Löchrichte brunnen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Uñ ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem Gott hoch in der höhe, Sein allerheiligster wille geschehe!

CCCCCLV. 555.

Chr. Knorr von Rosenroth.

Ermunterung aller Sinnen und Glieder massen zu Göttl. Lobe.

Im Th. Schönster Immanuel ꝛc.

HÖchster formirer der löblichsten dinge! Die du mit

mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und eins beginne nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Dancket ihr augen dem ewigen lichte, Daß ihr so sehen und offen da steht, Dancket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit woñe Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Dancket ihr ohren dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was er euch heist, Oeffnet euch, daß es nicht ruffe vergebens, Laßt euch regierē den ewigen Geist, Bis ihr könt hören, Wie man mit chören Dort ihn ewig erhebet und preist.

4. Dancke du riechen dem schöpfer der nasen, Daß dich so mancherley geist-werck ergötzt: Daß es den lebens geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fußstapffen vorsetzt, Fleissig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein regen kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mund-werck gebracht, Lerne die speisen Eintzig hoch preisen, Welche, was Christum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen, und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, Wolt ihr in sünden, Dort nicht empfinden, Wie sich die straffen der hölle erhöhn.

7. Dancket gedancken, verstand und du wille, Dancket gedächtniß und urtheil dazu. Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Last euch nicht halten das zeitliche nu, Eur lobgefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere Gott so gepriesen, Stimmet das äussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vatter, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan, Nahrung die hülle, Güter die fülle, Melden,

diß

diß habe Gott alles gethan.
9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.
10. Und weil dannoch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns errett aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestelt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zu engeln gesellt.
11. So nim dañ an, was im himel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre u. preiß, Dankſagung, und was das engel volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß: Alles sprech: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von kreisse zu kreiß.

CCCCCLVI. 556.

Ein der Rechtfertigungs-Gnade versicherter Christ.

Im Th. Ich hab mein sach GOtt.

ICh hab mich dir, GOtt, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja, Herr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.
2. HErr JEsu Christe, Gottes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heil, Du bist mein theil, Mein trost und hülff, zu dir ich eyl.
3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schencket mir des vatters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hältst, was ich nicht halten kan.
4. Mein Vatter, sie! ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helffer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

CCCCCLVII. 557.

Joh. Casp. Schade.

Freudige Zufriedenheit der Seelen in GOTT.

Im Th. JEsu / meine freude / u.

MEine seele ist stille, zu Gott, dessen wille, Mir zu helffen steht, Mein hertz ist vergnüget Mit dem, was GOtt füget, Nimt an, wie es geht, Geht es nur dem himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden. So bin ich zufrieden.
2. Meine seele hanget An dir, und

und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt; Er allein, er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. Gottes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanfft in seinen schoos, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleust aus stillem geist, Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken

5. Meine seele harret Und sich gantz verschartet Tief in Jesu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich gantz männiglich Durch gedult und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen es geschiehet, Wer zu Jesu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das kreutz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end, Alsdann sich wend Das zu erst gekoste leidē, Und gehn an die freuden

CCCCCLVIII. 558.

Völlige übergabe des Hertzens an Gott Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin GOtt, du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschenvesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja wolte es sich auch verheelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der warheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein' gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil. Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur Vatter nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was

man

man sonst heisset kreutz und leyd, Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heilges wort mir sagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vatter-treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinē tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt: o aller höchstes guth! Laß mich wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegen treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vatter, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines grossen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen In worten, wercken und verstand, Drum rüche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vatter-hand. Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommt es auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilff auch tragen, Gib nur gedult in leidens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und mein freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey alles geschlossen Nur daß des heiligen Geistes krafft Bleib über mir

mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft, So bleibs in ewigkeit dabey Daß du mein und ich deine sey.

CCCCCLIX. 559.

Joach. Lange.

Gottgefälliges Morgen-Opffer.

Im Th. O GOtt du frommer ꝛc.

JEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir dann nun, Mein Gott, für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opffer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich hart vermähle In reiner liebes-kraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum hauß, Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich! So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dein leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget In güldnem glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren kleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrükt Verbleib dein eigenthum.

CCCCCLX. 560.

Simon Dach.

Ehrenpreiß der selig Verstorbenen.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! Dir ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jamer, Kein kreutz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte dann nicht gerne sterben, Und den himel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jamer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

CCCCCLXI. 561.

Ermunterung zu beständiger Treu im Christenthum.

Im Th. Was mein GOtt will/ꝛc.

HEy GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben :,: Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauff In deiner tauff, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd, In ewigkeit Als Vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren: Ist er dein Vatter, du sein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ, Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden :,: In deinem gantzen lebens-lauf, Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet :,: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brust-wehr hat, Kein teuffel kan ihm schaden; Wo diß stacketh, Um einen steht Dem bleibet wohl gerathen.
5. Sey Gott getreu, sein liebes wort Standhafftig zu bekennen :,: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält/ Muß alles noch vergehē, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.
6. Sey Gott getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja wider pflicht, Den zügel nit, Wär je der fall geschehen, So sey bereit Durch buß bey zeit, Nur wieder aufzustehen.
7. Sey GOtt getreu biß in den tod/ Und laß dich nichts abwendē :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das höllisch reich Mit aller macht gedrungē, Wolt auf dich zu/ So glaube du, Du bleibest unbezwungen.
8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen :,: Daß er dein lieber Vatter sey/ Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir auffsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergetzen.

CCCCCLXII. 562.

GOtt allein die Ehre. Deut. 32, 3.
Im Th. Es ist das heyl uns kom.

HEy lob und ehr dem höchsten guth, Dem vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!
2. Es dancken dir die himelsheer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen/ Die preisen deine schöpffers-macht, Die alles also wohlbedacht, Gebt unserm GOtt die ehre!
3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh u. spat Mit seiner güte walten.

ten. In seinem gantzen Königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernim̃ mein schreyen, Da halff mein helfer mir vom tod/ Uñ ließ mir trost gedeyen, Drum danck, ach GOtt, drum dank ich dir, Ach, dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segē heyl und frieden. Mit mutterhändē leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff ermangeln muß Die alle welt erzeiget, So kömmt, so hilfft der überfluß, Der Schöpffer selbst/ und neiget Die Vatersaugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt, dein lobgesang An allen orten hören! Mein gantzes herz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre/ Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, Der HErr ist GOTT/ Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kom̃et vor sein angesicht Mit jauchtzen, vollen springē, Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und allen alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

CCCCCLXIII. 563.

Verwandte fleischliche Sicherheit. Im Th. Ach GOtt, vom himmel.

Ach sünder! sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben. Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da offt mit vollen sporen läufft, Der höllen zu frisst, spielt und säufft, Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teuffels-brüder blind und voll In sauß und schmauß

schmausse lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teuffel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen Gott, Wo bleibt das hertz zu bäten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach meyde solche hauffen/Die offt bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teuffel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottloß nicht, Im trunck dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit sollte kommen, Ja wann der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie würd' die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazer des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchloß nicht, Höre wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flam zum halß ausbricht; Der sich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tröpffelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein! schenckt ein den schwefel-tranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und stank, Fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund Halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein, Lehr mich ja mäßig leben!

CCCCCLXIV. 564.

Just. Sieber.

Zuversichtliches Zutreten zu JEsus Gnadenmahl.

ICh kom jetzt als ein armer gast/o HErr, zu dei-

nem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leyden, Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen wünsch in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue, Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dich speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir/ Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dañ selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab/ Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde decken ab, Die mich sonst plagen

zu laben, Regiere meinen trägen sinn/ Daß er die lüste werfe hin/ Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun/ o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen/ Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich vom kreutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten Ich bin für lauter lebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

CCCCCLXV. 565.

Der geistlichen erquickten Seelen ergeben an JEsum.

JESU, mein Bräutgam! wie ist mir so wohl, Dein liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden: Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, O JEsu! recht reichlich erquickt/ Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket/ Mit wollust getränckt. Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun/ hertzens-geliebter/ ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um/ alles ist dein/ Mein lieben und hassen, Hab ich dir gelassen/ Diß alles würckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es/ daß hier und dort mich noch anficht, Der eltern, der brüder/ der kinder gesicht? Weg, weg/ ihr verwandten, Ihr freund u. bekandten, Schweigt alle nur stille/ ich kenn' euch ja nicht.

5. Komt, jauchtzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt lasset uns springen, Und singen und klingen/ Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster, wie hast du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teuffel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal/ kein leiden noch noth: Will JEsus

mich lieben, Was kan mich betrüben? Als was mir entgegen/ muß werden zu spott.
8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein eintzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himlischen zelt.
9. Wann nimmst du, o liebster! mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich ewige sonne? O JEsu, o schönster! o einige zier.

CCCCCLXVI. 566.

Glaubiges Verlangen nach dem H. Abendmahl.

Im Th. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh! wann ich mich doch könt In JEsu liebe sencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.
2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich offtmals hab Getruncken und gegessen/ Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.
3. Ich bin gantz durch und durch Mit JEsu angefüllt, Kein ader ist in mir/ Die nicht von JEsu quillet, Das hertz das trieffet noch Vom liebsten Jesu blut, Und brennet lichter-loh In JEsu liebes-glut.
4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.
5. Diß dencken und der danck Laß stetig darzu kommē, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenomen; So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und stehe, wann GOtt will/ Auf JEsum und sein blut.

CCCCCLXVI. 567.

Die reine liebe zu GOTT.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt.

DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellē Beysammen an dem firmament: Wer Herren, die einander feind,

seind/ Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist Gott der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut/ Kanst du nicht andern sein vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtzten prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusaal heilges Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit/ Und in die welt so brunstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser gluth/ und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz rufft seine todten wieder Zum unbeschrenckten Lebens-lauf. Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dañ, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin/ und gib sie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles/ was zu wünschen, mein.

CCCCCLXVIII. 568.

Die frohe Hoffnung Zions.

Im Th. Freut euch, ihr Christen.

HErr, wañ wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne/ wonne

über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Sie, die stoltze, ist gefallen, Mit der stoltzen hurenpracht, Die vormals war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen Geist, der den frommen singen heist: Freude/ freude über freude, Christus wehret allem leyde/ Wonne/ wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachē, Und im glaubē munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachē, Zu erlösen deine braut/ Die du ewig dir vertraut: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Woñe, woñe über woñe/ Er ist die genadē sonne.

5. Drücke uns dein heilges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können schwingen himel an/ Da uns niemand schaden kan. Freude/ freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne/ Er ist die genaden-sonne.

6. Zeichne mit dein'm heilgē zeichen Uns dein volck/ dein eigenthum, Schönster JEsu/ höchster ruhm: So muß satan von uns weichē, Weichen muß das sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über woñe, Er ist die genaden-sonne.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist Babels stoltz, des thieres list: Deinen ruhm wird er vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

8. Darum/ Zion, unbetrübet, Die erquickungs-zeit ist da. Und

Und des Herren hülff ist nah,
Selig, der sich ihm ergiebet,
Und vor seinem Heyland kan
Stimmen dieses liedlein an:
Freude/ freude über freude,
Christus wehret allem leide,
Wonne, wonne über woñe,
Er ist die genaden-sonne.

CCCCCLXIX. 469.

Joh. Casp. Schade.

Das dem göttl. Ruff gehorsame Hertz.
Im Th. Nun sich der tag geendet.

MEin Gott, das hertz ich bringe dir, Zur gabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz/ sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter/ nimm es an, Mein hertz, verachts nicht, Ich gebs, so gut ich geben kan/ Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu/ Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerknirsch, o Vatter, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzen, reu und leid, Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heyl, Und nim auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nim du auch mich In die gemeinschafft ein/ Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb/ Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzē treu Im glauben meinem GOtt, Daß auch im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen vest Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur nicht mich verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein Im leben, und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich sey von hertzen schlecht/ Aufrichtig, ohn betrug, Daß mein wort und wercke recht/ Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff/ daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein Vom fall aufstehe bald.

19 Hilff, daß ich sey von hertzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhauß seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß/ daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll ich nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir/ Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nit, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob, anficht Dein glantzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur, JESU, dir Ist diß geschencke zugericht / Behalt es für und für.

CCCCCLXX. 570.

Der glaubig sterbende Christ.

Im Th. O GOtt, du frommer u.

O du dreyeiniger GOtt! Den ich mir auserlesen Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesē, Und sey mir sünder doch, O GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht Christlich leb, Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel / O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben/ eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch/ Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben/ wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blutvergiessen, Und will auch weder zeit, Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie/ wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb/ Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vatter! dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn! was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist! was du Geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leyden; Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffet stets: ich soll Nicht/ nicht verlohren seyn.

7. Von sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das/ was ich hinterlaß/ Versorg er, schütz und liebe/ Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand und einem frischen muth, Daß, mitten im gebät, Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmals in Gottes hände, Und warte bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis an jüngsten tag Schenck eine sanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwindē, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich

an

an GOtt Und meines JEsu blut, Ich weiß, Gott macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines Jesu namen, Es sage gleichfals auch Der HErre mein Gott amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

CCCCCLXXI. 571.

Das dem aufgefahrnen JEsu/ gen Himmel, nachruffende Christen-Hertz, aus Cant. 1, 4.

Im Th. Ach GOtt, und HErr, ꝛc.

O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir/ Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen. Und seinen safft Mit aller krafft, Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich in schrein Meins hertzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

CCCCCLXXII. 572.

Die GOtt-gefällige Sing-Art.

Im Th. HERR, nicht schicke ꝛc.

O Ist du in der stille singen/ Und ein lied dem Höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der Geist in dir beysammen, Voller eyffer, voller flammen, Dieser singet ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Ist dein hertz, als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret/ Dieses buch dann bringet dir Wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplaz, dieses hauß, Sieht ihm GOtt zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du diß dem Höchsten

sten bringen, Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

CCCCCLXXIII. 573.

Der getroste Bether.
Im Th. Nun danket alle ꝛc.

WOhl auf/ mein hertz/ zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebät Durch alle wolcken dringe/ Weil dich Gott bäten heist, Weil dich sein lieber Sohn So freudig tretten heist Vor seinen gnaden thron.

2. Dein Vatter ists/ der dir Befohlen hat zu bäten, Dein bruder ists/ der dich Vor ihn getrost heist treten/ Der werthe Tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes hertz, Das dir nichts kan versagē, Sein mund, sein theures wort, Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmüglich deucht. Kan seine vatterhand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vatter, hilff, Ich bin dein kind/ sprich: amen, Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort verspricht.

CCCCCLXXIV. 574.

Lud. Andr. Gotter.
Vivat, der zum Todt gekränckten Seelen.
In eigenem Thon.

LEbt doch unser HErr GOtt noch/ Fasse dich, du arme seele, Was betrübet dich die noth/ Suche trost bey deinem Gott Und in Jesus seiten-höle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränē zehlt, Und dein elend abgemessen, Dencke nicht, Gott sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr Gott noch.

2. Lebt doch unser HERR GOTT noch/ Ey warum wilt du verzagen/ Oder dein beträngtes hertz Ferner mit vergebnem schmertz Und verzweifflungs-peitschen schlagen, Gottes gnad und wunder-treu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heyls erstatter/ Liebste seel, begreiff es doch, Lebet doch dein treuer vatter, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HERR GOtt

GOtt noch, Will dich gleich dein hertz verdamẽ, Schreckt dich schon die sünde sehr/ Schlägt sie, als ein tobend meer, Uber deinem haupt zusammen/ Zage nicht, dann JEsus blut Sagt für deine schulden gut, Deine handschrifft ist in stücken, Und die last des sünden-blochs Liegt auf deines Jesu rücken, Lebt doch unser Herr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken, Dann du wirst im letzten streit Von des todes bitterkeit Seinet wegen gar nicht schmecken, Ja du wirst durch GOttes macht, Nach der schwartzen todes-nacht, Ueber deinem staube stehen, Und der faule todten-knoch Soll das leben wieder sehen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HERR Gott noch, Macht dir gleich der teuffel bange, Greifft er dich schon listig an/ JEsus hält die sieges-fahn, Und zertritt die alte schlange/ Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit warhafftem trost vergnügen/ Wann die schlang im schweffel-loch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HERR GOTT noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Gib dich ihm wie er sich dir, Und bemüh dich für und für Deine glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leid, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag ein sanfftes joch, Welches alle Christen keñen, Lebt doch unser HErr Gott noch.

CCCCCLXXV. 575.

Sal. Franck.

Die Zuflucht der Sünder zu JEsu. Im Th. Christus der uns selig u.

ACh! wo flieh ich sünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tausend sünden, Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen/ Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Grosser GOtt, entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Grosser GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr,

3. HErr, ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir Laß mich nicht verzagen! GOTT! ich opffre dir mein hertz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr, in meinem schmertz Gnad und huld genüssen.

4. Groß ist meine missethat, Gröſſer deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe, Ob die sündē blut-roth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schneeweiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld, Dañoch loß mich sprechen/ Wañ ich mich auf den verließ/ Der am kreutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir, Auf den glaubensarmen, Deinen Sohn am kreutze für, Hilff durch dein erbarmen, Lebens-brunn! der ewig fleust, Wasche mich von sünden! Hilff mir, Herr, durch deinen geist, Selig überwinden.

CCCCCLXXVI. 576.

Joach. Neander.

Der um des Hertzens Reinigkeit bittende, und deren von JEsu versicherte Christ.

Der bittende Christ.

JStarcker Zebaoth, du leben meiner seel, Und meines geistes krafft, o mein Immanuel; Du Schöpfer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu, mehre doch in mir den sündenschmertz.

JEsus.

2. Zufrieden, o seele, zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

3. B. C. Ach ja! mein seelenfreund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir/ O GOtt, ein reines hertz, ist das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach! ach! ich bin verflucht!

4. J. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich! Ich! dein Erlöser/ sey du nur getreu, Ich will dich verneuen; ich sprechе dich frey.

5. B. C. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd;

sünd; Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz/ das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden last.

6. J. Ich will es dir geben/ dem teuffel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

CCCCCLXXVII. 577.

Joach. Neander.

Die im Creutz tröstende göttliche Liebe.

Im Th. Kommt her zu mir, ꝛc.

ICh bin ein HERR, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt/ Zu bessern deine seele. Ich bin der so dir helffen kan, Ein jeder, der mich rufet an, Sich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter-hertze bricht/ Wann sie des kindes elend sicht, Kan sie des wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost/ mein erbe, traure nicht, Mein ewig Vaterhertze bricht/ Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja bald nein erfind, Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutterhertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe? Mein wort dir Ja und Amen ist, Trotz sünde, tod und teuffels list; Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwählter pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helffe dir, Ich lass dich nicht, das glaube mir; Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Durch JEsum zum Leben.

Im Th. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin komm, o sonne meiner seele! Komm, JEsu, meines lebens licht! Zu mir in meine hertzens-höle Eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines geistes stärck, Erkeñen mög deine werck.

2. Und du/ mein hertz/ sollt nicht

nicht mehr wancken Von seinen worten und gebott: Bleib stetig in gesetzesschrancken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonst keine freud ist mir bewust, Als nur allein die himmels-lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab; Ich will ihn alles lassen walten, Bis daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Bis JEsus mich hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur das höchste guth, Ihn gantz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Troz teufel, welt u. aller sünd Mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine lust im leben/ Sonst nirgend als bey ihm allein/ Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und selig seyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, Und stets auf seine hülffe bau.

6. Auf JEsum will ich stets gedencken, Bis ich end meines lebens lauf: Dann wird sich meine seele lencken: Zu dir, HErr JEsu, himmel auf: So ruff ich, JESU! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben / Mit auswählter Christen-schaar: GOtt wird mir freud für leiden geben, Mach, JESU! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

CCCCCLXXIX. 579.

Joach. Neander.

Die recht erquickte Seele.

AUf, auf, mein Geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betriegt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen. Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergetzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt. Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmak hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, O JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, deim theuer erkauften kinde; Gib, daß ich krafft in dir, als König, finde, Sey mein Prophet, so werd ich Gott gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer werth.
4. Was will ich mehr als diesen himels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom mana zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu/ bist.
5. Ich lebe nun/ und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben, So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbnes pfand.

CCCCCLXXX. 580.

Der im Creutz standhaffte Christ.

Im Th. JEsu, der du meine seele.

LEbe GOtt, o Christenseele, Richtig führ dein Christenthum, Ohne GOtt sonst nichts erwähle, Und er weitre seinen ruhm; Unterwirff dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, Ingehorsam auf sein wort Ohr und hertz merck immer fort.
2. Solst du gleich ins angst-meer fincken, Laß dich das erschrecken nicht, Er läst dich doch nicht ertrincken, Dein sey nur die zuversicht; Christus wird sich bald einfinden. Furcht und schrecken müssen verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.
3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süste, Er, als dein bewehrter freund; Andre, die sich freunde nennen, Die must du erst lernen kennen, Rühmt gleich mancher seine treu Recht und hertz ist zweyerley.
4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leid, Nichts kan dich von Jesu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles/ was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz versflecket, Steig getrost ans creutz hinan, So triffst du die himmels-bahn.

5. Chri

5. Christ und creutz gehört zusammen, Cronen folgen auf dem kampf; Hegst du eine liebes-flammen, Hassest, was bringt höllendampf, Wohl! so bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-schrancken/Auf wohl ausgehaltnen streit/ Lohnt dir JEsu gütigkeit.
6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch/ obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben endt Erndtet nach dem kurtzen leiden, Lieblichs wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man Nie verlustig werdē kan

CCCCCLXXXI. 581.

Um wahre Hertzens Reinigkeit.

Im Th. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

WEg lust! du unlust-volle seuch! Du pest der seelen! aus mir weich, Komm göttlich liebe, himlisch taub, Komm, komm, und dich mir ewig raub.
2. Treib aus, was mich gleich macht dem wild/ Ergäntz in mir der Gottheit-bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.
3. Laß mich bedencken jene lieb, Die Gottes Sohn zum tod selbst trieb/ Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelüsten laß.
4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust, Indem ihr end ein elend heist, Das endlich ab zur höllen reist.
5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt; So heilge, HErr mir meinen sin. Zeuch mich von hinnen zu dir hin.
6. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.
7. Bis daß ich komme gar zur lust, Die keinem herzen noch bewust/ Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

CCCCCLXXXII. 582.

Joh. Hermann.

Der die Sünden in ihrer Grösse vorstellende Sünder

Im Th. Aus tiefer Noth schrey ich.

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maß und ziel/ Von GOTT mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat

stets erwiesen hat, In meinem ganzem leben.
2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so veil verschlossen, darinen er mein schuz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.
3. Mich überzeuget hertz und sin, Ich muß es frey bekenen/ Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nenen: Doch wann ich dich, o GOtt schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan/ Du kanst und wilst mir helffen.
4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit gröser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.
5. Die hast du keinem je versagt/ Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.
6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich als des lebens-brod ohn scheu Hindan gesetzt, als wie die säu mit trebern sich gefüllet.
7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die was recht ist, verwüsten. Das höchste guth hab ich veracht/ Auf diß/ was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch prangt.
8. Doch aber bitt ich dich aus gnad, Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich gelebt für frevel-that Ins meer wollst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaf in mir, Um deines Sohnes willen.

CCCCCLXXXIII. 583.

Die mit JEsu vereinigte Seele.
Im Th. Ach! was soll ich sünder.

1. Weicht ihr eitelen gedancken, Es ist hier kein ort für euch, Teuffel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle thür und schrancken, JEsu leben/ licht und schein Zieht in meinem hertzen ein.
2. Ihr möcht lang vergebens stehen,

stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus meiner seelen zier Wohnt mit seinem Geist in mir.

3. Er hat selbst mein herz verschlossen, Halt mit mir das abendmahl, Ach was trachtē ohne zahl, Hab ich schon durch ihn genossen, Ja ihn selbst, drum bleibts dabey: Daß er wirth u. gast auch sey

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht, Wär ein frevel wohl erdacht, Der mir zum behuff könt dienen, Ließ ich JEsus feind hinein. Könt ein undanck grösser seyn?

5. Nimm, mein Heyland, mein verlangen/ Dir ist dieser platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich liebster zu empfangen, Dir soll dieses haus allein Eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne/ herrsche drinnen, Und besitz es ganz und gar/ Treibe weg der lüste schaar/ Und umzäune meine sinnen, So wirst du und ich allein Tisch u. haußgenosse seyn

CCCCCLXXXIV. 584.

D. Joach. Lange.

Die zum göttl. Leben und Wandel gesuchte Krafft.

Im Th. HErr Christ der einig.

HErr JEsu, gnadensonne, Wahrhafftes lebenslicht Laß leben, licht und wonne/ Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, U. meinē geist erneuen, Mein GOtt versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meinen seelen Den alten Adams-sinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künfftighin Zu deinem dienst ergebe Und dir zu ehrē lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß, In mir, mein seelen-hort/ Und öffne mein verständniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich glaube, Und in der wahrheit bleibe/ Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten/ Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-Welt absterbe,

Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in mir.
6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallē Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.
7. Nun, HErr, verleyh mir stärcke / Verleyh mir krafft und muth, Dann das sind gnadenwercke, Die dein geist schafft und thut, Hingegen meine sünen, Mein lassen und begünen Ist böse und nit gut.
8. Darum / Du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu, Wend allen seelen-schaden / Und mach mich täglich neu / Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen / Und steh mir kräfftig bey.

CCCCCLXXXV. 585.
Die Nachfolge JEsu, nach ihrer Beschaffenheit.
Im Th. JEsus meine Zuversicht.

Folgt mir, wolt ihr Christen seyn, Ruft der HErr in seinem worte; Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Lasst euch keinē eiteln blick Oder welt-brauch ziehn zurück.
2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinem willen gern zu thun, Euern aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.
3. Tieff erniedrigt sey der sin, Hochmuth aber ausgetrieben; arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die Gott lieben, Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euern freund.
4. Aller kumer / der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgē: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen / Weil er selber sorgē will, Ach so seyd getrost und still.
5. Eure Gottgelassenheit Bleibet vest gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Lasst euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens ruh Nehmt sie beständig zu.

CCCCCLXXXVI. 586.
Das unchristliche Leben der Christen.
Im Th. O Mensch, bewein dein.

Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überal Der tod uns könne finden. Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns als hätts noch lang kein noth Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund sey ungewiß, Der tod komt plötzlich

lich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so weg fleucht; Doch keinem diß ins herze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch/ der ewig tod Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden: Man muß verläugnen diese welt; Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch alzumal Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der höllen; Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer/ der sich kehrte dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar offt zu GOtt, Daß er uns helff aus aller noth/ Schenck uns den Geist der gnaden; Doch wann er uns schon helffen will, So thut ihm niemand halten still/ Fleucht als für einen schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himelreich; Kein mensch wil aber leiden/ (Wie Christus selbst litt angst und spott, Gieng in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel gehn; Wolln doch nicht recht den weg bestehn/ Weil er ist rauh zu steigen; Wir sagen. ach! wär ich bey GOtt: Doch will das hertz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit/ Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen, Und hie gekämpfet um die cron, Die sollen dort den gnaden-lohn Aus Gottes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel käm, Von meeres sand ein körnlein nähm/ All tausend jahr im fliegen; So wär je noch ein hoffnung zwar/ Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand wird weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen will/ Zu fliehen ewge plagen.

6. Man weiß/ daß wir nach dieser zeit Gleich tretten in die ewigkeit/ Zur freud, oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth/ Der ewig in der höllen-glut Sich von

dem HErrn soll scheiden! Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht, daß der höllē-mañ Kein tröpflein wassers haben kan, Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wollst du, HErr, gnade geben. Ach hilff, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben; Verleyh uns weisheit, krafft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat/ Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du bist von ewigkeit, Ein GOTT von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruff ich an hertzinniglich Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den H. Geist verleyhe mir, Der mich zu JESU Christo führ/ Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets mögte funden werden/ Daß ich zieh JEsum Christum an/ Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden; Daß ich meyd alle heucheley, Von hertzē recht gottselig sey, Wie du befiehlst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O Gott, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob/ ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vatter hoch im himmels thron, Von hertzen sey gesungen; Dem Heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns Gottes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem H. Geist derselben gleich, Der stärck in uns das himelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnadenschatz Zum heyl finden in Gotts gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

CCCCCLXXXVII. 587.

Joh. Lassenius.

Die verwarnte sündliche Sicherheit. Im Th. An wasserflüssen Babyl.

O Wüster sünder! denckst du nicht, Was dein verruchtes

ruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An Gottes zorn und seine ruth, Damit er grimig dräuet Den sündern, die im tollen sinn Gelebet, und von anbegin Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllenglut darinn die teuffel wohnen, Und deiner, mit viel grauß und wuth, Künfftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brent schon das feur, Darinn dein leib ganz ungeheur Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der nun so mancher lust geneust, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch, du sündenknecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sündennetze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgen sündenzeit, Und suche dein genesen, In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn triegerey, Nach Gottes heilger lehre; Eröffne deiner thränen-bach, Ruff über deine sünde ach! Und ernstlich dich bekehre.

4. Noch ist die heilige himmelsthür Für deine busse offen; Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOTT zu hoffen; Auf! dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick; Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deiner thränen-guß Erfolgē Gottes gnaden-fluß, Und künfftig ewge wonne.

6. Sprüch zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergifftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus gestifftet Für GOtt in meines hertzens saal, Entweicht und fliehet allzumahl Ihr schändliche verräther. Es fliehet meine arme seel In der felßlöcher süsse höhl, Bey JEsu dem vertretter.

7. Ach JEsu! süsses gnadenhehl, Du Vatter deiner kinder, Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich betrübten

sünder; Ich komme / ach komm! nimm mich an / Du grosser gnad- und wunderman, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß / daß noch wird übrig seyn In deinem süssen hertzen-schrein, Ein trost-blick für mich armen.

8. HErr JEsu! meer der gütigkeit / Laß deine gnade fliessen; Und wie ein strom in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen / Hier steh ich elend / blind und bloß, Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden; Führ auch durch deinen guten Geist / Mich so / daß ich fort allermeist, Ersterbe allen sünden.

CCCCCLXXXVIII. 588.

Paul Gerhard.

Mit Danck erkannte Gesundheit des Leibes.

Im Th. Schwing dich auf zu ꝛc.

WEr wohl auf ist und gesund / Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des höchsten güte / Lasst uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern / Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt diß einge guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen / Müste gleichwohl siech und schwach Pfül und bett drücken / Würd auch mich in ungemach All mein guth ꝛc quicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude / Hätte wildprett, wein und fisch / Und die ganze weyde, Die den hals und schmack ergetzt / Worzu wird es nützen / Wann ich dannoch aufgesetzt Müst in schmertzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht Säß im höchsten stande / Wär ich mächtig allermacht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte der Auf- und angenommen Die betrübten kranckheit joch / Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth / Da man ach! schreyet

schreyet, Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stum̃ und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und genieſſen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge/ Wär es besser/ das ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber/ nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen blicken, Mein gesichte sicht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt und geht in geschäfften/ Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu bleiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaff und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe danck du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuld, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, hilf daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit uñ stund/ Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leyde Und dort in der ewigkeit Die vollkommne frende.

CCCCCLXXXIX. 589.

Um treue Hirten und gottsel. Lehrer. Im Th. Christ unser HErr zum

HErr JESU, gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck Verläugnen stets und meyden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie zu deinem schaafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute, Gebreitet aus an manchen ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit deiner lehre für und für Durchs herze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilff, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trösten, straffen: Im glauben, lieb, gottseligkeit, Fürgehen ihren schaafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer, Des glaubens end erhalten.

CCCCCXC. 590.

Joh. Hermann,

Trost aus den Thränen JEsu. Im Th. Allein zu dir, HErr JEsu

Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu, heisst gähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich für dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein So wäschest du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vatters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend Da ich erquickung finde. Für GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenhaus, Für groser angst offt weinen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten wo sie kan, Fängt

mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist/ HErr JEsu Christ, In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß sie sind gezählet. Und ob sie nicht zu zählen seyn, dañoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegē dich, Daß du dich mein'r erbarmē must Wie dir bewust, Dann du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer ietzund säet thränen aus, Hält in gedult Gott stille: Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle. Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Uñ die da bleibt in ewigkeit. Mein creutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Daß du die freuden-crone HErr Christ dadurch erworben mir, Bey dir ins himels throne: Wañ du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauf: Dann will ich recht lobsingen dir/ O höchste zier, Für deine thränen für und für.

CCCCCXCI. 591.

Die mit JEsu geistl. vermählte Seele.

ACh, laß dich jetzt finden, komm JEsu, komm fort, Mein herze will binden dein herze mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nit dencket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen/ weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet ihr feinde, mein JEsus ist mein/ Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein Ich bleibe sein eigē, er hat mich erkauft, Sein blut wird er zeigen damit ich getaufft.

4. Auch kan ich ermessen daß Jesus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was Jesu gebührt, Leib seele und glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja/ ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nit mehr meine, uns scheidet nun keins Bleib ich gleich auf erden, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt An den

den will ich glauben, am herzen mir liegt, Im schlaffen und wachen ist JEsus mir nah, Ey, solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe/ in JEsu ich ruh', In JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', In Jesu ich lebe und sterbe dazu

CCCCCXCII. 592.

Der freudige glaube an JEsum.

ACh! alles was himel und erden umschliesset, Sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset, Was hören kan/höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, Daß einstē ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichsten JEsum will dannoch ich loben, Es mögen gleich blitzen und doñer drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon solte in trümmern zergehen/ Da nichtes mehr bleibt auf erden bestehen, So soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ein kein teuffel soll treiben.

5. Dann JEsus betrachtet die schmächtige hertzen, Verküsset mit freuden die bittre schmertzen, Das weiß ich mir alles, drum will ich nicht lassen Von meinem hertz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JEsus kommt freundlich gegangen, Und will mich für liebe sehr brünstig umfangen, O liebe o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig vor allen erlesen, Es 'ange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und hertz im tode sich beugen, So neig ich doch endlich mit seufftzen bezeugen/ Daß JEsus mein JEsus mein JEsus soll bleiben, Von welchem mich ein kein teuffel soll reissen.

CCCCCXCI

CCCCCXCIII. 593.

Ein GOtt sich ergebender Christ.

ICh bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, Ihm soll mein hertz und sinn gantz eigen seyn, Dann er läßt mich nicht stes im unfall liegen, Er gönt mir auch nach regen sonnen-schein; Er läst mich freude spüren, Und wil mich einstens führen Aus diesem jammerthal, Dahin, wo schon die Engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freuden-saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen/ Daß leyd uñ freud mit untermenget ist, Ja will das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tück und list. So bin ich doch im leyden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosen-garten weyden, Weil man auf sonn auch regen wieder kriegt.

3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen/ Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl, Dann er liebt mich beständig über massen, Sein hertz ist ja stets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beschwerden, Sich findet hier auf erden, Doch unterdrückts mich nicht. Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen/ Dem GOtt von macht/ der mich erschaffen hat, Dann wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der that. Ich lasse mir in allem, Ja hertzlich wohl gefallen/ Wie er es haben will. Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth. Kan sich die welt an ihrer lust ergötzen, So such ich nur das allerhöchste guth/ Und hab ein gut gewissen, Und suche zu geniessen/ Was meine seele liebt, Und kan auch einst das sternen-chor geniessen, Wo mir mein GOtt erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel, in deinem GOtt

GOtt zufrieden/ Ob er dich schon zuweilen traurig macht, Er hat dir schon die freuden-stund beschieden, Laß nur vorbey die schwartze trauer-nacht, Laß welt und feinde toben/ Gedencke was dort oben, Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron/ der gnad ins schöne himmels-zelt.

CCCCCXCIV. 594.

Erbauliche Morgengedancken glaubiger Seelen.

Im Th. Nun sich der Tag geendet.

NUn sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat In sanffter ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf bey seit, Zum lobe Gottes seyd bedacht, Macht euch zum danck bereit.

3. Und du, der seelen liebster gast, Du edler leib steh auf Vom sünden-schlaf/ als deinem feind, Zu GOTT richt deinen lauf.

4. So kan ich/ o du seelenlicht, Von hertzen danckbar seyn, Wann leib und seel, nach ihrer pflicht, Bey dir sich stellet ein.

5. Dir, JEsu, geb ich diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebeshand, Hat heint bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt, In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlieff ich ein, Drum konte satan nicht, Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für feuer- und für wassers-noth, Hat mich/ HErr, deine güt, Auch für dem bösen schnellen tod, Heint diese nacht behüt.

9. O JEsu, habe hertzensdanck, Für deine lieb und treu; Hilff, daß ich dir mein leben lang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr, doch auch an mich, Heut diesen gantzen tag, Und wend von mir genädiglich/ All leibs- und seelen-plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nimm meine seufftzer an, Laß alle meine tritt und schritt Hingehn auf rechter bahn.

12. Laß

12. Laß mich, HErr JEsu, keine sünd Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen-kind Nicht wohl für dir bestehn.
13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins schwartze grab, Ich alles böse meid.
14 Gib deinẽ segen diesen tag, Zu meinem rath und that, Damit ich glaubig sagẽ mag: Wohl dem, der JEsum hat.
15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein, So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.
16. So fang ich dann mein amtes-werck, In JEsu namen an, Der sey selbst meine hülff und stärck, Daß ichs vollenden kan.

CCCCCXCV. 595.
Davidisches Seufzen um Hertzens-Reinigkeit, aus Psalm 51.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines Hertze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht, verwirff mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil gen Geist nicht von mir.
2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und Er der freudige Geist enthalte mich: Wasche mich wohl, wasche mich wohl, von meiner Missethat, von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

CCCCCXCVI. 596.
M Sam. Liscovius.
Gottgefälliges Verhalten in zugestossener Kranckheit.
Im Th. HErr JEsu Christ, ich ꝛc.

ACh frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angst und elend drückt und plagt; Mein leib ist voller schmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beschwert, Und meine krafft ist fast verzehrt Von deinem zorn und dräuen.
2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülffe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.
3. Weil aber du dich hast erklärt, Und vätterlich verheissen, Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vatter! hilff du mir, Und wende meine plage.

4. Dann du bist doch ein starcker held, D r tod und leben zwinget; Ein treuer artzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum so stärcke meinen geist, Nimm weg, was noth u kranckheit heist, Und heile meine schmertzen.

5. Beschencke mich mit deiner huld, Erh alte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult: Was aber mir kan schaden, Laß, liebster GOtt, entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.

6. O Jesu! treuer seelen hort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein eintzigs liebes-wort, So bin ich schon verbunden, Ja wann du, lieber meister, wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpffet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen; Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen, Daß mich die schwere schmertzenslast, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich gläubig möge siegen. Daß ich durch jamer, kreutz u. leid, Zu deines himmels herrlichkeit G trost und frölich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Christina, Princ. von Mecklenb.
Vom Menschl. Elend u. Verderben.
Mel. Ach Gott, vom himmel r.

Was elend weist du GOtt allein, Das mir ist angerbet, Und wie mir alle kräffte seyn Durch Adams fall verderbet: Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten dein begehrt, Was du befiehlst, haassen: Dagegen, vatter, was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmals gilt, Ich setz es auf den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht

auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Dann eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was des mehr, Mir leyder! sehr anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheyl rühret, Daß ich zu aller zeit und stund Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein hertz und muth Nach wohllust, ehre, geld und guth, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denck ich nicht so fleissig dran, Ruff dich nicht fort um hülffe an, Ich bin offt träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpffen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in sünd und schand Offt gröblich bin gefallen.

8. Offt will mich auch die arge welt, Die ich doch stets solt fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang, mit grossem schaden Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden last anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Und steh mir bey mit armen. Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüt Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir vest vertrau und fort und fort In gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauf-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

CCCCCXCVIII. 598.

Ermunterung zur Gedult und Beständigkeit im Creutz.

Im Th. Alle menschen müssen it.

KOmmes hertz, sey unbetrübet, Und vertraue dei-

deinem GOtt: Halte still dem, der dich liebet, Der abzehlet deine noth. Laß du deinen vatter walten, Der so lange hauß gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deßwegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden: Nein, sie haben alle theil, So am kreutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebenslauff: Nimm sein kreutz auf deinen rücken, Nim es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben, Seligkeit und himmel geben; Dann da wird auch aller hohn, Dir zu einer ehren-cron.

4. JEsus ist durch schweres leiden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du wolltest nur in freuden Hier zubringen deine zeit? Warlich, du must hie mit weinen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wann der knecht ist wie sein Herr, Was will daß der knecht ihm mehr?

5. Und was stehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, daß sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpffer, Und gedenck, es sey der töpffer, Der bereitet dir die cron, Solchen topf aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran! GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von den stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale, Sitzen bey dem abendmahle, Mit der Patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbahr.

8. Drum laß sie das maaß der sünden, Nach gelüsten machen voll, Laß ihr kleuel sie voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und

wird

wird kommen, wann er will.
9. Aber harre du indessen, Leid' und traue deinem Gott: Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod; Er wird dich von allem bösen, Mit gar starckem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich, Stürtz' und überwinde dich.
10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein JEsus dich erhält; Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als kein helffer zu dir tretten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leid.

CCCCCXCIX. 599.
Die Christen anständige Friedfertigk. Im Th. Von GOtt will ich nicht.

GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wircket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.
2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.
3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.
4. Hergegen wer beladen Mit bittern haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.
5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauf Gottes zorn ihn fasset, Und stürtzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten In fesseln, wann er stirbt.
6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen-licht, Wann es zur erd sich lencket, Und eh' der glantz gebricht, Nicht lassen untergehen, Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget; Wohl! wohl! wanns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen, Zudem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja fleissig halten, Die einigkeit im g ist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschafft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

CCCCCC. 600.

Bitte, um gnädige Erleuchtung, zu JESU.

Im Th. O GOtt/ du frommer. ꝛc.

HErr Christ, der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schätze gnung erhoben, All wissen ohne dich Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weiß und verständig sey.

2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur warheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Du du dem tage ruff'st, Und selbst der nacht zu dienst, Das kleine licht erschuff'st.

4. Ich bitt, o sonne! blick, Brich an in meinem hertzen, Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit Durch deines geistes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder Als diese huld verdient. Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ists mir nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren, bist mir zeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind; du hast, du kanst Die gute gaben geben. Laß deinen himmels, strom

D

Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre hertz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich des gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich, So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes-opffer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

CCCCCCI. 601.

Um Segen zur Erziehung der Jugend. Im Th. Wo GOtt zum hauß ꝛc.

HIlff GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Dem obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eignen sinn und müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub' mög haben vesten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilff, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleiffen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen Christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nim sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt vatter, sohn und heilger geist, Von dem uns alle gnad herfleust, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unsern kindern für und für.

CCCCCCII. 602.

Würdige Bereitung zum H. Abendm. Im Th. JEsu deine heil. wund.

LAsse seele! nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit. Du must über

alle dinge Die gedancken haben h ut Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noth: Dein n bräutgam, der jetzt eben, Kommt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin. Schwing dich, seele! von der erden, Zu dem seelenspeiser hin. Rüst dein hertz mit demuth aus, Daß es werde Gottes hauß, Ein hauß das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr weltgedancken! Hier ist meiner seelen-speiß. Auf dein wort will ich nicht wancken, JEsu, ehrend dein geheiß. Was hast du versprochen mir, Kanst du auch wohl gebē hier. Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden Seele deinen bräutigam. Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frōmen Gottes-Lamm. Auf der au des glaubens dein, Wirst du stetig bey ihm seyn: Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen

5. Nun hab ich den besten orden; GOtt in mir und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu, bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein; Du solt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

CCCCCCIII. 603.
Lange Alt.

Verlangen zu JEsu durch einen seligen Tod zu kommen.

Im Th. Liebster JEsu, du wirst.

ALlenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösē welt zu scheiden, Nach so vielem kreutz u. leiden, Wañ es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wañ ich werde mit ihm leben, Herzschen u. in freuden schwebē, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey dir zu seyn.

5. Zung und hertze wird dann klingen, Und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Bey

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

CCCCCCIV. 604.
Das unnöthiger Sorgen sich befreyende Hertz.
Im Th. HErr JEsu Christ du ꝛc.

ACh GOtt! wie macher kumer macht, Daß ich mich hertzlich kräncke: Wañ ich bey manicher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach! lieber GOtt, ach! mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen; So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch. Drum sey du meine stärcke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht norh Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen. So streicht der kummer gäntzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

CCCCCCV. 605.
M. Mich. Hunold.
Frommer Wittwen und Waisen Trost.
Im Th. Freu dich sehr, o meine.

NIchts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlassne wäisen stehn, Ohne vatter, ohne muth, Ohne freunde ohne gut. Wittwen sind verlassne frauen, Wer thut auf die wäisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da findt

sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden allerley ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt: Wäisen müssen sich nur schmiegen, Unter andern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Wäisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier, Dann wie könnte GOtt dann mein Und der meinen vatter seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der wäisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen loß, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternenschloß: Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOTT das ende Und den wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen, Wäisen sind in Gottes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann, Tastet Gottes auge an, Der die armen wäisen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bläben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihm nicht abwancken, Weil sie sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers loß, Da soll nicht mehr, wie auf erden Wittwen-noth gehöret werden.

CCCCCCVI. 606.

Das Wohlbedachte Ende, aus Sir. 7, 39.

Im Th. Hertzlich thut mich r.

1. GEdencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder, Hinweg gestorben syn: Drum bilde dir ein der! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht Es müssen alle stände, Vor JESUS ang sicht: Kein mensch ist ausgenommen Hier muß ein jeder dran, Un-

wer-

wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.
3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Das dich nicht satan blende, Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich, Ein klägtlich schmertzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich!
4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets die zeit, Das dich ja nichts abwende, Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens krone, Den frommen beygelegt.
5. HErr! lehre mich bedencken, Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter-stuhl; Laß mich auch nicht verachten, Der höllen feuer-pful.
6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten, Auf meinen letzten tag Mit buffe mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte, Zu wohnen würdig sey.

CCCCCCVII. 607.
Geistl. Sorglosigkeit der Christen.
Im Th. Christus der uns selig.

SOrge, Vatter! sorge du, Sorge, für mein sorgen, Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOTT der freundlichkeit, Sorge du allein.
2. Sorge, wann der tag anbricht Für mein leib und seele; Sorge, daß ich niemand nicht, Sie als dir befehle, Sorge lieber GOtt! allhier, Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.
3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.
4. Sorge grosser menschenfreund, Für uns deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge weñ ich falle.

5. Sor-

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder: Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und richten, Vor die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr saamen: Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstädlein Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein: Sorg' aller orten.

CCCCCCVIII. 608.

Leichen-Rede eines Todten an die Lebendigen.

Im Th. Es ist gewißlich an ꝛc.

Komm sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb abder welt, Denck auf die letzten stunden, Wañ man den tod verächtlich hält, Wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja, es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu bewennen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darff meynen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da doch viel exempel steht, Wie junge leute sterben.

5. So viel du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich:

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Der sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod, Ja täglich in die hand das brod. Bereite dich zum sterbē.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs ein schnee ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten, Wann mans am wenigsten gedacht, So heist es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern: Drum laß dirs eine warnung seyn Dein auferstehn wird überein; Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann nur die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst! Wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit, Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetz zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wan mit feld-geschrey Der grosse Gott wird kommen, Von allem sterben frank und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenck das ende.

CCCCCCIX 609.

Das erfreuende Andencken JEsu.

Mel. Wo GOTT zum Hauß.

AN JEsum dencken offt und viel, Bringt freud und wonn ohn maas und ziel, Recht aber honig-süsser art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, hertzens-freud und wonn! O lebens-brun, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu deine lieb ist süß, Wenn ich sie tief ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend, tausend, tausend mahl.

5. Ach, liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für; Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Wie süß du seyst, ist mir bewust Mein ruhm ist allein auf dich gestellt, O JEsu heyland aller welt.

CCCCCCX. 610.

Mich. Franck.

Betrachtung des bösen Stündlein nach Eph. 6, 13.

EIn stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth, Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reist uns fort Aus unserm orden, stand und ort, Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey mir.

3. Kein rath, kein artzeney, Kein heulen, noch geschrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue mir.

4. Kein reichthum, geld noch guth,

guth, Kein kühner heldenmuth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunst Und macht ist für ihm gantz umsonst. Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, O GOtt, wird um mich seyn! Wenn nun der tod wird brechen ein, Wer wird als dann Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

6. Wann mein gewissensbuch, Wenn des gesetzesfluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ists, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

7. Wenn sprach, verstand und sinn Auf einmahl fällt dahin, Und ich nicht mehr bin der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wenn mir der schmertz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

8. Wann meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

9. HErr JEsu! du allein Sollst mir in todes pein Die beste hülff und labsal seyn, Auf dich will ich Die welt gesegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

10. HERR JEsu! nimm mich auf, Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf, Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläst, So thue du bey ꝛc.

CCCCCCXI. 611.

Zach. Eschenbach. al. Christ. Wagner.

Das Geleite auf Christi Creutz-strasse.

Mel. Was mein GOtt will, das.

Seele. So gehst du dann mein JEsu, hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin Der dich betrübt in freuden: Wohlan, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollen fliessen Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. JEsus. Ach sünd, du schäd-

schädlich schlangen-gifft! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, dein fluch mich jetzt betrifft. In tod kan er mich zwingen: Jetzt komt die nacht, Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht Du darfst nun nicht verzagen.

3. Seele. *Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar? Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde: Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir: Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

CCCCCCXII. 612.

Paul. Gerhard.

Gebät um Gottes gnädige Regier- und Führung / aus Ps. 25.

Mel. Nun freut euch Gottes ꝛc.
Oder: O JEsu Christ meins.

ACh dir, o HErr! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich. Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich nicht schämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir. Im steig der uns bringt zu dir.

4. Dañ du bist ja mein einiges licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists das dich so säumen macht.

5. Ach wende, HErr! dein augen ab Von dem, was ich gesündigt hab! Was denckst du an den sünden-lauf, Die ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck an deine gütigkeit Und an die grosse süßigkeit Damit dein hertz zu trösten pflegt Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist frommig hertzlich gut Dem, der

prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, Das wird in seinem leyd erfreut Und wenn die noth am tiefsten steth, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekandt: Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze dringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist gros: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan

11. *Drum sieht mein auge stets nach dir Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zuthun, Dein aug auf meinen augen ruhn!

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht; Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem bäten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt: Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzen grund.

14. Zerreiß die netz heb auf die strick, Zerbrich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber dultet, als beschwert.

19. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, Erlös aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ewgen fried- und freuden-schein.

CCCCCCXIII. 613.

Bewundertes Geheimniß des Heil. Abendmahls.

Mel. O GOtt, du frommer.

DJe mahlzeit ist bereit Von Christi abgesandten. Der tisch ist schon gedeckt Des himmels musicanten Die stimmen allbereit Ihr

Heilig, Heilig an, Wen hungert oder dürst, Der trete nur heran.

2. Sehr kostbar ist die kost, Sehr kostbar das getränckе: Mich wundert immermehr, Je mehr ich ihm nachdencke! Hier wird ein lam̃, das GOtt Zum vatter hat, gespeißt, Gespeiset wird ein lamm, Das selber hirte heist.

3. Des HErren leib und blut Empfähst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunst geht hier zu grunde. Weg mit dem speculirn, Die sach ist dir zu schwer, Drum grüble nicht so tieff, Wie dieses müglich wär.

4. Wie es müglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weis verborgen: Ob du mit deinem witz den weg nicht kanst ersehn, So kans doch ausser dir Und deinem witz geschehn.

5. Ergründen kanst dus nicht Nicht finden oder fassen, Das was man glauben soll, Will sich nicht sehen lassen: Schmeckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch Und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz Das kan ich nicht aus den- cken; Ich muß mich nach der schrifft, Und sie nach mir nicht lencken: Ich glaube gern das, Was Gottes wort mir spricht, Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Dran laß ich mir genügen. Dann er, der dieses sagt, der will und, kan nicht lügen. Wer mich, warum ich bet Diß alles glaube? frag Dem soll zur antwort seyn Erselber hats gesagt.

CCCCCXV. 614.

Die mit JEsu zufriedene Seele.

Mel. Nun freut euch lieben C

WAs JEsus thut, wohl gethan, Me hertz gib dich zufrieden, N mand doch JEsum tade kan Was wilt du dich ben ben? Laß fahren deine un dult: Sonst machst du gr ser deine schuld. Sprich: ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut, wohlgethan, Bedencks, allmächtig, Darzu der b helffersmann, Sein w dich tröstet kräfftig. Wa

sinckt doch so bald der muth. Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jedermann, Und krancket höchster massen; Wilt du dann mehr als JEsus seyn, Und bleiben ohne kreutz und pein? Daß laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Der will dich so probieren: Ob du rechtschaffen als ein mann Dein Christenthum kanst führen: Meynst du daß er an dich nicht denckt? Ach nein, darum dich so nicht kränck, Es wird bald besser werden.

4. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den kreutzlich schencket: Ach glaube nur weil du in noth Must essen lauter thränen-brod: Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Obgleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn Doch endlich wirds gemindert, Am end hat neid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Auf den trost kanst du bauen, Die falsche welt laß nur hindan. Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will, Hätt'st du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solls werden gerochen; Sey du im leiden immer still, Dein JEsus es recht machen will Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich will nur fleißig bäten, All angst und noth er wenden kan, In einer kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpfen: kan: JEsu mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wohlgethan Mit danck will ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein

lob vermehren. Dein JEsus gibt, dein JEsus nimmt, Den HErren JEsum preist und rühmt Mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohlgethan. Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Ich soll ewig regiren. Ihn soll ich ewig schauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hofnung und gedult, Mein JEsus hats also gewolt, Nun sprech ich frölich: Amen.

CCCCCCXV. 615.

Völlige Übergabe an JESUM. Im Th. Zion klagt mit angst ꝛc.

Leʃter JEsu, gnaden sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin Ich bin asch, und will doch treten, O mein heyl, vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o Herr! ein dancklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf Durch den gantzen lebenslauf: Wolt ich deine gutthat zehlen, Würde, mir an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vatters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seel, leib, guth, ehr und stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu. Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Über mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich rühe, wache schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein nam werd gepreißt. Ist es dein und nicht mein werck,

verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht Ach, mein GOtt! versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kumer stillen.

9. Muß ich etwa spott red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ist mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild, Laß mich wieder dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenem rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht wiederstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaf, daß ich dir treu verbleib! Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß ist mein begehren, JEsu, wolleſt mirs gewähren.

Register/nach dem A B C/auf die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Abermahl ein jahr verflossen, 71
Ach! alles was himmel und erden
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, 27
Ach bleib mit deiner gnade bey uns, 41
Ach frommer GOtt! dir seys 71
Ach frommer GOtt, wo soll ich hin, Mit 62
Ach GOtt! ach GOtt! ach hast du mein 34
Ach GOtt! dein arme Christenheit Jetzt 35
Ach GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, 34
Ach GOtt, ich muß in traurigkeit Mein 52
Ach GOtt! in was vor schmertzen Bringt 64
Ach GOtt mein HErr, Wo kommts 37
Ach GOtt und HErr, Wie groß und schwer, 14
Ach GOtt! thu dich erbarmen, Durch 59
Ach GOtt! vom himmel sieh darein, Und 17
Ach GOtt, wann kommt die liebe zeit, 51
Ach GOtt, wem soll ichs klagen, 14
Ach GOtt, wie lang vergist du mein, 31
Ach GOtt, wie manches hertzeleyd, 41
Ach GOtt, wie mancher kummer, macht 7
Ach HErr, du allerhöchster GOtt, Sieh 38

Ach HErr, du vatter JEsu Christ, 378
Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir 411
Ach HErr GOtt! gib uns deinen geist, 682
Ach HErr, mich armen sünder, 171
Ach HErr, wie sind meinr feind so viel, 170
Ach höchster GOtt, wie können wir Nur 405
Ach komm, o sonne meiner seelen! 736
Ach, laß dich jetzt finden, komm, 749
Ach lieben Christen, seyd getrost, Wie 416
Ach mein hertzliebes Jesulein, mach 20
Ach! sehet welch ein mensch, Ach! seht 619
Ach sünder! sey doch nicht so blind, 722
Ach! wann ich mich doch könt 726
Ach was hab ich angerichtet? Ach was 679
Ach! was hat dich doch bewogen Von 25
Ach! was ist doch unser leben? 545
Ach! was soll ich sünder machen? 346
Ach wie betrübt sind fromme seelen 606
Ach wie elend ist unser zeit Allhier 420
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 541
Ach wie sehnlich wart ich der zeit, 538
Ach! wo flieh ich sünder hin? 734
Allenthalben wo ich gehe 760
All ehr und lob soll Gottes seyn, 428
Allein auf Christi himmelfahrt 97
Allein auf GOtt setz dein vertraun, 278
Allein GOtt in der höh sey ehr, 427
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, 137
Alle menschen müssen sterben, 536
Alle welt, was kreucht und webet, 207
Allmächtiger und starcker GOtt, 408
Als Christus gebohren war, 29
Als JEsus Christus, unser HErr, 155
Als viertzig tag nach ostern warn, 94

Also hat GOtt die welt geliebt, 245
Also heilig ist der tag, daß ihn 86
Am sabath früh Marien drey 84
An Jesum dencken oft und viel 766
An wasserflüssen Babylon, da 226
Auf, auf, mein geist, erhebe 737
Auf! auf! mein hertz, und du mein 637
Auf, Christen-mensch, auf, auf, 659
Auf diesen tag bedencken wir, daß 91
Auf, ihr meine geister! Werdt 656
Auf! mein geist, du hast gelauffen 668
Auf meinen lieben GOtt, Trau 505
Aus der tieffen ruffe ich, Zu 635
Aus meines hertzens grunde Sag ich 445
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 224

B.

BEdencke mensch! das ende, 761
Befiehl du deine wege, Und 675
Bescher uns, HErr, das täglich brod, 486
Betrübtes hertz sey wohlgemuth, 305
Bewahr mich, GOtt, mein HErre, 455
Brunquell aller güter, Herrscher 102

C.

CHrist, der du bist der helle tag, 469
Christe, der du bist tag und licht, 470
Christe, du lamm Gottes, der du 64
Christe, König auserkohrn, der ohn 155
Christ fuhr gen himmel, da sandt 91
Christ ist erstanden von dem tod, 83
Christ ist erstanden, Von der marter 78
Christ lag in todes-banden, Für 78
Christum wir sollen loben schon, 17
Christ unser HErr zum Jordan kam, 131

Chr

Christus, der ist mein leben, Sterben ist 509
Christus, der uns selig macht, Kein 61

D.

DA JEsus an dem kreutze stund, 63
Da JEsus an den Jordan kam, 134
Da Jsrael aus Egypten zog, Und 212
Dancket dem Herren, dann er ist sehr 490
Danck sagen wir alle Gott unserm 29
Danck sey Gott in der höhe, 461
Da nun Elias seinen lauf Und 495
Das alte jahr vergangen ist, Wir 40
Das elend weist du Gott, 754
Das neugebohrne kindelein, das 36
Das walt nun zu dieser frist,, Gott 482
Den weisen scheint ein neuer stern, 48
Der am kreutz ist meine liebe, 712
Der du bist drey in einigkeit, Ein 112
Der gnaden-brunn fleust noch, 666
Der grimmig tod mit seinem pfeil, 592
Der Herr erhör dich in der noth, 178
Der Herr hat alles wohl gemacht, 621
Der Herr hat mich verlass.n, Mit 306
Der Herr ist mein getreuer hirt, 179
Der Herr sprach in seim höchsten thron, 209
Der lieben sonnen licht und pracht 692
Der tag der ist so freudenreich, 20
Der tag hat sich geneiget, die nacht 471
Der tag vertreibt die finstre nacht, 454
Des heilgen Geistes reiche gnad 111
Des morgens, wann ich früh aufsteh, 472
Die liebe leidet nicht gesellen, 726
Die helle sonn leucht jetzt herfür, 713
Die mahlzeit ist bereit, von 769
Die nacht ist nun verschwunden, 606

Dich bitten wir deine kinder, O vatter, 488
Diß ist doch ja die letzte zeit, 308
Diß sind die heilgen zehn gebott, 123
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer 114
Du bist ein mensch, das weist du wohl, 615
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ, 397
Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, 641
Du, o schönes welt-gebäude, 338
Du sagst: ich bin ein Christ, 670
Du unbegreiflich höchstes guth, 635
Du unruh meiner seelen! Wie 704
Du weinest für Jerusalem, 748
Durch Adams fall ist gantz verderbt 237
EIn engel schon, aus Gottes thron, 4
EInen guten kampff hab ich Auf 521
Ein kindelein so löbelich Ist uns 21
Ein kind gebohrn zu Bethlehem, 21
Ein lämmlein geht und trägt die schuld 685
Ein veste burg ist unser GOtt, 193
Ein würmlein bin ich arm und klein, 527
Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, 516
Ey was frag ich nach der erden, 638
Ephraim, was soll ich machen, 348
Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, 714
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Ermuntre dich, mein schwacher geist, 31
Erschienen ist der herrlich tag, 84
Erschröcklich ist es, daß man nicht, 583
Erstanden ist der heilig Christ, 80
Erzörn dich nicht, o frommer Christ, 183
Es hat mich fast, der sünden last, 685
Es ist das heyl uns kommen her 219
Es ist genug! mein matter sinn 713

Es ist gewißlich an der zeit, 559
Eine andere Composition. 560
Es sind die heyden wild und herb, 201
Es sind doch selig alle die im rechten 215
Es spricht der unweisen mund wohl, 176
Es stehn für Gottes throne, 120
Es woll uns GOtt genädig seyn, 200
EUch mein seelchen auf zu GOtt, 543
Folgt mir, wolt ihr Christen seyn, 742
Freu dich sehr, o meine seele, 512
Freunde, stellt das weinen ein, 549
Freut euch, ihr Christen alle, 96
Freylich bin ich arm und bloß, 709
Frisch auf, mein seel, verzage nicht, 331
Frölich pfleg ich zu singen, Wann ich 573
Frölich soll mein hertze springen, 33
Frölich wollen wir Halleluja singen, 90
Frommes hertz sey unbetrübet 755
Fromme hertzen finden nicht, Was 696
Für deinen thron trett ich hiemit, 484
Für gericht, HErr JEsu, steh ich hie, 258
GEbenedeyet sey GOtt der HErr, 116
Gelobet seyst du, JEsu Christ, 17
Gelobt sey GOtt im höchsten thron, 628
Gen himmel aufgefahren ist, 96
Gib fried, o frommer treuer GOtt, 392
Gib fried zu unser zeit, o HErr, 391
Gleich wie mit durst umfangen, Ein 672
Gleich wie sich fein Ein vögelein 139
Gleichwohl hab ich überwunden, 539
GOtt, der du selber bist das licht, 462
GOtt, der uns diesen tag bewacht, 428
GOtt der vatter wohn uns bey, 112
GOtt des himmels und der erden, 450

GOtt, du stiffter aller wonne, 435
Gott hat das Evangelium 555
Gott ist ein Gott der liebe. 757
Gott ist mein heyl, glück, hülff und 604
Gott ist mein heyl, mein hülff und 301
Gott lob die stund ist kommen, 529
Gott lob und danck, daß ich nicht kranck 421
Gott! mein Gott! du wollst beystehen, 231
Gott sey gelobet und gebenedeyet, 161
Gott sey uns gnädig und barmhertzig, 115
Gott vatter aller gütigkeit, Im 708
Gott vatter, der du deine sonn, 410
Grosser Prophete, mein hertze begehret 699
Groß Fürst hoher Cherubinen, 119
Gute nacht, ihr eitle freuden, 335
Guter hirte, wilt du nicht deines 660
HAb acht auf mich in aller noth, 704
Hast du dann, Jesu, dein ang. 304
Helfft mir Gotts güte preisen, 41
Herr Christ, der du allein 718
Herr Christ, der einig Gottes sohn, 244
Herr Christ, thu mir verleihen, 566
Herr, der du vormals hast dein land, 203
Herr Gott, dein treu mit gnaden leist, 121
Herr Gott, der du erforschest mich, 228
Herr Gott, der du mein vatter bist, 132
Herr Gott, dich loben alle wir, 118
Herr Gott, dich loben wir: Herr Gott 425
Herr Gott, dich loben wir: Regier 439
Herr Gott, du bist von ewigkeit 444
Herr Gott, mein jammer hat ein end, 511
Herr Gott, nun schleuß den himmel 524
Herr Gott, nun sey gepreiset, 491
Herr Gott und schöpffer aller 366

Herr,

Herr, ich bekenn von hertzengrund, 245
Herr, ich habe mißgehandelt, 151
Herr, ich zehle tag und stunden, 703
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, 2
Herr Jesu Christ, du höchstes guth, Du 150
Herr Jesu Christ, du höchstes guth, Von 308
Herr Jesu Christ, du Gott der ruh, 473
Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir, 310
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, 502
Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und 496
Herr Jesu, gib mir gnod und 748
Herr Jesu, gnaden-sonne, 741
Herr, nicht schicke deine rache, 172
Herr, schaff uns wie die kleine kind, 135
Herr, straff mich nicht in deinem 189
Herr, wann wirst du Zion bauen, 727
Herr, wie du wilt, so schicks mit mir, 520
Herr, wie lange wilt du doch, 319
Herr Zebaoth! dein heiligs wort, 662
Hertzallerliebster Gott, Der du 663
Hertzallerliebster vatter mein, 492
Hertzliebster Jesu, was hast du verbrochen, 68
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein 510
Hertzlich thut mich erfreuen 570
Hertzlich thut mich verlangen 500
Heut ist das rechte jubel-fest 104
Heut triu'phiret Gottes sohn, 85
Hie lieg ich armes würmelein, Kan 528
Hie lieg ich armes würmelein, Und 531
Hilf Gott, daß ja die 759
Hilf Gott, aus deinem gnaden-thron, 197
Hilf Gott, daß mirs gelinge, 59
Hilf Gott, wie geht es immer zu, 168
Hilf Herre Gott, dem völcklein dein, 302

Hilff Herre Gott, uns würmelein, 395
Hilff, Herr Jesu, laß gelingen, 46
Hilff mir, mein Gott, hilff daß 154
Himmlischer vatter lobesam, 131
Hinunter ist der sonnenschein, 471
Höchster formirer der löblichsten 714
Höchster Gott, wir dancken dir, 617
Hört auf mit trauren und klagen, 551
JAmmer hat mich gantz umgeben, 374
JAuchtz erd und himmel dich ergell, 100
Ich armer mensch, ich armer sünder, 687
Ich bin der reichste mensch auf erden, 709
Ich bin ein Herr, der ewig liebt, 736
Ich bin vergnügt, wies Gott 751
Ich bin vergnügt und halte stille, 669
Ich bin in allem wohl zufrieden, 702
Ich danck dir, lieber Herre, 447
Ich danck dir schon durch deinen sohn, 449
Ich erhebe, Herr, zu dir Meiner 381
Ich glaub an Gott vatter, den allmächtigen 127
Ich glaub an einen Gott allein, 674
Ich hab in Gottes hertz und sinn, 291
Ich hab mein sach Gott heimgestellt, 497
Ich hab mich dir, Gott heimgestellt, 716
Ich hab mich Gott ergeben, 514
Ich heb mein augen sehnlich auf, 218
Ich komm jetzt als ein armer 721
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 278
Ich war ein kleines kindlein, 534
Ich will des Herren zorn 616
Ich will, o vatter, allezeit Erheben 411
Ich will, so lang ich lebe hier, Den 707
Ich will von meiner missethat 610
Ich weiß, daß mein erlöser lebt, 518

Ich

Ich weiß ein blümlein hübsch und 162
Ich weiß mir ein ewges himmelreich, 569
Jesaia dem Propheten das geschah, 113
Jesu, deine tieffe wunden, 70
Jesu, der du meine seele Hast 139
Jesu, du mein liebstes leben, 429
Jesu, frommer menschen-heerden 660
Jesu, heyl und leben, Als du 163
Jesu, hilff siegen! du fürste des lebens! 644
Jesu, Jesu, du bist mein, Weil 369
Jesu leiden, pein und tod, 688
Jesu, liebster schatz der frommen, 639
Jesu, meine freude, Ich und du, 678
Jesu, meine freude, Meines hertzens 333
Jesu, meine liebe, Die ich offt 432
Jesu, meine lust und freude, 657
Jesu, meiner seelen licht, 250
Jesu, meiner seelen wonne, 340
Jesu, meines hertzens freud, 335
Jesu, meines lebens leben, 74
Jesu, nun sey gepreiset Zu diesem 39
Jesu, retter in der noth, Jesu, 598
Jesu, wollst uns weisen, Deine 442
Jesus Christus unser heyland, Der den 80
Jesus Christus unser heyland, Der von 160
Jesus, meine zuversicht, Und mein 88
Jesus nimmt die sünder an, 624
Jetzund so bitten wir dich, Herr, 123
Ihr Christen auserkohren, 33
Ihr lieben Christen, freut euch nun, 557
Im finstern stall, o wunder groß, 36
In allen meinen thaten Laß 699
In dem leben hier auf erden 295
In dich hab ich gehoffet, Herr, 182

In diesen schweren zeiten, Wer weiß
In dieser abendstunde, Erheb
In dulci jubilo, Nun singet und
In Gottes namen fahren wir,
In unser krieges noth Traun wir
Ist Gott für mich, so trette
Ein stündlein geht dahin
Keinen hat Gott verlassen, Der
Komm Gott schöpffer heiliger Geist
Komm heiliger Geist, Erfüll die
Komm heiliger Geist, Herre Gott,
Komm himmlisch licht, heiliger Geist,
Komm sterblicher, betrachte
Kommst du? kommst du? licht
Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn,
Kommt ihr Christen, kommt und
Kommt ihr traurigen gemüther,
Kommt, laßt euch den Herren lehren,
Kyrie, Gott vatter in ewigkeit,
Laß es, Jesu, dich erbarmen,
Lasset ab, ihr meine lieben,
Lasset ab von euren thränen,
Laßt ab von sünden alle,
Lebt doch unser Herr Gott noch,
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich,
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich,
Liebe Gott, o Christen-seele,
Liebster Gott, wann werd ich sterben,
Liebster Jesu, das ist pein,
Liebster Jesu, deine liebste,
Liebster Jesu, Gnaden-sonne
Liebster Jesu, wir sind hier,
Liebster vatter! ich, dein kind,
Litaney,

Lobe den Herren, den mächtigen König 654
Lobet den Herren, lobet den Herren, 234
Lobet den Herren, ihr heyden all, 215
Lobet Gott unsern Herren, 236
Lobet Gott ihr Christen all, 402
Lobt Gott ihr Christen allzugleich, 26
Lob und danck sag ich dir, 453
Mag ich unglück nicht widerstahn, 322
Mache dich mein geist bereit, 696
Machs mit mir, Gott, nach, deiner güt, 702
Man spricht, wen Gott erfreut, 352
Mein augen schließ ich jetzt in 482
Meine hoffnung läßt mich nicht, 676
Meine hoffnung stehet veste, Auf 698
Meine seele, laß es gehen, 386
Meine seel erhebt den Herren, 117
Meine seel ist stille, zu Gott, 716
Meinen Jesum laß ich nicht, dann er ist 269
Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er sich 268
Meinen Jesum will ich lieben, 640
Mein Gott, das hertz ich bringe dir, 729
Mein Gott, du weist am allerbesten 717
Mein gemüth erfreuet sich, 605
Mein hertzens Jesu, meine lust, 642
Mein junges leben hat ein end, 535
Mein sach hab ich zu Gott gestellt, 412
Mein schönster und liebster freund 264
Mein seel dich freu, Und lustig sey, 600
Mein seel erhebt den Herren mein, 5
Mein seel, o Herr, muß loben dich, 7
Mein seele soll aus hertzengrund, 232
Mein wallfahrt ich vollendet hab, 505
Mensch, wilt du hinfort selig seyn, 283
Mensch, wilt du leben seliglich, 125

Menschen hülff ist nichtig, 640
Mit ernst, o menschen-kinder, 16
Mit freuden schall also, nun 22
Mit fried und freud ich fahr dahin, 507
Mitten wir im leben sind Mit dem 504
Mitten wir im tage sind Von der 465
Ach dir, o Herr, verlanget mich 768
Nicht so traurig nicht so sehr, 382
Nicht uns, nicht uns, o ewiger 213
Nichts betrübters ist auf erden, 761
Nimm von uns, Herr, du treuer 318
Noch dannoch must du drum nicht gantz 349
Nun bitten wir den heiligen Geist, 98
Nun dancket alle Gott, Mit hertzen, 438
Nun dancket all und bringet ehr, 441
Nun freut euch, Gottes kinder all, 92
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 241
Nun gibt mein Jesus gute nacht, 71
Nun Gott lob! es ist vollbracht, Singen 3
Nun Gott lob, es ist vollbracht, Aller 540
Nun gute nacht, ihr liebsten mein, 503
Nun höret zu ihr Christen-leut, 256
Nun jauchtzet all ihr frommen, 13
Nun ist auferstanden, Aus des todes 86
Nun ist es zeit zu singen hell, 28
Nun komm der heyden heyland, 8
Nun lasset Gottes güte, Uns 437
Nun lasst uns den leib begraben, 554
Nnn lasst uns gehn und tretten 44
Nnn lasst uns Gott dem Herren 436
Nun lieg ich armes würmelein, Und 532
Nun lob mein seel den Herren, 267
Nun mach uns heilig, Herre Gott, 400
Nun ruhen alle wälder, Vieh, 480

Nun schlaf mein liebes kindelein, 493
Nun sich, wie fein und lieblich ist, 226
Nun sich der tag geendet hat, 634
Nun sich die nacht geendet hat, 752
Nun welche hie ihr hoffnung gar 221
Nun wolle Gott, daß unser gsang 37
O Angst und leyd! o traurigkeit! 143
O blindheit! bin ich dann der 574
O Christe morgensterne, Leucht 457
O du allersüste freude! O du 109
O du dreyeiniger GOtt! Den ich 730
O du schöpffer aller dinge, Höre, 630
O ewigkeit, du donner-wort, 577
O fürsten kind, aus Davids stamm, 30
O Gott, du frommer Gott, 287
O Gott, du höchster gnaden-hort, 121
O Gott, du unser vatter bist, 2
O Gott, ich thu dir dancken, 456
O Gott verleih mir deine gnad, 330
O Gottes sohn, Herr Jesu 665
O grosser Gott von macht, 373
O grosses werck geheimniß voll, 608
O haupt voll blut und wunden, 618
O heilger Geist, kehr bey uns ein, 613
O HErr, dich thun wir ruffen an 261
O Herre Gott, begnade mich, 196
O Herre Gott, Dein göttlich wort 259
O Herre Gott, In meiner noth 544
O Herr! wer wird sein wohnung han, 177
O Jesu Christ, Der du mir bist 732
O Jesu Christe, wahres licht, 597
O Jesu Christ, meins lebens licht, 76
O Jesu, du mein bräutigam, 602
O Jesu, mein Bräutgam! wie ist 725

O Jesu, Jesu, Gottes sohn, 612
O Jesu, Gottes lämmelein, 712
O Jesu, süsses licht! Nun ist die 719
O Jesu süß, wer dein gedenckt, 41
O Jesu, wie so lang Soll ich allhier 370
O meine seel erhebe dich, 614
O lamm Gottes unschuldig, 62
O mensch, bewein dein sünde groß, 48
O mensch, wolleſt bedencken, 67
O reicher Gott im throne, 254
O starcker Gott ins himmels thron, 266
O starcker Zebaoth, du leben 735
O süsses wort, das Jesus spricht, 631
O traurigkeit, O hertzeleyd, 64
O vatter aller frommen, 131
O vatter, allmächtiger Gott, 615
O welt, ich muß dich lassen, 507
O welt, sieh hier dein leben, 297
O wie ist der weg so schmal, Der 664
O wie selig seyd ihr doch, ihr 720
O wir armen sünder, unser 65
O wüster sünder! denckst du 744
Was was hilfft alle welt, 546
Schaff in mir, Gott, ein reines 653
Schaffe in mir, Gott, 753
Schönster JEsu, liebstes leben, 270
Schönster Immanuel, Hertzog 661
Schöpffer himmels und der erden, 127
Schlecht und recht behüten mich, 638
Schmücke dich, o liebe seele, 158
Schwing dich auf, zu deinem Go 354
Seelen-bräutigam, JEsu, Gottes 684
Selig, ja selig, wer willig erträget 390
Sey Gott getreu, halt seinen bund, 720

Sey gegrüsset, licht der heyden, 607
Sey lob und ehr dem höchsten guth, 721
Sey mir tausendmal gegrüsset, 252
Sey wohl gegrüsset, guter hirt, 253
Sey zufrieden, mein gemüthe, 677
Sieh, hie bin ich, ehren-könig, 654
Singen wir aus hertzengrund, 489
Singt dem Herrn ein neues lied, 24
So gehst du dann, mein Jesu! hin 611
So grabet mich denn immerhin 554
Soll ich dann, Jesu, mein leben 636
Solt es gleich bisweilen scheinen 284
Solt ich meinem Gott nicht trauen, 623
So soll ich dann noch mehr ausstehn? 651
Sorge vatter! sorge du, 763
So wahr ich leb, spricht Gott der 135
So wünsch ich nun ein gute nacht 516
Spann aus, spann aus, ach frommer 523
Straff mich nicht in deinem zorn, 633
Such, wer da will, Ein ander ziel, 14
Thu rechnung! rechnung will 658
Trau auf Gott in allen sachen, 359
Treuer Gott, ich muß dir klagen 147
Treuer wächter Israel, deß sich 398
Unser herrscher, unser könig, 683
Unser leben bald verschwindet, 700
Unsre müden augen-lieder Schliessen 479
Unsrer obrigkeit woll Gott 446
Uns ist ein kindlein heut gebohrn, 25
Ursprung wahrer freuden, Komm 103
Valet will ich dir geben, du arge 519
Vatter unser, der du bist in dem 131
Vatter unser im himmelreich, 129
Vergib uns, lieber Herre Gott, 466

Verleih uns frieden gnädiglich,
Verzage nicht, du häufflein klein,
Verzage nicht, o frommer Christ,
Vom himmel hoch da komm ich her,
Vom himmel kam der engel schaar,
Von allen menschen abgewand,
Von Gott will ich nicht lassen,
Von grund des hertzens mein,
WAch auf, mein hertz, und singe,
Wacht auf, ihr Christen alle,
Wacht auf, rufft uns die stimme,
Wär Gott nicht mit uns diese zeit,
Walts Gott, mein werck ich lasse,
Wann dein hertzliebster sohn, o Gott,
Wann dich unglück thut greiffen an,
Wann ich in angst und nöthen
Wann meine sünd mich kräncken,
Wann mein hertz sich Gott ergiebet,
Wann mein stündlein vorhanden ist,
Wann wir in höchsten nöthen seyn,
Wann nun erlösen wird der Herr,
Warum betrübst du dich, mein hertz,
Warum bist du so betrübet,
Warum solt ich mich dann grämen?
Warum wilt du draussen stehen,
Was frag ich nach der welt, Und allen
Was förchst du feind Herodes sehr,
Was gibst du dann, o meine seele,
Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Was Jesus thut, ist wohl gethan
Was kan ich doch für danck,
Was lobes sollen wir dir, o vatter,
Was mein Gott will, das gscheh
Was wilt du dich betrüben,

Weg lust! du unlust-volle 739
Weg mit allem, was da scheinet 652
Weg mein hertz mit den gedancken, 379
Weh mir, daß ich so offt und 739
Welt hinweg, ich bin dein müde, 521
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Welt packe dich! ich sehne mich nur nach 636
Wend ab deinen zorn lieber Gott, 597
Werde munter mein gamüthe, 467
Wer Gott vertraut, Hat wohl geb. 356
Wer hertzlich überleget, Was uns 647
Wer in dem schutz des höchsten ist, 205
Wer kan vor dir, o Herr! best hn? 655
Wer nur den lieben Gott läst walten, 314
Wer JEsum bey sich hat, kan 710
Wer seinen JEsum hält, 673
Wer seinen JEsum recht will lieben, 623
Wer sind die vor Gottes throne? 693
Wer weiß, wie nahe mir mein ende? 681
Wer wohl auf ist und gesund, 746
Weicht ihr eitelen gedancken, 740
Willst du in der stille singen, 732
Wie der hirsch in grossem dürsten, 191
Wie fleucht dahin der menschen 653
Wie groß, o Gott, ist deine macht 405
Wie lange soll es währen, Mein 648
Wie mirs Gott schickt, so nehm 362
Wie nach einer wasserquelle, 300
Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll 262
Wie schön leuchtet der morgenstern, Vom 451
Wie soll ich dich empfangen, 10
Wie tröstlich hat dein treuer mund, 413
Wie wohl hast du gelabet, 165
Wies Gott gefällt, so gfällt mirs auch, 360

Wir Christen-leut, Habn jetzund freud, 27
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, Daß du 76
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß 604
Wir glauben all an einen Gott, Schöpffer 115
Wir glauben all an einen Gott, Vatter 116
Wir sagen, daß wir allzumal 741
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält, 215
Wo Gott zum hauß nicht gibt sein 223
Wohl auf, mein hertz, zu Gott, 733
Wohl dem, der den Herren scheuet, 210
Wohl dem, der in Gottesfurcht 224
Wohl dem menschen, der wandelt nicht 167
Wohl mir! Jesus, meine freude, Ladet 591
Wohl mir, JEsus, meine freude, Lebet 697
Wohl mit fleiß das bitter leiden, 56
Wohl stehts im land, In allem 404
Wo soll ich hin? wer hilffet mir? 651
Wo soll ich fliehen hin, Weil ich 141
Wunderbarer König, herrscher von uns 655
Zeuch ein zu deinen thoren, 107
Zeuch mich, zeuch mich mit den 650
Zion klagt mit angst und schmertzen, 345
Zu dir allein in dieser noth, 417
Zu GOtt allein hab ichs gestellt, 261
Zu Zion wird dein nam erhoben, 195
Zwey ding, o HErr bitt ich von dir, 483
Zweyerley bitt ich von dir, 483

Anhang/

Einiger

Geistliche Gesänge.

Mel. Vatter Unser im H.

ICh hab offt bey mir selbst bedacht wenn ich den lauff der welt betracht, ob auch das leben dieser Erd. Uns gut sey und des wünschens werth, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denck, und sage mir, Was für ein stand ist wohl allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh, Alltäglich überm haupte steh? Ist auch ein ort der kummers frey Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh unsern ganzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auff, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer angefüllt.

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff GOtt, wie lobt und zürnt der neid: Hat einer ehr und grosse würd Ach mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und

freut sich seines guts; Eh ers vermeynt, fällt sein gewinn Zusampt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungestüm Und wirfft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld, So wird dein ruhm dein Schmuck und kron, in aller welt zu spott und hohn. Denn, wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal täglich vor der thür Und sind ein jeder überall Des creutzes noth und bittre gall Solte aber drum der Christen licht Gantz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe der an Christo klebt Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben schädlich sein: Gehets ihm nicht wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltzē pracht; Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt darbey, Daß GOtt sein freund und Vatter sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheid: Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleib fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält,

Der

Der ist ein held und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und, wenn ihn alle welt verläst, Hält GOttes wort ihn steiff und vest.

12. Des höchsten wort dämpfft alles leyd, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimmt dem unglück allen gifft, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser hertze nie In all zu grosses trauren zieht.

13. Ey nun so mäßge deine klag! Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch an der Christen theil Auch voller GOttes schutz und heyl. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht So bleibt ein Christ durch GOttes gnad Im elend-ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines Vatters kind, Obs gleich des vatters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und steh auff deines vatters treu, Empfindst du hier auch seine ruth, Er meints nicht bös, es ist dir gut, Gib dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, so lang er will, Ists leben schwer, so sey du still. Es geht zuletzt im freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus Da, wer nach Christo hier gestrebt Mit Christi engeln ewig lebt.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

DJe Mahlzeit ist bereit, Von Christus abgesandten, Der tisch

ist schon gedeckt, Des himmels musicanten, Die stimmen allbereit Ihr heilig, heilig an, Wen hungert oder durst Der trette nur heran.

2. Sehr kostbahr ist die kost, Sehr kostbahr das getränckе, Mich wundert immer mehr, Je mehr ich ihm nachdencke, Hier wird ein lamm, das GOtt zum Vatter hat, gespeist, Gespeiset wird ein lamm Das selber hirte heist.

3. Des HErrn leib und blut Empfahst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Dein creutz geht hier zu grunde; Weg mit dem speculirn, Die sach ist dir zu schwer, Drum grüble nicht so sehr, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weiß verborgen; Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanst ersehn, So kans doch ausser dir Und deinen witz geschehn.

5. Ergründen kanst dus nicht, Nicht finden oder fassen, Das was man glauben soll, Will sich nicht sehen lassen, schmeckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch Und blut zu gegen seyn.

6. Was über mein verstand, Das kan ich nicht ausdencken, Ich muß mich nach der schrifft Und sie nach mir nicht lencken; Ich glaube gerne das, Was Gottes wort verspricht, was aber dieses schweigt Das glaub ich selber nicht.

7. Er selber hat gesagt, Drum laß ich mir genügen, Dann er der dieß

dieses sagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch, Dis alles glaube, fragt? Dem soll zur antwort seyn, Er selber hats gesagt.

ICh lasse GOtt in Allem walten, Er mach es, wie es ihm gefällt, Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich leb hier in der welt. Wie er mein lieber GOtt, es fügt, So bin auch ich sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auff mich zu, Soll mich doch GOttes wille stillen, Der setzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem, was GOtt fügt, Im lieb- und sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, Und nicht wie andre groß und reich; Werd ich dennoch in GOtt ergötzet, Mehr, als wär ich den reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

4. Wie offt entsteht ein seelen-schade Durch das erscharrte geld und gut? Wie mancher fällt aus GOttes gnade Durch reichthum in die höllen-glut? Deshalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stuffen, Viel sicherer ist der mittelstand, Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich selbst führt des höchsten hand, Und wie ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des

glückes lachen, Wie freundlich es auch immer sey, Ich laß mich auch nicht zaghafft machen Durch dessen grimm und wütterey: Wies GOtt in beyden fällen fügt, So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes hand steh ich geschrieben, Der hat ja all mein haar gezehlt, Drum kan kein anstoß mich betrüben, Wie sehr er gleich sonst schreckt und quält: Ich leb in allem höchst vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille soll sich stets verpflichten, So wol im leben, als im todt, Nach GOttes willen sich zu richten, So hat es mit mir keine noht, Weil ich mit dem, was GOtt verfügt, Im leb- und sterben bin vergnügt.

SOll ich mich dann so täglich kräncken, Und auffs künfftige gedencken, Soll ich denn niemahls mit ruh, nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOTT, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auff zu walten; Oder sollt er itzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen etwas gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet: Ob dasselbe nütz und gut; Oder ob mirs schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu

zu entschliessen wüsten, Ja offt wählen ohngefehr, Was uns nur hochschädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß wenn ich zur ruh, mich leg, Niemand von mir wissen mög; Soll mich solches gar nicht krämcken, Sondern ich dasselb bedencken, Daß ich vielen sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub, Weil ich solches sicher glaub: Es lieg nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinen winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt, Sey es ihm auch heimgestellt! Ich will ihm für solches dancken, Und nur bäten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel-fest, Daß er drum mich nicht verläst. Ich will doch ihm freude singen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die rechte ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr. Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leyden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekandt, Aus des Höchsten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß solche herbe artzeney meinem fleisch vonnöhten sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen, So geschehe des HErrn will! Dem ich auch gern halte still, er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünde mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heim gewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem raht Uber mir beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Mel. Zion klagt mit ꝛc.

WAs beklagst du dich, mein hertze, Und beschwerest deinen geist mit so überhäuffter schmertze, Der dich offt zu boden reisst? Was bewegt dich dann dazu, Daß du seufftzest sonder ruh? Sage doch, was deine seele Also unaufhörlich quäle?

2. Hat dich GOtt vielleicht verlassen? Oder fühlest du bey dir

W

Wie der welt und teufels rasen Grösser werde für und für? GOTT verläst ja keinen nicht, Der sein hertz zu ihm gericht: Den, der nur auff ihn kan hoffen, Hat verzweifflung nie betroffen.

3. Wird ein meister wohl vernichten, Was er mühsam vor gemacht? Solte denn das GOtt verrichten, Was ein mensche straffbar acht? Nein! das thut der Höchste nicht, Der so hochbetheurend spricht: Ich will nicht des sünders sterbē, Noch sein ewiges verderben.

4. Ist dein leib vielleicht beschweret Mit besondrer kranckheitsnoht, Die dir marck und bein verzehret, Und dir dräuet gar den tod? Leyden deine glieder pein? Scheicht bey dir der mangel ein? Will verachtung dich entseelen, Oder sonsten etwas quälen.

5. Hast du denn noch nie erfahren, Wie gelück und ungelück, Von den ersten kinder-jahren, Bis zum letzten augenblick, Bey dem menschen wechseln ab, Bis ins finstre todten-grab, Letzt den unbestand bezwinget, Und uns zu der ruhe bringet.

6. Unser erstes wort ist weynen, Unser anfang ungemach: Wo die ding am besten scheinen, Findet sich ein klägliches ach! Wo ist wohl ein lust-geschrey, Das nicht untermenget sey Mit betrübten hertzenszagen, Jammer, seufftzen, angst und klagen?

7. Weil du nun ein mensch gebohren, Und ein mensche bleibē must Bist du auch darzu erkohren, Und saugst aus der mutter brust Milch und wer-

muth auch zugleich, Bis du in das freuden-reich Nach dem todte wirst versetzet, Und beständig da ergötzet.

8. Darum ob du gleich hier duldest Creutz und widerwärtigkeit, Die du gleichwohl stets verschuldest, Warte nur der andern zeit, welche aller freuden voll, Und dir widerfahren soll, Weil du deinen Christum kenneſt, Und dich einen Christen nenneſt.

9. Lebe nur nach Gottes willen: Trachte fleissig sein gebott Gantz gelassen zu erfüllen: Trau ihm vest in aller noth: Was er schickt: nimm willig an, Weil mans doch nicht ändern kan: Endlich wirst du überwinden, Fried und ruh im himmel finden.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WOhl dem, der weit von allen dingen Der weit sein hertze reisset ab, Dieweil man nichts davon kan bringen, Als endlich nur ein tuch ins grab; Ist das nicht wenig? Ja fürwahr, Noch sind wir so verblendet gar.

2. Die liebe JEsu bringet nutzen, Und bleibet bis in Ewigkeit, Damit kan ich den teuffel trutzen; Hingegen dulten alles leyd: Doch liebe, was die welt beliebt, ich liebe, was mir JEsus giebt.

3. Die liebe JEsu muß mir werden Ein trost in allem ungemach: Was andre suchen auf der erden, Das sind ich bey dir tausendfach. Drum lieb ein jeder, was ist sein, Ich bleib bey meinem JEsulein.

4. Zwar sind ich bey ihm keine schätze, Denn er selbst arm gebohren ist: Genug, daß ich mich dran

dran ergetze, Daß er mir heist mein JESU Christ. Ein jeder liebe was ist sein, Ich bleibe bey meinem JEsulein.

5. Viel wollen schöne kleider tragen: JEsus der ist mein ehren-kleid, Denn von ihm kan ich frölich sagen: Mich kleidet sein gerechtigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Viel wollen gern in schlössern wohnen: JEsus ist mir ein vestes schloß, Dadurch ich zu den himmels-thronen Gelangen soll in Abrams schooß. Ein jeder liebe ꝛc.

7. Viel wollen groß von seegen singen, Wenn ihre feinde fallen hin; Ich kan durch todt und leben dringen, Wenn ich bey meinem JEsu bin. Ein jeder ꝛc.

8. Viel halten viel auff gunst und gaben; JEsus die beste weisheit ist, Durch die man alles das kan haben, Was mich macht frey von zorn und list, Ein jeder liebe ꝛc.

9. Viel jauchtzen offt vor grossen freuden, Wenn ihre kisten stehen voll; Ich will gar gerne mangel leyden, Wenn ich nur JEsum haben soll. Ein jeder liebe ꝛc.

10. Was JEsus giebt, dasselbe bleibet, Kein feind kan mirs nicht nehmen ab: Wenn alles mit der zeit zerstäubet, So hilfft mir dis im todt und grab. Drum liebe, was dir welt beliebt, Ich liebe, was mir JESUS giebt.

11. Bey JEsu bin ich unverdrungen, Er liebet mich zu aller frist: Es ist noch niemand mißgelungen, Wie bey dir, welt, geschehen ist. Drum lieb dich selbst,

es

es steht dir frey, Ich bleib bey meinem JEsu treu.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr ꝛc.

O JESU Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zehlen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur eintzig an dir hange.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne! Gib, daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön Ist, JESU, deine liebe! Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Mög ewiglich besitzen! O daß in mir dis edle blut Ohnende mich erhitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns macht Aus Satans rache fahren.

5. Mein Heyland! du bist mir zu lieb In noht und todt gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stun-

der

den Mit lieb im hertzengrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut und reine; Mein hertz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, Und diesen lebens-safft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen Die tröpfflein blut, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner augen brunn Auffthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind Mit weynen dir nachgienge, So lange, bis dein hertz entzündt, Mit armen mich umfiengen, Und deine seel in mein gemüht In voller süsse liebe Sich erhübe, Und also deiner gut Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen: Ich lauff, und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach nimm mich auff zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts, denn galle; Nichts kan mir tröstlich seyn,

seyn, Nichts ist, das mir gefälle.

11. Du aber bist die beste ruh, In dir ist fried und freude. Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich weide! Sey meine flam, und brenn in mir; Mein balsam wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster! daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, mein kleid für GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noht, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebste lieb, wenn du entweichst, Was hilfft mich seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen gast, Wohl such und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und nach dir hingezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immer fort Beysteh auff allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen! Laß sie mir allzeit guten raht Und reine wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16.

16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen: Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HERR JEsu bey mir stehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey, Mög in dein reich eingehen.

JESUS, JEsus nichts als JEsus Soll mein wunsch seyn und mein ziel. Jetzund mach ich ein verbündnüß, Daß ich will, was JEsus will: Denn mein hertz mit ihm erfüllt, Ruffet nun: HERR, wie du wilt:,:

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich HERR, wie du wilt:,:

3. Scheinet was, es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir; Ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir! Gib dich mir, HErr JEsu, mild, Nimm mich dir, HErr, wie du wilt:,:

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch und an mir, mein GOtt! Deinen willen Laß erfüllen Mich im leben, freud und noht, Sterben als dein ebenbild, HERR, wenn, wo und wie du wilt:,:

5. Sey auch, JEsu stets gebriesen, Daß du, dich, und viel dazu, Hast geschenckt und mir erwiesen, Daß ich frölich schreye nu: Es geschehe mir, mein schild! Wie du wilt, HERR, wie du wilt:,:

Mel.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich will im sterben
und im leben Mit
meinem GOtt zu frie-
den seyn: Denn was
des Höchsten hände ge-
ben, Dabey ist lauter
gnaden-schein. Ich bin
vergnügt, wie mirs
GOtt gibt, was ihm ge-
fällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur mei-
nem JEsum habe In
meinem hertzen sinn und
muth, Das acht ich für
die gröste gabe, Und für
das allerhöchste gut.
Weg! geld und gut,
weg! stoltz und pracht,
Mein JEsus nur mich
freudig macht.

3. Gnug, wenn mir
GOtt gesundheit giebet.
Und so viel, als ich darff
zur noht; Genug, wenn
mich mein heyland lie-
bet, Und mich erhalt
für schand und spott,
Auch mein gewissen rein
bewahrt, Bis meine
seel hält himmelfahrt.

4. Dis ist ein zeug-
nüß GOttes gnaden,
Wer lebet in zufrieden-
heit; Was kan mir
neid und feindschafft
schaden? Die zeit ver-
kehret alles leyd. Ho
creutz und noht mich in
berfällt, GOtt stehet mir
bey, der mich erhält.

5. Wann alles un-
glück sich empöret,
Wenn mangel mich
verzaget macht, So
weiß ich, daß mein GOtt
mich ehret, An dem ich
hange tag und nacht.
Drum soll kein elend
bis in grab Von mei-
nem GOtt mich scheiden
ab.

6. An frömmigkeit
will ich stets halten, In
meiner gantzen lebens-
zeit, Und meinem GOtt
nur lassen walten In
wohlstand und in trau-
rigkeit, Giebt mir GOtt
wenig oder viel, zufrie-
den

denheit bleibt doch mein ziel.

Mel. Da JEsus an dem cr. ꝛc.

ICh weiß mein Gott, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und seegen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht Und seines gangs sich freue, Des Höchsten raht der machts allein, Daß menschen raht gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet, Offt sieht er auch vor schädlich an, Was GOtt doch selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser mann Ein gutes werck mit freuden an, Und bringts doch nicht zum stande, Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auff lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn, Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sich versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß, Vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vatter der du kron Und scepter trägst ins himmelsthron, Und aus dem wolcken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Daß sich von deinem angesicht, In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auff daß ich ja nicht ruh und

steh Auff meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer raht, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüff alles wohl: und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen-thun, so treib zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst Im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist daß mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich köntest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmüglich deucht, Und bring zum guten ende. Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer Und muß ich auch ins tieffe meer Der bitterer sorgen tretten, So trit mich nur, ohn unterlaß Zu seufftzen und zu baten.

15. Wer fleissig bittet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapffrer muth bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stück springen.

16. Der weg zum

ten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt, Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HERR, durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vatter, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilff mir, daß ich meinem stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Für deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Christus der uns s. ꝛc.

SChlage, JEsu, an mein hertz, Rühre mein gewissen, Damit aus der sünden-schmertz Heisse thränen fliessen. Blicke mich, wie Petrum an, Daß ich mich ja schlage, Daß ich mag gedencken dran, Und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den glocken-schall Aus dem schlaff der sünden: Laß für meiner schulden-fall Mich erbarmung finden Und nimm mich zu gnaden auff: Meinen glauben stärcke, Daß mein gantzer lebens-lauff, Sey voll tugend-wercke.

3. Dein blut sey mein lebens-safft Und mein trost in leyden, Meiner seelen stärck und krafft, So sterb ich mit freuden: In der stunde letzter noht, Wollst du mein gedencken, Und ein seelig end im todt, Mir, o JEsu, schencken.

Mel. Komt her zu mir sp. ꝛc.

ESt GOTT mein Schild und helffersmann, Was wird seyn, das mir helffen kan?

Weicht, alle meine feinde! Die ihr mir listiglich nachsteht, Ihr eurer schmach entgegen geht, Ich habe GOtt zum freunde.

2. Ist GOtt mein trost und zuversicht, Kein leyd kan seyn, so mich anficht; Weicht; alle meine feinde! Die ihr nur sinnet auff gefahr, Ich achte solches keiner haar, Ich habe GOtt zum freunde.

3. Ist GOtt mein schirm und mein panier, Kein ungemach kan schaden mir; Weicht alle meine feinde, Die ihr mich ängstet und betrübt, Es ist umsonst was ihr verübt, Ich habe GOtt zum freunde.

4. Ist GOtt mein schutz und treuer hirt, kein unglück mich berühren wird; Weicht, alle meine feinde, Die ihr nur stifftet angst und pein! Es wird zu eurem schaden seyn, Ich habe GOtt zum freunde.

5. Ist GOtt mein retter und patron, Was acht ich der welt schimpf und hohn; Weicht alle meine feinde, Die ihr mich lästert früh und spat! Es wird euch richten eure that, Ich habe GOtt zum freunde.

6. Ist GOtt mein heyl, mein hülff und krafft, Die böse welt an mir nichts schafft; Weicht, alle meine feinde, Die ihr auff mich vergallet seyd! Ihr thut euch selbst gebrauntes leyd, Ich habe GOtt zum freunde.

7. Ist GOtt mein beystand in der noht, Was kan mir schaden sünd und tod? Weicht, alle meine feinde, Todt, sünd, teuffel, höll und welt! Ihr müsset räumen doch das feld, Ich habe GOtt zum freunde.

Alles

Alles ist an GOttes Segen Und an seiner gnad gelegen Uber alles gelt und gut: Wer auff GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, Und mir manches glück beschehret, Ist und bleibt ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anderst GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hie noch länger leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auff ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

In voriger Mel.

Immer frölich! immer frölich! Ich bin auff der welt schon seelig, Habe meinen himmel hier. Andre fressen ihre hertzen Durch

die schweren sorgen-schmertzen, Mir kömmt gar nichts traurig für :,:

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket! Der stäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein vatter, mich sein kind. Lazarum, den JEsus liebte, Manche trübsal auch betrübte: Dis nur liebes-streiche sind :,:

3. So viel jahr hab ich genesen, Bin gesund und frisch gewesen: Solt ich einen krancken tag Nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur lust bequemen, Warum nicht zur liebes-plag? :,:

4. Wird von scharfen läster-zungen Manches leyd-lied mir gesungen, Bin ich darum traurig nicht: Mein gewissen heist sie schweigen, Kan mir gutes zeugniß zeugen, So die laster-hälse bricht. :,:

5. Martern uns auff allen seiten Hungers-zeiten, Krieges-streiten: Doch noch frölich, unverzagt! Wenn des Kahnes trümmer krachen, Weiß schon JEsus auffzuwachen. Nur im glauben frisch gewagt! :,:

6. Speyet rach der höllen-rachen, Mich, den sünder blöd zu machen, Beib ich dennoch wohlgemuth: Meines JESU blutes tropffen Diesen teuffels-rachen stopffen, löschen aus die schweffel-gluth. :,:

7. Sterben mir die anverwandten, Eltern, weib, kind und bekandten, Bleibt die freud doch unversert. Der sie gab, hat sie genommen: Darum sey bey allen frommen GOttes Namen hoch geehrt. :,:

8. Ich habs ja nicht ändern können, Will sie meinem JEsu gönnen, Der viel lieber sie geliebt: Er nahm sie vom welt-getümmel, Und nun ihnen in dem himmel. Vor den schweiß den Nectar giebt. :,:

9. Muß ich um das meine kommen, Wird mir all mein gut genommen, Mich kein zähren-fluß verzehrt. Und was sag ich, um das meine? GOtt, dem höchsten gut alleine, Was ich habe zugehört. :,:

10. Ich hab dessen mich verziehen, Er hat, Was er mir geliehen, Von mir wieder weggethan: Er hat mir die bürd genommen, Daß ich eher zu ihm kommen, Und gen himmel steigen kan. :,:

11. Manches kornfeld ist verdorben, Manches erdreich abgestorben Durch die allzudicke saat: Manchen ast die last der früchte Machte brechen und zunichte. Wohl redt meines JESU raht: :,:

12. Ach! wie schwer ist denen reichen Durch die himmels-pfort zu schleichen. Der kameel-ruck ist dahin, Durch das nadel-öhr zu dringen, Zu den sternen auffzuspringen, Ich nun desto leichter bin. :,:

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der welt schon seelig, Hier fängt sich mein himmel an. Ich will sagen, was ich meyne: Es betrübt mich nur alleine Das, was GOtt erzürnen kan. :,:

HIer lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füssen, Und bin bereit, für meine schuld zu

büssen = Ach schaue mich mit gnaden=augen an, Und straffe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor die anitzt verklagen, Die schuld ist groß, die ich hab abzutragen, Erschröcklich ist die schwere straff und pein, Mit welcher du nach recht versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mich auf breiter laster=straffen, Einher zu gehn, gar offt belieben lassen: Und mit der welt die schnöde fleisches=lust Ohn alle scheu gehegt in meiner brust.

4. Was mir mein stand zu thun hat zugemessen, Das hab ich offt auslässigkeit vergessen; Was aber mir dein mund hat untersagt, Das hab ich offt, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hindan gesetzet, Die Majestät verachtet und verletzet; Ich habe nicht gerechten zorn gescheut, Der mir vielmahl die straffe hat gedräut.

6. Ich böser mensch was hab ich doch begangen? Das sündennetz hat mich nunmehr gefangen; O hertzensangst! jetzt fühl ich sünde, dich, O GOttes zorn, wie sehr erschreckst du mich!

7. Ich habe mich der saten blenden lassen, Die welt hat mich betrogen gleicher massen: Mein eigen fleisch und blut hat mich verhetzt, Und mir vielmahl sehr hefftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur sünde kein bedencken, Jetzt komt die zeit mich über sie zu kräncken, Ich habe nie an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

9.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich hat bracht zu solchem hertzen-leyde! Verflucht, verflucht sey alle meine zeit, Die ich verbracht in solcher frölichkeit.

10. Ist denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, Von solcher last mich sünder zu entbinden? Ist denn kein mensch' und keine creatur, Die zu entfliehen mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein GOtt, kanst, wenn du wilt, das leben, Trost, hülff und heyl, gnad und errettung geben; Was alle welt zu thun unmöglich ist, Ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken, Ich klopffe itzt an deiner gnaden-thür, Beweise doch barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmhertzigkeit erleben; So weit der Ost ist von der Westrevier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opffre dir ein recht zerknirschtes hertze, Gar sehr gekränckt mit CHristi reu und schmertze; Ich weiß du wirst es dir gefallen lan, Und williglich das opfer nehmen an.

15. Ach sieh doch an dein kind in seinem blute, Das er am creutz vergossen mir zu gute, Die dornen-cron und seine nägel mahl, Den hohn und spott, schmertz, marter, angst und quaal.

15. Drum wollest du von seinetwegen schonen, Und nicht nach

schuld, nicht nach den wercken lohnen, Hat er doch schon, weil er am creutze sich, Selbst für mich gab, die schuld gebüsst für mich.

17. Wie andern offt ist gnade wiederfahren, So wollest du sie auch an mir nicht sparen; Ich bin, wie sie, durch Christi blut erkaufft, So wohl, als sie, durch Christi blut getaufft.

18. Ach geh, mein HErr, mit mir nicht ins gerichte, Sonst steh ich nicht vor deinem angesichte; Wenn du mit uns wilt ins gerichte gehn, So kan für dir kein menschen-kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von allen meinen sünden, Und laß mich bald nach wunsch vergebung finden: Laß diesesmahl, (ach höre doch mein flehn!) Nicht ohne trost mich von der stelle gehn.

20. Denck an den bund, den du nie hast gebrochen, Und an den eyd, durch welchen du gesprochen: So wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, Der nicht hat lust an eines sünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein und meiner noht erbarmen, Nimm auff das sch aaff, das sich von dir verirt, Und sich so sehr in sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude singen, Laß neue lust dort bey den Engeln klingen; Erweck in mir doch einen neuen geist, Der künfftig dich für deine güte preist.

23. Regiere mir doch alle

alle meine sinnen, Daß ich dich nur allein mög lieb gewinnen; Daß mir dein wort sey meine beste luft, Dein sacrament vergnüge meine brust.

24. Gieb, daß ich mich nach billigkeit verhalte, Und so, wie sichs gebührt, im leben walte; Gieb, daß ich sey ein rechter tugend-freund, Und bleibe stets den schnöden lastern feind.

25. Auff daß ich hier ein unbefleckts gewissen, Und glauben stets zu halten sey beflissen; Damit ich dort auch möge wohl bestehn, Und nach dem tod zur himmels-freud eingehn.

26. So will ich dich für deine güte preisen, Nach pflicht und schuld lob, ehr und danck erweisen; Hier will ichs thun, weil ich leb in der zeit, Und tausend mahl dort in der ewigkeit.

O Ewigkeit, du freuden-wort! O freud! die ewigkeit geht fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz entzündtes hertz ist voll Der freude, die da kommen soll.

2. Kein freud ist doch in aller welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Der freuden unverändert spiel Wird nimmer auffgehoben; Ja Paulus der bekennet frey, Daß sie gantz unaussprechlich sey.

3. O ewig freudenvoller gang! O ewigkeit, verzeug nicht lang, Wir warten dein mit schmer-

schmertzen ! Drum wenn ich jene himmelspracht Zusammt der grossen freud betracht, Erfreu ich mich von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So lieblich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich irrdsche lust auff erd! Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange währen: Was wär es, wenn gleich einer lebt, Und fünffzig jahr in freuden schwebt, So würd ichs nicht begehren; Denn diese freud fällt selten ein, Und kan dazu nicht ewig seyn.

5. Es ist die freud ohn alle wahl, Währt manches jahr, als ohne zahl Die menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Und vögel sich vermehren, Sie bleibet ewig unverletzt, Kein end ziel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tausend tausend jahr In solcher lust gestanden, Und samt den engeln solcher frist Mit freud und wonn ergötzet bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der welt Ergötzung in seinm gold und geld, Es ist vergänglich wesen! Kein freud ist es, nur lauter müh, Und stete sorge macht es früh, Ja das, was er erlesen, Bringt ihm auff jeden glocken-schlag, Angst, kummer, herbes ungemach.

8. Ach! was ist das? Es wird der schein Der ewgen

ewgen lust nicht irrdisch seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der erwehlten schaar In lieb und freude immerdar Mit grossen jauchzen wenden, Und diese unzerstörte freud Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt barmhertzig und gerecht, Wie lohnest du den frommen knecht Mit triumphirnder wonne! Auff kurtzes leyden dieser welt Hast du so lange freud bestellt, Komm nur, o gnaden-sonne!, Nun merck auff dis, o menschen-kind! Sey fromm, es kommt der todt geschwind.

10. Die irrdsche lust ist voller tück, Und kan kaum einen augenblick Und länger nicht ergötzen; Flieh solche lust nur allezeit, Hier kan man nicht in ewigkeit die seel in freuden setzen: Ein schöner tausch, recht wohl gewagt, Der uns in ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solches jauchzen währen: Kein scharffe kält noch blasse hitz, Kein angst, kein feuer oder blitz Wird diese ruh verheeren; Sie bleibet unverruckt allein, So lange GOtt ein GOtt wird seyn.

12. Die freude bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern. Da ist kein arbeit sondern ruh, Und nimmt an frölichkeit stets zu Bey jenen frommen kindern. So folget auff die thränensaat Die freuden-erndte in der that.

13. Wach auff, betrübter mensch, vom schlaff, Ermuntre dich

ver-

verlohrnes schaf, Denck auff das freuden-leben! Wach auff! es kömmt die schöne zeit, Es kömmt die frohe ewigkeit, Die JEsus dir wird geben. Wer weiß, ob er nicht kommen mag, Komm heut, erwünschter freuden-tag!

14. Die lust ist last in dieser welt, Die nur den üppigen gefällt, Der fromme wird sich hüten; Laß ja doch keine sicherheit Dir deine hertzens-frölichkeit Durch erden-lust verbieten! Für allen dingen hab in acht Dein heyl, das Christus dir gebracht.

15. Du hocherlöstes menschen-kind, Des geistes voll, geh nur geschwind Von diesem erden-hügel, Und schwing dein hertze dahin ein, Wo hundert tausend engel seyn, Nach deiner seelen flügel! Wo lebt ein so beredter mann, Der jene freud aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du freuden-wort! O freude, die da gehet fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt!

Mel. Ach Gott, erhör mein ꝛc.

REeist du nun ab mein allerliebstes leben? Wer wird mir nun trost, raht und hülffe geben? Ach er ist todt, o angst! o noht! Kan jemand auch, wie ich in kummer schweben.

Andre setzen dis also:

(Ach stirbt denn ist mein allerliebstes leben? Ja es ist hin, der geist ist auffgegeben, mein GOtt

ist tod, O angst! o noht! Kan ꝛc.

2. Am abend stirbt der Auffgang aus der höhe: Es leget sich das früh gejagte rehe. Ach weynt mit mir! Klagt meine zier! Ach das ich nicht mit ihm zur erden gehe!

3. Des vatters wort, der schutz und trutz der frommen, Der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen, Des himmels-preis, Des Davids reiß, Die ros' im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die höll erschricket, Für welchen sich der hohe himmel bücket: Der seelen-freund, Des todes feind Ist von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr schwülen wolcken wittert, Du sonn erschwartz, ihr starcken felsen schüttert, Wind, erde, meer, Du sternenheer, Klagt euren Herrn, Ihr elemente zittert!

6. Der hirt ist tod für die geliebte heerde: Komm, Joseph, komm, und bring ihn zur der erde, Gib her gewand Mit trommer hand, Gebt salben, daß Er wohl begraben werde.

7. Mein JESU Christ, auch ich will dich bedencken, Ich will dir, HERR, die specereyen schencken Der wahren reu, Mein hertz wird neu, In dieses grab will ich dich, Heyland, sencken.

8. Dis grab soll mir dein guter geist versiegeln, Der glaube solls mir vest und wohl verriegeln: Bleib du in mir, Laß mich in dir Und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

9. Und wie kan ich genug

genug dich Heyland ehren, Weil du die nacht des todtes wollen stören? Du treuer knecht, machst mich gerecht: Dort, dort solst du mein ewigs danck-lied hören.

12. Du stirbst für mich, der du für mich gebohren, Und hast ein grab zu meinem trost erkohren, Doch hält dich nicht, Du brichst ans licht Und zeigest an, daß nun der todt verlohren.

11. Wenn mit dem todt ich endlich auch soll ringen, Ach so hilff mir durch dich die angst bezwingen, Entbinde mich genädiglich, Sey schutz und trost und hilf zum himmel dringen.

12. Treib von mir weg die greulichen todtes-schrecken, Weil mich mein grab nicht ewig soll bedecken Der höllen-macht Ist umgebracht, Du held wirst mich zum leben auffwecken.

Mel. Christus, der uns s. w.

SEhet, menschen! sehet auff! Seht, um Gottes willen! Sehet, wie viel gehet drauff, GOttes zorn zu stillen! Seht, wie zürnt der grosse GOtt, Wenn man ihn verhöhnet: Seht, ohn GOttes blut und todt, Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt! Sehet GOttes klagen! Sehet seiner seelen-noht, Seht sein zitternd zagen, Seht, wie GOtt so kläglich thut, Seht sein hertzens-klopffen, Sehet GOttes Sohn schwitzt blut, Sehet die blutstropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-säulen! Sehet, der

der der schönste war, Ist voll euter-beulen! Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder: Sehet, welch eine rothe fluth Fleusst am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes sohn! Seht, ihr menschenkinder! Seht, er trägt die dornen-kron Für uns freche sünder, Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut hersprützt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans creutz geschlagen! Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen: Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOtt verdammet, Seht, so wütet GOttes sturm, Wenn sein eifer flammet.

6. Sehet, ihr habt ihm müh gemacht Mit so vielen sünden, Die ihr ungebüsst vollbracht, Die nicht auszugründen: GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt für die sünder, JEsu, deiner seelen noht Zeuget GOttes kinder.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin lieber GOtt, gedencke meiner Im besten jetzt und allezeit: Denn ausser dir ist nirgend keiner, Der mich mit raht und trost erfreut. Dein wort macht mich voll zuversicht, Und sagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre Dein süsses Evangelium, Und mache mir die himmels-lerre Zu safft und krafft im Christenthum, Daß, so dein saame wohl gelingt, Und

tausendfache, früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bäte, Und mercke mit genaden drauff, Weil ich in Christo vor dir trete, So schleuß dein hertz und ohren auff: Doch gib mir nichts, als diß allein, Was mir kan gut und seelig seyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle, Und wirff mich nicht im zorne hin: Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin, So fördre meinen gang und stand Durch krafft und stärcke deiner hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leyde: Wen hab ich sonst, als dich allein, Der bey der menschen haß und neyde, Mein freund und tröster könte seyn? Uch hab ich dich, so lach mein muht, Wen welt und teuffel bö thut.

6. Gedencke mein auch in allen, Wor ich nicht gedencken ka Und blicke mich wohlgefallen In nem gantzen leben a Denn gibst du mir, w dir gefällt, So ists mich recht gut beste

7. Gedencke meine wenn ich sterbe, L wenn mich alle v vergisst: Versetze m in jenes erbe, Wo mein theil und le bist. Denn bleibst nicht im himmel m So wolt ich nie geb ren seyn.

8. Ich will mich ber nichts betrüben In deine hände hab mich Zum heyl und gen angeschrieben

Drum steht die hoffnung bloß auff dich, Und denckt im glauben ungekränckt, Daß GOtt im besten meiner denckt.

Mel. Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

NUn sey einmahl das ziel gesteckt Den frechen missethaten GOTT hat mich aus dem schlaff erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theur mich verpflicht Von sünden abzustehen, Und zu sehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein Jn furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach GOttes willen leben: Sonst wirst mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen, Von jener richterstätt, Die uns einst rufft zusammen.

3. Jch sags auff meine seele zu, Mein GOtt, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträfflich will verwalten Mein ampt als wie ein frommer Christ, Des fleisches-freuden Ernstlich meyden, Und von der falschen list Der welt mein hertz abschneiden.

4. Dem teuffel sag ich gäntzlich ab, Und allen seinen wercken: Hingegen will ich bis ins grab Aus GOttes wort mich stärcken, Das soll mein licht und fackel seyn, Mein thun und mein beginnen Klüglich zwingen, Zu dir will ich allein, GOtt, mein gemühte schwingen.

5. Dir will ich trau-

en fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir dancken, dienen, Und dein wort Mit andacht fleissig hören, Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben Friedlich leben, Mich halten züchtiglich Im fleisch und geist darneben.

6. Nun, treuer GOtt, so stärcke mich In diesen buß-gedancken, Ach lasse mich doch ewiglich Nicht von dem vorsatz wancken! Gib geist, gib krafft, Beständigkeit, Im glauben und im lieben Laß mich üben, Daß nicht die letzte zeit Mich ewig mög betrüben.

Mel. O JEsu Christ m. ꝛc.

REcht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum GOttes Sohn, Und wissen wer derselbe ist, In dem all tugend begriffen ist.

2. Die höchste tu gend auff der welt Ji wer GOttes wort ehren hält, Liebt sein nächsten gleich als sich Nicht falsch, sonder wahrhafftiglich.

3. Veracht ni mand, thu keinem leyd Demüthig sey gegen a le leut, Denn GOtt i keinem ding so feind Als die stoltz und ho färtig seynd.

4. Pracht, hoffa solt du meyden seh Das bringt dir wed nutz noch ehr: Der hoffart und die stol pracht Hat reiche leut bettlern gemacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Den solches ist ein böse stück: Das beste r zu allen sachn, D wird dir gunst un freundschafft machn.

6. Geschicht dir gwalt, gedultig leyd, traur nicht in widerwärtigkeit, Befichl dein unschuld GOtt dem HErrn, Der wird dein leyd in freud verkehrn.

7. Ruff GOtt in allen nöhten an, Der wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft, die seiner hülff begehrn, Wie uns die schrifft thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auff irrdisch ding, Aller welt güter acht gering: Der mensche recht weißlich thut, Der vor alln sucht das ewig gut.

9. Darnach thu, was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn daran, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

10. Ob du den leutn gleich nicht gefällst, Wenn du nur GOttes gunst behälst. In GOttes nahmen fah alles an, So wirds glücklich und wohl ergahn.

11. GOttesfurcht, glaub, lieb! hoffnung, gedult, Die fünff stück bringen GOttes huld, Darzu ein rein und gut gewissn, Wer das wegbringt, wirds ewig geniessn.

12. Von GOTT will ich nicht lassen ab, Bis man mich träget in das grab, Darzu hilff mir HERR JESU CHrist, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wenn gleich der himmel sollt fallen ein, All creatur verändert seyn, Will doch GOtt nicht verlassn den mann, Der ihm von hertzen trauen kan.

14. Befleiß dich ehr

und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vorgethan und nach bedacht Hat manchn in schand und leyd gebracht.

15. Solches zu bedencken helff allermeist Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist! Die göttliche Dreyfaltigkeit Gelobt in alle ewigkeit.

Eintritt zum Altar.
Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

TRettet her zum tisch des HErrn Ihr Communicanten, Eure hertzen seyn nicht fern, GOttes anverwandten! Mit andacht Nehmt in acht, Was euch GOtt wird geben Zum ewigen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leyd Uber eure sünden: Demuth und gottseeligkeit Lasset bey euch finden, Schlagt die brust, Der bewust, Was ihr habt verbrochen, Ey es wird gerochen.

3. Geht heran schön angethan Mit des glaubens kleyde: Solche gäste stehn GOtt an, Er hat seine freude: Nehmt die speis, Gleicher weis, Trinckt das blut vergossen, O ihr tischgenossen!

4. So ihr würdig esst und trinckt von dem brodt und weine, Solches Sacrament euch bringt Leben, trost, ohn leine. Lobet GOtt, Liebe in noht, lebt als fromme kinder, Werdet nicht mehr sünder!

Man hat auch noch folgende

v. 5. JESU, JEsu höchstes gut, Königt aller frommen, Laß doch deinen leib und blut In mein hertze kommen Seliglich, Das bitt ich, HErr, in deinem nahmen Hochgelobet. Amen.

Regi

Register.

Alles ist an GOttes segen 21
Die Mahlzeit ist bereit 3
Hier lieg ich mein GOtt, zu deinen füssen, 23
Ich hab offt bey mir selbst bedacht 1
Ich lasse GOtt in allem walten, 5
Ich will im sterben und im leben, 16
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun 17
JEsus, JEsus, nichts als JEsus, 15
Immer frölich! immer frölich! 21
Ist GOtt mein schild und helffersmann, 19
Mein lieber GOtt, gedencke meiner 33
Nun sey einmahl das ziel gesteckt 35
O Ewigkeit, du freuden wort! 27
O JEsu Christ, mein schönstes licht, 12
Recht dencken, reden und recht thun, 36
Reist du nun ab mein allerliebstes leben? 30
Schlage, JEsu an mein hertz 19
Sehet menschen, sehet auff! 32
Soll ich mich dann täglich kräncken, 6
Trettet her zum tisch des HErrn 38
Was beklagst du dich mein hertz 8
Wohl dem der weit von allen dingen 10

Christliches Gebät-Buch,

Darinnen

Morgen- und Abend-Gebäter,

Auf alle Tage in der Wochen,

Durch

Doct. Joh. Habermann,

Wie auch etliche

Buß-Beicht-Communion- und andere schöne Gebäter zu finden,

Welchen noch beygefüget,

Ein schön Gebät vor alte Leute.

Joh. XVI. spricht Christus:

Warlich, warlich, Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er es euch geben.

Vorbereitungs-Gebät.

Wann der Mensch bäten wil, täglich zu sprechen.

ACh du getreuer GOtt und himm
lischer Vatter! ich armer Sünder we
daß ich nicht werth bin, daß ich meine A
gen und Hände zu dir auffhebe und bäte. Weil
aber befohlen hast, daß ich in dem Namen dei
lieben Sohns JEsu Christi soll bitten, und d
anruffen, auch um deß willen zugesagt, daß
mich wilt erhören, und mir geben, was ich
bitten werde. Auff solche gnädige Zusage, die
nicht fehlen kan, gründe ich mein Hertz, und
se, weil ich Befehl habe zu bäten, und darn
auch Verheissung, du wirst mein Gebät erhö
Bitte derhalben demühtiglich, du wollest mi
HeiligenGeist in mein Hertz giessen, der alle un
tze Sorgen und böse Gedancken außtreibe, da
ich mit Hertzens-Andacht nützlich und fruchtb
lich bäten, und um deiner Zusage willen auch
wiß möge erhöret werden. Bäte derhalben
allen frommen Christen, wie mich Christus J
sus zu bäten gelehret hat, also: Vatter Unse

Morgensegen am Sonntag.

EWiger allmächtiger GOTT und Va
ich sage dir von Hertzen Lob und Danck,

du mich in dieser vergangenen Nacht, und alle vorige Zeit, durch deine heilige Engelein, für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet hast, und bitte dich von Grund meines Hertzens, vergieb mir meine Sünde, damit ich dich je erzörnet habe, und zünde mein Hertz an mit deinem Heil. Geist, daß ich in deiner Erkäntnüß täglich zunehme und wachse. Verleihe mir auch Gnad, daß ich mich diesen angehenden Tag über für Sünden und Schanden hüte, und in deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich also möge wandeln, daß ich für allem Ubel behütet, dich stets und ohn Unterlaß in meinem Hertzen und Gedancken behalte. Und wann sich endlich mein Sterbstündlein herzu nahet, daß ich von hinnen soll scheiden, wollest du mich in deines lieben Sohns JEsu Christi rechtschaffenem Erkänntnüß seliglich lassen einschlaffen, zum ewigen Leben, Amen.

Abendsegen am Sonntag.

HERR, allmächtiger GOtt und himmlischer Vatter, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, für alle deine Güte und Wolthat, die du mir diesen Tag so vätterlich erzeiget, und vor allem Ubel mich frisch und gesund behütet hast. Und bitte dich ferner, als dein liebes Kind, du wollest mich bey deinem allein seligmachenden Wort biß an mein letztes Seufftzen gnädiglich erhalten, und mein Hertz mit deinem Heiligen Geist erleuch-

ten, daß ich möge erkennen, was gut oder bös
wolleſt alle meine Sünde, ſo ich heut wiſſent
oder unwiſſentlich gethan habe, auch die verb
gene Fehle, durch deine Barmhertzigkeit ver
ſen, und mir die zukünfftige Nacht eine Chri
che Ruhe verleihen, daß ich friſch und geſu
deinem Lob wieder aufſtehe. Hilff auch lie
Vatter, daß ich durch deine Gnad ein neu
wohlgefällig Leben anfahe, zu meiner Seelen
ligkeit, in JEſu Chriſto, deinem lieben Sohn, u
ſerm einigen Helffer, Amen.

Morgensegen am Montag.

ACh du frommer, getreuer GOtt und himml
ſcher Vatter, ich lobe, ehre und preiſe d
von Grund meines Hertzens, daß du mich d
vergangene Nacht haſt ſicher ruhen und ſchlaf
laſſen, und durch deine vätterliche Liebe mich fr
und geſund wieder erwecket haſt. Ich bitte d
von Hertzen, du wolleſt mich ſamt allen fromm
Chriſten, heut dieſen Tag und allezeit, für all
Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, a
gnädiglich behüten, damit ich alle Tage in dein
göttlichen Willen möge erfunden werden. D
[illegible] in Leib, Seel, Hertz, Sinn Muth und G
danken, all mein Tichten und Trachten, mein G
hen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, mein
Eingang und Außgang, mein Leben und St
ben, und alles, was ich bin und vermag, in dein
göttlichen Schutz und Schirm befehle. Dein H. E

gel sey und bleibe bey mir, daß mir kein Unglück an Seel und Leib wiederfahren möge. Solches verleihe mir um JESU Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendsegen am Montag.

BArmhertziger GOtt und gnädiger Vatter, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich heut diesen Tag bis auf gegenwärtige Stunde, für allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet hast, und bitte dich um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde, so ich heut diesen Tag abermal mit Gedancken, Worten und Wercken wider dich gethan habe, und derselben in Ewigkeit nicht gedencken, Und weil ich mich nun will zur Ruhe niederlegen, wollest du mich heint diese Nacht für allem Ubel Leibs und der Seelen auch vätterlich behüten, daß ich für des Teuffels List und Gewalt, für bösen unnützen schändlichen Träumen behütet, sicher ruhen und schlafen, und zu deinem Lob frisch und gesund vom Schlaf wieder erwachen möge. Nun in deine göttliche Hände befehle ich mich gantz und gar, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, Amen.

Morgensegen am Dienstag.

HErr JEsu Christe, du einiger Heyland der Welt, zu dir erhebe ich mein Hertz, Muth und Sinn, und dancke dir abermahl, daß du mich durch deine unerschöpffliche Barmhertzigkeit und

Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes Li und Gewalt frisch und gesund behütet hast, H JEsu Christe, du bist mein Guth und Erbth mein Heyl stehet in deinen Händen. Ich weiß au von keinem Helffer, weder im Himmel noch au Erden, dann von dir allein. Darum bitte ich di um deiner unaußsprechlichen Marter, Angst, u allerschmählichsten bittern Tods willen, den d lieber HErr JEsu Christe, für mich armen Sü der aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest m gnädig und barmhertzig seyn, und mich heut di sen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, se nen, fristen, behüten und bewahren für alle Sünden, und für allem Ubel, von dieser mühse ligen und elenden Zeit an, biß du mich zur ewig Freude und Seligkeit gnädiglich abforderst, u deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Abendsegen am Dienstag.

O Ewiger, barmhertziger und reicher GO vom Himmel, der du auß grosser Gnade u vätterlicher Fürsorge mich abermahl diesen T frisch und gesund hast lassen vollenden, dafür d ecke ich dir billich von gantzem Hertzen. Und will leider diesen Tag nicht zu deinem Lob und E und zum Nutz meines Nächsten, zubracht hab sintemahl meine verderbte Natur allezeit ehe zu Bösen als zum Guten geneiget ist, so hilff, du treuer GOtt, daß ich, der ich aus sündlichem Sa men gezeuget bin, meine Gebrechlichkeit erken

und deiner göttlichen Gnade theilhafftig werde; Und lehre mich, daß ich offt und vielmahl an mein Ende gedencke, daß ich mich zu demselben in wahrer Busse gefast mache, und wann dasselbe herzu nahet, daß ich möge getrost und seliglich auß diesem Elende abscheiden, und mit allen Glaubigen in das himmlische Paradeiß versetzet werden, indeß wollest du mich, so lange ich hie noch zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seel gnädiglich behüten, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und gnädiger Vatter im Himmel, nachdem du mich abermahl durch den Schutz deiner himmlischen Frohngeisterlein, der lieben Engel, diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag frisch und gesund habe erlebet, dafür sage ich dir von Hertzen Lob, Preiß, Ehr und ewigen Danck. Und bitte dich nochmahls, lieber himmlischer Vatter, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Tichten und Trachten, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, all meine Wort und Wercke, mit deinem H. Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten Welt heut also möge wandeln und leben,

daß ich vor allen Dingen los von meinen Sün-
den, nach dem ewigen Vatterland, welches mir
Christus, mein Heyland, erkaufft und erworben
hat, ein hertzlich Verlangen trage, und dasselbe
mit meinem bösen sündlichen Leben nicht verscher-
ze. Darzu wollest du mir gnädiglich helffen, mit
deiner göttlichen Liebe, und Krafft des Heiligen
Geistes, um JEsu Christi deines lieben Sohns
willen, Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

ICh dancke dir, o Großmächtiger GOtt und
gütiger Vatter! daß du mich abermahls die-
sen Tag über an Seel und Leib für allem Scha-
den und Ubel gnädiglich behütet hast. Ich bitte
dich durch deine göttliche Güte, du wollest alles
was ich heut mit Hertzen und Mund, und sonder-
lich wider dich und deine heilige Gebott gesün-
diget habe, zudecken, und mich, dein Geschöpff
welches du mit dem Blut deines lieben Sohns
JEsu Christi theuer erkaufft hast, nicht verlassen
und mich diese Nacht unter deine allmächtige Gna-
den-Flügel, wider den bösen Feind, welcher um
mich her gehet, wie ein brüllender Löwe, mich zu
verschlingen, beschützen, daß ich unter dem Schat-
ten deiner Güte und Barmhertzigkeit sicher ruhe
und schlaffen möge, auff daß sich der böse Feind
nicht zu mir dörffte nahen, und mir keinen Scha-
den thun könne, Amen.

Mo-

Morgensegen am Donnerstag.

GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, du hochgelobte Dreyeinigkeit, dir ergebe ich mich mit Leib und Seel, von nun an bis in Ewigkeit, und sage dir grossen Danck, daß du dem bösen Feind nicht hast zugelassen, daß er mich diese Nacht hat können beschädigen, sondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich frisch und gesund behütet worden. Was soll ich dir vergelten? Womit soll ich dich dafür loben? Ich will dir ein geängstigtes und zerschlagenes Hertz geben, voller Blut-rothen Sünden, mit Reu und Leyd, das wollest du gnädig annehmen, dieselbige mit dem edlen Blut deines lieben Sohns, meines Erlösers, schneeweiß machen, und in seine heilige unschuldige Wunden verbergen, und also mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren lassen, und hilff, daß ich heute und alle Tage in Christlicher Bereitschafft sitze, dann ich nicht wissen kan, wann du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirst, daß ich zur ewigen Freude selig geführet werde. Solches verleihe mir, gnädiger GOtt und Vatter, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

BArmhertziger, sanfftmühtiger GOTT und ewiger Vatter, wie trägst du doch so eine hertzliche Liebe und Vätterliche Sorge für mich

armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden, von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, für allerley des Teuffels und der gottlosen bösen Welt, Gefahr und Schaden, so gnädiglich behütet hast. Dafür dancke ich dir von Hertzen, und bitte dich demühtiglich, du wollest alles dessen was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner vätterlichen Liebe, so du gegen mir hast, nun und in alle Ewigkeit nicht gedencken, sondern mir Gnaden erlassen, und mir um deines lieben Sohns JEsu Christ willen, welcher für alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn, und die Nacht mich und alle die Meinen für einem bösen schnellen Tod, für Feuer und Wassers-Noht, Pestilentz, und für allem Unglück sicher behüten. Darum befehle ich mich, meinen Leib und Seel, und alles, was ich habe, in deinen vätterlichen Schutz. Dein heiliger Engel sey bey mir, daß ich kein Unglück fürchte, Amen.

Morgensegen am Freytag.

IN deinem Namen, du gekreutzigter HErr JEsu Christe, bin ich armer Sünder jetzt aufgestanden, der du vor mich am Stamm des heiligen Kreutzes, als das rechte geduldige Schlacht-Lämmlein, den allerschmertzlichsten Tod erlitten und mich mit deinem rosinfarben Blut von allen meinen Feinden, Sünd, Tod, Teuffel und Hölle erlöset hast. Regiere mein Hertz durch deinen Heiligen Geist, erfrische es mit dem himmlischen

Thau deiner Gnaden, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut diesen Tag, und verbirge mich mit Leib und Seel in deine heilige Wunden. Wasche mich von allen meinen Sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten Wercken und führe mich auß dem Jammerthal dieser Welt in die ewige Freude und Herrlichkeit, du getreuer Heyland JEsu Christe, mein einiger Trost, Hoffnung und Leben, Amen.

Abendsegen am Freytag.

HErr JEsu Christe! du gedultiges Schlacht-Lämmlein und heiliges Sühn-Opffer für alle meine Sünden, nicht allein für meine, sondern auch für der gantzen Welt: Dir dancke ich abermahl von Grund meines Hertzens, daß du mich an Leib und Seel, durch deinen gnädigen Schutz, diesen Tag vätterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich heute diesen Tag auß Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreitzung des bösen Geistes gethan habe, welche mein Hertz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruh in Schlaf wil niederlegen, wollest du deine Gnaden-Flügel über mich außbreiten, und hilff daß ich darunter im Friede und Ruhe, diese Nacht mit dem Leib schlaffe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunfft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit hertzlichem Seufftzen auff dich warte, biß ich dermaleinst gar zu dir von hinnen

nen fahre. Darzu hülff mir, o treuer GOTT! mit deinem lieben Sohn und Heiligem Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

Ach du getreuer Vatter im Himmel, daß ich dich gnugsam solte loben, und dir könte dancken vor alle Wohlthaten, so du mir die Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde vätterlich erzeigt hast. Das ist in meinem Vermögen und Kräfften nicht, dann ich bin Fleisch und Blut, welches nichts dann Böses thun kan, du aber über die Massen mir täglich viel Gutes wiederfahren lässest. Und sonderlich, wo du in dieser Nacht nicht wärest mein Schild und Beystand gewesen, so hätte mich des Teufels Gechalt vielfältig beschädiget, daß ich nicht gesund hät wieder aufstehen mögen, aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unversehret behütet worden. Und bitte dich gantz inniglich, du wollest mir an diesem Tage deine Gnade wiederfahren lassen, und mich durch Christi Blut, dein erworbenes Guht, fort an bis ins ewige Leben gnädiglich behüten. Ach Herr JEsu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Barmhertziger, gnädiger GOTT und Vatter, ich sage dir abermahls von Hertzen Lob und Danck, daß du dich meiner die Zeit meines

Lebens

Lebens so vätterlich angenommen, und mich diesen Tag über, und sonderlich die gantze Woche, bis auf diese Stunde für allem Unglück Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet hast. Und bitte dich ferner, du wollest alle meine Sünden, so ich heut und die gantze Woch wider dich und meinen Nächsten begangen habe, durch deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bey dir haben, zudecken, und derselben nimmermehr gedencken. Und hülff gnädiglich, daß ich auß der alten Woch in ein neu Christlich Leben trette, das dir und allen Außerwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in deine gnädige Arme befohlen seyn, daß ich sicher ruhen und schlaffen, frisch und gesund zu deinem fernern Lob wieder aufstehen möge. Und wann mein Stündlein vor handen ist, nimm mich zu dir, HErr JESU Christ, dann ich bin dein, und du bist mein, wie hertzlich gern wolt ich bald bey dir seyn, Amen.

Gebät um wahre rechtschaffne Buß.

ACh du lieber GOtt und gnädiger Vatter! du siehest und weist, welch ein elend und jämmerlich Ding es um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Evä worden, also, daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Gelt oder

Guth,

Guht, noch mit andern Künsten und Geschicklichkeit wider den Tod schützen und aufhalten, sondern so bald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang alhie zu leben habe, so hilff, du getreuer GOtt und Vatter, daß ich meine Busse ja gar nicht spare bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwann einem unverseheuen bösen schnellen tod überfallen und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein End gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied auß diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um Christi JEsu willen, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

ACh! ich elender Mensch, wie betrübt ist meine Seel, und befindet sich so unruhig in mir, weil meiner Sünden mehr sind dann Sand am Meer, weiß auch derohalben keine Hülff noch Rath weder im Himmel noch auf Erden dann bey dir allein. Ich hoffe gewiß, und glaube vest, du wirst mein betrübtes und von Sünden zerschlagnes Hertz nicht verachten. Dann du bist ja darum vom Himmel kommen, daß du uns armen verlohrnen Sünder wollest wieder suchen und selig haben. Nun hie bin ich, und komme auf deine tröstliche Ruffung, Matth. 11. und bringe dir ein geängstigtes Hertz, voller Blut-rot-

ten Sünden, und werffe sie alle auf deinen Rücken. Nimm die Last von mir auf dich, und leichtere mein beschwertes Hertz, und vergib alles, was ich wider dich gesündiget habe. Kanst du dem armen gichtbrüchtigen Sünder (Sünderin) tröstlich zusprechen, so sprich mir auch tröstlich zu: Sey getrost, mein Sohn, (meine Tochter,) deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche Worte erquicken mir mein Leib und Seele, Marck und Bein. Ob ich wohl ein grosser Sünder bin, so habe ich doch deine tröstliche Stimme, die zu mir saget: In welcher Stunde der Sünder zu dir seufftzet, soll er selig werden. Darauf verlasse ich mich, glaube und vertraue dir, hilff nur meinem schwachen Glauben, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Gebät ehe man zur Beicht gehet.

Allmächtiger GOTT, himmlischer Vatter, dieweil ich jetzt auf Erkänntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sonderbahre Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweiffeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt,

delt, daß dem allem eigentlich und gewiß also ſey, und daß du ſelbſt in der Stim̃e deines Dieners mich von meinen Sünden abſolvireſt und entbindeſt. Gieb auch, daß ich mich dieſer Entbindung und Abſolution jetzt und allezeit tröſten möge, zu gewiſſer Verſicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heyland Chriſtum JEſum, Amen.

Danckſagung zu GOtt nach empfangener Abſolution.

O du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter, ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder auffs neue das ewige Leben zugeſagt, und zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich hertzlich, gieb mir deinen Heiligen Geiſt, und ſchaffe mir ein rein Hertz, daß ich veſtiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyen, deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand ſoll ich morgen den wahren Leib und das wahre Blut deines Sohns JEſu Chriſti im Brod und Wein eſſen und trincken zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich hinfort beſſer für Sünden hüte, denſelben deſto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anſtellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben beſſere. Darzu wolleſt du mir helffen mit deinem Heiligen Geiſt, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Da

DAs geschehe alles auf meine Bitte und hertzliches Ausuchen, zu meiner Seelen Seligkeit, und zu deinem ewigen Lob, Preiß und Ehren, der du bist noch so reich, mächtig, gütig, mild und barmhertzig, als du je gewesen bist von Anbegin, und bleibest zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebät um guten Vorsatz.

O Aller liebster HErr JEsu Christi, ich bitte Dich um deiner vollkommenen Liebe willen, durch welche du unser Heyl so getreulich gesuchet hast, gib mir eine rechte reine einfältige Meynung und Fürsatz in allem meinem Thun und Lassen, daß ich nichts anders in meinem gantzen Leben suche, gedencke oder begehre, dann das meiner armen Seelen heylsam und nützlich, deiner göttlichen Majestät gefällig, und meinen Mit-Christen fruchtbar sey, der du lebest und regierest mit GOTT dem Vatter und heiligem Geist, ein wahrer GOTT in Ewigkeit, Amen.

Zwey Gebätlein vor dem hochwürdigen Abendmahl.

HERR JEsu Christe, du Lämmlein Gottes, mein ewiger Trost, Hoffnung und Leben, ich grosser Sünder komme abermahl beruffen zu deinem himmlischen Abendmahl, in welchem du mir deinen wahren Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu essen und zu trincken vortragen lässest, darbey ich mich erinnern

soll deines Leidens und Sterbens, und
ner von der Höllen Erlösung. Ich bitte
demüthiglich, du wollest mein Hertz durch
nen heiligen Geist anzünden mit einem
lichen Verlangen, Hunger und Durst,
derselbigen Speise, und mir einen starcken
vesten Glauben geben, daß ich in wahrer
käntntß meiner Sünden, und starcker Zu
sicht zu dir, dein hochwürdig Sacrament
und vielmahls möge gebrauchen, damit ich
Unterlaß meine Seele und Gewissen möge
cken, und versichern, bis ich dermaleins
Reise vollende, das rechte, ewige, himm
Vatterland erlange, und zu dir komme,
von Angesicht sehe, und ewiglich bey dir
Darzu hilff mir, o JEsu Christe, um
Bluts und Tods willen, Amen.

So du jetzt hinzu gehen wilt, sprich

HERR JEsu Christe, dieweil du
Fleisch und Blut vor meine Sünde
Kreutz gegeben und vergossen hast, bitte ich
von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und
daß ich das Sacrament deines Leibs und B
als meinen himmlischen Zehr-Pfenning,
rechtschaffenem starcken Glauben zu meiner
len Heyl und Seligkeit würdiglich genessen
daß ich des Verdiensts deines Leidens zum
gen Leben nicht beraubet werde, Amen.

HERR JEsu Christe, dein heiliger Le

nam speise mich, dein theures Blut tränckе mich, dein Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe, erhöre mich, in deine heilige Wunden verberge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christe, vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todts begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibs gedencke in deinem Hertzen also:

SEy mir willkommen, du süsser HERR JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibs, den du mir jetzt im Brod zu essen gibst, wie du ihn vor mich in den bittern Tod gegeben hast: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HERR JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des H. Bluts gedencke also.

SEy mir willkommen, du süsser HERR JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines Rosinfarben Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken gibst, wie du es vor mich am Kreutz vergossen hast, zur Vergebung der Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, A.

HERR JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bätte ferner, und bedencke dis Wort in deinem Hertzen:

HErr, vereinige mich mit dir durch d ne Zusage, und würcke in mir alle gute W cke, und bleibe in solcher Weise bey mir, auf d ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

O Du mein lieber HERR JEsu Christe, d sage dir hertzlich Lob und Danck, daß d mich jetzo abermahl so vätterlich an dein Tisch mit deinem selbst eigenen Leib und Blut speiset und getränckt hast, und bitte dich u Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer leitung aus diesem Jammerthal in das ew Leben, Amen.

Zwey Gebätlein nach Empfahung d hochwürdigen Abendmahls.

ICh du frommer HErr JEsu Christe, kan und vermag deine grosse Liebe g mich, die du mir jetzo hast lassen wiederfah weder mit Worten oder Gedancken gnug loben, daß du mir armen Sünder wied zu Gnaden angenommen, und mit deinem w ren Leib und Blut zum ewigen Leben gesp und getränckt hast: Laß dir aber gefallen Danckopfer meines Hertzens und mundes, viel ich jetzund in diesem armen fleisch und kan und mag, dich zu loben, bis ich gar zu komme, und dich vollkömmlich in alle Ewig

mög ehren und preisen. Gib mir indeß deinen heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung nnd Gedult anfahe, ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zur Besserung meines Lebens, und zum Nutz meines Nächsten, um deines theuren Verdienstes und Erlösung willen, Amen.

Das ander:

HErr JEsu Christe, dir sey Lob! Ehr und Danck, daß du mich zur heylsamen Speiß deines wahren Leibs und Bluts hast beruffen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und genähret hast. O JEsu Christe, du hast mich recht mit deinen himmlischen Güthern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will bey dir seyn ewiglich, Amen.

Gebät um neuen Gehorsam.

SO wahr du, HERR, der allmächtige GOtt lebest, und so wahr auch ich ewig bey dir leben will: So verspreche ich in dieser Stund, nach deinem Wort, so viel du selber mir wirst gnade geben, dir hinführo in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Allein, HERR, der du mir jetzo das Wollen gibst, gib mir auch das Vollbringen, um JEsu Christi deines hertzliebsten Sohns, meines einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen, mein GOtt und Vatter, Amen.

Gebät um ein seliges Ende.

O Gütiger GOtt, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht übergehen, dann er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir. Der Mensch ist doch wie ein Gras, das bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. Du lehre mich nun erkennen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. O wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher dahin leben: HErr, diß lehre mich bedencken, und thue mir kund mein kurtz vergängliches Wesen, daß ich offt gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieser Welt nicht mir, sondern dir lebe und sterbe, damit ich im Glauben frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt und Erscheinung JEsu Christi. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und Glauben bereite, und wann dasselbige kommt, so mache mich freudig und unverzagt zum zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben. Hilf und gib auch, lieber HErr, daß das mein letztes Wort sey, welches dein lieber Sohn am Kreutz gesprochen: Vatter, in deine Hände befehl ich meinen Geist. Und wann ich nimmer reden kan, so erhöre doch mein letztes innigliches Seufzen, durch JEsum Christum. Amen.

Buß-Psalm, oder Gebät eines Buß-fertigen Sünders.

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Dann ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wann du gerichtet wirst.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit Jsopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freud und wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülff und
freudige Geist enthalte mich.
15. Dann ich will die Übertretter deine Wege
ren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.
16. Errette mich von den Blutschulden, G
der du mein GOtt und Heyland bist, daß mi
Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. HErr, thue meine Lippen auf, daß m
Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Dann du hast nicht Lust zum Opfer,
wolt dir es sonst wohl geben, und Brand-O
fer gefallen dir nicht.
19. Die Opfer die GOTT gefallen sind
geängster Geist: Ein geängstes und zerschlag
Hertz wirst du, GOTT, nicht verachten.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gna
baue die Mauren zu Jerusalem.
21. Dann werden dir gefallen die Opfer
Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganz
Opfer, dann wird man Farren auf dein
Altar opfern.

GOtt woll mir Sünder gnädig seyn,
Mit Christi Blut mich waschen rein,
Auch seinen Geist mittheilen mir,
Gefällig Ihm zu leben hier.

Der kleine

Catechismus

Herrn

Doct. Martin Luthers,

Nebst beygefügten

Frag-Stücken,

Für diejenige sonderlich,

Welche Christlichem Gebrauch nach confirmiret werden,

Und hierauf zum erstenmal das Heil. Abendmahl gebrauchen:

Sampt etlichen

Gemeinen Beichten,

Auch angehängter

Hauß-Tafel,

Und einige kurtze schöne

Gebätlein vor junge Kinder.

Alles zur Ehre und Lob GOttes.

Frag und Antwort für die Kinder, so sollen cnofirmiret und zum erstenmal zur Communion zugelassen werden.

Der Kirchen-Diener fragt das erste Kind:

Bist du ein Christ?

Ja, Herr.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getaufft bin auff den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehr weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehr?

Die in den Schrifften Mosis, der Propheten und Aposteln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehr?

Fünff.

Das erste:

Die zehen Gebott GOttes.

Das ander:

Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebät des HERRN.

Das vierdte:

Das Sacrament der heiligen Tauff.

Das fünffte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt ins gemein?
Daß wir erkennen: Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn GOTT stehen: Darnach, wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück.

Von den zehen Gebotten Gottes.

Wie lautet das erste Gebott?

Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?
Wir sollen GOTT über alle Ding fürchten, lieben, und ihm allein vertrauen.

Das ander Gebott?

Du solt den Namen Gottes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?
Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwären, zauberen, lügen oder trügen: Sondern denselbigen in allen Nöhten anruffen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebott?

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?
Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebott?

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange le auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern tern und Herren nicht verachten, noch erzörnen: S dern sie in ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb werth haben.

Das fünffte Gebott?

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leyd Sondern ihm helffen und fördern in allen Leibs-Nöth

Das sechste Gebott?

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch züchtig leben, in Worten und Werken, und ein cher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebott?

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten sein Geld und Guht nicht nehmen, noch mit scher Waar oder Handel an uns bringen: Sondern sein Guht und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das achte Gebott?

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider nen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, Guts von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neundte Gebott?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebott?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey demselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig seyn.

Was sagt nun GOTT von diesen Gebotten allen?

Er sagt also: Ich, der HErr dein GOTT, bin ein starcker eifferiger GOTT, der über die, so mich hassen, die Sünde der Vätter heimsuchet, an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied, aber denen, so mich lieben, und meine Gebott halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebott übert
ten, darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, u
nicht wider solche Gebott thun. Er verheisset aber Gn
und alles Guts, allen denen, die solche Gebott halt
Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, u
gerne thun nach seinen Gebotten.

Worzu seynd uns die zehen Gebott GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und
senbahren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir
ursachet werden, Vergebung der Sünden und Trost
der Gottes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm H
und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum andern lehren sie, welches die gute Wercke se
so die Glaubigen und Neugebohrne zu thun schuldig sind
ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädig
Vatter im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Werc Gottes Gebott und Gesetz erfüllen?

Ach nein! Dann unsere gute Wercke sind nicht vollk
men gut, dieweil wir arme Sünder seyn, und wann
schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse
Röm. am 7.

Wer hat dann das Gesetz und die zehen Gebo Gottes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, de
gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz gnug
than, anders nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehal
hätten: Und um desselbigen willen gefallen GOtt auch u
re gute Wercke, die wir durch Gottes Gnade im Glaub
thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächs
zu Dienst, ob schon Mangel an denselbigen ist.

Das ander Hauptstück.

Von den Articuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Articul des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der erste, von der Schöpffung.
Der ander, von der Erlösung.
Der dritte, von der Heiligung.

Wie laut der erste Articul?

Von der Schöpffung.

Ich glaube an GOtt den Vatter, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt erschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Gühter, mit aller Nohtdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles auß lauter Vätterlicher, göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Wie laut der ander Articul Von der Erlösung?

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen vom Heiligen Geist; Gebohren auß Maria der Jungfrau; Gelitten unter Pontio Pilato; Gekreutziget, gestorben und begraben; Niedergefahren zu der Höllen; Am dritten Tag auferstanden von den Todten; Aufgefahren gen Himmel; Sitzet zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vatters: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus warhafftiger GOtt vom Vatter in Ewigkeit gebohren, und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wie laut der dritte Articul Von der Heiligung?

Ich glaube an den Heiligen Geist? Eine heilige Christliche Kirche; Die Gemeinschafft der

Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht auß eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum, meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auff Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am Jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, samt allen Glaubigen in Christo JEsu, ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOTT in seinem Wesen?

Es ist GOtt der Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der Heilige Geist, drey unterschiedliche Personen, in einem einigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein: Es ist nur ein einiger GOtt, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß er uns will unsere Sünde vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu nutzet uns die Erkäntnüß göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

Die ander Person, als nemlich, der ewige Sohn Gottes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist wahrhafftiger GOtt, vom Vatter in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HERR.

Oder kürtzer:

Er ist warhafftiger GOtt und Mensch. Oder: Gottes und Marien Sohn.

Welches ist dann die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teuffels.

Warum hat er dich erlöset?

Auff daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus dein HErr und seiner lieben Kirchen allhier auff Erden, und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allen seinen Glaubigen, der ist mein HErr und König, welcher, wie er mich erlöset hat, also schützet und beschirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben auffnehmen.

Wodurch wirst du vor GOTT gerecht und selig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligsten Gehorsam meines HErrn und Erlösers JEsu Christi, und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben, das halt ich mit vestem Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher kommt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, der würcket und giebt mir sie, durch sein heiliges Wort und Evangelium, und die heiligen Sacramenten.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebät des HERRN.

Wie laut das Gebät des HErrn.

Es laut also:

Vatter unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vatter, und wir seine rechte Kinder, auff daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

Die erste Bitt.

Geheilget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, Das hilff uns, lieber Vatter im Himmel. Wer aber anders

anders lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, d
entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüte uns w
lieber himmlischer Vatter.

Die ander Bitt?

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebät, von
selbst; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu
komme.

Wie geschicht das?

Wann der himmlische Vatter uns seinen heiligen G
gibt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade gl
ben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt?

Dein Will geschehe, wie im Himm
also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn un
Gebät, aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey
geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht,
hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und
Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels
Welt, und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und
uns vest, in seinem Wort und Glauben, biß an unser E
Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierdte Bitt?

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

GOTT gibt das tägliche Brod auch wohl ohn u
Bitte, allen bösen Menschen: Aber wir bitten in die
Ge

Gebät, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Danckſagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret. Als Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Hauß, Hoff, Acker, Vieh, Geld, Guth, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und deßgleichen.

Die fünffte Bitt?

Und vergib uns unser Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß der Vatter im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitle Straffe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebäte daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung, und andere grosse Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt?

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Wie

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vatter im Himmel, von allerley Ubel, Leibes und Seele, Guhts und Ehre, erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heist Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte seyen dem Vatter im Himmel angenehm und erhöret, dann er selbst hat uns gebotten also zu bäten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist, Ja, Ja, es soll also so geschehen.

Worzu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen alles, was zur Auffenthaltung dieses zeitlichen, und Erlangung des ewigen Lebens gehört, könne man nirgend anders woher haben, dann von GOtt, und es derhalben von Ihm mit glaubigem Hertzen bitten und erlangen.

Das vierdte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Tauff.

Was sind die heiligen Sacramenta?

Es sind Göttliche Handlungen, darinnen uns GOtt mit sichtbaren Zeichen (oder in seinem Wort verfaßten Elementen,) die unsichtbare verheissenen Gnaden-Güter versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestätigung unsers Glaubens an die göttliche Verheissung.

Wie viel sind Sacramenten im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauff, und das Abendmahl des HErrn.

Zum ersten:

Was ist die Tauff?

Die Tauff ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOtt, durchs Wasserbad und Wort, unsere Sünde gnädiglich um JEsu Christi willen vergiebt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu erben aller seiner himmlischen Gühter.

Oder:

Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in Gottes Gebott verfasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort Gottes?

Da unser HErr Christus spricht: Matthäi am letzten.

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen Gottes des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Zum andern:

Was giebt oder nutzt die Tauff?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheissung Gottes lauten.

Welches sind dann solche Wort und Verheissung Gottes?

Da unser HErr Christus spricht: Marci am letzten:

Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum

Zum dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Dann ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauff; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauff, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito im dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unserm Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierdten:

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauß kommen, und aufferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir seyen samt Christo durch die Tauff begraben in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Worzu nutzet uns die Tauff?

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vatter gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Außlegung des Catechismi: Die Tauff würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seligkeit, so doch allein der HErr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leyden und Sterben, aber mit der heiligen Tauff hat ers uns geschencket und zugeeignet.

Das fünffte Hauptstück/

Vom Abendmahl des HErrn,

Oder

Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist eine Sacrament- oder Göttliche Handlung, da der HErr Christus selbst gegenwärtig ist, und übergiebt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Aposteln, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

Unser HERR JEsus Christus in der Nacht, da Er verrahten ward, nahm Er das Brod, danckete, und brachs, und gabs seinen

Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, d ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Sol thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch Kelch, nach dem Abendmahl, danckete, und ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und cket alle darauß, dieser Kelch ist das neue T ment in meinem Blut, das für euch und für vergossen wird, zur Vergebung der Sün Solches thut, so offt ihrs trincket, zu me Gedächtniß.

Was nützet dann solch Essen und Trincken Das zeigen uns diese Wort an: (Für euch geg und vergossen, zur Vergebung der Sünd Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der S den, Leben und Seeligkeit durch solche Wort gegeben Dann, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solch grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die te, so da stehen: (Für euch gegeben und verg zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte ne ben dem leiblichen Essen und trincken, als das Haupt Sacrament, und wer denselbigen Worten glaube hat was sie sagen, und wie sie lauten: Nemlich gebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine ferliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl schickt, der den Glauben hat an diese Worte: (Für gegeben

gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweiffelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dann das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu ist nun das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vatter im Himmel erzörnet haben, will er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vatter seyn und bleiben. Und ist also die Tauff eine gewisse Versicherung, daß uns GOTT zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Christum, durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärcke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Hertzen, was du von der Christlichen Lehr jetzunder gesagt hast?

Ja, Herr.

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nach dem du glaubest und bekennest, hinfürter thun und leben, und was du allhier verheissest und zusagest, thun und getreulich halten?

Ja, Herr, durch die Gnad und Hülffe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreifft zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das ander, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, von GOTT selbst, und ja nicht daran zweiffele, sondern vest glaube, die Sünde seyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man dann beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vatter Unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Gebotten. Ob du Vatter, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, unfleissig, zornig, unzüchtig, hässig gewesen seyest? Ob jemand Leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Sünd gethan habest.

Ein Mensch, wann er beichten will, soll also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um Gottes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat, sage er weiter also:

ICh armer Sünder erkenne in meinem Hertzen, und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit allen

würcklichen Sünden, bösen Gedancken, Worten und Wercken, GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet, und hierm t zeitlicher und ewiger Straff schuldig worden bin.

Solches nun ist mir von Grund meines Hertzens leyd, habe aber Zuflücht zu seiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte ihn demüthiglich, daß er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns und meines Erlösers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser sey, auch das hochwürdige Abendmahl des HErrn, morgen, geliebts GOtt, desto freudiger empfangen möge; So bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir, vermög Euers Amts, auß Gottes Wort mit Trost zuspre en, und die selige Absolution meiner Sünden, an Christi statt, wiederfahren lassen. Ich will inskünfftige, durch die Gnade Gottes, und Beystand des Heiligen Geistes, mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurtze Beicht, für die Einfältigen.

Würdiger Lieber Herr, ich b kenne GOtt und euch, daß ich ein armer Sünder bin. Dann ich habe gesündiget wider GOtt und meinen Nächsten. Bin auch sonsten in allen Gebotten Gottes sträfflich. Das ist mir nun von Hertzen leyd: Aber ich bitte um Gnade, ich will mich bessern, und mit der Hülffe Gottes frömmer werden.

Besondere Fragstücke,

Gestellet durch

Doct. Martin Luther,

Für die, so zum heiligen Abendmahl gehen wollen, mit ihren Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?
Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Auß den zehen Gebotten, die hab ich nicht gehalten.

Seynd dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider GOtt gesündiget hab.

Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich dann?

Meines lieben HErrn Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vatter, Sohn, und Heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung meiner Sünden.

Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein. Dann der Vatter ist nur GOTT, der Sohn und Heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten des Sacraments, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht da Er verrathen ward, nahm Er das Brod

danckete, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünden, dann Christus, wahrer GOtt und wahrer Mensch: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben seelig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben, und dafür genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vatter, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. Ephes. 5.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen auß grosser Liebe gestorben sey, wie geschrieben. Und darnach auch von ihm lerne, GOTT und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen zum Sacrament des Altars offt zu empfahen.

Von Gottes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebott und Verheissung; Darnach auch seine eygene Nohtt, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Nohtt nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerahten werden, dann daß er sich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrifft, was sie davon sagt, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Nohtt nicht fehlen werde, wie die Schrifft sagt, Johan. 15. und 1. Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teuffel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrifft nennet, Johan. 8. und 16. 1. Petr. 5. Ephes. 2. Tim. 2. Cap.

Wie ein Hauß-Vatter seine Kinder und Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

ICh dancke dir, mein himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast: Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, auf daß dir all mein Thun und Leben möge wohl gefallen: Dann ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Drauff den Glauben und das Vatter Unser. Kanst du, so magst du etwa ein Lied darzu singen: Als die Zehen Gebott, oder was sonsten deine Andacht giebt. Und also mit Freuden an dein Werck gehen.

Der Abendsegen.

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist, hochgelobt in Ewigkeit. Am.

ICh dancke dir, mein himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast: Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Dann

ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles
deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, d
der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauff den Glauben und das Vatter Unser. Und
dann flugs und frölich eingeschlaffen.

Wie ein Hauß-Vatter seine Kinder und Gesinde soll lehren die Tisch-Gebäte vor und nach dem Essen sprechen.

Tisch-Gebäte vor dem Essen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen
züchtig für den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und
giebst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit. D
thust deine milde Hand auf, und sättigest
was da lebet, mit Wohlgefallen. Vatter Unser

HErr GOtt Himmlischer Vatter, segne
und diese deine Gaben, die wir von deiner
den Güte zu uns nehmen, durch JEsum C
stum unsern HErrn, Amen.

Danck-Gebäte nach dem Essen.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise zü
und mit gefal enen Händen sprechen:

Dancket dem HErrn, dann er ist freund
und seine Güte währet ewiglich, der a
Fleisch seine speise giebt, der dem Vieh sein Fu
giebt, den jungen Raben, die ihn anruffen.
hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch
fallen an jemands Beinen, der HErr hat W
gefallen an denen die ihn fürchten, und auf
Güte warten. Vatter Unser/ ꝛc.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vatter, durch JEsum Christum unsern HErrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Hauß-Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch einige Lection, ihres Amts und Dienstes, zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherren, und Predigern.

EIn Bischoff soll unsträfflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhafftig, als ein Haußhalter Gottes, nicht ein Weinsäuffer, nicht häßig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auff daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heylsame Lehre, zu straffen die Widersprecher. 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seynd.

Esset und trincket was sie haben, dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Luc. 10, 17.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. Dann es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden. 1. Tim. 5, 17, 18. 5. Buch Mos. am 26, 6.

Wir

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die euch arbeiten, und euch fürstehen, in dem HErrn, und euch vermahnen, habt sie desto lieber, um ihres Wercks willen und seyd friedsam mit ihnen. 1. Thessal. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben sollen, daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann, das ist euch nicht gut. Heb. 13, 17.

Von der weltlichen Obrigkeit.

JEderman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerd nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafft über den der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

GEbet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt was GOttes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dann sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Forcht, dem die Forcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13, 5. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zum thue Bitte, Gebät, Fürbitte und Danckſagung, für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Dann solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt unserm Heyland. 1. Tim. 2, 1. 2.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als den Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihn, zur Rach über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1. Pet. 2. vers. 13. 14.

Den Ehe-Männern.

IHr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem Weibischen, als dem schwächsten Werckzeug seine Ehre, als Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde. 1. Pet. 3. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 18.

Den Ehe-Frauen

DJe Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1. Petr. 3, 6.

Den Eltern.

IHr Vätter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht, und Vermahnung zu dem HErrn. Ephes. 6, 4.

Von den Kindern.

IHr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billich: Ehre Vatter und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lang lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden Taglöhnern und Arbeitern.

IHr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Forcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi. Daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit guten Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen. Und wisset,

was

was ein jeglicher guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey Knecht, oder ein Freyer. Ephes. 6. vers. 5. 6. 7. 8.

Den Hauß-Herren und Hauß-Frauen.

IHr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6.

Den Alten

DU aber rede, wie es sich geziemet, nach der heylsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, erbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen: daß sie sich halten, wie den Heiligen geziemet, nicht Lästerinnen seyen, nicht Weinsäufferinnen, gute Lehrerinnen, daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, Sittig seyn, keusch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auff daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 1. 5.

Der gemeinen Jugend.

IHr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset unter einander die Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Pet. 5, 5. 6.

Den Jungfrauen.

EIne fromme Christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria die Mutter Gottes, welche allen Jungfrauen eine rechte Jungfrauschaft gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey, beyde am Leibe und auch am Geist. 1. Cor. 6, 34. Und so sie Eltern oder Oberherren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen, 2. Buch Mosis am 22, 17.

Den Wittwen.

WElche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet an Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. Tim. am 5, 5. 6.

Der Gemeine.

LIebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebott verfasset. Röm. 13, 9.

Und halte an mit Bäten für alle Menschen. 1. Timoth. 2. vers. 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Anhang kurtzer Kinder-Gebätlein.

JEsu, Sonne meiner Seelen, JEsu meines Lebens Licht, JEsu, meine Zuversicht, Dich wil ich mir gantz erwehlen, Laß mich heut und alle Zeit, Dein warhafftig Wort regieren, Lasse mich dasselbe führen, Endlich aus der Sterblichkeit, Hin zur frohen Ewigkeit, Amen.

GOTT Vatter durch die Tauff, Zum Kinde nehm mich auf, HErr JEsu durch dein Blut, Mach mich gerecht und gut. GOtt heiliger Geist zeug bey mir ein, Mein Lehrer und Trost zu seyn. Bis ich aus dieser Eitelkeit, Komm in die ewge Seeligkeit, Amen.

LIeber JEsu voller Gnad, Heile meiner Seelen Schad, Gib mir deines Geistes Krafft, Daß in meinem Hertzen hafft, Gute Lehre, solche Tugend, Die da zieren meine Jugend. Laß mein junges zartes Hertz Lehren keinen bösen Schertz, Sondern laß mich mit den Jahren Alles Gutes mehrerfahren. So will ich mit aller Macht, JEsu rühmen deine Krafft, Amen.

Ach

ACh HErr mein GOtt! verlaß mich nicht, Wann ich
mal soll kommen Vor dein erschröcklich Macht-Ger
So laß mich mit den Frommen, Zu dir ins ewige L
gehn, Und stets für deinem Throne stehn, Von
Quaal entnommen, Amen.

O HErr! weiß mir deine Wege, Daß ich geh der W
heit Stege, Halt mein Hertz dahin allein, Da
förcht den Namen dein, Lob und Danck wil ich dir ge
Von meins Hertzens Grund, darneben, Deinen Na
würdiglich, Wil ich preisen ewiglich, Amen.

JEsu laß mich meine Jugend, Bringen zu in wahre
gend, Laß mich in Gottseligkeit Eintzig suchen
Freud, JEsu, laß mich fleißig lernen, Und der Fa
gantz entfernen, Laß mich dir gehorsam seyn, Gern
zur Kirchen dein, Laß mich eiffrig vor dich tretten, Und
gantzem Hertzen bäten, Laß mich wachsen o mein H
In dem Guten fort und fort, Endlich führ mich aus
Leyden Ein zu deines Himmels-Freuden, Amen.

HERR regiere meine Jugend, Pflantz mir ein die
Tugend, Daß ich dich von Hertzen liebe, Und
Sünden nicht betrübe, Laß mich leben so auff Erden,
ich möge seelig werden, Amen.

O JEsu! der du weydest, Wo keusche Rosen stehn,
keine Welt-Lust leidest, Ach! laß mich tapffer geh
Wege deiner Tugend, Ach HErr! gedencke nicht
Sünde meiner Jugend, Wohl mir, wann diß ge
Amen.

HERR JEsu Christ, du höchstes Guth, Ich bitte
dein theures Blut, Mach mir mein letztes End
Amen.

ENDE.

Evangelia
Und
Epistelen
Auf alle Sonntage,
Wie auch
Auf die hohe Feste, andere Feyer- und Apostel-Tage durchs gantze Jahr.
Hiebevor
Aufs neu ordentlich eingerichtet, mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebätern.

Evangelium am I. Sonntag des Advents, Matth. 21. v. 1-9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der für euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet

auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastba-
ren Eselin. Die Jünger giengen hin, und tha-
ten, wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brach-
ten die Eselin und das Füllen, und legten ihre
Kleider darauf, und satzten ihn darauf. Aber viel
Volcks breitet die Kleider auf den Weg. Die an-
dern hieben Zweige von den Bäumen, und streu-
ten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vor
gieng und nachfolgte, schrye und sprach: Hosian-
na, dem Sohn David, gelobet sey, der da kömmt
dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir jetzo
und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns
men Menschen, so wir der Sünden halben unter des Teu-
und Satans Tyranney haben müssen seyn, deinen Sohn
einem König gesetzet hast, der ein gerechter König und H
land seyn, das ist, uns von unsern Sünden, durch sein
Tod ledig machen, und wider den Tod retten und helf
solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen
Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an
gerechten König und Heyland uns allein halten, und
seiner armen Gestalt und verachtetem Wort, uns nicht
die Welt ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen
ihn, ewig selig werden, durch denselben JEsum Christ
deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 11-14.

LIeben Brüder, weil wir solches wissen, nem-
lich die Zeit, daß die Stunde da ist aufzustehen
vom Schlaf, (sintemal unser Heyl jetzt näher
dann da wirs glaubten,) die Nacht ist vergangen,
der Tag aber herbey kommen. So lasset uns
leg-

legen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibs, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangel. am II. Sonntag des Advents, Lucä am 21. v. 25 & 36.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sey, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Dann auch der Himel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wann aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Fetgenbaum und alle Bäume, wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen, aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure

Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und bätet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen sol, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen Sohn uns hast offenbaret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gerichten gestellet werden, wir bitten dich, du wollest durch den H. Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, u. in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, u. bäten, und in gewisser Zuversicht der Gnad, der Zukunfft deines Sohns mit Freuden erwarten, und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15. v. 4-13.

LIeben Brüder: Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehr geschrieben, auf daß wir durch Gedult u. Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthig mit einem Munde lobet Gott und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß

JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Warheit willen GOttes, zu bestättigen die Verheissung den Vätern geschehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen singen: Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Krafft des Heiligen Geistes.

Evangel. am III. Sonntag des Advents,

Matth. am 11. v. 2-11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Werck Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortet und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da sie hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen?

woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel für dir her, der deinen Weg für dir bereiten sol.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du deinen Sohn unsern HErrn JEsum Christum, Mensch worden und darum in diese Welt hast komen lassen, daß er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menschen wider Sünde und Tod helffen, und ewig selig machen solle. Wir bitten dich, du wollest mit deinem H. Geist unsere Hertzen also führen und leiten, daß wir auf anders nichts, dann auf sein Wort sehen, und also allem Aergerniß, da unser Vernunft uns auf weiset, entfliehen, und unter dem Häufflein mögen erfunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu nicht ärgern, sondern durch ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Corinther am 4. v. 1-5.

DAfür halte uns jederman, nemlich für Christus Diener, und Haußhalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar nichts bewust, aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum

um richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19-28.

UNd diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und läugnete nicht. Und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben, was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. U die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-Riemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes tauffte.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir je bil daß du die selige gnaden reiche Tauffe durch den hei Täuffer Johannem hast erstlich angerichtet, und uns darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sol Christi JEsu willen zusagest Vergebung der Sünden H. Geist und das ewige Leben, wir bitten dich erhalt in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmher keit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweiffeln dern derselben in allerley Anfechtung uns trösten, und durch deinen H. Geist, daß wir für Sünden uns hüten in solcher Unschuld, dazu wir durch die Tauffe komen bleiben mögen, oder ja, wo wir fallen, und menschl Schwachheit halben nicht könen bestehen, daß wir in den nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene uns bekehren, und deiner Gnad und Zusagung uns trösten, u. also durch deine Gnad ewig selig werden, um su Christi deines lieben Sohns, unsers HErrn willen

Epistel an die Philipper am 4. v. 4

LJeben Brüder: Freuet euch in den HE allewege, und abermal sage ich: Freuet Euer Lindigkeit lasset kund seyn allen Mens Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sonde allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und hen mit Dancksagung für GOtt kund we Und der Friede GOttes welcher höher ist alle Vernunfft, bewahre eure Hertzen und ne in Christo JEsu.

Evangelium am Heil. Christ-Tag Lucä am 2. v. 1-14.

ES begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gb von Käyser Augusto ausgieng, daß alle W geschätzet würde. Und diese Schatzung war

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenus Landpfleger in Syrien war, und jedermann ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seiner Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit daß sie gebähren solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelt ihn in Windeln, und leget ihn in eine Krippen. Dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtet um sie und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himlischen Heerscharen, die lobeten GOtt, und sprachen: **Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.**

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken deiner gros-

sen Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingeb
nen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch ihn uns
Sünden und dem ewigen Tod hast helffen lassen, und
ten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heil. G
daß wir vor solche deine Gnad dir danckbar seynd, und
selben uns in allerley Noht und Anfechtung tröste
also durch deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Chri
ewig selig werden, Amen, Amen.

Epistel an Titum am 2. v. 11-14.

ES ist erschienen die heilsame Gnade G
allen Menschen, und züchtiget uns, das
sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und
weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und go
lig leben in dieser Welt, und warten auf die
Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit
grossen GOttes, und unsers Heylandes J
Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat,
daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit
reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenth
das fleissig wäre zu guten Wercken.

**Evang. am Tage S. Stephani, des er
Märtyrers N. Testaments, Matth. am 23. v. 3**

DEr HERR sprach zu den Phariseern
Schriftgelehrten, und Obersten der Jud
Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weis
und Schriftgelehrten, und derselbigen werde
etliche tödten und creutzigen, und etliche we
ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie
folgen von einer Stadt zu der andern. Auf
über euch komme alle das gerechte Blut, das
gossen ist auf Erden, von dem Blut an des ger
ten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Bara
Sa

Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kom̃en. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versam̃len wollen, wie eine Henne versam̃let ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt? Siehe, euer Hauß sol euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey der da kommt, in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versamlet, und bisher vor allem Widerwärtigen beschützet hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen H. Geist, daß wir solche Gnad nicht wie die Juden verachten, sondern erkennen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleißig hören und lernen, und uns also darnach richten, auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vatter haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte
am 6. und 7. Capitel.

STephanus aber voll Glaubens und Kräffte, thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit,

und

und dem Geist der da redete. Da richteten sie
etliche Männer, die sprachen: Wir haben
gehöret Lästerworte reden wider Mosen und
der GOTT. Und bewegten das Volck, u
die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und
ten herzu, und rissen ihn hin, und führeten
für den Raht, und stelleten falsche Zeugen
die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf
reden Lästerwort wider diese heilige Stätte
Gesetze. Dann wir haben ihn hören sagen
JEsus von Nazareth wird diese Stätte zer
ren, und ändern die Sitten, die uns Moses
geben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die
Rath fassen, und sahen sein Angesicht wie ein
Engels Angesicht. Als er aber voll H. Geis
war, sahe er auf gen Himmel, und sahe
Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen
Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich
den Himmel offen, und des Menschen Sohn
Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber la
und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten
müthiglich zu ihm ein. Und stiessen ihn
Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Z
gen legten ab ihre Kleider zu den Füssen ei
Jünglings, der hieß Saulus, und steinig
Stephanum, der rief und sprach: HErr Je
nimm meinen Geist auf. Er kniyet aber nie
und schrye laut: HErr, behalt ihnen diese Sü
de nicht. Und als er das gesaget, entschlief

Evangelium am Tag S. Johannis de
Apostels und Evangelisten, Joh. am 21. v. 15

DA sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weyde meine Lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du weist daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weyde meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HErr, du weist alle Ding, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: weyde meine Schafe. Warlich, warlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtest du dich selbst, und wandelst, wo du hin woltest. Wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten, mit welchen Tode er GOtt preisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust im Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was sol aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da

gieng

gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht ihm: Er stirbet nicht, sondern, so ich wil, daß bleibe, bis ich komme, was gehet es dich a Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeug und hat diß geschrieben, und wir wissen, d sein Zeugniß warhafftig ist.

Gebät.

O du lieber HErr JEsu Christe/ du hast uns ja in nem Wort reichlich geoffenbaret, was wir thun, worin wir dir alle nachfolgen sollen, verzeihe uns gnä lich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücke fleißig gewesen sind, und gib uns deinen H. Geist, der hinfort in deinem Willen leite und erhalte, auf daß wir zeitlich in unserm Beruff treue Diener erfunden wer und dort hernach in dir ewig selig werden, Amen.

Lection, Syrach am 15. v. 1-18.

SOlches thut niemand, dann der den HE fürchtet, und wer sich an GOttes Wort h der findet sie. Und sie wird ihm begegnen, wie Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine jun Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des V stands, und wird ihn tränken mit Wasser Weißheit. Dadurch wird er starck werden, er fest stehen kan, und wird sich an sie halten, er nicht zu schanden wird. Sie wird ihn erhö über seine Nähesten, und wird ihm seinen Mu aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krö mit Freud und Wonne, und mit ewigen Nam begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und Gottlosen können sie nicht ersehen. Dann sie ist

ne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangel. am Sonntag nach dem Christag, Lucä am 2. v. 33. 40.

UNd sein Vatter und Mutter wunderten sich deß das von JEsu geredt ward. Und Simon segnete sie und sprach zu Maria seiner Mutter, Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschafft. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galileam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward starck im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du durch den heil. Simeon hast geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Auferstehen vieler in Israel, gesetzet sey, wir bitten dich

dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heil. Geist, d
wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen, u
uns in allerley Noht und Gefahr an ihn halten, und an i
aufstehen, und nicht mit der sichern blinden Welt uns
ihn stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so de
Worts und Bekäntniß halben uns begegnet, getrost
muhtig seyn, sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wor
folgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran g
ben, und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1-7.

ICh sage aber, so lang der Erbe ein Kind ist,
ist unter ihm und einem Knechte kein Un
scheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güter: sonde
er ist unter den Vormündern und Pflegern,
auf die bestimte Zeit vom Vatter. Also auch
da wir Kinder waren, waren wir gefangen un
den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zei
füllet war, sandte GOtt seinen Sohn, geboh
von einem Weibe, und unter das Gesetz geth
auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlö
daß wir die Kindschafft empfingen. Weil
dann Kinder seyd, hat GOtt gesandt den G
seines Sohns, in eure Hertzen, der schreyet,
ba lieber Vatter. Also ist nun hie kein Kn
mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kin
so sinds auch Erben GOttes durch Christum

Evangelium am Neuen-Jahrs-T

Lucä am 2. v. 21.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind
schnitten würde, da ward sein Name genen
JEsus, welcher genennet war von dem Eng
ehe dann er im Mutterleib empfangen war.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir vor deine väterliche Gnad, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn, uns zu gut, unter das Gesetz hast gethan, auf daß er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams, uns wieder unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülff deines H. Geistes, auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum ewig selig werden, A.

Epistel an die Galater am 3. v. 23-29.

EHe dann aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret, und verschlossen auf den Glauben, der da solte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Dann wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen-Jahr, Matth. am 2. v. 13-15.

DA die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: stehe

auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter
dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib all
bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Hr
des das Kindlein suche, dasselbe umzubring
Und er stund auf, und nahm das Kindlein und
ne Mutter zu sich bey der Nacht, und entwi
Egyptenland, und bleib allda, bis nach dem T
Herodis. Auf das erfüllet würde, das der H
durch den Propheten gesagt hat, der da spri
Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du dich mit deine
Geist in allen Gnaden bey der Tauffe deines
Sohns, der unser aller Sünde auf sich geladen, hast
baret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen,
wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnad
ben sollen, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuver
und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines S
auch getaufft sind, so stärcke unsern Glauben, durch d
Heil. Geist, und hilff uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4-7.

DA aber erschien die Freundlichkeit und L
seligkeit GOttes unsers Heylandes. N
um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die
gethan hatten: sondern nach seiner Barm
tigkeit macht er uns selig, durch das Bad
Wiedergeburth und Erneurung des H. Geis
Welchen er ausgegossen hat über uns reich
durch JEsum Christum unsern Heyland, auf
wir durch desselben Gnade gerecht und Er
seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung
ist je gewißlich war.

Eva

Evangel. am Fest Epiphanią, oder der Erscheinung Christi den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth. am 2. v. 1. 12.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind komen ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und erforschte von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten. Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleineste unter den Fürsten Juda, dann aus dir sol mir komen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

undgingen in das Hauß, und funden das Kin
lein mit Maria seiner Mutter, und fielen nied
und bäteten es an, und thäten ihre Schätze a
und schenckten ihm Golt, Weyhrauch und M
rhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß
sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, u.
gen durch einen andern Weg wieder in ihr La

Gebät.

HErr Gott himmlischer Vater, der du dein liebes W
den rechten Stern, der das Kindlein JEsu zeiget, a
lassen leuchten, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in un
Hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen, und selig
brauchen daß wir, wie die Weisen, solchem Stern nach
hen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sond
mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn Christum J
sum, als den einigen Heyland halten, unser zeitliches a
darzu wenden, das deine arme Christenheit dadurch ge
sert, und deinem Sohn Christo JEsu gedienet werde, A

Lection, Jesaiä am 60. v. 1-6.

MAche dich auf, werde licht, dann dein L
kom̃t, und die Herrlichkeit des HErrn g
auf über dir. Dann siehe, Finsterniß bedecket
Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über
gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit ers
net über dir. Und die Heyden werden in dein
Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der
ber dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und se
umher, diese alle versamlet kommen zu dir. D
ne Söhne werden von ferne kommen, und dei
Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wir
du deine Lust sehen und ausbrechen, u. dein H
wird sich verwundern und ausbreiten, wann

die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Dann die Menge der Camelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am 1. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Luc. am 2. v. 42-52.

DA JEsus zwölff Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wirstens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekanten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, das ich seyn muß in dem, das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng

mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, u
war ihnen unterthan. Und seine Mutter beh
alle diese Wort in ihrem Hertzen. Und JE
nahm zu an Weißheit, Alter und Gnade, b
GOtt und den Menschen.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vater, wir dancken dir vor d
Gnade, daß du zur seligen Tauff u. zur rechter Erk
niß deines göttlichen Worts und Willens uns hast l
komen, u. bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Her
daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht versäu
noch verachten, sondern wohl mercken, u. es in uns die
te Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im G
ben und Furcht Gottes zunehmen und wachsen, und en
seliglich in deinem Wort ste ben, und selig werden. Am

Epistel an die Römer am 12. v. 1-6.

ICh ermahne euch, lieben Brüder, durch
Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure L
begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, u
Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernü
tiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht d
Welt gleich, sondern verändert euch durch V
neurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen m
get, welches da sey der gute, der wohlgefäll
und der vollkommene GOttes Wille. Dann
sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, je
man unter euch, daß niemand weiter von
halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern
er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach
GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaube
Dann gleicher Weise, als wir in einem Leibe
Glieder haben, aber alle Glieder nicht eine

Geschäffte haben. Also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1-11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter sprach zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einem zwey oder drey Maaß JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser, Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speisemeister, und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten, ruffet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten Wein, und wann sie truncken worden sind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen das JEsus thät, geschehen zu Cana in

Gäliläa, und offenbahret seine Herrlichkeit, u
seine Jünger glaubten an ihn.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir, daß
uns deine Gnad gegeben, und in den heiligen Ehest
kommen lassen, und dadurch für Sünden behütet hast,
bitten dich, gib deinen H. Geist, der uns also darinnen
und führe, daß wir mit unserm Ehegemal einig seyn,
Ursach zu Widerwillen und Zorn geben, sondern
freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß
gleich Anfechtungen nicht aussen bleiben, wir dennoch
merdar deine gnädige Hülff und Segen spühren, un
Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller G
seligkeit unte einander leben, und endlich durch d
Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 6-16

LIeben Brüder! Wir haben mancherley G
ben, nach der Gnade die uns gegeben ist. Ha
mand Weissagung, so sey sie dem Glauben ä
lich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Am
Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermah
jemand, so warte er des Ermahnens. Gib
mand, so gebe er einfältiglich. Regieret jem
so sey er sorgfältig, übet jemand Barmhert
keit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey u
falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten
Die Brüderliche Liebe untereinander sey h
lich. Einer komme dem andern mit Ehrerbiet
zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. S
brünstig im Geist. Schicket euch in die Z
Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trüb
Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heili
Noth

Nohtdurfft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangel. am III. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 1–13.

DA JEsus vom Berge herab gieng, folget ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und bätet ihn an, und sprach: HErr so du wilt, kanstu mich wol reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opffere die Gabe die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bath ihn und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause und ist Gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund, dann ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte, noch wann ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern, komme her, so kömt er. Und zu meinem Knecht, thue das, so thut

ers. Da das JEsus höret, verwunderte er sich und sprach zu denen die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und von Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vater, der du aus sonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit, uns deinen Sohn gegeben, vor uns Mensch worden, und am Creutz hast sterben lassen, gib deinen H. Geist in unsre Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf ihn setzen, und durch ihn Vergebung unsrer Sünde, u. ewiges Leben, ja so fest glauben, als der Hauptmann hie glaubet, er werde seinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben je sein Wort: Wer an ihn glaubet, sol den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun lieber Vatter im Himmel, daß wir mit unzweiffelichem Hertzen glauben und an unserm letzten Ende fest dabey bleiben. Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17-21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem, befleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes,) denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will

vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn so tränckе ihn, wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. 8. v. 23-27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestühm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr hilff uns wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum seyd ihr so forchtsam? Und stund auf, und bedräuet den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Gebät.

HErr Gott himmlischer Vatter, der du aus väterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das Creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebät zu üben, wir bitten dich, du wollest dich unser erbarmen, unser Gebät in aller Anfechtung und Noht hören, und gnädige Hülffe schaffen, auf daß wir deine Gnad und väterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und Heiligen Geist, allein der ewige, allmächtige GOtt bist, Amen.

Epistel

Epistel an die Römer am 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch untereinander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsch Zeugniß geben: Dich sol nichts gelüsten: Und so ein ander Gebott mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 13. v. 24-30.

JEsus leget ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schlieffen, kam der Feind und säete Unkraut zwischen den Weitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haußvatter und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann, daß wir hingehen, und es ausgäten: Er sprach, nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um der Erndte Zeit wil ich zu den Schnit-

tern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß der nicht Unkraut mit einsäe. Behüte uns für Sicherheit, und erhalt in deiner Furcht, und hilff in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 3. v. 12-17.

SO ziehet nun an als die Auserwehlten Gottes Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuht, Sanfftmuht, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit Und der Friede GOttes regiere in euern Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Hertzen, und alles was ihr thut mit Worten und Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evange-

Evangel. am VI. Sonntag nach der E scheinung Christi, Matth. am 17. v. 1-9.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem nen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hen Berg. Und ward verkläret für ihnen, sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, erschienen ihnen Moses und Elias, die red mit ihm. Petrus aber antwortet, und sprach JEsu: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so woll wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi und Elias eine. Da er noch also redete, sieh überschattete sie eine lichte Wolcke, und siehe, ne Stimme aus der Wolcken sprach: Di mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefa habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger hö ten, fielen sie auf ihr Angesichte, und erschra sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührte sie an sprach: Stehet auf, und förchtet euch nicht. sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niema dann JEsum alleine. Und da sie vom Be herab giengen, gebot ihnen JEsus und spr Ihr solt diß Gesicht niemand sagen, bis des Me schen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

ALmächtiger GOtt u. Vatter, wir dancken dir je daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Hi herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben hast, daß in ihm allein dir wohlgefällig seyn können, und bitten von Hertzen, regiere uns durch deinen Heil. Geist, daß

denselben deinen Sohn fleißig hören, sein Wort und Stimm im Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, Elia und allen Heiligen, bey ihm in ewiger Freud und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2. Petri am 1. v. 16-21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfieng von GOtt dem Vatter Ehre und Preiß durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung. Dañ es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heil. Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem Heil. Geist.

Evangel. am Sonntag Septuagesima genannt, Matth. am 20. v. 1-16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himelreich ist gleich einem Haußvatter, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins

ward

ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilffte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, sol euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfahen, und sie empfiengen ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen, murreten sie wieder den Hausvater, und sprachen: Diese Letzte haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber, und sagt zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nim was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber

sen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit dem Meinen? Sieheſt du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du durch dein liebes Wort, uns in den Weingarten beruffen haſt, wir bitten dich, gib deinem H. Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Weingarten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleiſſigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnad, so du uns durch deinen Sohn, Christum JEsum reichlich erzeiget haſt, setzen, und also ewig selig werden, Amen.

Epiſtel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap. v. 24-5.

WIſſet ihr nicht, daß die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also, daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpffet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Crone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also, nicht als aufs ungewiſſe, ich fechte also, nicht als der in die Lufft streichet, sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbſt verwerfflich werde. Ich wil euch aber lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken, und mit dem Meer, und haben alle

einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie trunck aber von dem geistlichen Felß der mit folget, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen, dann sie sind nieder geschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntag Sexagesimæ genant, Lucä am 8. v. 4. 15.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JEsu eileten, sprach durch ein Gleichniß: Es gieng ein Sämann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säet, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, da dorret es, darum daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rieff er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, u. sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teuffel, und nimt das Wort von ihrem

Hertzen, auf daß sie nicht glauben und seelig werden. Die aber auf dem Felß, sind die, wañ sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel. Eine Zeitlang glauben sie, u. zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn Christum JEsum unter uns hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen dermassen zu bereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülff dämpfen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade u. ewigen Hülffe uns gewiß trösten, hoffen und selig werden, Am.

Epist. 2. Cor. am 11. und 12. Cap. v. 19-9.

LIeben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechte machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimt, so euch jemand trotzt, so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener

Christi, (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöten gewest. Von den Juden hab ich fünfmal empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen im Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in den Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht. So ich mich je rühmen sol, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Aretas verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Maure nieder gelassen und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch

wil ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, Gott weiß es) derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das Paradieß, und höret unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kan. Davon wil ich mich rühmen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag Esto Mihi genant, Luc. am 18. v. 31. 43.

JEsus nahm zu sich die Zwölffe, und sprach zu

ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet, das geschrieben durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden. Und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelt. Da er aber höret das Volck, das durch gieng, forschet er, was das wär? Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth gieng für über. Und er rieff und sprach: JEsu du Sohn David erbarm dich mein. Die aber forne an giengen, dräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarm dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn und sprach: Was wilt du, das ich dir thun sol? Er aber sprach: HErr, das ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaub hat dir geholffen. Und alsobald ward er sehend, und folget ihm nach, und preisete GOtt. und alles Volck, das solches sahe, lobete GOtt.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn, Christum JEsum, gnädiglich die Augen geöffnet und das Licht hast sehen lassen, wir armen

Sünder bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der vor uns am Creutz gestorben, und vor unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöhten und Anfechtungen, allein auf deine gnädige Hülff und Barmhertzigkeit sehen, dieselbe durch ein glaubiges Gebät suchen, und also Trost und Rettung wider den Teuffel, Sünde und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. 13. v. 1-13.

WAnn ich mit Menschen und mit Engeln Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß, und alle Erkäntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gebe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmühtig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Warheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe wird nicht müde, es müssen aufhören die Weissagungen, und aufhören die Sprachen, und das Erkäntniß wird auch aufhören.

Dann unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen

wird das Vollkommen, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redet ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einem Spiegel in einem dunckeln Wort, dann aber vom Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangel. am I. Sonntag in der Fasten Invocavit genant, Matth. am 4. v. 1/11.

DA ward JEsus von Geist in die Wüsten geführet, auf daß er vom Teufel versuchet würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich daß diese Steine Brod werden. Und er antwortet und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führet ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt, und stellet ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch

auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum führet ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeiget ihm alle Reich der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben, so du niederfälleſt und mich anbäteſt: Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir Satan, dann es stehet geschrieben: Du solt anbäten GOtt deinen HErrn und ihm allein dienen. Da verließ ihm der Teuffel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachschleichet, und wie ein brüllender Löwe umher gehet, und suchet ob er uns könte fressen. Du wolleſt um deines Sohns Christi JEsu willen, mit dem Heiligen Geist zu uns setzen, und dein Wort unsere Hertzen stärcken, auf daß der Feind uns nicht obsiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. 6. v. 1-10.

LIeben Brüder: Wir ermahnen euch, als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener Gottes, in grosser Gedult, in Trübsaln, in Nöhten, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnis-

sen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fa
sten, in Keuschheit, in Erkäntniß, in Langmuh
Freundlichkeit, in dem H. Geist, in ungefärbt
Liebe in dem Wort der Warheit, in der Kra
GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, z
Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Scha
de, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. A
die Verführer, und doch warhafftig. Als die U
bekanten und doch bekant. Als die Sterbende
und siehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, u. d
nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit fr
lich. Als die Armen, aber die doch viel reich ma
als die nichts inne haben, und doch alles habe

Evangel. am II. Sonntag in der Fast
Reminiscere genant. Matth. am 15. v. 21–28

UNd JEsus gieng aus von dañen, und entw
in die Gegend Tyro und Sidon. Und siehe
Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Grän
und schrye ihm nach und sprach: Ach HErr,
Sohn David erbarme dich mein, meine Toch
wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwo
tet ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jün
bahten ihn und sprachen: Laß sie doch von
dañ sie schreyet uns nach. Er antwortet aber u
sprach: Ich bin nicht gesandt, dañ nur zu den v
lohrnen Schaafen von dem Hause Israel: E
kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprac
HErr hilff mir. Aber er antwortet, und sprac
Es ist nicht fein daß man den Kindern ihr Br
nehme, und werffe es für die Hunde. Sie sprac

Ja, HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus, und sprach zu ihr: O Weib dein Glaub ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen fest und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben Ursach haben uns zu förchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäisch Weiblein, fest hangen bleiben, und durch Christum Hülff und Rettung in allerley Anfechtung und Nöhten bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thess. 4. v. 1-7.

WEiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Dann ihr wisset, welche Gebott wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Dann das ist der Wille GOttes euer Heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch verfortheile seinen Bruder im Handel, dann der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evan-

Evangel. am III. Sonntag in der Faste
Oculi genant, Luc. am 11. v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm
Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da
der Stumme. Und das Volck verwunderte s
Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt
Teuffel aus durch Beelzebub, den Oberste
Teuffel. Die andern aber versuchten ihn, und
gehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.
aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu
nen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst une
wird, das wird wüste, und ein Hauß fället
das ander. Ist dann der Satanas auch mit
selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen, dies
ihr sagt: Ich treibe die Teuffel aus durch B
zebub? So ich aber die Teuffel durch Beelzeb
austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder a
Darum werden sie eure Richter seyn. So ich
ber durch GOttes Finger die Teuffel austreibe
koñt je das Reich GOttes zu euch. Wañ ein st
cker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bl
bet das Seine mit Frieden: Wann aber ein st
cker über ihn koñt, und überwindet ihn, so nim
er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, u
theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist,
ist wieder mich, und wer nicht mit mir samlet,
zerstreuet. Wann der unsauber Geist von d
Menschen ausfähret, so durchwandelt er dür
Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht.
spricht er: Ich wil wider umkehren in mei

Hauß

Hauß, daraus ich gegangen bin. Und wann er koīnt, so findet ers mit Besemen gekehret, und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind dann er selbst. Und wann sie hinein koīnen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin. Und es begab sich da er solches redet, erhub ein Weib im Volck die Stimm, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du deinen Sohn, unsern HErrn Christum JEsum darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen sol, wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff, und bitten darnach du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen H. Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen Feind befriedet bleiben, und durch deinem Sohn ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge, oder Schertz,

welche

welche euch nicht ziemen, sondern vielm
Danckſagung. Dann das ſolt ihr wiſſen, daß k
Hurer oder Unreiner, oder Geitziger, (welch
ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chr
und GOttes. Laſſet euch niemand verführen
vergeblichen Worten, dann um dieſer will
kommt der Zorn GOttes über die Kinder desU
glaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſ
Dann ihr waret weyland Finſterniß, nun a
ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie
Kinder des Lichtes. Die Frucht des Geiſtes iſt
lerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Warh

Evangel. am IV. Sonntag in der Faſt
Lätare genant, Joh. am 6. v. 1 ♂ 15.

DArnach fuhr JEſus weg über das Mee
der Stadt Tiberias in Galiläa, u. es zog
viel Volcks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſa
die er an den Krancken thät. JEſus aber gi
hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt
ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern
Juden-Feſt. Da hub JEſus ſeine Augen auf,
ſiehet, daß viel Volcks zu ihm koͤmt, und ſpricht
Philippo: Wo kauffen wir Brod, daß dieſe eſſ
(das ſagte er aber ihn zu verſuchen, dann er wu
wohl, was er thun wolte.) Philippus antwort
ihm: Zwey hundert Pfennig werth Brods
nicht gnug unter ſie, daß ein jeglicher ein wen
nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, A
dreas, der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Kn
be hie, der hat fünff Gerſten-Brod und zween
ſa

sche, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Graß an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brod, dancket, und gab sie den Jüngern: Die Jünger aber denen die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und füllten zwölff Körbe mit Brocken, von den fünff Gersten-Brod, die überblieben denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet der in die Welt kommen sol. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum König machten, entweich er abermahl auf den Berg, er selbst alleine.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten, fünf tausend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit funf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte, in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21-31.

SAget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehört? Dann es stehet

het geschrieben, daß Abraham zween Söhne h
te, einen von der Magd, den andern von der Fr
en. Aber der von der Magd war, ist nach d
Fleisch gebohren, der aber von der Freyen,
durch die Verheissung gebohren. Die Wort
deuten etwas. Dann das sind die zwey Te
ment, eines von dem Berg Sina, das zur Kne
schafft gebieret, welches ist die Agar. Dann A
heist in Arabia der Berg Sina, und langet
gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, u. ist die
bar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem,
droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller M
ter. Dañ es stehet geschrieben. Sey frölich du
fruchtbare die du nicht gebierest, und brich
für, und ruffe, die du nicht schwanger bist, d
die Einsame hat viel mehr Kinder, dann die
Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isa
nach der Verheissung, Kinder. Aber gleichwi
der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, v
folgete den, der nach dem Geist gebohren war,
so gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schr
Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, d
der Magd Sohn sol nicht erben mit dem S
der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüd
nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangel. am V. Sonntag in der Fast
Judica genant, Joh. am 8. v. 46, 59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher un
euch kan mich einer Sünde zeihen? So
euch aber die Warheit sage, warum glaubet

mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teuffel, JEsus antwortete: Ich habe keinen Teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr dann unser Vatter Abraham? welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machst du aus dir selbst? JEsus antwortet: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügener, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen solt, und er sahe ihn, und freuet sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funffzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe dann Abra-

ham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich und gieng zum Tempel hinauß.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, dein lieber Sohn unser Erlöser Christus JEsus sagt: Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Hertzen, weil du deines Sohns Wort zu uns kommen, und dasselbe hast hören lassen, daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, daß den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns unsers Erlösers Christi JEsu willen, Amen.

Epistel an die Ebräer am 9. v. 11-15.

CHristus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den H. Geist GOtt geopffert hat, unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertretungen (die unter

tet dem ersten Testament waren) die, so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evangel. am VI. Sonntag in der Fasten, Palmarum genant, Such am ersten Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1-9.

Epistel an die Philipper am 2. v. 5-11.

JEsus Christus auch war. Welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebärden, als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einem Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am heiligen Ostertag, Marci am 16. v. 1-8.

UNd da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamen zum Grab an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein

abgewältzet war, denn er war sehr groß. Und
giengen hinein in das Grab, und sahen ein
Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte
lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er a
sprach zu ihnē: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet J
sum von Nazareth, den Gecreutzigten, er ist auf
standen u. ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da
ihn hinlegtē. Gehet aber hin, u. sagets seinen Jü
gern und Petro, daß er für euch hingehen wird
Galiläa, da werdet ihr ihn sehē, wie er euch ge
hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen v
dem Grabe, dann es war sie Zittern und Entsetz
ankommen, und sagten niemand nichts, dann
furchten sich. Gebät.

ALlmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sö
die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch
Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiederbr
hast auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset ind
nem Reich lebē. Verleihe uns, daß wir solches von ganz
Hertzen glauben, u. in solchem Glauben beständig dich
zeit loben und dir dancken, auch in einem heiligen Leben
ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch dem
gen deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Am

Epistel, 1 Cor. 5. v. 6-8.

EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, d
ein wenig Sauerteig den gantzen Teig v
säuert? Darum feget den alten Sauerteig a
auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr
gesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Os
Lamm, das ist Christus, für uns geopffert. D
um lasset uns Ostern halten, nicht in dem al
Sau

Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

Evangel. am Oster-Montag,
Luc. am 24. v. 13-35.

UNd siehe, zween aus den Jüngern des HErrn giengen an demselbigen Tage in einem Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit, deß Namen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahet JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig; Da antwortet einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gekreutziget. Wir aber hoffeten, er solt Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben

seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leyden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen, und er stellet sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöhtigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dann es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tisch saß nahm er das Brod, dancket, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wider gen Jerusalem, und funden die Eilffe versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant worden an dem, da er das Brod brach.

Gebet

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du deinen Sohn Christum Jesum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbaret, wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und H. Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und fest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gern reden, und fleissig mit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leyden, dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben u. behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden/ Amen, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 10. v. 34-41.

PEtrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles) die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte, wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem H. Geist und Krafft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teuffel überwältiget waren, dann Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen of-

fenbar werden, nicht allem Volck, sondern un
den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir m
ihm gessen und getruncken haben, nachdem
auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag,
Luc. am 24. v. 36-47.

DA sie aber davon redeten, trat er selbst Je
sus mitten unter sie, und sprach zu ihnen
Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, u
furchten sich, meyneten, sie sehen einen Geist. U
er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrock
Und warum kommen solche Gedancken in eu
Hertz? Sehet meine Hände und meine Füsse, d
bins selber, fühlet mich und sehet, dann ein Gei
hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß
habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen Hän
und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten fo
Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ih
nen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legte
ihm vor ein Stück vom gebraten Fisch und Ho
nigseims. Und er nahms, und aß für ihnen. E
aber sprach zu ihnen: Das sind die Rede, die i
zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dann e
muß alles erfüllet werden, was von mir geschri
ben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, un
in den Psalmen. Da öffnet er ihnen das Ver
ständniß, daß sie die Schrifft verstunden. Un
sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also
muste Christus leyden, und auferstehen von den
Todten am dritten Tage, und predigen lassen in

sei-

seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung, deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den Frieden angebotten, auch verkündiget hast, daß, nach Weissagung der Propheten und Psalmen, in deinem Namen Buß und Vergebung der Sünden, unter allen Völckern solle geprediget werden. Wir dancken dir, daß du solche seelige Lehr auch uns geoffenbaret hast, und bitten dich eröffne unser Verständniß, durch deinen Heil. Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freud in unsern Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte,

am 13. v. 26 ⁄ 33.

IHr Männer lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden, haben sie dieselbigen mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursache des Todes an ihm funden, bahten sie doch Pilatum ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket, von den Todten, und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem ge-

gangen waren, welche sind seine Zeugen an d
Volck. Und auch wir verkündigen euch die V
heissung, die zu unsern Vätern geschehen ist, d
dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet
in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangel. am I. Sonntag nach Ost
Quasimodogeniti genant, Joh. am 20. v. 19

AM Abend aber desselbigen Sabbaths, da
Jünger versamlet, und die Thüren versch
sen waren, aus Furcht für die Juden, kam J
sus und trat mitten ein, und spricht zu ihn
Friede sey mit euch. Und als er das sagte, zeigt
ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden
Jünger froh, daß sie den Herren sahen. Da spr
JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit e
Gleichwie mich der Vatter gesandt hat, also s
ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an,
spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist, w
chen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erla
u. welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behal

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir vor
grosse unaussprechliche Gnade, daß du durch de
Sohn, unsern lieben HErrn Christum, das heilige Ev
gelium, und die heiligen Sacramenta geordnet hast,
zum Trost daß wir Vergebung der Sünden da sollen
den, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Her
auf daß wir deinen Wort von Hertzen glauben, und du
die heiligen Sacramenta, von Tag zu Tag den Glau
stärcken, bis wir endlich selig werden, durch JEsum Chr
stum deinen Sohn, und unsern HErrn, Amen.

Er

Epistel, 1 Joh. am 5. v. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Warheit ist. Dann drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und die drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser, dann GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm.

Evangel. am II. Sonntag nach Ostern, Miseric. Domini genant, Joh. am 10. v. 12-16.

ICh bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind siehet den Wolff kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht, und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Der Miedling aber fleucht, dann er ist ein Miedling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen. Wie mich

mein

mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatt
und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind n
aus diesem Stalle, und dieselben muß ich her
ren, und sie werden meine Stimme hören, u
wird eine Heerd und ein Hirte werden.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du uns elende S
schen vätterlich bedacht, und deinen Sohn zum H
über uns gesetzet hast, daß er nicht allein mit seinem W
uns weyden, sondern auch durch seinen Schutz wider
de, Tod und Teuffel uns erretten und erhalten solle.
kitten dich, gib durch deinen H. Geist, daß, gleichwi
ser Hirt uns kennet, und unserer Noht sich annimmt,
wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen, un
ihn halten, Hülff und Trost bey ihm suchen und gewa
und seiner Stimme mit Hertzen folgen, und also durch
ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. v. 21-25.

DAnn darzu seyd ihr beruffen, sintemal a
Christus gelitten hat für uns, und uns
Fürbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen sei
Fußtapffen. Welcher keine Sünde gethan h
ist auch kein Betrug in seinem Munde erfund
Welcher nicht wieder schalt, da er gescholt
ward, nicht drohet, da er litte, er stellet es a
dem heim, der da recht richtet. Welcher uns
Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe a
dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorb
der Gerechtigkeit leben, durch welches Wund
ihr seyd heyl worden. Dann ihr waret wie die
rende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu de
Hirten und Bischoffe eurer Seelen. Evan

Evangel. am III. Sonntag nach Ostern, Jubilate genant, Joh. am 16. v. 16-23.

Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dañ ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das, daß er saget zu uns: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, u. daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da mercket JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kom̃en. Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freud willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz sol sich freuen, und eure Freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HErr Gott himmlischer Vatter, der du aus väterlichem Wohlmeinen, uns deine Kinder hie auf Erden, unter

der

der Ruhten wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrn
Sohn, beydes im Leyden und hernach in der Herrlich
sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anf
tung und Creutz mit dem H. Geist, daß wir nicht verza
sondern nach der Zusagung deines Sohns fest an di
Trost halten, es solle das Leyden nur ein kleines seyn,
darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also d
die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden,
durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. v. 11-20.

LJeben Brüder, ich ermahne euch, als
Fremdlingen, u. Pilgern, enthaltet euch
den Fleischlichen Lüsten, welche wider die S
streiten. Und führet einen guten Wandel u
den Heyden, auf daß die, so von euch affterre
als von Ubelthätern, eure gute Werck sehen,
GOtt preisen, wanns nun an den Tag kom
wird. Seyd unterthan aller menschlichen O
nung, um des HErrn willen, es sey dem Kö
als den Obersten, oder den Hauptleuten, als
Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubel
ter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist
Wille GOttes, daß ihr mit Wolthun verstop
die Unwissenheit der thörichten Menschen.
die Freyen, und nicht als hättet ihr die Frey
zum Deckel der Boßheit, sondern als die Kne
GOttes. Thut Ehre jedermann. Habt die Br
der lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Fur
den Herren, nicht allein den gütigen und gel
den, sondern auch den wunderlichen. Dann das

die Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt, und leydet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wann ihr um Wohlthat willen leydet und erduldet, das ist die Gnade bey GOtt.

Evangel. am IV. Sonntag nach Ostern, Cantate genant, Joh. am 16. v. 5 ℔ 15.

NUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kōmt der Tröster nicht zu euch: So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. Und wañ derselbige kommt, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären, dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkün-

kündigen. Alles was der Vatter hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du durch den Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, daß die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen sol, wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum, zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in allerley unser Noht und Anfechtung diesen rechten Trost haben, daß Christus ein HErr über Teuffel, Tod und Hölle sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen, und ewig wolle selig machen, Amen.

Epistel Jacobi am 1. v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge unter seinen Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht was vor GOtt recht ist. Darum, so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evangel. am V. Sonntag nach Ostern Rogate genant, Joh. am 16. v. 23-30.

WArlich, warlich, ich sage euch: So ihr

Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebäten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkomen sey. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt, es komt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter vor euch bitten wil. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vatter ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, u. gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weist, und bedarffst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem Wort, gib den H. Geist, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüt für des Teufels Reich, für falsche Lehr und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vatter, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel Jacobi am 1. v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts, und nicht H
rer allein, damit ihr euch selbst betrie
Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, u
nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, d
sein leiblich Angesicht im Spiegel besch
Dann nachdem er sich beschauet, gehet er
Stund an davon, und vergisset, wie er ge
war. Wer aber durchschauet in das vollkomm
Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret,
ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein T
ter, derselbige wird selig seyn in seiner That.
aber sich jemand unter euch lässet düncken,
net GOtt, und hält seine Zunge nicht im Z
sondern verführet sein Hertz, des Gottesdie
eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesd
vor GOtt dem Vatter, ist der, die Wäysen
Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und
vor der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfah
Christi, Marci am 16. v. 14-20.

Zuletzt, da die Eilffe zu Tische sassen, offenb
sich der HErr, und schalt ihren Unglaub
ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gla
hatten denen, die ihn gesehen hatten auferst
den. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle W
und predigt das Evangelium allen Creatu
Wer da glaubet und getaufft wird, der wird
werden, wer aber nicht glaubet, der wird
dammt werden. Die Zeichen aber, die da fol
werden denen, die da glauben, sind die: In

nem Namen werden sie Teuffel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würckte mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm, und elend, sondern zur Rechten deines Vaters, und ein HErr über alles bist. Wir bitten dich / du wollest deinen Heil. Geist uns senden, fromme Kirchen-Diener geben, ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen, Amen.

Lection in der Ap. Geschicht am 1. v. 1-11.

DJe erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hat erwählet) durch den H. Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tag lang, und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versamlet hatte, befahl er

ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vatters welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Dann Johannes hat mit Wasser getaufft, ihr aber sollt mit dem Heil. Geist getaufft werden, nicht lang nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten, ihn und sprachen: HErr wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stund welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heil. Geists empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr hie, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangel. am VI. Sonntag nach Ostern Exaudi genannt, Joh. am 15. und 16. Cap.

WAnn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Warheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen,

ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches hab ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht mehr ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß, wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, dann ich war bey euch.

Gebät.

HErr Gott himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns durch deinen H. Geist zu Zeugen deines Sohns unsers lieben HErrn Christi gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulden, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muht und Trost verleihen, daß wir am Creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß fest bleiben, und für und für bey deinem Hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, und unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Petri am 4. v. 8-11.

SO seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd Gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede, als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers

thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darr
chet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset wer
de durch JEsum Christ, welchen sey Ehre u
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Heiligen Pfingsttag
Joh. am 14. v. 23 ⁊ 31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halt
und mein Vatter wird ihn lieben, und
werden zu ihm kommen, und Wohnung bey
machen, wer aber mich nicht liebet, der hält m
Wort nicht. Und das Wort, das ihr hört,
nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesa
hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich
euch gewesen bin. Aber der Tröster, der H. Ge
welchen mein Vatter senden wird in mein
Namen, derselbe wird euch alles lehren, und
erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. D
Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe
euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. E
Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. I
habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich g
hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr m
lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich euch ge
habe: Ich gehe zum Vatter, dann der Vatte
grösser dann ich, und nun hab ichs euch gesa
ehe dann es geschicht, auf daß, wann es nun
schehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde
mehr nicht viel mit euch reden, dann es kömt
Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. A
auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter lie

und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen Gottes, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen H. Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste, und in deiner Warheit wider alle Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vatter und dem H. Geist, in Ewigkeit, Am.

Lection in der Apost. Geschicht am 2. v. 1-13

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmühtig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, u. erfüllet das gantze Hauß, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig, und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des H. Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszu sprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusamen, und wurden verstürtzt, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie

hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, d
innen wir gebohren sind? Parter und Meder, u
Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotam
und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und A
Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und an
Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländ
von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter u
Araber, wir hören sie mit unsern Zungen
grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten
aber alle, und wurden irre, und sprachen eine
dem andern: Was wil das werden? Die and
aber hattens ihren Spott, und sprachen: E
sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingst-Montag.
Joh. am 3. v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt
Welt geliebet, daß er seinen eingebohr
Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, n
verlohren werden, sondern das ewige Leben
ben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesa
in die Welt, daß er die Welt richte, sondern da
Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glau
der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glau
der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht
den Namen des eingebohrnen Sohn Gottes. D
ist aber das Gerichte, daß das Licht in die W
kommen ist, und die Menschen liebten die Finst
niß mehr, dann das Licht, dann ihre Werck wa
böse. Wer arges thut, der hasset das Licht, u
kommet nicht an das Licht, auf daß seine We
nic

nicht gestraffet werden. Wer aber die Warheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werck offenbar werden, dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden durch JEsum Christum unsern lieben HErrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte,

am 10. v. 42-48.

DEr HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Wort redet, fiel der H. Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des H. Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den Heil. Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingst-Dienstag,

Joh. am 20. v. 19-11.

JEsus sprach zu den Jüden: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schafe. Demselben thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruffet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen, sie vernahmen aber nicht was es war, das er zu ihnen saget. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die Thür der den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird seelig werden, und wird ein und ausgehen, und weyde finden. Ein Dieb kompt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unser

Hir

Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür, weisen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleißig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Weg bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen, und selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 8. v. 14. 17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den H. Geist empfingen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den H. Geist.

Evangel. am Fest oder Sonntag Trinit. das ist, der H. Dreyeinigkeit, Joh. 3. v. 1. 15.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden, der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann Gott mit ihm. JEsus antwortet und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiedrum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwor-

wortet: Warlich, warlich, ich sage dir: Es
dann daß jemand gebohren werde aus dem W
ser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOt
kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das
Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, d
ist Geist. Laß dichs nicht wundern, baß ich dir
sagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren w
den. Der Wind bläset, wo er wil, und du hör
sein Sausen wol, aber du weist nicht, von wa
nen er kom̃t, und wohin er fähret. Also ist ein je
licher der aus dem Geist gebohren ist. Nico
mus antwortet und sprach zu ihm: Wie m
solches zugehen? JEsus antwortet, und spr
zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und w
das nicht? Warlich, warlich, ich sage dir: W
reden das wir wissen, und zeugen das wir gese
haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht
Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdisch
Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann
euch von himmlischen Dingen sagen würde? U
niemand fähret gen Himmel, dann der vom Hi
mel hernieder kommen ist, nemlich des Mensch
Sohn der im Himmel ist. Und wie Moses in d
Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also m
des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß a
le die an ihn glauben, nicht verlohren werd
sondern das ewige Leben haben.

Gebät.

HErr GOtt him̃lischer Vatter wir arme Sünder bek
nen, daß nichts Guts an uns ist, und wir unserthalb
musten in Sünden und ewigen Tod verderben, sinteme

was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen H. Geist, um deines Sohns Christi JEsu willen in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Tauff zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten und allen andern Christlichen Tugenden von Tag zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11, v. 33-36.

O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes, wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 16. v. 19-31.

ES war ein reicher Mann, der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad, und lebet alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären. Und begehret sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und

in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und s
he Abraham von ferne, und Lazarum in sein
Schooß, rieff und sprach: Vatter Abraham,
barme dich mein, und sende Lazarum, daß er
äusserste seines Fingers ins Wasser tauche,
kühle meine Zunge, dann ich leyde Pein in di
Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke Se
daß du dein Gutes empfangen hast in deinem
ben, und Lazarus dargegen hat Böses emp
gen, nun aber wird er getröstet, und du wirst
peiniget. Und über das alles ist zwischen uns
euch eine grosse Klufft befestiget, daß, die da
ten von hinnen hinab fahren zu euch, köñen n
und auch nicht von dannen zu uns herüber
ren. Da sprach er: So bitte ich dich Vatter,
du ihn sendest in meines Vatters Hauß. D
ich habe noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeu
auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort
Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben
sen und die Propheten, laß sie dieselbigen hö
Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, s
dern wann einer von den Todten zu ihnen g
ge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach
ihm: Hören sie Mosen und die Propheten n
so werden sie auch nicht glauben, ob jemand v
den Todten aufferstünde.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir bitten dich, du wo
unsere Hertzen durch deinen H. Geist also führen
regieren, daß wir dein liebes Wort, nicht wie der re
Mann, ohne Furcht hören, und mit dem zeitlichen G
m

nicht also umgehen, daß wir des ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helffen, und mit Hoffart u. Uberfluß uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem Creutz und Unglück bedränget werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülffe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel 1 Joh. am 4. v. 16-21.

GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe: Sondern die völlige Liebe treibet die Forcht aus, dann die Forcht hat Pein, wer sich aber förchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, das der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 14. v. 16-24.

ES war ein Mensch, der machte ein groß Abendmal, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmals, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen

nen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen gekaufft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und saget das seinem Herren wieder. Da ward der Haußherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist, unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu jener Mahlzeit recht schicken, und das zeitliche nicht davon hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1 Johannis am 3. v. 13-18.

VErwundert euch nicht, meine Brüder, daß euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind, dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht lie-

der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger, und ihr wisset, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleust sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Warheit.

Evangel. am III. Sontag nach Trinit.

Luc. 15. v. 1-10.

ES naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagete aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heim komt, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himel über einen Sünder, der Busse thut, für neun und

neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedurfte
Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat,
sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzün
und kehre das Hauß, und suche mit Fleiß, bis
sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, ru
sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen,
spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe
nen Groschen funden, den ich verlohren hatte
so auch, sage ich euch, wird Freude seyn für den
geln GOttes über einen Sünder, der Busse

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir sind leyder
Schaafe in der Irre, und haben uns auch den
und unser sündhafftes Fleisch vom rechten Wege
abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und verg
all unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen,
erwecke unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir
deinem Wort fest halten und im Schaffstall deiner
lichen Kirchen, in rechter Buß und wahrem Glaube
ans Ende verharren und selig werden Amen.

Epistel, 1 Petri am 5. v. 6-11.

SO demüthiget euch nun unter die gewal
Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu
Zeit. Alle eure Sorge werffet auf ihn, dann er
get für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann
er Widersacher der Teuffel gehet umher, wie
brüllender Löwe, und suchet, welchen er ver
ge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wi
daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüde
der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade,
uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit
Chri

Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. am IV. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 6. v. 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben. Dann eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen, Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehestu aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und den Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich wil den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du barmhertzig bist, und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht rich-

ten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünde ver-
geben, und was wir bedürffen, reichlich geben. Wir bit-
ten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzig-
keit durch deinen Heil. Geist in unsern Hertzen gewiß un-
fest, und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten au-
thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jed-
man gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richt-
und in deiner Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 18-23.

DAnn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leyd-
der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns
offenbaret werden. Dann das ängstliche Harr-
der Creatur wartet auf die Offenbarung der K-
der GOttes. Sintemal die Creatur unterwor-
ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um-
willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnu-
Dañ auch die Creatur frey werden wird von d-
Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herr-
chen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir w-
seu, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ä-
stet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, s-
dern auch wir selbst, die wir haben des Geis-
Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach
Kindschaft, u. warten auf unsers Leibs Erlösu-

Evangelium am V. Sonntag nach Tri-

Luc. am 5. v. 1-11.

ES begab sich aber, daß sich das Volck zu Je-
drang, zu hören das Wort GOttes, u. er st-
am See Genezareth, und sahe zwey Schiff-
See stehen, die Fischer aber waren ausgetret-
und wuschen ihre Netze. Trat er in das Schiff-
nes, welches Simonis war, und bath ihn, daß

ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet euer Netz aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort wil ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zureiß. Und sie wincketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knyen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiff zu Land, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Segen begnadet hast, wir erkennen u. bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, wir bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro unsere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf

geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erh
ten und beschützet werden, dich in Ewigkeit zu l ben u
zu preisen, Amen.

Epistel, 1 Petri am 3. v. 8-15.

ENdlich aber seyd allesamt gleich gesinn
mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundl
Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Sch
wort, mit Scheltwort, sondern dargegen segn
und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß
den Segen beerbet. Dann wer leben wil, und
te Tagen sehen, der schweige seine Zunge, daß
nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie n
trügen. Er wende sich vom bösen, und thue gu
er suche Friede, und jage ihm nach. Dann die
gen des HErrn sehen auf die Gerechten, und
Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber
HErrn siehet auf die da Böses thun. Und wer
der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachk
met? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit w
len, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber
ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. H
get aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangel. am VI. Sonntag nach Trin.

Matth. 5. v. 20-26.

ES sey dann euer Gerechtigkeit besser, dann
Schriftgelehrten u. Pharisäer, so werdet
nicht in das Himmelreich komen. Ihr habt ge
ret, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht t
ten, wer aber tödtet, der sol des Gerichts schuld
seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem B
der zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer ab

zu seinem Bruder saget, Racha, der ist des Rahts schuldig. Wer aber saget, du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wann du deine Gabe auf den Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den jetzten Heller bezahlest.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir bekennen, daß wir leider arme, elende Sünder sind, da gar nichts guts an ist, dann unser Hertz, Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergifftet, daß wir böser Lüsten nimmer können ohn seyn. Darum lieber Vatter, wir bitten dich, vergib solche Sünden, und reinige unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnad ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 9. v. 3-11.

WIsset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir

in einem neuen Leben wandeln. So wir a
samt ihm gepflantzet werden zu gleichem To
werden wir auch der Auferstehung gleich s
dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch s
ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche L
aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht
nen. Dann, wer gestorben ist, der ist gerechtf
get von der Sünde. Sind wir aber mit Chr
gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit
leben werden, und wissen, daß Christus von
Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der
wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann
er gestorben ist, das ist er der Sünden gestor
zu einem Mal, daß er aber lebet, das lebe
GOtt. Also auch ihr, haltet euch dafür,
ihr der Sünden gestorben seyd, und lebet G
in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangel. am VII. Sonntag nach Tri

Marci am 8. v. 1-9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und ha
nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger
sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert
Volcks, dann sie haben nun drey Tage bey
verharret, und haben nichts zu essen, und wo
ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, w
den sie auf dem Wege verschmachten, dann et
waren von ferne kommen. Seine Jünger a
worteten ihm: Woher nehmen wir Brod hi
der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fra
sie, wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: S
ben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf

Er

Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und dancket, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein, und er dancket, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Gebät.

HErr Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten vier tausend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit sieben Brodten und wenig Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für den Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19-23.

ICh muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen euers Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet, dann das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht,

daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewi
Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold, a
die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Chri
JEsu unserm HErrn.

Evangel. am VIII. Sonntag nach Trin

Matth. am 7. v. 15-23.

SEhet euch für für den falschen Propheten
die in Schafs-Kleidern zu euch kommen,
wendig aber sind sie reissende Wölffe, an ih
Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man a
Trauben lesen von den Dornen? Oder Feig
von den Disteln? Also ein jeglicher guter Ba
bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum br
get arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht
ge Früchte bringen, und ein fauler Baum
nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Ba
der nicht gute Früchte bringet, wird abgeha
und ins Feur geworffen. Darum an ihren Frü
ten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle,
zu mir sagen, HErr, HErr in das Himmelr
kommen, sondern die den Willen thun mei
Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir
gen an jenem Tage: HErr, HErr, haben
nicht in deinem Namen geweissaget? Ha
wir nicht in deinem Namen Teuffel ausget
ben; Haben wir nicht in deinem Namen
Thaten gethan; Dann werde ich ihnen bek
nen: Ich habe euch noch nie erkannt, weic
alle von mir ihr Ubelthäter.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir von H

tzen, daß du uns hast lassen zur Erkäntniß deines lieben Worts kömen. Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, u. festiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich fürtragen, für allem Aergerniß u. Unglück gnädig behüten und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäfflein lassen sehen sind aber reissende Wölffe, die wollest du ihrem Verdienst nach straffen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten durch Christum JEsum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 12-17.

SO sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dann Kinder so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leyden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangel. am IX. Sonntag nach Trinit.

Luc. 16. v. 1-9.

ES war ein reicher Mann, der hatte einen Haußhalter, der war für ihm berüchtiget, als

als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich von dir? Thue Rechnung von deinem Haus ten, dann du kanst hinfort nicht Haußhalter Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was ich thun? Mein Herr nimt das Amt von graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu teln. Ich weiß wohl was ich thun wil, wann nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mi ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem sten: Wie viel bist du meinem HErrn schul Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sp zu ihm: Nim deinen Brieff, setz dich und sch flugs funffzig. Darnach sprach er zu dem and Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sp Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu Nim deinen Brieff und schreib achtzig. Und Herr lobete den ungerechten Haußhalter, d klüglich gethan hatte. Dann die Kinder d Welt sind klüger, dann die Kinder des Lich ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: chet euch Freunde mit dem ungerechten M mon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch nehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du uns reichen gen, und das tägliche Brod überflüßig gegeben ha bitten dich, behüte für Geitz, und erwecke unsere Herzen wer armen Leuten gern und mildiglich von solch em mittheilen, auf daß wir treue Haußhalter über dem

erfunden werden, und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haußhaltung abgefordert, und vor dem Gericht kommen werden, Amen,

Epistel, 1 Cor. am 10. v. 6-13.

DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen, zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet düncken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs können ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 19. v. 41-48.

UNd als er, der HErr JEsus, nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinet über sie, und sprach:

sprach: Wann du es wüstest, so würdest du a
bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu dein
Friede dienet. Aber nun ists für deinen Au
verborgen. Dann es wird die Zeit über dich k
men, daß deine Feinde werden um dich, und d
Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen,
belagern, und an allen Orten ängsten, und
den dich schleiffen, und keinen Stein auf dem
dern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast
Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er g
in den Tempel, und fieng an auszutreiben die
innen verkaufften und kaufften. Und sprach z
nen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist
Bät-Hauß, ihr aber habts gemacht zur Mör
Gruben. Und lehret täglich im Tempel. Aber
Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und
Fürnehmsten im Volck, trachteten ihm nach
sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie
thun solten, dann alles Volck hieng ihm an,
höret ihn.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von
nem Sohn Christo JEsu, durch deinen H. Geist
offenbahret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erl
unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja
in Wind schlagen/oder unfleissig hören, wie dein Volc
unglaubige Juden, auf daß wir in deiner Furcht und
rem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und
lich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Chr
JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber wil ich
lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wi

daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den H. Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein Gott, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist, u. theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Evangel. am XI. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 18. v. 9. 14.

DEr HErr saget zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie from wären und verachteten die andern ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bätet bey sich selbst also:

Ich

Ich danck dir GOtt, daß ich nicht bin wie die a
dern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, o
auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in d
Wochen, und gebe den Zehenden von allem, d
ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wo
auch seine Augen nicht aufheben gen Himm
sondern schlug an seine Brust, und sprach: G
sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Di
gieng hinab gerechtfertiget in sein Hauß, für
nem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird
niedriget werden, und wer sich selbst erniedrig
der wird erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir bitten, du wo
durch deinen H. Geist uns also leiten und führen,
wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch si
werden, sondern in steter Buß stehen, und uns von Ta
Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, daß
um deines Sohns Christi JEsu willen uns gnädig
alle Sünde vergeben, und seelig wilt machen, Amen.

Epistel, 1 Cor. 15. v. 1-10.

ICh erinnere euch aber, lieben Brüder, des E
angelii, das ich euch verkündiget habe, w
ches ihr auch angenommen habt, in welchem
auch stehet. Durch welches ihr auch selig wer
welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe,
ihrs behalten habt, es wäre dañ, daß ihrs umso
geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuförd
gegeben, welches ich auch empfangen habe, d
Christus gestorben sey für unsere Sünde, n
der Schrifft. Und daß er begraben sey, und daß
er

auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrifft. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünfhundert Brüdern auf einmal, der noch viele leben, etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich was ich bin, u. seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dann sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist.

Evangel. am XII. Sonntag nach Trinit.

Marc. am 7. v. 31-37.

UNd da der HErr JEsus wieder ausgieng von den Gräntzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Gräntzen der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie bahten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und leget ihm die Finger in die Ohren, und sprützet, und rühret seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seuffzet, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsobald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und redet recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber

verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und wunder-
ten sich über die Maaß, und sprachen: Er hat
les wohl gemacht, die Tauben macht er hören
und die Sprachlosen redend.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger Gott, du gnädiger Schöpffer
Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesunden Leib g
ben unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmaß, gnä
lich für dem bösen Feind behütet hast, und bitten dich,
uns deine Gnad, daß wir unsere Ohren und Zungen r
gebrauchen mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören
rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge
gert, sondern jederman dadurch gebessert werde, Am

Epistel, 2 Cor. am 3. v. 4-9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Ch
stum zu GOtt. Nicht daß wir tüchtig sind
uns selber, etwas zu dencken, als von uns sel
sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt. W
cher uns auch tüchtig gemacht hat, das Amt
führen des N. Testaments, nicht des Buch
bens, sondern des Geistes. Dann der Buchst
tödtet, aber der Geist macht lebendig. So
das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und
die Steine ist gebildet, Klahrheit hatte, also
die Kinder Israel nicht kunten ansehen das An
sicht Mosis, um der Klarheit willen seines An
sichts, die doch aufhöret. Wie solte nicht vielm
das Amt, das den Geist gibt, Klarheit hab
Dann so das Amt, das die Verdamniß predi
Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, daß die G
rechtigkeit prediget, überschwengliche Klarh

Epi

Evangel. am XIII. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 10. v. 23-37.

JEsus wante sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit. Selig sind die Augen die da sehen das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schrifftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie lieseſt du? Er antwortet und sprach; Du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von ganter Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortet JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen darvon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab sich aber ungefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiset und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband

ihm seine Wunden, und goß darein Oel u. We
und hub ihn auf sein Thier, und führet ihn in
Herberge, und pfleget sein. Des andern Tages n
set er, und zog heraus zween Groschen, und gab
dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, u
so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bez
len, wann ich wieder komme. Welcher dünc
dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey
wesen dem, der unter die Mörder gefallen wa
Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm th
Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin und th
desgleichen. Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir dancke dir von Gru
unsers Hertzens, daß du uns diese selige Zeit hast erle
lassen, daß wir die selige Lehre dein heil. Evangelium hör
deinen Willen und väterliches Hertz dadurch erkenen
deinen Sohn Christum JEsum sehen könen, wir bitten
ne grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches selige
deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen
Geist unsere Hertzen also leiten und führen, daß wir
mermehr davon abweichen, sondern fest daran halten,
alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15-22.

LIeben Brüder, ich wil nach menschlicher We
se reden. Verachtet man doch eines Mensch
Testament nicht (wann es bestättiget ist) und th
auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung
brahä und seinem Saamen zugesagt. Er sprich
nicht: Durch die Saamen als durch viele, sonde
als durch einen, durch deinen Saamen, welcher
Christus. Ich sage aber davon: Das Testam
das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum
wel

wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was sol dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler, GOtt aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider Gottes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangel. am XIV. Sonntag nach Trinit.
Luc. am 17. v. 11-19.

UNd es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einem Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu lieber Meister, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter

ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, k
ret er um, und preisete GOtt mit lauter Stim
und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, u
dancket ihm, und das war ein Samariter. JE
antwortet und sprach: Sind ihrer nicht zeh
rein worden? Wo sind aber die neune? Hat
sonst keiner funden, der wieder umkehret, und g
GOtt die Ehre, dann dieser Fremdlinger? Und
sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Gla
hat dir geholffen. Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, du hast durch dei
Sohn Christum JEsum, uns Glaubigen allen, v
dem greulichen Aussatz der Sünde, durch dein Wort
H. Tauff gnädiglich geholffen, und beweisest noch tägl
gnädige Hülffe, in allem, was wir bedürffen, wir bi
dich, erwecke unsere Hertzen durch deinen H. Geist, d
wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sonder
deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Ba
hertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertz
immerdar dancken, und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16-24.

LIeben Brüder, wandelt im Geist, so werdet i
die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. D
das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den G
wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einand
daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch
ber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.
fenbar sind aber die Wercke des Fleisches, al
sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unz
Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, N
Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, M
Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welc

ich euch zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmutht, Keuschheit. Wieder solche ist das Gesetz nicht, welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangel. am XV. Sonntag nach Trinit.

Matth. 6. v. 24-34.

NJemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himlischer Vatter nehret sie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eines. So dann GOtt das Graß auf dem Felde also kleidet, das doch heu-

te stehet, und morgen in den Ofen geworf
wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? o
Kleinglaubigen. Darum solt ihr nicht sorg
und sagen: Was werden wir essen? was werd
wir trincken? womit werden wir uns kleid
Nach solchem allen trachten die Heyden, d
euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr deß a
bedürffet. Trachtet am ersten nach dem R
GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so w
euch solches alles zufallen. Darum sorget n
für den andern Morgen, dann der morgende T
wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß
jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir dancke dir vor alle
ne Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, u. bis
uns gnädiglich erhalten hast u. bitten dich, nim deinen
gen nicht von uns, sondern behüte für den Geitz, auf d
wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und
nicht mit Abgötterey, und dem schädlichen Mamons D
versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuver
allein auf deine Güte und Gabe setzen, durch JE
Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. V. 1-10.

SO wir im Geist leben, so lasset uns auch
Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler E
geitzig seyn, untereinander zu entrüsten und
hassen, Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von
nem Fehl übereylet würde, so helffet ihm wie
zurecht mit sanftmüthigen Geist, die ihr g
lich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht a
versucht werdest. Einer trage des andern La

werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrieget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden, dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns Guts thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Evangel. am XVI. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 7. v. 11. 17.

UNd es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt mit Namen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rühret den Sarg an, und die Träger

stunden. Und er sprach: Jüngling ich sage d
stehe auf. Und der Todte richtet sich auf, und fi
an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Un
kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gt
und sprachen: Es ist ein grosser Prophet un
uns auferstanden, und GOtt hat sein V
heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall
das ganze Jüdische Land, und in alle umlieg
de Länder.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du deinen Sohn
lassen Mensch werden, daß er erstlich mit seinem
unser Sünd bezahlen, und darnach uns vom ewigen
helffen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher
nung, auf daß wir ja nicht daran zweifflen, wie unser
HErr Christus der Wittwen Sohn durch sein Wor
auferwecket, daß er dergleichen uns am jüngsten Tag
erwecken, und ewig selig machen, Amen.

Epistel an die Epheser am 3. v. 13-21.

LIeben Brüder, darum bitte ich, daß ihr n
nüde werdet um meiner Trübsal willen,
ich für euch leyde, welche euch eine Ehre sind. D
halben beuge ich meine Knye gegen dem Va
unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte V
ter ist über alles, was Kinder heisset im Him
und auf Erden. Daß er euch Kraft gebe, nach d
Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werd
durch seinen Geist, an dem inwendigen M
schen, und Christum zu wohnen, durch den Gl
ben in euren Hertzen, und durch die Liebe e
gewurtzelt und gegründet werden, auf daß ihr
greiffen möget mit allen Heiligen, welches da

die Breite, und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, dann alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns würcket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. am XVII. Sonntag nach Trinit.

Luc. 14. v. 1-11.

UNd es begab sich, daß er kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch für ihm, der war Wassersüchtig. Und JEsus antwortet und saget zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilet ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortet, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tag? Und sie kunten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er saget aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er mercket, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du von ihm geladen sey, und so dann kömt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche

che diesem, und du müssest dann mit Schaam
ten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst
gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wann
komt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund
rücke hinauf, dann wirst du Ehre haben für
nen, die mit dir zu Tische sitzen: Dann wer
selbst erhöhet, der sol erniedriget werden, und
sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir bitten dich, du wo
durch deinen H. Geist uns regieren u. führen, daß
in deiner Furcht uns halten, u. nicht hoffärtig werden,
dern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehm
und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein W
wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf d
Sohn, JEsum Christum, all unser Vertrauen und
nung setzen, daß er allein sey unser Gerechtigkeit und
sung, und darnach daß wir unser Leben nach deinem W
auch bessern, und für allem Aergerniß uns hüten, bit
durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 1-6.

SO ermahne nun euch, ich Gefangener in d
HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebü
eurem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit
ler Demuht und Sanfftmuht, mit Gedult,
vertraget einer den andern in der Liebe. Und
fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch d
Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist,
ihr auch beruffen seyd, auf einerley Hoffnung
res Beruffs. Ein HErr, ein Glaub, eine Tau
ein GOtt und Vatter (unser) aller, der da ist üb
euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evan

Evangel. am XVIII. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 22. v. 34-46.

DA aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäer das Maul gestopffet hatte, versamleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich, du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst: An diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fraget sie JEsus und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geist einen HErrn? da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErren nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir sind ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir, aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist uns zu starck, so lässet der leidige Feind der Teuffel, uns

auch

auch nicht zufrieden, darum bitten wir dich du wollest
nen H. Geist in unsere Hertzen ausgiessen, daß wir
sten Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum
ten, seines Tods und Sterbens uns trösten, und volle
gebung aller Sünden durch ihn glauben, und also
Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich
und auf deine Gnade durch Christum JEsum
sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1. v. 4-6.

ICh dancke meinem GOtt allezeit eurethal
für die Gnade GOttes, die euch gegeben
Christo JEsu. Das ihr seyd durch ihn in
Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und
ler Erkäntniß. Wie dann die Predigt von C
sto in euch kräftig worden ist, also, daß ihr
Mangel habt an irgend einer Gaben, und
nur auf die Offenbahrung unsers HErrn J
Christ, welcher auch wird euch fest behalten
ans Ende, daß ihr unsträfflich seyd auf den
unsers HErrn JEsu Christi. Dañ GOtt ist
durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinsch
seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evangel. am XIX. Sonntag nach Trin

Matth. am 9. v. 1-8.

DA trat er, der HErr JEsus, in das Sch
und fuhr wieder herüber, und kam in
Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm ei
Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette.
nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu
Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, d
Sünde sind dir vergeben. Und siehe, etliche

den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen; Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volck das sahe, verwundert es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Christum JEsum, den Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helffen lassen, und bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, u. vergib all unsere Sünde, stärcke unsern Glauben, durch dein Wort und H. Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und andern Unglück Ursach geben, sondern in deiner Furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigen Zorn und Straff erlediget werden, Amen.

Epistel, an die Epheser am 4. v. 22=28.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Warheit,

heit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sinte
wir untereinander Glieder sind. Zörnet und
diget nicht, lasset die Sonne nicht über e
Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum
Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle
mehr, sondern arbeite, und schaffe mit
Händen etwas Gutes, auf daß er habe z
ben dem Dürftigen.

Evangel. am XX. Sonntag nach Tri
Matth. am 22. v. 2-14.

DAs Himmelreich ist gleich einem König
seinem Sohn Hochzeit machte. Und sa
seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur H
zeit ruffeten, und sie wolten nicht kommen. A
mahl sandte er andere Knechte aus, und spra
Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit h
ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvie
geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Ho
zeit. Aber sie verachteten das, und giengen h
einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Ha
thierung. Etliche aber griffen seine Knechte, h
neten und tödteten sie. Da das der König hört
ward er zornig, und schickte sein Heer aus, u
brachte diese Mörder um, und zündet ihre St
an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Ho
zeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens n
werth. Darum gehet hin auf die Strassen, u
ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Kne
te giengen aus auf die Strassen, und brachten z
sammen wen sie funden, Böse und Gute, und

Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinauß, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die frölliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünden geneigt sind, bitten wir dich, du wollest durch deinen H. Geist, uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudlen, gnädig wieder aufhelffen, und uns zur rechten Buß, und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15-21.

So sehet nun zu wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, darauß ein unordig

Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. R
redet untereinander von Psalmen und Lobge
gen und geistlichen Liedern, singet und spielet
HErrn in euren Hertzen. Und saget Danck a
zeit für alles, GOtt und dem Vatter, in den N
men unsers HErren JEsu Christi. Und send
ter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangel. am XXI. Sonntag nach Tri

Joh. am 4. v. 47. 54.

UNd es war ein Königischer, deß Sohn
kranck zu Capernaum, Dieser höret, daß J
sus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng
zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und h
seinem Sohn, dann er war todt kranck. Und J
sus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen
Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Kön
sche sprach zu ihm: HErr komm hinab, ehe da
mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: G
hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete d
Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng h
Und indem er hinab gieng, begegneten ihm s
Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: D
Kind lebet. Da forschet er von ihnen die Stu
in welcher es besser mit ihm worden war. U
sie sprachen zu ihm: Gestern um die sieben
Stunde verließ ihm das Fieber. Da merckt
Vatter, daß es um die Stunde wäre, in welc
JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn leb
und er glaubte mit seinem gantzen Hause. D
ist nun das ander Zeichen, das JEsus thät,
er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

ALmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülff durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey ihm suchen, und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. v. 10-17.

ZUletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen, so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Warheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestieffelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evangel. am XXII. Sonntag nach Trin.
Matth. am 18. v. 23. 35.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und da er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn und sein Weib und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bätet ihn an, und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbige Knecht hinauß, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warff ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlet, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, u. brachten für ihren Herrn alles, das sich begebē hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, u. sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr

ward zornig, und überantwortet ihn den Peinigern, bis daß er bezahlet alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir erkennen, daß wir arme Sünder sind, und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und ihn vor uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heil. Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinen Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülff gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Phtlipper am 1. v. 3-11.

Ich dancke meinem GOtt, so offt ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue, in alle meinem Gebät, für euch alle, und thue das Gebät mit Freuden,) über eure Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi, wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch allē halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinn ich das Evangelium ver-

antworte, und bekräfftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund, in Christo JEsu. Und daselbst um bäte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley Erkänntniß, und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstössig bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinit. Matth. am 22. v. 15-22.

DA gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhafftig bist, u. lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich? Ists recht, daß man dem Käyser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmüntze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt, was

GOt-

GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und giengen davon.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vater, wir dancken dir, daß du bisher gnädigen Frieden geben / und für Krieg, und fremder Herrschafft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gieb deine Gnad ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Straffen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segens und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipper, am 3. v. 17-21.

FOlget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also waudeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welcher der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, deren, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangel. am XXIV. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 9. v. 18-26.

DA JEsus solches mit ihnen redet, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nie-

der, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf und folget ihm nach und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib das zwölff Jahr den Blutgang gehabt, tratt von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendet sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaub hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stund.

Und als er in des Obersten Hauß kam, und sahe die Pfeiffer, und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck außgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heil. Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnad durch Christum, täglich zunehmen, und die Hoffnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanfft entschlaffen, und durch deinen Sohn Christum JEsum am jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel

Epistel an die Collosser am 1. v. 9-14.

DErhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf vor euch zu bäten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weißheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkäntniß GOttes, und gestärcket werden mit allerley Krafft, nach seiner herrlichen Macht: In aller Gedult und Langmühtigkeit, mit Freuden. Und dancksaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünde.

Evangel. am XXV. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 24. v. 15-28.

WAnn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte (wer das lieset, der mercke drauf.) Alsdann fliehet auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist, und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas auß seinem Hause zu hohlen, und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu hohlen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure

Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Außerwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi, und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es müglich wäre) auch die Außerwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden. Siehe er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus, siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohn. Wo aber ein Aas ist, da sammulen sich die Adler.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du uns auß dem schädlichen Irrthum des Pabstthums, durch dein Wort geführet, und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die Jüden, dir undanckbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnad und Verdienst deines lieben Sohns Christi

Christi JEsu setzen, der mit dir und dem Heil. Geist lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4. v. 13-18.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird auch GOtt, die da entschlaffen sind durch JEsum, mit ihm führen. Dann das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Dann Er selbst der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erste. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Evangel. am XXVI. Sonntag nach Trinit. Matth. am 25. v. 31-46.

WAnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf den Stuhl seiner Herrlichkeit. U. werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einan-

anderscheiden, gleich als ein Hirt die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig gesehen und haben dich gespeiset? Oder durstig und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen und

und ihr habt mich nicht getrancket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Warlich, Ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebät.

O HErr GOtt himmlischer Vatter, es befiehlet uns ja dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen trancken, den Nackenden kleiden, den Krancken besuchen, und also Lieb und Treu an unsern Nächsten beweisen. Du weist aber je auch, lieber Vatter, wie kalt, träg und faul, leider! unsere Hertzen, von Natur zu solchem allen sind, und wie hefftig der leidige Teuffel die Lieb in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heil. Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Lieb täglich zunehmen, und darinn bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das ist die ewige Freud und Seeligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thess. am 1. v. 3-10.

Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch, lie-

lieben Brüder, wie es billig ist, dann euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also daß wir uns rühmen unter den Gemeinen Gottes, von einer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr erduldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, um welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist vor GOtt zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Krafft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht, wann Er kommen wird, daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis, suchet droben am VI. Sonntag nach Epiphaniä, Matth. am 17. v. 1-9.

Epistel, 2 Petr. am 3. v. 3-13.

LIeben Brüder, wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigen Lüsten wandeln. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind, bleibet es alles

alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde auß Wasser und im Wasser bestanden durch GOttes Wort, dannoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetund und die Erde, werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel vergehen werden mit grossem Krachen, die Elementen aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde, und die Wercke die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles sol zergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Das ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evan-

Evangelium am Tag St. Andreä
Matth. am 4. v. 18. 22.

ALs nun JEsus am Galiläischen Meer gien
sahe er zween Brüder, Simon, der da heis
Petrus, und Andream seinen Bruder, die wo
fen ihre Netze ins Meer, dann sie waren Fisch
Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, Ich w
euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verli
sen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und
er von dannen fürbaß gieng, sahe Er zween and
re Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und J
hannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem
Vatter Zebedäo, daß sie ihre Netze flicketen, un
er rieff ihnen. Bald verliessen sie das Schiff un
ihren Vatter, und folgeten Ihm nach.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gott
wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine hei
ge Apostel deine Christliche Kirch bestellet, und das lie
Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und
bitten dich, gieb uns auch hinfort, und bis ans End
getreu Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkäntnis
und Glauben, durch den Heiligen Geist, auf daß un
dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sonder
demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein und
deines Worts willen, gern alles verlassen, und also be
pe

dir bis an das Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 10. v. 10-18.

SO man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Dann die Schrifft spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen, es ist allzumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen, sol selig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar, es ist je in alle Land ausgegangen ihrer Schall, und in alle Welt ihre Wort.

Evangelium am Tag St. Thomæ, Joh. am 20. v. 24-29.

THomas aber der Zwölffen einer, der da heisset Zwilling war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir

haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sie die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite wil ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortet und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern, Raht und Hülff haben schaffen wollen, sey mir gnädig, und hilff, daß ich der Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, o du Sohn GOttes, der du den unglaubigen Thomas, in solcher Sünden nicht stecken lassen, sondern ihm gnädiglich geholffen hast, gib deinen Geist auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweiffele, sondern durch festen Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1. v. 3-6.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat

mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangel. am Tage St. Pauli Bekehrung, Matth. am 19. v. 23-30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Ey, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich, aber bey GOtt sind alle Ding müglich. Da antwortet Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergebuhrt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stühlen, und richten die zwölff

Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort, zur Erkäntniß deines Sohns, unsers HErren JEsu Christi so gnädig beruffen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen, durch deinen Heil. Geist, daß wir uns davon kein Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen, Vatter, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles was wir haben, gern verlassen, dagegen aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 9. v. 1. 22.

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenpriester, und bath ihn um Brieffe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Wegs fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erden, und hö-

höret eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, das ich thun sol? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Die Männer aber, die seine Geferthen waren, stunden und waren erstarret, dann sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen, dann siehe, er bätet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortet: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Mann, wie viel übels er denen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohen-

priestern, zu binden alle die deinen Namen a
ruffen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, dan
dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug, daß
meinen Namen trage für den Heyden, und für
den Königen, und für den Kindern von Israel.
Ich wil ihm zeigen wie viel er leyden muß um
meines Namens willen. Und Ananias gieng
hin, und kam in das Hauß, und legte die Hände
auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, de
HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist au
dem Wege, da du herkamest, daß du wieder se
hend, und mit dem Heil. Geist erfüllet werdest.
Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schup
pen, und ward wieder sehend, und stund auf, lie
sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärcht
sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jün
gern zu Damasco. Und alsbald prediget e
Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes
Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es
höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu
Jerusalem verstöhret alle, die diesen Namen an
rufen, und darum herkommen, daß er sie gebun
den führe zu den Hohenpriestern? Saulus a
ber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Jüden
ein, die zu Damasco wohneten, und bewährt
rets, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tag Mariä Reinigung.

Luc. am 2. v. 22 & 32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem
Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kind
Je-

JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn, (wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, solt dem HErrn geheiliget heissen. Und das sie geben das Opffer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartet auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte dann zuvor den Christ des HErrn gesehen, und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie vor ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arm, und lobete GOtt, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israels.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, der du deinen Sohn, uns zum Heyland bereitet hast, daß er der Heyden Licht, und der Juden Preiß sol seyn. Wir bitten dich, er-

leuchte unsere Hertzen, daß wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülff und Schutz, wider die Sünde, Verdamniß und den Satan, in ihm haben, und durch ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1-4.

SIehe, ich wil meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten sol. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feur eines Goldschmides, und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem HErrn Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohl gefallen das Speiß-Opffer aus Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tag St. Matthiä, Matth. 11. v. 25-30.

ZU derselbigen Zeit antwortet JEsus und sprach: Ich preise dich, Vatter, und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vatter, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vat-

Vatter, und niemand kennet den Vatter, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbahren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Dann mein Joch ist sanfft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum dich uns hast offenbaret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem heiligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlich Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leyden, so uns von wegen deines Worts zustehet, uns fest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hie durch den H. Geist und liebes Wort stärcken und trösten wollest, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 1. v. 15-26.

UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu hauffe bey hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte dis Amt mit uns überkommen.

Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet, und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist, ein Blut Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüst werden, und sey niemand, der drinne wohne. Und sein Bisthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus und ein gegangen, von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werde. Und sie stelleten zween, Joseph, genant Barsabas, mit den Zunamen Just, und Matthias, bäteten und sprachen: HErr aller Hertzkündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Looß über sie, und das Looß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä, Luc. 1. v. 26-38.

UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Ga-

Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige der HErr ist mit dir, du Gebenedeyte unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihn den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel, wie sol das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErren

Magd,

Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir vor deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt und um unserent willen hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, das wir uns seiner Menschwerdung, Leydens und Sterbens trösten, ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem Heil. Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesaiä am 7. v. 10-16.

UNd der HErr redet abermal zu Ahas und sprach: Fordere dir ein Zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleydiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleydigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evan-

Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Joh. am 14. v. 1. 14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Warheit, und das Leben. Niemand kommt zum Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vatter, und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Wort, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vatter aber, der in mir redet, derselbige thut die Werck. Glaubet mir, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch

um

um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werck auch thun, die ich thue, und wird gröſſere dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinem Sohn Christo JEsu klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkäntniß von Tag zu Tag lassen wachsen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 2. v. 19-22.

LIeben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Haußgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers, Luc. am 1. v. 57-80.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr

HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortet, und sprach: Mit nichten, sondern er sol Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr. Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse. Und sie wincketen seinem Vatter, wie er ihn wolt heissen lassen? Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, u. redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diß Geschicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdischen Gebürge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was meynest du, wil aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissaget, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern, und gedächte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm

Vatter

Vatter Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset von der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weghe bereitest. Und Erkäntniß des Heyls gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höh. Auf daß er erscheine denen die da sitzen in Finsternüß und Schatten des Todes und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte herfür treten für das Volck Israel.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir von Hertzen vor deine grosse Gnad, daß du es bey der Gesetzpredigt nicht hast lassen bleiben, sondern den H. Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn, uns verheissen sol. Wir bitten dich aber auch du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen erleuchten, daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection Jesaiä am 40. v. 1-5.

TRöstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges

tiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, sol eben, und was höckericht ist, sol schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn sol offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErren Mund redet.

Evangelium am Tag St. Petri und Pauli.
Matth. am 16. v. 13 - 19.

DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsaräa Philippi, und fraget seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn seyn? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täuffer: Die andern, du seyest Elias. Etliche du seyest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortet, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn, dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vatter im Himel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel

geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, das sol auch im Himmel loß seyn.

Gebät.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkantniß deines lieben Sohns hast kommen, und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet, und von solchem Erkäntniß uns begehrt zu dringen, du wollest durch deinen H. Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solcher Erkäntniß fest bleiben, und selig werden durch Christum JEsum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Lection in der Apost. Gesch. am 12. v. 1-11

UM dieselbige Zeit leget der König Herodes die Hand an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerd. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff, leget er ihn ins Gefängniß und überantwortet ihn vier viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bätet ohn aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolt fürzustellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zweyen Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter für der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an

an die Seiten, und wecket ihnen auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folget ihm, und wuste nicht, daß ihm warhaftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sehe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich von ihr selber auf. Und traten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selbst kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen Engel gesand hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung, Luc. am 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge Endelich, zu der Stadt Juda. Und kam in das Hauß Zacharias, und grüsset Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpffet das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des H. Geistes voll, und rieff laut, und sprach: Gebenedeyet bistu unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher komt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir komt?

Siehe, da ich die Stimme deines Grusses höret, hüpffet mit Freuden das Kind in meinem Leib. Und o selig bist du, die du geglaubet hast, dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Dann er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehret sie wiederum heim.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, wir dancken dir vor alle deine Wolthat leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weißheit, Gewalt noch Geld, die helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns

uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, u. an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnad ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 8-18.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nohtdurfft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Flessiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20-23.

DA trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedät mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und baht etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet, und sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr den

Kelch trincken, den ich trincken werde, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebohren Sohns selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leyden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen, und wilt, daß wir Christen alle seinem Hertzog nachgehen, und ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen Heil. Geist, daß wir im Leyden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, sondern durch die Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 28-39.

WIr wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Ding zum Besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt

vor uns, wer mag wieder uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertrit uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet. Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Evangelium am Tag St. Bartholomäi, Luc. am 22. v. 24. 30.

ES erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grösten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also: Sondern der Grösseste unter euch sol seyn

wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste, der zu Tische sitzet, oder, der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter bescheiden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinen Tisch, in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, du hast deine Kirch mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem H. Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4. v. 7-10.

WIr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leyden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das

Ster-

Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HErrn JEsu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tag St. Matthäi,
Matth. am 9. v. 9-13.

UNd da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus höret, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, (ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer.) Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnad und Barmhertzigkeit inne ist, wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus der Zöllner, solchen Beruff annehmen, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnad durch deinen Sohn JEsum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 4-11.

ES sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinem Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen Seines zu, nachdem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des Erz-Engels, Matth. am 18. v. 1-10.

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Gröseste im Himmelreich? JEsus rieff ein Kind zu sich, und stellet das mitten unter sie, und sprach: Warlich, ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmel. Und wer ein solches Kind aufnimt in meinem Namen, der nimt mich auf.

Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehängt würde, und ersäufft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es auß, und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann ich sage euch, ihre Engel im Himmel, sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

HErr Gott himlischer Vatter, wir dancken dir für deine väterliche Barmhertzigkeit, daß du deine liebe Engel dazu verordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leydigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen und Sinne durch deinen H. Geist dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, u. also in allerley zufallenden Nöthen, die Zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles was wir haben, einen starcken festen Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleichwie durch deinen lieben Sohn Christum

JE-

JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, also, durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben und alles was wir auf Erden haben, mögen erhalten und befriedet werden, Amen.

Lection in der Offenbahrung Johannis am 12. v. 7-12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache streit und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes, seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tag St. Simonis und Judä, Joh. am 15. v. 17-25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt,

Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Dann sie kennen den nicht, der mich gesand hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde, mich und meinen Vatter. Doch das erfüllet werde der Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohn Ursach.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter, der du dich durch deinen Sohn Christum JEsum hast offenbahret, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Hertzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und daneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnad und Wort fest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epi-

Epistel, 1 Petri am 1. v. 3-9.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn sol) traurig seyd in mancherley Anfechtungen. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, dann das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tag der Kirchweyhung, Luc. am 19. v. 1-10.

UNd JEsus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genant Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrete JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem Volck, dann er war klein von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen

nem Maulbeer-Baum, auf daß er ihn sehe, dann allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe steig eilend hernieder, dann ich muß heute in deinem Hauß einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und selig zu machen, das verlohren ist.

Gebät.

WIr hören heute, himmlischer Vatter, wie köstlich dein lieber Sohn JEsus Christus von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir festiglich glauben, dein lieber Sohn sey darum kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in Sünden verlohren ist, an solchen glauben und bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem GOttes Hause grosses Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder wie hie Zachäus, zu dir bekehret, und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amen.

Lection

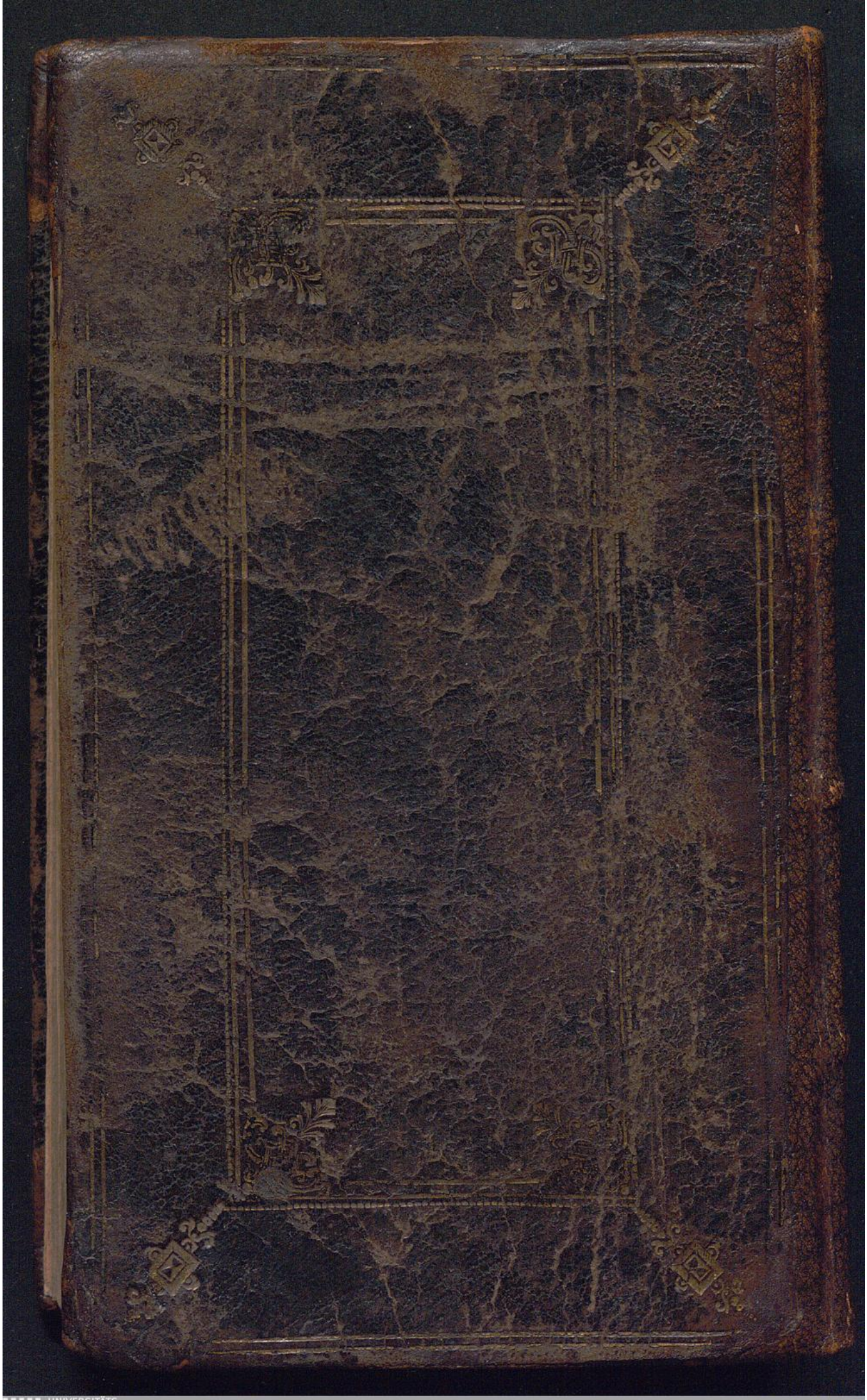
Lection in der Offenbahrung Johannes am 21. v. 2-5.

UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden ein Volck seyn, und er selbst, GOtt mit ihne, wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Gefahr, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache es alles neu.

E N D E.

Standort: P 06
Signatur: IPF 1099
Akz.-Nr.: 76/19822
Id.-Nr.: W1385495

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN